

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für

Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH

über das Berichtsjahr 2012

IK: 260570044
Datum: 21.10.2014

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

seit dem Jahr 2005 veröffentlichen wir im Abstand von zwei Jahren unseren Qualitätsbericht. Seit einem Jahr fordert der Gesetzesgeber eine jährliche Dokumentation unseres Behandlungsspektrums. Diesen neuen Vorgaben kommen wir sehr gerne nach, weil wir dadurch unsere medizinischen Leistungen und Neuerungen jedes Jahr aufs Neue messbar machen können.

Wir danken allen Patientinnen und Patienten für das uns entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie stets das Wohl unserer Patienten im Auge haben. Unser Dank für eine gute Zusammenarbeit gilt auch allen überweisenden Ärztinnen und Ärzten sowie den kooperierenden Kliniken.

Um den Anforderungen und Maßstäben der modernen Gesundheitsversorgung gerecht zu werden, haben sich 2005 die diakonischen Krankenhäuser in Bielefeld zu einem Evangelischen Krankenhaus Bielefeld (EvKB) zusammengeschlossen. Es vereint die Bielefelder Krankenhäuser Gilead I, III und IV, das Kinderzentrum in Bethel und das Johannesstift in Bielefeld-Schildesche. Träger des Klinikums sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und das Ev. Johanneswerk e.V. Das EvKB ist ein Haus der Maximalversorgung mit 26 Fachabteilungen, in denen mehr als 4.000 Mitarbeitende jährlich 125.000 Patientinnen und Patienten behandeln.

Das Betheler Krankenhaus Mara mit den Epilepsiekliniken und dem Zentrum für Behindertenmedizin arbeitet im Verbund des Ev. Krankenhauses Bielefeld. Das EvKB und das Krankenhaus Mara sind Mitglieder von Valeo, dem seit 2003 bestehenden Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen. Auch wenn die Standorte des Ev. Krankenhauses Bielefeld in der Krankenhausplanung des Landes NRW als ein Krankenhaus geführt werden, sind unsere Leistungen zur besseren Übersicht in insgesamt zwei Qualitätsberichten für das EvKB im Johannesstift und das EvKB in Bethel dokumentiert.

Der Maßstab für eine gute Medizin ist der Mensch. Wir wollen stets im Interesse unserer Patienten handeln, um mit ihnen gemeinsam das bestmögliche Therapieziel zu erreichen. Das Mittel dafür sind beispielsweise unsere fachübergreifenden Gesundheitszentren, in denen die neuesten Behandlungsmethoden angewandt sowie patientenzentrierte Pflegekonzepte und ganzheitliche Therapien angeboten werden. Unsere Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten in Deutschland und dem Ausland lassen uns über den akademischen Tellerrand schauen. Er gehört für uns als diakonisches Klinikum gemeinsam mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz zur ständigen Qualitätsverbesserung.

Dr. Rainer Norden

Vorsitzender Geschäftsführer

Dr. Thomas Krössin

Geschäftsführer

Anmerkung:

Zur besseren Lesbarkeit ist in diesem Qualitätsbericht überwiegend nur die männliche Form verwendet.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Dr. med. Maren Dick
Position: Leitung Medizin-Controlling, Erlösmanagement
Telefon: 0521 / 772 - 79304
E-Mail: maren.dick@evkb.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Dr. med. Thomas Krössin
Position: Geschäftsführer
Telefon: 0521 / 772 - 78005
E-Mail: marita.solito@evkb.de

Weiterführende Links

Homepage: www.evkb.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus
- A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-7 Aspekte der Barrierefreiheit
- A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-8.1 Forschung und akademische Lehre
 - A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen
 - A-8.3 Forschungsschwerpunkte
- A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-10 Gesamtfallzahlen
- A-11 Personal des Krankenhauses
 - A-11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - A-11.2 Pflegepersonal
 - A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal
 - A-11.4 Hygienepersonal
- A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- A-13 Besondere apparative Ausstattung
- A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- B-1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie**
 - B-1.1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-1.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-1.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
 - B-1.5 Diagnosen nach ICD
 - B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-1.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-1.6 Prozeduren nach OPS
 - B-1.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-1.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-1.10 Personelle Ausstattung
 - B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-1.10.2 Pflegepersonal
- B-2 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie**
 - B-2.1 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
 - B-2.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
 - B-2.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
 - B-2.4 Fallzahlen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
 - B-2.5 Diagnosen nach ICD
 - B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

- B-2.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-2.6 Prozeduren nach OPS
- B-2.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-2.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.10 Personelle Ausstattung
- B-2.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-2.10.2 Pflegepersonal

B-3 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

- B-3.1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-3.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-3.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-3.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
- B-3.5 Diagnosen nach ICD
- B-3.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-3.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-3.6 Prozeduren nach OPS
- B-3.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-3.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.10 Personelle Ausstattung
- B-3.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-3.10.2 Pflegepersonal

B-4 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

- B-4.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-4.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-4.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-4.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
- B-4.5 Diagnosen nach ICD
- B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-4.6 Prozeduren nach OPS
- B-4.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.10 Personelle Ausstattung
- B-4.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-4.10.2 Pflegepersonal

B-5 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

- B-5.1 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-5.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-5.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-5.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
- B-5.5 Diagnosen nach ICD
- B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-5.6 Prozeduren nach OPS
- B-5.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

- B-5.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.10 Personelle Ausstattung
- B-5.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-5.10.2 Pflegepersonal

B-6 Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

- B-6.1 Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie
- B-6.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie
- B-6.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie
- B-6.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie
- B-6.5 Diagnosen nach ICD
- B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-6.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-6.6 Prozeduren nach OPS
- B-6.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-6.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-6.10 Personelle Ausstattung
- B-6.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-6.10.2 Pflegepersonal

B-7 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

- B-7.1 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- B-7.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- B-7.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- B-7.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
- B-7.5 Diagnosen nach ICD
- B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-7.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-7.6 Prozeduren nach OPS
- B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-7.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-7.10 Personelle Ausstattung
- B-7.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-7.10.2 Pflegepersonal

B-8 Klinik für Palliativmedizin

- B-8.1 Klinik für Palliativmedizin
- B-8.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Palliativmedizin
- B-8.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Palliativmedizin
- B-8.4 Fallzahlen Klinik für Palliativmedizin
- B-8.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-8.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- B-8.10 Personelle Ausstattung
- B-8.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-8.10.2 Pflegepersonal

B-9 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie

- B-9.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie
- B-9.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie
- B-9.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie
- B-9.4 Fallzahlen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie
- B-9.5 Diagnosen nach ICD
- B-9.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-9.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-9.6 Prozeduren nach OPS
- B-9.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-9.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-9.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-9.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-9.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-9.10 Personelle Ausstattung
- B-9.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-9.10.2 Pflegepersonal
- B-9.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-10 Klinik für Kinderchirurgie

- B-10.1 Klinik für Kinderchirurgie
- B-10.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinderchirurgie
- B-10.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinderchirurgie
- B-10.4 Fallzahlen Klinik für Kinderchirurgie
- B-10.5 Diagnosen nach ICD
- B-10.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-10.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-10.6 Prozeduren nach OPS
- B-10.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-10.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-10.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-10.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-10.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-10.10 Personelle Ausstattung
- B-10.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-10.10.2 Pflegepersonal

B-11 Gefäßklinik

- B-11.1 Gefäßklinik
- B-11.2 Medizinische Leistungsangebote Gefäßklinik
- B-11.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Gefäßklinik
- B-11.4 Fallzahlen Gefäßklinik
- B-11.5 Diagnosen nach ICD
- B-11.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-11.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-11.6 Prozeduren nach OPS
- B-11.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-11.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-11.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-11.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-11.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- B-11.10 Personelle Ausstattung
- B-11.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-11.10.2 Pflegepersonal

B-12 Klinik für Thoraxchirurgie

- B-12.1 Klinik für Thoraxchirurgie
- B-12.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Thoraxchirurgie
- B-12.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Thoraxchirurgie
- B-12.4 Fallzahlen Klinik für Thoraxchirurgie
- B-12.5 Diagnosen nach ICD
- B-12.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-12.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-12.6 Prozeduren nach OPS
- B-12.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-12.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-12.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-12.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-12.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-12.10 Personelle Ausstattung
- B-12.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-12.10.2 Pflegepersonal

B-13 Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie

- B-13.1 Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie
- B-13.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie
- B-13.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie
- B-13.4 Fallzahlen Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie
- B-13.5 Diagnosen nach ICD
- B-13.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-13.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-13.6 Prozeduren nach OPS
- B-13.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-13.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-13.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-13.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-13.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-13.10 Personelle Ausstattung
- B-13.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-13.10.2 Pflegepersonal

B-14 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

- B-14.1 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-14.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-14.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-14.4 Fallzahlen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- B-14.5 Diagnosen nach ICD
- B-14.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-14.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-14.6 Prozeduren nach OPS
- B-14.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-14.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-14.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-14.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-14.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-14.10 Personelle Ausstattung
- B-14.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-14.10.2 Pflegepersonal

B-15 Klinik für Neurochirurgie

- B-15.1 Klinik für Neurochirurgie
- B-15.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurochirurgie
- B-15.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurochirurgie
- B-15.4 Fallzahlen Klinik für Neurochirurgie
- B-15.5 Diagnosen nach ICD
 - B-15.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-15.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-15.6 Prozeduren nach OPS
 - B-15.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-15.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-15.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-15.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-15.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-15.10 Personelle Ausstattung
 - B-15.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-15.10.2 Pflegepersonal

B-16 Klinik für Urologie

- B-16.1 Klinik für Urologie
- B-16.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Urologie
- B-16.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Urologie
- B-16.4 Fallzahlen Klinik für Urologie
- B-16.5 Diagnosen nach ICD
 - B-16.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-16.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-16.6 Prozeduren nach OPS
 - B-16.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-16.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-16.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-16.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-16.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-16.10 Personelle Ausstattung
 - B-16.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-16.10.2 Pflegepersonal

B-17 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel

- B-17.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel
- B-17.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel
- B-17.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel
- B-17.4 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel
- B-17.5 Diagnosen nach ICD
 - B-17.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-17.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-17.6 Prozeduren nach OPS
 - B-17.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-17.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-17.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-17.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-17.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-17.10 Personelle Ausstattung
 - B-17.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-17.10.2 Pflegepersonal

B-18 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

- B-18.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift
- B-18.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

- B-18.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift
- B-18.4 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift
- B-18.5 Diagnosen nach ICD
 - B-18.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-18.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-18.6 Prozeduren nach OPS
 - B-18.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-18.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-18.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-18.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-18.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-18.10 Personelle Ausstattung
 - B-18.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-18.10.2 Pflegepersonal
- B-19 Klinik für Neurologie Bethel**
 - B-19.1 Klinik für Neurologie Bethel
 - B-19.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Bethel
 - B-19.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Bethel
 - B-19.4 Fallzahlen Klinik für Neurologie Bethel
 - B-19.5 Diagnosen nach ICD
 - B-19.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-19.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-19.6 Prozeduren nach OPS
 - B-19.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-19.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-19.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-19.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-19.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-19.10 Personelle Ausstattung
 - B-19.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-19.10.2 Pflegepersonal
 - B-19.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- B-20 Klinik für Neurologie Johannesstift**
 - B-20.1 Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-20.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-20.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-20.4 Fallzahlen Klinik für Neurologie Johannesstift
 - B-20.5 Diagnosen nach ICD
 - B-20.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-20.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
 - B-20.6 Prozeduren nach OPS
 - B-20.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-20.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
 - B-20.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-20.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-20.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-20.10 Personelle Ausstattung
 - B-20.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-20.10.2 Pflegepersonal
- B-21 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
 - B-21.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
 - B-21.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
 - B-21.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- B-21.4 Fallzahlen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- B-21.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-21.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-21.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-21.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-21.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-21.10 Personelle Ausstattung
 - B-21.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-21.10.2 Pflegepersonal
 - B-21.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-22 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

- B-22.1 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-22.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-22.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-22.4 Fallzahlen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
- B-22.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-22.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-22.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-22.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-22.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-22.10 Personelle Ausstattung
 - B-22.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-22.10.2 Pflegepersonal
 - B-22.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-23 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- B-23.1 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-23.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-23.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-23.4 Fallzahlen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- B-23.5 Diagnosen nach ICD
 - B-23.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-23.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-23.6 Prozeduren nach OPS
 - B-23.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-23.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-23.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-23.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-23.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-23.10 Personelle Ausstattung
 - B-23.10.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-23.10.2 Pflegepersonal

B-24 Abteilung für Augenheilkunde

- B-24.1 Abteilung für Augenheilkunde
- B-24.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Augenheilkunde
- B-24.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Augenheilkunde
- B-24.4 Fallzahlen Abteilung für Augenheilkunde
- B-24.5 Diagnosen nach ICD
 - B-24.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-24.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-24.6 Prozeduren nach OPS
 - B-24.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

- B-24.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-24.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-24.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-24.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-24.10 Personelle Ausstattung
- B-24.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-24.10.2 Pflegepersonal
- B-25 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
- B-25.1 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-25.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-25.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-25.4 Fallzahlen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- B-25.5 Diagnosen nach ICD
- B-25.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-25.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-25.6 Prozeduren nach OPS
- B-25.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-25.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-25.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-25.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-25.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-25.10 Personelle Ausstattung
- B-25.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-25.10.2 Pflegepersonal
- B-26 Klinik für Nuklearmedizin**
- B-26.1 Klinik für Nuklearmedizin
- B-26.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Nuklearmedizin
- B-26.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Nuklearmedizin
- B-26.4 Fallzahlen Klinik für Nuklearmedizin
- B-26.5 Diagnosen nach ICD
- B-26.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-26.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-26.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-26.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-26.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-26.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-26.10 Personelle Ausstattung
- B-26.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-26.10.2 Pflegepersonal
- B-27 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel**
- B-27.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel
- B-27.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel
- B-27.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel
- B-27.4 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel
- B-27.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-27.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-27.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-27.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-27.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- B-27.10 Personelle Ausstattung
- B-27.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-27.10.2 Pflegepersonal

B-28 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift

- B-28.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift
- B-28.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift
- B-28.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift
- B-28.4 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift
- B-28.5 Diagnosen nach ICD
- B-28.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-28.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-28.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-28.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-28.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-28.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-28.10 Personelle Ausstattung
- B-28.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-28.10.2 Pflegepersonal

B-29 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel

- B-29.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel
- B-29.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel
- B-29.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel
- B-29.4 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel
- B-29.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-29.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-29.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-29.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-29.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-29.10 Personelle Ausstattung
- B-29.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-29.10.2 Pflegepersonal

B-30 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift

- B-30.1 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift
- B-30.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift
- B-30.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift
- B-30.4 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift
- B-30.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-30.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-30.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-30.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-30.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-30.10 Personelle Ausstattung
- B-30.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-30.10.2 Pflegepersonal

B-31 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel

- B-31.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel
- B-31.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel
- B-31.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel
- B-31.4 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel
- B-31.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-31.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-31.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-31.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-31.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-31.10 Personelle Ausstattung
- B-31.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-31.10.2 Pflegepersonal

B-32 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift

- B-32.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift
- B-32.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift
- B-32.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift
- B-32.4 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift
- B-32.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-32.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-32.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-32.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-32.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-32.10 Personelle Ausstattung
- B-32.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-32.10.2 Pflegepersonal

B-33 Institut für Neuropathologie

- B-33.1 Institut für Neuropathologie
- B-33.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Neuropathologie
- B-33.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Neuropathologie
- B-33.4 Fallzahlen Institut für Neuropathologie
- B-33.5 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-33.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-33.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-33.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-33.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-33.10 Personelle Ausstattung
- B-33.10.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-33.10.2 Pflegepersonal

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

- C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses Hauptstandort

Name: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 99
Straße: Kantensiek 11
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian Jantos
Position: Ärztlicher Direktor Standort Bethel
Telefon: 0521 / 772 - 79201
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Name: Prof. Dr. med. Martin Krüger
Position: Ärztlicher Direktor Standort Johannesstift
Telefon: 0521 / 772 - 75501
E-Mail: martin.krueger@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Gertrud Tiemeyer
Position: Pflegerische Direktorin Standort Bethel

Name: Kerstin Liebmann
Position: Pflegerische Direktorin Standort Johannesstift
Telefon: 0521 / 772 - 75105
E-Mail: kerstin.liebmann@evkb.de

Verwaltungsleitung

Name: Antje Metz
Position: Kaufmännische Direktorin Standort Bethel

Name: Ingo Engelmeyer
Position: Kaufmännischer Direktor Standort Johannesstift

Weitere Standorte

Name: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH - Standort Bethel
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 01
Straße: Kantensiek 11

PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Priv.-Doz. Dr. med. Christian Jantos
Position: Ärztlicher Direktor Standort Bethel
Telefon: 0521 / 772 - 79201
E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Gertrud Tiemeyer
Position: Pflegedirektorin Standort Bethel

Verwaltungsleitung

Name: Antje Metz
Position: Kaufmännische Direktorin Standort Bethel

Name: Evangelisches Krankenhaus Bielefeld gGmbH - Standort Johannesstift
Institutionskennzeichen: 260570044
Standortnummer: 02
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 700
Telefax: 0521 / 772 - 77001
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de

Ärztliche Leitung

Name: Prof. Dr. med. Martin Krüger
Position: Ärztlicher Direktor Standort Johannesstift
Telefon: 0521 / 772 - 75501
E-Mail: martin.krueger@evkb.de

Pflegedienstleitung

Name: Kerstin Liebmann
Position: Pflegerische Direktorin Standort Johannesstift
Telefon: 0521 / 772 - 75105
E-Mail: kerstin.liebmann@evkb.de

Verwaltungsleitung

Name: Ingo Engelmeyer
Position: Kaufmännischer Direktor Standort Johannesstift

In diesem vorliegenden Qualitätsbericht wird das Ev. Krankenhaus Bielefeld mit dem Standort in Bethel (vormals Krankenanstalten Gilead) und dem Standort Johannesstift (früher Ev. Johanneskrankenhaus) dargestellt.

Verkehrstechnisch sind die Häuser ausgezeichnet angebunden und mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem erreichbar. Die Straßenbahnlinie 1 hält an den gleichnamigen

Haltestellen "Bethel" und "Johannesstift". Zudem stehen an beiden Standorten zahlreiche Parkplätze für die Patientinnen, Patienten und die Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel (www.bethel.de) und Ev. Johanneswerk e.V. (www.johanneswerk.de)

Art: freigemeinnützig

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH). Gesellschafter sind die beiden größten diakonischen Unternehmen Europas mit Sitz in Bielefeld, die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und das Ev. Johanneswerk. Gemeinsam beschäftigen die Träger rund 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Berlin, Brandenburg und im europäischen Ausland.

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja

Universität: Westfälische Wilhelms-Universität Münster

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

Der Geschäftsführung des Ev. Krankenhaus Bielefeld ist für die strategische Ausrichtung und für alle grundsätzlichen Entscheidungen des Hauses zuständig. Die Krankenhäuser werden durch drei Direktorien (Kaufmännischer Direktor, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Vertreter der Seelsorge) operativ geführt.

Die 26 Fachabteilungen sind standortübergreifend in drei Klinische Direktoriumsbereiche aufgeteilt. Neben monatlichen Bereichskonferenzen finden regelmäßige Gesamtkonferenzen aller Klinischen Bereiche statt.

Die Vernetzung der Kliniken untereinander wird durch die Zentrumsbildung realisiert.

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP54	Asthmaschulung	
MP55	Audiometrie / Hördiagnostik	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	Als Bestandteil der pflegerischen Versorgung.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Hauptamtliche Öffentlichkeitsarbeit.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Mutter-Kind-Zentrum
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	
MP02	Akupunktur	Geburtsvorbereitende Akupunktur Geburtsvorbereitende Akkupunktur (jeweils Montags) intensiver Einsatz in der Schmerztherapie
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	
MP53	Aromapflege / -therapie	
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Berufsberatung im weiteren Sinne findet neben der beruflichen Sozialisierung in den sozialpädagogischen Therapiegruppen statt. Daneben bieten wir Einzelberatung und sozialpädagogische Unterstützung durch klinische Sozialarbeiter an.
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik	In Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie. Eigenes Schwimmbad im Gebäude Gilead IV.
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diätassistentinnen kommen zum individuellen Beratungsgespräch. Interdisziplinäres Ernährungsteam zur intensiven Betreuung von Patienten mit Ernährungsstörungen. z.B. bei Diabetes in der Schwangerschaft
MP69	Eigenblutspende	In Zusammenarbeit mit der Blutspende Bethel.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Enge Vernetzung zwischen Ärzten, Pflege und Sozialdienst - etablierte Pflegeüberleitung. Insbes. im Palliativ- und gerontopsychiatrischen Bereich intensive Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus, Niedergelassenen, ambul. Pflegediensten und Sanitätshäusern, Nationale Expertenstandards in der Pflege.

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP16 Ergotherapie / Arbeitstherapie	Insbesondere Durchführung Hirnleistungstraining und Selbsthilfetraining. In der Klinik, den Tageskliniken und 2 Praxen für Ergotherapie
MP17 Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Case Management Primary Nursing, Bezugspflege Für jeden Patienten sind ein fallverantwortlicher Therapeut und ein Pflegender (Primary Nurse) zuständig und koordinieren den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess während der Diagnostik-, Therapie- und Übergangsphase in die häusliche Umgebung
MP18 Fußreflexzonenmassage	
MP19 Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik	In Kooperation mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Geburtsvorbereitungskurse zu je 12 Zeitstunden
MP20 Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie	
MP22 Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23 Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	Kunstpsychotherapie, Kunsttherapeuten, Egotherapeuten.
MP24 Manuelle Lymphdrainage	
MP25 Massage	
MP26 Medizinische Fußpflege	
MP27 Musiktherapie	
MP28 Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Werden in der pflegerischen Versorgung angewandt
MP29 Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP30 Pädagogisches Leistungsangebot	Klinikschule Krankenhausschule Sozialpädagogisches Leistungsangebot
MP31 Physikalische Therapie / Bädertherapie	in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie des EvKB.
MP32 Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	In Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie des EvKB.
MP33 Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	zahlreiche präventive Schulungs- und Beratungsangebote z.B. "plötzlicher Kindstod", "gesunde Ernährung" etc. Raucherentwöhnungskurse, Gefäßsportgruppe regelmäßige Veranstaltungen in Kooperation mit der Klinik für Pneumologie Angebot Nikotinentwöhnungskurse für Patienten und Mitarbeiter des EVKB

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Psychologen/Psychotherapeuten Beteiligung am Projekt Psychoonkologie der Carina-Stiftung - psychoonkologische Betreuung von krebskranken PatientInnen. Schulungen zum Umgang mit Schmerzen durch Psychologen Einzel- und gruppenpsychotherapeutische Angebote für alle Indikationsgruppen
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	in Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie, bspw. für Patienten mit Trichterbrust
MP36	Säuglingspflegekurse	für Eltern
MP37	Schmerztherapie / -management	Klinik für Anästhesie und Schmerztherapie, Schmerzambulanz Nationale Standards des Dt. Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) Stufenschema, (inter-) nationale Standards. Behandlung chron. Schmerzzustände u. somatoformer Schmerzstörungen. Medikation/Periduralkatheter.
MP38	Sehschule / Orthoptik	in Kooperation
MP63	Sozialdienst	klinische Sozialarbeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Einbeziehung der Angehörigen in die Behandlung, Patienten- und Angehörigenseminare, z.B. bei Schlaganfallpatienten Psychoedukation Einbeziehung der Eltern in die Behandlung Familienberatung Spezielle Beratung: Multiple Sklerose, Morbus Parkinson (Schüttellähmung) und Restless-Leg-Syndrom
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Mutter-Kind-Einheit auf zwei Stationen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Gruppentraining für Kinder Entspannungsverfahren, z.B. progressive Muskelrelaxation nach Jacobson oder Atementspannungsverfahren als integraler Bestandteil der psychologischen Schmerztherapie Traumatisierte Menschen: Trainingsgruppen zur Stressbewältigung und konzentrationsfördernde Körperverfahren

Nr. Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP13 Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	<p>Diabetiker-Schulung Strukturierte Diabetes-Schulungen für Patienten und Angehörige: Schulungsprogramm zur Ernährung und zum Umgang mit der Diabeteserkrankung</p> <p>Schulungen zum Verhalten bei Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft (Gestationsdiabetes) Ernährungsberatung</p>
MP41 Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und / oder Hebammen	Schwimmen und Yoga für Schwangere, Wochenbett- und Rückbildungsgymnastik Unterwassergeburt, Homöopathie
MP42 Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	<p>onkologische Fachpflege Im Rahmen der palliativen Pflege Pflegevisten, teilweise Fallgespräche Früh- und Neugeborenen Intensivpflege Pflegewaterwissenschaftlerin, Pflegevisiten Pflegevisten Pflegevisten, Pflegewissenschaftler PAIN Nurses u.a. Angstexposition, Aromatherapie etc.</p>
MP11 Sporttherapie / Bewegungstherapie	Bewegungspsychotherapie
MP43 Stillberatung	durch ausgebildete Laktationsberaterin
MP44 Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	<p>Kooperation mit niedergelassenen Logopäden Klinische Linguistinnen in enger Kooperation mit Universität Bielefeld konsiliarisch</p>
MP45 Stomatherapie / -beratung	Schwerpunkt Urostoma, spezielle Zusatzqualifikationen
MP47 Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Sanitätshäusern
MP67 Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder	
MP48 Wärme- und Kälteanwendungen	
MP50 Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik	
MP51 Wundmanagement	<p>Wundmanagement und Versorgung von chronischen Wunden von Diabetikern ("Diabetischer Fuß") in enger Kooperation zwischen der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie und der Klinik für Gefäßchirurgie im Hause. Zeitnahe Einsatz eines Wundmanagement inkl. Spezialverbänden (VAC-Verbände)</p>

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	Die Patienten werden individuell betreut und durch unseren Sozialdienst individuell zur passenden Pflege beraten.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Diabetiker-Gesprächskreis Bielefelder Selbsthilfegruppe f. Lungenkrebs Patienten Intensive Kontakte zu Selbsthilfegruppen, z.B. für Schlaganfall, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson etc, mit Schmerzselbsthilfegruppen u. Einrichtungen des sozialpsychiatr., psychozialen Alten- u. Suchtpflegesystems

Weitere übergeordnete Leistungsangebote im Ev. Krankenhaus Bielefeld

Detaillierte Angaben zu den besonderen Leistungsangeboten unseres Krankenhauses werden bei den einzelnen Fachabteilungen dargestellt.

Für Ihre Genesung arbeiten verschiedene therapeutische Dienste zusammen.

Pflege im Ev. Krankenhaus Bielefeld

Im Ev. Krankenhaus Bielefeld arbeiten Pflegenden an mehreren Standorten in den unterschiedlichen Feldern eines Krankenhauses.

In seinen Fachbereichen werden Menschen mit akuten, episodischen, chronischen oder unheilbaren Erkrankungen oder /und mit besonderen Schwierigkeiten beraten, behandelt, gepflegt, betreut, unterstützt und begleitet.

Pflege im Ev. Krankenhaus Bielefeld beteiligt sich verantwortlich und maßgeblich an der Weiterentwicklung patientenorientierter Behandlungsprozesse (Case Management).

Prozessmanagement im Krankenhaus basiert auf einer verbindlichen Gestaltung und Steuerung des Gesamtprozesses mit dem Ziel im Sinne des einzelnen Patienten die Vielzahl der behandelnden Personen zu reduzieren.

Zur Erreichung dieses Zieles werden den Patienten verantwortliche Pflegenden zugeordnet (Primary Nursing oder Bezugspflege).

Im Hinblick auf die Arbeitsorganisation steht die Entwicklung dezentraler Prozessverantwortungsstrukturen der Pflege im Vordergrund. Dabei sind die Schnittstellen zu den erforderlichen zentralen Organisationsstrukturen im Sinne patientenorientierter Behandlungsprozesse geklärt.

Fort- und Weiterbildung im Ev. Krankenhaus Bielefeld

Im Ev. Krankenhaus Bielefeld gibt es ein umfangreiches zentrales Fort- und Weiterbildungsangebot in welchem die speziellen Fortbildungsveranstaltungen der Fachabteilungen aufgeführt werden. Der fachübergreifende Besuch dieser Fort- und/oder Weiterbildungsveranstaltungen ist allen Kollegen und Kolleginnen möglich.

Die vielfältigen Veränderungen in unserer Organisation können nur gelingen, wenn wir sie im Bildungsbereich durch entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen flankieren. Im Pflegedienst ist neben der Tätigkeit eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unabdingbar.

Zusätzlich zum breit gefächerten Fortbildungsangebot werden folgende spezielle Weiterbildungen intern angeboten:

- Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpfleger(in) in der Intensivpflege

- Weiterbildung zur Primären Pflegekraft
- Weiterbildung von Krankenpflegepersonen für die Leitung eines Bereiches im Krankenhaus
- Weiterbildung zur Praxisanleitung
- Mentorenausbildung zur Praxisanleitung
- Klausurtagungen für Leitende Mitarbeiter

Darüber hinaus werden auch externe Fort- und Weiterbildungen ermöglicht und gefördert wie z.B. die

- Nephrologische Fachweiterbildung
- Ökologische Fachweiterbildung
- Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin/Assistent (OTA)
- Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpfleger(in) im Operationsdienst

Was wir noch für Sie tun....

Medizin und Pflege sind die Kernprofessionen eines Krankenhauses. Doch darüber hinaus gibt es viele weitere Menschen, die mehr oder weniger sichtbar für Ihr Wohlbefinden arbeiten oder im Hintergrund Ärzten und Pflegenden ihre Arbeit ermöglichen. Hier ein kurzer Überblick ...

Seelsorge

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ war ein Motto unserer Diakonissen in früheren Jahren. In dieser Tradition wirkt unsere Seelsorge fort. Ihre Angebote sind integraler Bestandteil unserer Häuser und Ihrer Behandlung. Alle unsere Standorte verfügen über schöne Kapellen oder Gottesdiensträume, in denen wir neben Gottesdiensten auch kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Ausstellungen anbieten. Sie können den Gottesdienst auch an Ihrem Fernsehen auf Kanal 10 verfolgen. Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger kommen natürlich auch regelmäßig auf die Station. Auf Wunsch nehmen sie sich gern die Zeit für ein Gespräch mit Ihnen.

Klinische Ethik

Die fortschreitende Entwicklung in vielen Bereichen der Medizin wirft zunehmend auch Probleme und Fragen zur Sinnhaftigkeit therapeutischen Handelns auf. Viele Krankheiten und Verletzungen, die vor wenigen Jahrzehnten den sicheren Tod zur Folge hatten, sind heute in vielen Fällen soweit beherrschbar, dass die Patienten am Leben erhalten werden können.

Dabei kommen Behandlungsteams häufig an ihre Grenzen und fragen sich: Was ist für diesen Patienten das Beste? Sollen wir die Behandlung eher einschränken oder erweitern? Was sollen wir in diesem Fall tun? Mit diesen Fragen setzt sich die Klinische Ethik auseinander. Die Vorgehensweise ist dabei grundsätzlich berufsgruppen- und fächerübergreifend. Durch seine vielfältigen Angebote leistet das Fach außerdem einen wichtigen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis. Zudem erfordern die Entwicklungen im Gesundheitswesen eine immer weiter fortschreitende Spezialisierung der einzelnen Fachgebiete. Ein wichtiges Ziel unseres Hauses ist es, den Patienten dabei in seiner Gesamtheit zu sehen. Die Klinische Ethik unterstützt hier die Mitarbeiter, Patienten und ihre Angehörigen bei schwierigen Therapieentscheidungen. Sie ist inzwischen zu einer festen Größe im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld geworden.

Seit 1996 haben sich vielfältige Gremien und Einrichtungen entwickelt, die strukturierte Ethikarbeit im EvKB leisten. Der Jahresberichte der Klinischen Ethik gibt einen guten Überblick. Die verschiedenen Angebote sind unter <http://www.evkb.de/ethik> verfügbar.

Besonders wichtig war im Jahr 2008 die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Patientenverfügungen“. Bei Menschen, die vorübergehend oder auf Dauer nicht kommu-

nizieren können, steht die Frage im Mittelpunkt „Was würde der Patient sich wünschen, wenn er es uns jetzt sagen könnte?“. Bei der Entscheidungsfindung ist in vielen Fällen eine Patientenverfügung hilfreich, um dem Patienten und den ihm eigenen Werten und Wünschen gerecht zu werden. In Deutschland gibt es dazu erst seit dem Jahr 2009 eine gesetzliche Regelung. Das Ethikkomitee des EvKB und die Ethikkommission der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (vBS Bethel) haben sich auf der Basis der reichhaltigen Erfahrung im Umgang mit Patientenverfügungen mit den Gesetzesentwürfen im Vorfeld befasst und auch öffentlich dazu Stellung bezogen.

Lotsen für Gesundheitsinformation

Qualitätsgesicherte Gesundheitsinformation ist ein stark wachsender Bereich, der vor allem im Internet zunehmend angeboten wird. Mit dem „Gesundheitslotsen“ hat das Evangelische Krankenhaus Bielefeld ein zukunftsweisendes Angebot für Patienten und Angehörige entwickelt, in dem besonders geschulte KlinikmitarbeiterInnen als Lotsen für Gesundheitsinformation bei der Suche nach seriösen Quellen behilflich sind. Die Gesundheitslotsen arbeiten auch mit der Transparenzinitiative für Gesundheitsinformation, afgis, zusammen. Vergleichbare Angebote für Internet gestützte Gesundheitsinformation sind inzwischen an mehreren Standorten der Region intensiv weiter entwickelt worden, etwa in der Gütersloher „Bürgerinformation und Selbsthilfekontaktstelle“ oder in den Kliniken und Krankenhäusern unter dem Konzept der Patienteninformationszentren.

Gesundheitsinformation ist keine High-Tech-Anwendung der Telematik, die Erfahrungen, die Nachfrage und das Bedürfnis der Bürger und Patienten weisen aber darauf hin, dass es sich um ein stark ausbaubares Marktsegment handelt, das von Anbietern mit Vermittlungskompetenzen vor Ort aussichtsreich weiter entwickelt werden kann.“

Durch die Initiative des ZIG kam das Projekt Gesundheitslotsen zustande und wurde mit den obigen Worten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gewürdigt. Das Beratungsangebot der „Lotsen für Gesundheitsinformation“ ist ein niedrighschwelliges und unentgeltliches Informationsangebot. Durch das Engagement der Mitarbeiter des EvKB und den Einsatz vieler Anderer wird das Projekt „Gesundheitslotsen“, welches seit sechs Jahren fest etabliert ist, am Leben gehalten. Es ist ein wichtiger Faktor für die Einbeziehung der PatientInnen in Entscheidungen, damit sich die Leistungstransparenz der Qualität im EvKB erhöht.

Zentrales Belegungsmanagement im EvKB

Auslöser:

Es sollte die Belegung der Betten in unseren Fachabteilungen verbessern, um

- Wartezeiten auf ein freies Bett bei Notfällen zu vermeiden und bei dringlichen Aufnahmen zu reduzieren
- Eine optimale Terminvergabe bei Einweisungen durch niedergelassene Ärzte zu gewährleisten
- Wartezeiten auf spezielle Operationen und Untersuchungen zu verringern

Zielsetzung:

Mit einem zentralen Belegungsmanagement werden alle Aufnahmen (geplante oder ungeplante), interne Verlegungen und Entlassungen gesteuert, um jeden Patienten zum richtigen Zeitpunkt zu Behandeln und vorhandene Kapazitäten optimal zu nutzen.

Maßnahmen:

Mitarbeiter der Pflege mit Zusatzqualifikation als Case Manager sind die zentralen Ansprechpartner bei der Planung und Koordination aller Aufnahmen, internen Verlegungen und Entlassungen in den einzelnen Fachkliniken. Für die jeweiligen Kliniken wurden die vorhandenen Bettenressourcen und die individuellen Kriterien des

Belegungsmanagements definiert. In operativen Kliniken werden die geplanten Aufnahmen mit den verfügbaren OP-Kapazitäten der Fachabteilung koordiniert.

Um das Entlassungsmanagement zu verbessern, sind interprofessionelle Arbeitsgruppen (Ärzte, Pflege, Sozialdienst und Case Management) der verschiedenen Kliniken gebildet worden. Ein zentrales Belegungsmanagement wurde in zahlreichen Kliniken bereits aufgebaut.

Ergebnis:

Positive Effekte zeigen sich für die Patienten, für die niedergelassenen Ärzte und die jeweiligen Fachabteilungen dadurch, dass Termine durch einen festen Ansprechpartner bedarfsgerecht vergeben, koordiniert und eingehalten werden können.

Physiotherapie

In der Physiotherapie sind die Krankengymnastik und die Anwendungen der Physikalischen Therapie wie Massagen oder Fango-Packungen zusammengefasst.

So erarbeiten Physiotherapeuten beispielsweise mit Ihnen das richtige Verhalten nach Implantation eines neuen Hüftgelenkes. Der endgültige Erfolg einer solchen Operation, hängt neben dem operativen Eingriff ganz entscheidend von der Physiotherapie ab. Individuell auf Sie zugeschnitten, erhalten Sie eine Behandlung, bei der Sie auch selbst nach und nach gefordert werden, um den Alltag wieder zu meistern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie haben zur grundständigen Ausbildung noch zahlreiche spezielle Zusatzqualifikationen zu den verschiedenen Fachgebieten. Diese Qualifikationen sind zum Beispiel:

- Physiotherapie nach Bobath/Vojta
- Manuelle Therapie
- Craniosacrale Therapie
- Komplexe physikalische Ödemtherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Mobilisierende Gelenkdrainage
- Sportphysiotherapie
- Beckenbodentherapie
- Qi Gong
- Shiatsu.

Die spezifischen Leistungen und Angebote der Abteilung für bestimmte Krankheitsbilder werden bei den jeweiligen Fachabteilungen dargestellt.

Zahlreiche Angebote können auch ambulant und privat genutzt werden.

Ergotherapie

Alltagspraktische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt der Ergotherapie, die in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Mit viel Einfühlungsvermögen, Kreativität und Phantasie helfen Ihnen unsere Ergotherapeuten, verlorene Fähigkeiten zurück zu gewinnen - beispielsweise aufgrund eines Schlaganfalls oder einer psychischen Erkrankung - und mit körperlichen Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ergotherapie kommt vorrangig in der Psychiatrie, der Geriatrie, der Epileptologie, der Behindertenmedizin, der Neurologie sowie im Kinderzentrum zum Einsatz.

Psychologische, Sozio- und Psychotherapeutische und Psychoonkologische Dienste stehen in umfangreicher Form in der Klinik für Psychiatrie, der Psychotherapeutischen Klinik, sowie teilweise auch in somatischen Kliniken (Schmerztherapie, Pädiatrie) zur Verfügung. Bei Bedarf kommen unsere Therapeuten auch in andere Kliniken.

Psychoonkologie

Auch die Betreuung bei Krebserkrankungen durch ausgebildete Psychoonkologinnen spielt eine wichtige Rolle. Die Aufgaben des Psychoonkologischen Dienstes umfassen Einzel-, Paar- und Familiengespräche, Kriseninterventionen und die Vermittlung nachsorgender Kontakte. Die Betreuung beginnt zumeist mit der ersten Diagnosestellung und kann sich über den gesamten Behandlungsverlauf hinziehen.

Sozialberatung und Pflegeüberleitung

Die Sozialberatung inklusive der Pflegeüberleitung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit im Krankenhaus. Sie befasst sich vorrangig mit der Organisation notwendiger Angebote im Anschluss an Ihren Krankenhausaufenthalt. Dies kann eine Heilanschlussbehandlung in einer Rehaklinik, die Vermittlung eines ambulanten Pflegedienstes oder ein Platz in einem Pflegeheim oder im Betreuten Wohnen sein. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind während Ihres Klinikaufenthaltes aber auch auf sonstige soziale Schwierigkeiten oder sozialrechtliche Fragen ansprechbar (Vermittlung von Haushaltshilfe, weitere Serviceangebote wie z.B. Essen auf Rädern etc.).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialdienstes führen individuelle Beratungsgespräche durch. Sie beraten, vermitteln und koordinieren zu allen Fragen der nachstationären Versorgung, geben Überblick über ambulante Dienste, Serviceangebote und psychosoziale Beratungsstellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung zu allen Fragen rund um Pflegeüberleitung, Rehabilitationsmaßnahmen und Anschlussheilbehandlungen und Möglichkeiten der Hospiz-Pflege. Sie beraten und vermitteln an weitergehende Hilfen wie Kontakt- und Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen.

Ambulante Pflege

Die häusliche Pflege wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen, da unsere Gesellschaft immer älter wird und dadurch auch die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf wächst. Die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als großer Träger des EvKB verfügen mit „Bethel ambulant“ über einen eigenen Pflegedienst und kooperieren eng mit dem Ev. Gemeindedienst des Ev. Johanneswerks. Diese guten Verbindungen sorgen für einen reibungslosen Übergang von der stationären Umgebung in die eigenen vier Wände.

Hospizarbeit im EvKB

Der Kern der Hospizarbeit im EvKB besteht in der Begleitung von Schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen in dieser überaus schwierigen Lebenssituation. Die Möglichkeiten anderer Berufsgruppen im klinischen Bereich zur Unterstützung von Patienten und Angehörigen sind zwar vielfältig, aber begrenzt in ihrem zeitlichen Umfang. Hier hat sich die Hospizarbeit die Aufgabe der Unterstützung und Ergänzung in diesem Arbeitsfeld gestellt. Sie sieht sich dabei als Teil eines Netzwerkes von Personengruppen wie medizinisches und pflegendes Personal, Seelsorge, soziale und psychologische Dienste, klinische Ethik und andere.

Die Begleitungen werden von speziell ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet, die sich unentgeltlich in ihrer Freizeit auf diese Weise bürgerschaftlich engagieren. Sie sind im Hospiz e.V. Bethel und in der Hospizarbeit im Ev. Johanneswerk e.V. organisiert.

Es entspricht dem Grundsatz des EvKB, diesen Einsatz nur auf Wunsch der Patienten oder deren Angehörigen zu leisten. Dabei kann die Begleitung der Patienten auch nach der Entlassung aus dem EvKB zu Hause oder in anderen Einrichtungen fortgesetzt werden. Nach Wunsch und Möglichkeit werden die Angehörigen auch über den Tod des Patienten hinaus betreut.

Um die Kontinuität dieses Qualitätsmerkmals in unserem evangelischen Krankenhaus zu gewährleisten, werden geeignete Begleitungen in allen Kliniken des EvKB´s von zwei hauptamtlichen Koordinatorinnen organisiert und fortlaufend betreut.

Zu den weiteren Aufgaben der Hospizarbeit zählt die Beratung in hospizlichen Fragen, auch für Mitarbeitende, die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Themenfeld sowie die Mitentwicklung und -gestaltung der Abschiedskultur in unseren Einrichtungen.

Krankenhausapotheke

Die Leistungen der Krankenhausapotheke, mit der wir kooperieren, gliedern sich in folgende Bereiche: Pharmazeutische Logistik, Pharmazeutische Dienstleistung und Arzneimittelherstellung. Unsere Krankenhausapothekerin sorgt gemeinsam mit den Kliniken und der kooperierenden Apotheke für die zeitnahe Verfügbarkeit der für den Patienten richtigen und notwendigen Arzneimittel.

Küchen und Cafeteria, Diätberatung

Unsere Küchen und Cafeterien sorgen für Ihr leibliches Wohl, aber auch für Ihre Gesundheit durch eine schmackhafte, aber stets ausgewogene und Ihrem Gesundheitszustand angepasste Kost. An allen Standorten verfügen wir über gemütliche Cafés für Sie und Ihren Besuch. Über Öffnungszeiten und Angebote sowie über Besonderheiten in der Menüwahl informieren Sie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ausgebildete Diätassistentinnen führen die Ernährungsberatung durch und kommen zu individuellen Beratungsgesprächen auf die Station.

Weitere Berufsgruppen

Und dann gibt es noch eine große Gruppe von Menschen, die für Sie eher unbemerkt im Hintergrund arbeiten und dennoch Tag für Tag den Betrieb unseres Krankenhauses sicherstellen:

Unsere Kaufmännischen Abteilungen wie das Controlling und Medizincontrolling, das Erlösmanagement sowie das Finanz- und Vertragsmanagement sorgen für alles, was mit Zahlen zu tun hat.

Das Dienstleistungszentrum Einkauf und Logistik versorgt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken mit allem, was sie für Ihre Behandlung benötigen.

Das Personalmanagement kümmert sich um die verwaltungstechnischen Belange unserer rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Fragen der Personalplanung.

Technik und IT kümmern sich darum, dass Telefone funktionieren, Rechner miteinander kommunizieren und Kliniken gebaut werden - kurz: um alles, was mit unseren Gebäuden und Außenanlagen und unserer hochkomplexen Medizin- und Informationstechnologie zu tun hat.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM0	Patientenzimmer: Ein- 2 Bett-Zimmer		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM0	Patientenzimmer: Ein- 3 Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM0	Patientenzimmer: Mutter- 5 Kind-Zimmer		Kann zur Verfügung gestellt werden
NM1	Patientenzimmer: Zwei- 0 Bett-Zimmer		Kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.
NM1	Patientenzimmer: Zwei- 1 Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Begrenzte Anzahl
NM1	Ausstattung der 4 Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	mit DVD-Player
NM1	Ausstattung der 5 Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM1	Ausstattung der 7 Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM1	Ausstattung der 8 Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 1,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,10 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Bei einem Zimmerzuschlag sind die Patienten von den Tagespauschalen befreit.
NM1	Ausstattung der 9 Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		In einigen Bereichen
NM0	Besondere Ausstattung des 1 Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum		
NM3	Besondere Ausstattung des 0 Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 6,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	
NM3	Besondere Ausstattung des 6 Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad		im MVZ Physiotherapie vorhanden

Nr.	Serviceangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM5 0	Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Kinderbetreuung		
NM6 3	Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder: Schule im Krankenhaus		Im Kinderzentrum verfügbar
NM0 7	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Zutreffend für den Bereich Geburtshilfe
NM0 9	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Unterbringung von Begleitpersonen sind auf Anfrage und in besonderen Situationen möglich.
NM4 0	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
NM4 2	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		Besuche von Patienten und Angehörigen während des Krankenhausaufenthaltes, Gespräche, religiöse Begleitung Gottesdienste, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnung im Todesfall, Erinnerungsgottesdienste
NM4 9	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen		Abrufbar im Internet
NM6 0	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		
NM6 5	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Hotelleistungen		

Nr.	Serviceangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM6 6	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Vegetarische Küche täglich; Muslimische Ernährung	Täglich mindestens ein vegetarisches Gericht zur Auswahl Kennzeichnung von schweinefleischhaltigen Speisen
NM6 7	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		Eigene Kapelle im Haus Möglichkeit für Gottesdienste, Gespräche, Gebete, Abendmahlsfeiern, Segnungen, Salbungen, Taufe, Beichte, Aussegnungsfeiern, Erinnerungsgottesdienste

Nicht alle Angebote sind an jeder Stelle verfügbar.

Ehrenamt im Ev. Krankenhaus Bielefeld

Die Angst vor dem Krankenhaus und das Gefühl der Einsamkeit nehmen sowie kleine Dienstleistungen anbieten, das sind die zwischenmenschlichen Aufgaben, die die "Grünen Damen" und der ehrenamtliche Patientenbegleitedienst im Ev. Krankenhaus Bielefeld erfüllen. Diese Serviceleistung wird seit vielen Jahren von ehrenamtlichen HelferInnen (vielfach ehemalige MitarbeiterInnen unseres Hauses) angeboten.

Die Betreuung beginnt mit der Begrüßung im Eingangsbereich, geht weiter mit der Begleitung auf die Station und der Betreuung während des stationären Aufenthaltes (z.B. Versorgung mit Bettlektüre aus der Bibliothek).

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF0 4	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF0 5	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	Persönliche Unterstützung durch das Krankenhaus-Personal.
BF0 6	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	1 x behindertengerechte sanitäre Einrichtungen pro Etage, inklusive behindertengerechtes WC.
BF0 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF0 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	Teilweise mit abgesenktem Bedientableau.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF1 6	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Durch das Krankenhaus-Personal.
BF1 7	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	Bettverlängerungen und Schwerlastbetten auf Abruf.
BF2 4	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	Ernährungsberater in allen Standorten verfügbar, persönliche Beratung und Anleitung.
BF2 5	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Dolmetscherdienst	Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionelle Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.
BF2 6	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Reguläre Versorgung britischer Patienten, daher flächendeckende medizinische Englischkenntnisse verfügbar. Fremdsprachiges Fachpersonal, beispielsweise türkisch-, polnisch-, chinesisch-, arabisch- und russischsprachige Ärzte in verschiedenen Abteilungen.

Die Übersetzung und persönliche Begleitung nahezu aller Sprachen werden durch einen professionellen Dolmetscherdienst innerhalb von ca. 1 Stunde nach Anforderung geleistet.

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL02	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher
FL09	Doktorandenbetreuung

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
HB16	Diätassistent und Diätassistentin

Gesundheitsschulen

Über 400 Plätze bieten die Gesundheitsschulen des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld - kurz EvKB - an für eine Ausbildung in der Pflege, Kinderkrankenpflege, Ergotherapie und Diätassistenten. Der Unterricht ist fundiert und praxisnah: Umfassendes Wissen wird durch abwechslungsreiche und moderne Lernmethoden wie auch vielseitige Einsatzgebiete innerhalb der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und des Ev. Johanneswerks vermittelt. Darüber hinaus ist auch ein ausbildungsbegleitendes Studium der Pflegewissenschaften durch eine Kooperation der Schulen mit der Fachhochschule der Diakonie (FHdD) möglich.

Schule für Ergotherapie

Die 1995 gegründete, staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie hält 62 Ausbildungsplätze in drei Kursen vor. 30 % der Absolventen sind in den Einrichtungen Bethels tätig, davon 40 % im Ev. Krankenhaus Bielefeld und im Krankenhaus Mara.

Die Schule ist seit dem Jahr 2000 vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten (DVE) zertifiziert und hat eine gültige Anerkennung vom Weltverband (WFOT). Sie ist aktives Mitglied im Verband Deutscher Ergotherapie Schulen (VDES) und im European Network of Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE). Von 2008 - 2012 war sie eine der Modellschulen in NRW, an denen unter Federführung des damaligen MAGS die "Empfehlende Ausbildungsrichtlinie für staatlich anerkannte Ergotherapieschulen in NRW" unter wissenschaftlicher Begleitung implementiert wurde.

Die akademische Qualifizierung der Lehrenden stellt einen wichtigen Teil der Qualitätsentwicklung dar.

Pflegeschulen

In den Pflegeschulen des Ev. Krankenhauses bieten wir insgesamt 325 Ausbildungsplätze an, und zwar

- 240 in der Gesundheits- und Krankenpflege (GKP),
- 60 in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (GKKP) und

- 25 in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten (GuKass).

Jede/r von unseren 19 in Voll- und Teilzeit angestellten Lehrer(inne)n verfügen über die Grundqualifikation in der Pflege, 12 Lehrer/-innen weisen einen Diplom- oder Masterabschluss vor.

8 Praxisanleiter/-innen der Schule haben die wichtige Aufgabe, unsere Auszubildenden bei der praktischen Anwendung des Gelernten zu fördern und zu fordern und sie bei der Bewältigung der Herausforderungen im Alltag gemeinsam mit dem Schulteam zu unterstützen. Sie werden ergänzt durch weitere Praxisanleiter/-innen auf den Stationen.

In 2012 hat unsere Kooperation mit der Fachhochschule für Diakonie begonnen. Hiermit ist es (bei Ausbildungsbeginn im September) möglich, bei entsprechenden Voraussetzungen, ausbildungsbegleitend zu studieren und den ersten akademischen Abschluss zu erwerben. Die räumliche Nähe der Fachhochschule und unserer Schule ermöglicht einen schnellen Austausch auf kurzem Wege.

Im Jahr 2012 wurden von den 111 Absolventen 67 in ein Arbeitsverhältnis übernommen; 61 davon sind im Ev. Krankenhaus Bielefeld und 6 in Einrichtungen der v. Bodelschwinghschen Stiftungen verblieben.

Staatlich anerkannte Schule für Diätassistenten am Ev. Krankenhaus Bielefeld

Seit 1960 gibt es die staatlich anerkannte Schule für Diätassistenten, die heute zu den Gesundheitsschulen des EvKB zählt. Es finden parallel drei Kurse mit je 10 - 12 Auszubildenden statt.

Die Schule für Diätassistenten des EvKB arbeitet im Qualitätszirkel der Arbeitsgemeinschaft aller Diätschulen Deutschlands.

2012 konnten 12 Absolven(inn)en in der Ernährungsprävention und -Therapie ihre Berufstätigkeit beginnen. Ab 2014 ist additiv zur abgeschlossenen Ausbildung ein Bachelor-Studium Diätetik an der Hochschule Neubrandenburg realisierbar.

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld als akademisches Lehrkrankenhaus ist über die klinische Ausbildung von Studenten hinaus der klinischen Forschung und Lehre sowie der qualifizierten medizinischen Fort- und Weiterbildung im ärztlichen, aber auch im pflegerischen Bereich verpflichtet.

Der Status als Lehrkrankenhaus ermöglicht im Ev. Krankenhaus Bielefeld die Qualifikation und Auswahl von geeignetem, ärztlichem Nachwuchs in einem zunehmend kompetitiven Umfeld. Durch ein anspruchsvolles Ausbildungsprogramm mit einem umfassenden patienten- und praxisorientierten Curriculum hat sich das Ev. Krankenhaus Bielefeld über Jahre zu einer - auch im Vergleich - angesehenen akademischen Institution entwickelt.

Die Einbeziehung des medizinischen Personals bei der Ausbildung und Anleitung der Studenten im Praktischen Jahr wird darüber hinaus als ein Qualifizierungsmerkmal der eigenen Mitarbeiter angesehen.

Neben der studentischen Ausbildung im Praktischen Jahr werden in vielen Fachbereichen, teils in Kooperation mit universitären Einrichtungen überwiegend klinische Forschungsprojekte, Versorgungsforschung sowie Pflegeforschung betrieben.

Eine enge Kooperation besteht insbesondere mit der Universität Bielefeld sowie der Cleveland Foundation in den USA.

Ergänzt werden diese Aktivitäten durch ein breit gefächertes, hausinternes Fort- und Weiterbildungsprogramm mit regelmäßigen Vorlesungs-, Vortragsveranstaltungen, Seminaren und Kursen, klinisch-pathologischen Demonstrationen und größeren Symposien bzw. Kongressen und Beteiligung an zahlreichen nationalen und internationalen Studien.

Die Mitgliedschaft zahlreicher ärztlicher Mitarbeiter in nationalen und internationalen medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften und Kommissionen fördert darüber hinaus den überregionalen fachlichen Austausch sowie den Anspruch an die Qualität der geleisteten Arbeit.

Forschungsschwerpunkte des EvKB sind:

- Psychiatrie und Psychologie
- Neurologie
- Onkologie
- Anästhesiologie
- Kardiologie

Studienbüros für die klinische Forschung werden im EvKB betrieben.

Studie der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie

Die Therapie von Patienten mit erworbener Hämophilie A (sehr selten, ca. 0,5 - 2 Neuerkrankungen pro Jahr auf 1 Million Einwohner) wird von unserer Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie seit 2001 durchgeführt. Bislang wurden seit 2001 4 Fälle für ein internationales Forschungsvorhaben (multizentrische multinationale "GTH-AH-01/10-Studie") dokumentiert. Die ersten Ergebnisse dieser Studie wurden Ende 2013 auf dem ASH-Kongress (American Society of Hematology) in New Orleans vorgestellt, das Abstract hierzu in "Blood" publiziert.

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

In der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie bestehen vielseitige Forschungsaktivitäten. Neben gefäßchirurgischen Fragestellungen (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Gefäßchirurgie des EvKB) werden verschiedene allgemein- und viszeralchirurgische Themen bearbeitet. Einen Schwerpunkt stellt die Untersuchung von neuartigen biologischen Implantaten aus bakterieller Nanocellulose dar. Diese biokompatiblen Implantate haben hervorragende biologische und Materialeigenschaften und weisen nicht die Nachteile der herkömmlichen künstlichen Materialien auf, die als Gefäßersatz oder in der Hernienchirurgie Anwendung finden.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld (EvKB) ist die Krebsforschung. Die Therapie vieler gastrointestinaler Krankheiten, darunter Krebs, steht vor einem Paradigmenwechsel. Kurative Behandlungsmethoden, wie Operationen und Bestrahlungen, sind weitgehend ausgereizt. Da der medizinische Fortschritt vor allem durch innovative Arzneimittel erfolgen wird, ist die Einbindung der Klinik in ein wissenschaftliches Netzwerk, zum Beispiel mit Pharmaunternehmen oder Forschungseinrichtungen, von vitaler Bedeutung (research-driven patient care).

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 2.910

Hier wird die Gesamt-Bettenanzahl beider Standorte des EvKB angegeben (Bethel und Johannesstift).

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 45.725

Teilstationäre Fälle: 11.475

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 56.863

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	400,1
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	230,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	7
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,3

A-11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	746,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	178,7	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	29,2	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2,3	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	39,8	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	28,9	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	42	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	1,5	3 Jahre

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	5,0	in Kooperation, Diätassistenten sind zusätzlich in Diabetologie qualifiziert
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	31,7	Betreuung onkologischer Patienten durch eine Psychoonkologin; Klinische Psychologie: In Kooperation mit Universität Bielefeld (Prof. Markowitch)
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	35,4	Selbsthilfetraining für die Aktivitäten des täglichen Lebens
SP06	Erzieher und Erzieherin	8,9	
SP31	Gymnastik- und Tanzpädagogin / Gymnastik- und Tanzpädagoge	0,1	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	13,5	
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	3,5	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	1,0	Insbesondere Betreuung von onkologischen Patienten und bei neuropädiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen
SP14	Logopäde und Logopädin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	6,5	Kooperation mit niedergelassenem Logopäden; Klinische Linguisten: Sprach- und Sprechstörungen, die beispielsweise als Folge von Schlaganfällen auftreten, werden von ausgebildeten klinischen Linguisten behandelt
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,0	über das angeschlossene MVZ direkt verfügbar
SP02	Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte	91,5	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	1,0	
SP55	Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)	59,8	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP56	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	37,4	Nuklearmedizin incl. Labor; MTR, Transfusionsmedizin; Radiologie; Labor; Pathologie; Neuropathologie
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	1,0	Insbesondere Betreuung von onkologischen Patienten und bei neuropädiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen
SP20	Pädagoge und Pädagogin / Lehrer und Lehrerin	3,0	Krankenhausschule
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	2,2	zusätzlich Kooperation mit dem MVZ Physiotherapie
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	15,8	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	10,7	

Weiteres spezielles therapeutisches Personal

- Unterrichtspfleger/-in - 7,3 Vollkräfte

A-11.4 Hygienepersonal

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Das EvKB mit den Standorten Bethel und Johannesstift und das Krankenhaus Mara werden durch eine gemeinsame Krankenhaushygienikerin (Fachärztin für Medizinische Mikrobiologie) betreut.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	11	
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – „Hygienefachkräfte“ (HFK)	5	
Hygienebeauftragte in der Pflege	30	Die Funktion wird durch die Pflegerischen Klinikleitungen übernommen.

Hygienekommission: ja
 Vorsitzende / Vorsitzender: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos

In 2012 wurde das Hygienefachpersonal gemäß den Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) aufgestockt.

Hygienekommission

Am EvKB und Krankenhaus Mara werden die Hygienestandards über die Hygienekommission verabschiedet. Das Gremium ist interdisziplinär und standortübergreifend besetzt. Das Gremium tagt mindestens dreimal im Jahr regulär und bedarfsweise zusätzlich anlassbezogen.

Zusammensetzung Hygienekommission

Folgende Schnittstellen sind als ständige Mitglieder vertreten:

- Geschäftsführung
- Krankenhaushygienikerin
- Hygienebeauftragte Ärzte
- Hygienefachkräfte
- Apothekerin
- Betriebsarzt
- Kontraktmanagement
- Hauswirtschaft
- Haus-Technik
- Qualitätsmanagement

A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Name: Dr. med. Thomas Plaster
 Position: Leitung Qualitätsmanagement

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA0 1	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA3 8	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensivstation; Neonatologische Intensivstation
AA0 8	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA1 0	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA4 3	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	---- ²	
AA1 4	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensivmedizin; Nephrologie
AA1 5	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA1 8	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebazerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	---- ²	
AA4 7	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA5 0	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	---- ²	
AA2 1	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	---- ²	
AA2 2	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA2 3	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	---- ²	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA2 6	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	--- ²	in Kooperation, Standort Johannesstift
AA5 7	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	--- ²	Perkutane oder intraoperative Radiofrequenzablation von Tumoren - insbesondere in der Leber
AA3 0	Single-Photon-Emissionscomputertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	--- ²	Einkopf-Kamera für Schichtuntersuchungen, Doppelkopf-Kamera für Schichtuntersuchungen
AA3 2	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	--- ²	Kooperation mit Klinik für Nuklearmedizin: Sentinel Lymphonodulektomie bei der radikalen Prostatektomie; Johannesstift ist operativer Standort des Brustzentrums
AA3 3	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	--- ²	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement
BM0 1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt
BM0 2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)
BM0 3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden
BM0 4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden
BM0 5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert
BM0 9	Patientenbefragungen

B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie**
- 2 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie**
- 3 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin**
- 4 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie**
- 5 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie**
- 6 Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie**
- 7 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin**
- 8 Klinik für Palliativmedizin**
- 9 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie**
- 10 Klinik für Kinderchirurgie**
- 11 Gefäßklinik**
- 12 Klinik für Thoraxchirurgie**
- 13 Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie**
- 14 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
- 15 Klinik für Neurochirurgie**
- 16 Klinik für Urologie**
- 17 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel**
- 18 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift**
- 19 Klinik für Neurologie Bethel**
- 20 Klinik für Neurologie Johannesstift**
- 21 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
- 22 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin**
- 23 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**
- 24 Abteilung für Augenheilkunde**
- 25 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
- 26 Klinik für Nuklearmedizin**
- 27 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel**
- 28 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift**
- 29 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel**
- 30 Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift**
- 31 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel**
- 32 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift**
- 33 Institut für Neuropathologie**

B-1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

B-1.1 Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Die Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie ist integriert in den fast 300 Betten umfassenden Fachbereich der Inneren Medizin des Klinikums der Maximalversorgungsstufe. Zusammen mit den fünf anderen Schwerpunktkliniken wird nicht nur der gesamte Bereich internistischer Krankheitsbilder abgedeckt, sondern zusätzlich eine besondere Qualifizierung für besondere Erkrankungen vorgehalten. Die Abteilung bildet zusammen mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie das **Bauchzentrum Johannesstift** (www.bauchzentrum-bielefeld.de). Das Bauchzentrum Johannesstift ist mit über 90 Betten die größte interdisziplinäre Einrichtung dieser Art in der Region.

Es werden nicht nur die typischen Erkrankungen der beteiligten Fachgebiete abgedeckt, sondern insbesondere gut- und bösartige Erkrankungen des Bauchraumes, unklare Beschwerdebilder oder Schmerzzustände, Blutungen des Gastrointestinaltraktes oder andere Notfälle durch die hervorragende fachübergreifende Zusammenarbeit schnell diagnostiziert und optimal behandelt.

Gemeinsame Sprechstunden, interdisziplinäre Visiten, wöchentliche Fallbesprechungen mit Onkologen und Radiologen, regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen für Ärzte und Pflegende und ein strenges und transparentes Qualitätsmanagement sichern ein optimales Behandlungsergebnis.

In unserem Bauchzentrum arbeiten Fachexperten Hand in Hand, um für jede Erkrankung die bestmögliche Therapie abzustimmen. Die zusätzliche enge Vernetzung mit der Gynäkologie und Urologie gewährleistet eine optimale Versorgung nach dem neusten Stand der medizinischen Entwicklung auch über die Kernkompetenz des Bauchzentrums hinaus.

Neben der allgemeinen Inneren Medizin liegen die Schwerpunkte der Klinik in der Behandlung von akuten und chronischen Leber-, Magen-, Bauchspeicheldrüsen- und Darmerkrankungen sowie Stoffwechselstörungen, speziell Diabetes Typ I und Typ II, und Infektionserkrankungen.

Auf dem Gebiet der diagnostischen und therapeutischen Endoskopie besitzt die Klinik eine besondere Expertise. Ambulante endoskopische Eingriffe werden auf Zuweisung durchgeführt.

Die Klinik ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und ist akkreditiert für die ambulante und stationäre Versorgung britischer Patienten.

Ein besonderes Anliegen unserer Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie ist die gute Akzeptanz der Patientenbetreuung, die nicht nur auf der gebotenen fachlichen Kompetenz und Behandlungssicherheit, sondern auch auf menschlicher Wärme während des gesamten Aufenthaltes beruht.

Name: Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie
Schlüssel: Innere Medizin (0100)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Martin Krüger
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75501
Telefax: 0521 / 772 - 75502
E-Mail: martin.krueger@evkb.de
Internet: www.evkb.de/gastroenterologie

B-1.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Lebererkrankungen.
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
	A: Krankheitsbilder	
	<u>Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes:</u>	
	* Erkrankungen des Magens	
	* Erkrankungen des Dünndarmes	
	* Erkrankungen des Dickdarmes	
	* Erkrankungen des Analkanals	
	* akute und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Divertikulitis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)	
	<u>Erkrankungen des Enddarms (Proktologie):</u>	
	* Hämorrhoiden	
	* Prolaps	
	* Fissuren	
	<u>Tumore des Magen-Darm-Traktes:</u>	
	* Tumore des Magens	
	* Tumore des Dünndarmes	
	* Tumore des Dickdarmes	
	* Tumore des Analkanals	
	<u>Erkrankungen der Leber:</u>	
	* Virushepatitiden	
	* Autoimmunerkrankungen der Leber	
	* Hereditäre Lebererkrankungen	
	* Lebertumore	
	* Leberzirrhose	
	* unklare Leberherde (Abzess, Leberzysten, gutartige Tumore)	
	<u>Erkrankungen der Gallenwege und Gallenblase:</u>	
	* Gallenblasenkonkremente	
	* Gallenwegskonkremente	

- * Gallenwegstumore
- * Gallenwegsentzündungen
- * Autoimmunologische Gallenwegserkrankungen

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreas):

- * Akute Pankreatitis
- * Chronische Pankreatitis
- * Pankreaskonkremente
- * Pankreastumore

Weitere Tumore des Magen-Darm-Traktes:

- * Neuroendokrine Tumore
- * Gastrointestinale Stromatumore

Folgen von bösartigen Erkrankungen:

- * Maligner Aszites
- * Maligner Pleuraerguß

Stoffwechselerkrankungen

- * Diabetes mellitus I
- * Diabetes mellitus II

Funktionelle Verdauungsstörungen

- * Inkontinenz
- * Magen-Darm-Blutungen

In dem neuen, modern ausgestatteten **Endoskopie- und Diagnostik-Zentrum Johannesstift** stehen insgesamt sieben Untersuchungsräume für das gesamte Spektrum endoskopischer und internistischer Diagnostik zur Verfügung (inklusive Sonographie, Endosonographie, gastrointestinale Funktionsdiagnostik, Echokardiographie, Lungenfunktionsdiagnostik, Elektrokardiographie, etc.). Es werden alle etablierten und auch neue innovative endoskopische Techniken angewandt. Die dafür eingesetzten hochauflösenden Videoendoskope werden nach den neuesten Erkenntnissen gewartet und nach strengsten hygienischen Kriterien aufbereitet.

Das speziell ausgebildete Pflegefachpersonal (teilweise verfügen sie über die Fachweiterbildung für Endoskopie) ist in allen Techniken speziell ausgebildet. Alle in der Endoskopie tätigen Ärzte sind Fachärzte für Innere Medizin und besitzen die Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie.

Das ärztliche und pflegerische Personal führen einen 24 Stunden-Notfalldienst durch, so dass zu jeder Zeit eine kompetente endoskopische Versorgung aller Patienten gewährleistet ist.

Alle Untersuchungen werden - entsprechend den neuesten Anforderungen - in dafür speziell eingerichteten, klimatisierten Räumen des Endoskopie- und DiagnostikZentrums durchgeführt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung und elektronische Dokumentation der Vitalparameter (Blutdruck, Pulsfrequenz, EKG-Ableitung, Sauerstoffsättigung). Um höchstmögliche Sicherheit zu gewähren, werden die Patienten nach der Untersuchung in einem Überwachungsbereich nachbeobachtet.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der diagnostischen und therapeutisch- interventionellen Endoskopie. Daher wird dieser Themenkomplex speziell dargestellt.

B: Diagnostisches Spektrum

Umfangreiche laborchemische Diagnostik

Sonographie inklusive Kontrastmittelsonographie

Sonographisch-gezielte Punktionen und Drainagen (Brustkorb, Bauch, etc.)
Leberpunktion perkutan und transjugulär

Gastroenterologische Funktionsdiagnostik

24-Stunden-Säuremessung in der Speiseröhre (Langzeit-pH-Metrie)

Druckmessungen (Manometrien): Speiseröhre, Analkanal

H₂-Atemexhalationstests (Laktose, Laktulose, Glukose, Fructose)

Endoskopie

Speiseröhre (Ösophagus), Magen und Zwölffingerdarm (Duodenum)

- * Hochauflösende Videoendoskopie (Ösophago-Gastro-Duodenoskopie)
- * Magenspiegelung durch die Nase (Transnasale Gastroskopie)
- * Hochauflösende Videoendoskopie mittels Narrow-Band-Imaging Technologie
- * Darstellung mittels Färbetechniken (Chromoendoskopie)
- * Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Magen-Darm-Traktes (Endosonographie) mit verschiedenen Sonden (inklusive Minisonden)
- * Endosonographisch-gesteuerte Feinnadelpunktion

Dünndarm (Duodenum, Jejunum und Ileum)

- * Videokapselendoskopie
- * Hochauflösende Videoendoskopie des Dünndarms (Intestinoskopie)
- * Single-Ballonendoskopie des Dünndarms

Dickdarm und Enddarm (Kolon und Rektum)

- * Hochauflösende Videoendoskopie des Dickdarms und des unteren Dünndarms (Ileokoloskopie)
- * Endoskopische Darstellung des Enddarms (Proktoskopie / Rektoskopie /Sigmoidoskopie)
- * Darstellung mittels Färbetechniken (Chromoendoskopie)
- * Hochauflösende Videoendoskopie mittels Narrow-Band-Imaging Technologie
- * Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Darms (Rektale Endosonographie) sowie endosonographisch gesteuerte Feinnadelpunktion

Gallenwege (Biliäres System)

- * Endoskopische/röntgenologische Kontrastmitteldarstellung der Gallenwege (ERC = endoskopische retrograde Cholangiographie)
- * Perkutan transhepatische Kontrastmitteldarstellung der Gallenwege (PTC = perkutan transhepatische Cholangiographie)
- * Endoskopische und perkutan transhepatische direkte Spiegelung der Gallenwege (Cholangioskopie)
- * Endoskopische Ultraschalluntersuchung von Leber und Gallenwegen (intraduktale Endosonographie)
- * Entnahme von feingeweblichen Proben / Zellabstriche (Cytologie)

Bauchspeicheldrüse (Pankreas)

* Endoskopische/röntgenologische Kontrastmitteldarstellung des Pankreasgangsystems (ERP = endoskopische retrograde Pankreatikographie)

* Endoskopische Ultraschalluntersuchung des Pankreas und der Pankreasgänge (intraduktale Endosonographie)

* Entnahme von feingeweblichen Proben / Zellabstriche (Cytologie)

C: Therapeutisches Spektrum

Endoskopische Therapie

Speiseröhre (Ösophagus)

* Behandlung von Ausstülpungen der Speiseröhre (Endoskopische Schnittverfahren bei Zenkerdivertikel)

* Behandlung der Achalasie durch Ballondilatation oder Injektion von Botulinumtoxin

* Endoskopische Biopsie und Abtragung von Polypen (Polypektomie)

* Schleimhautabtragung (EMR = endoskopische Mukosa-Resektion)

* Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorstadien sowie Tumoren in Frühstadien

* Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation)

* Plastik- oder Metall-Stenteinlagen (Stentimplantation) bei gut- oder bösartigen Engstellen der Speiseröhre

* Behandlung von Krampfadern in der Speiseröhre (Ösophagusvarizen) mittels

* Gummibandligatur oder Injektionstherapie

* Behandlung von Blutungen

* Fremdkörperentfernung

Magen

* Abtragung von Polypen (Polypektomie)

* Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion) oder ESD (endoskopische Submukosa-Dissektion)

* Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorstadien oder Früh-Karzinomen

* Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Magenausgangsbereich

* Einlage selbstexpandierender Metallstents bei bösartigen Erkrankungen

* Behandlung von Krampfadern im Magen (Fundusvarizen) mittels Verklebung

* Behandlung von Blutungen durch Haemoclips oder Injektionstherapie

* Behandlung von Gefäßanomalien (Angiodysplasien) mittels APC (Argon Plasma Coagulation)

* Fremdkörperentfernung

* Anlage von Ernährungs sonden (PEG = perkutane endoskopische Gastrostomie)

Dünndarm (Duodenum, Jejunum und Ileum)

* Abtragung von Polypen (Polypektomie)

* Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion)

- * Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorvorstufen oder Früh-Karzinomen

- * Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Dünndarmbereich

- * Plastik- oder Metall-Stenteinlagen (Stentimplantation) bei bösartigen Erkrankungen

- * Behandlung von Krampfadern im Zwölffingerdarm (Duodenalvarizen) mittels Verklebung

- * Behandlung von Blutungen durch Hemoclips oder Injektionstherapie

- * Behandlung von Gefässanomalien (Angiodysplasien) mittels APC (Argon Plasma Coagulation)

- * Fremdkörperentfernung

- * Anlage von Ernährungssonden (PEJ = perkutane endoskopische Jejunostomie)

Dickdarm (Kolon und Rektum)

- * Abtragung von Polypen (Polypektomie)

- * Schleimhautabtragung mittels EMR (endoskopische Mukosaresektion)

- * Schleimhautdestruktion, z. B. durch APC (Argon Plasma Coagulation) von Tumorvorstufen oder Früh-Karzinomen

- * Aufdehnung (Bougierung, Ballondilatation) bei Engstellungen im Dickdarmbereich z.B. bei Morbus Crohn oder nach Op

- * Anlage von Dekompressionssonden

- * Anlage von Metallstents (Stentimplantation) bei bösartigen Engstellungen

- * Behandlung von Hämorrhoiden mittels Gummibandligatur oder Sklerosierung

Gallenwege (Biliäres System)

- * Erweiterung der Einmündung des Gallenganges durch Schnitt (Papillotomie) oder Aufweitung mittels Ballon (Sphinkteroplastie)

- * Entfernung von Gallengangssteinen; in besonderen Fällen zusätzliche mechanische Lithotripsie (Steinzertrümmerung) oder durch Stoßwellen von außen (ESWL)

- * Therapie von bösartigen oder entzündlichen Gallengangsstenosen durch Aufdehnung (Bougierung, Dilatation) oder Prothesenversorgung (Plastik- oder Metallstents)

- * Therapie von postoperativen Komplikationen am Gallengang (Stenose/Leckage)

- * Abtragung von Tumoren an der Einmündung des Gallenganges (Papillektomie)

- * Behandlung von Blutungen im Gallenwegssystem

- * Einsatz perkutan transhepatischer Verfahren mit Cholangiographie (PTC), Cholangioskopie (PTCS) sowie Gallengangs-Drainagen (PTCD) nach Versagen endoskopischer Methoden

Bauchspeicheldrüse

- * Erweiterung des Pankreasausführungsganges durch Schnitt (Papillotomie) bei verschiedenen Erkrankungen (Chronische Pankreatitis),

- * Funktionsstörungen oder Anlageanomalien (Pankreas divisum)
- * Aufdehnung (Bougierung, Dilatation) und Prothesenversorgung von Engstellen des Pankreasgangsystems
- * Entfernung von Pankreasgangsteinen
- * Endoskopisch oder endosonographisch gesteuerte Drainagen bei Pseudozysten oder Abszessen über das Pankreasgangsystem oder die
- * Magen- bzw. Duodenalwand (Zystogastro- oder Zystoduodenostomie)
- * Spiegelung des Pankreasganges mittels Miniendoskop
- * Endosonographisch gesteuerte Plexusblockade zur Therapie von Schmerzen bei Pankreastumoren
- * Behandlung von Blutungen im Gangsystem

B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-1.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.563

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 50

B-1.5 Diagnosen nach ICD

B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	162
2	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	136
3	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	118
4	K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	96
5	K51	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms - Colitis ulcerosa	88
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	87
7	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	85
8	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	84
9	K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	73
10	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	70

B-1.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	240

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	208
K44	Zwerchfellbruch (Hernie)	194
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	186
N30	Entzündung der Harnblase	172
K76	Sonstige Krankheit der Leber	132
K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	132
K80	Gallensteinleiden	116
K70	Leberkrankheit durch Alkohol	115
K86	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse	109
N17	Akutes Nierenversagen	108
K83	Sonstige Krankheit der Gallenwege	87
K25	Magengeschwür	70
K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	65
K74	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)	62
K26	Zwölffingerdarmgeschwür	62
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	55
A04	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien	54
A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	44
K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	44
K72	Leberversagen	43
K31	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	41
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	27
D13	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. ungenau bezeichneter Teile des Verdauungstraktes	26
C16	Magenkrebs	25
K91	Krankheit des Verdauungstraktes nach medizinischen Maßnahmen	24
K71	Leberkrankheit durch Giftstoffe	21
K75	Sonstige entzündliche Krankheit der Leber	21
K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	21
C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	20

B-1.6 Prozeduren nach OPS

B-1.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	2.153
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	1.071

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	1.017
4	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	588
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	532
6	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	490
7	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	347
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	328
9	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	281
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	275

B-1.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	238
3-054	Ultraschall des Zwölffingerdarms mit Zugang über die Speiseröhre	210
3-056	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre	198
3-055	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre	192
3-05a	Ultraschall des Gewebes hinter der Bauchhöhle mit Zugang über die Speiseröhre	190
5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	184
3-053	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre	166
3-051	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund	154
1-631	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung	144
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	141
1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	141
1-642	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	140
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	121
5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	106
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	103
1-442	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	93

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-449	Sonstige Operation am Magen	92
1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	65
8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	63
1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	62
5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	53
5-514	Sonstige Operation an den Gallengängen	50
3-137	Röntgendarstellung der Speiseröhre mit Kontrastmittel	44
5-451	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dünndarms	40
8-125	Anlegen oder Wechsel einer über die Speiseröhre eingeführten Dünndarmsonde	39
8-123	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde	37
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	36
1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	35
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	34
1-445	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt mit einer feinen Nadel unter Ultraschallkontrolle	30

In den OPS-Leistungen der Abteilung sind auch die Leistungen enthalten, die für die weiteren Kliniken des EvKB erbracht worden sind. Demzufolge tauchen diese Prozeduren in den Angaben der Kliniken ggf. erneut auf.

B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Innere Medizin und insbesondere für den Bereich der Gastroenterologie, einschließlich der Endoskopie

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der Klinik für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie

B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	744
2	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	303
3	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	167

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	118
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	94
6	5-469	Sonstige Operation am Darm	65
7	1-654	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung	30
8 – 1	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	17
8 – 2	1-652	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang	17
10	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	10

B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.10 Personelle Ausstattung

B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	5 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Gastroenterologie	5 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Diabetologie	2 Mitarbeiter
Notfallmedizin	1 Mitarbeiter
Proktologie	1 Mitarbeiter

B-1.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,8	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,2	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP01 Basale Stimulation

ZP17 Case Management

ZP08 Kinästhetik

ZP12 Praxisanleitung

ZP14 Schmerzmanagement

ZP19 Sturzmanagement

ZP16 Wundmanagement

B-2 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

B-2.1 Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Die Klinik für Innere Medizin und Nephrologie des EvKB in Gilead in Bethel ist die größte Fachabteilung in Ostwestfalen und bietet alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten die in der modernen Nierenheilkunde erforderlich sind. Akut und chronisch nierenkranke Patienten werden hier umfassend diagnostiziert und behandelt.

Die Nephrologie hat 30 stationäre Betten und 32 Dialyseplätze (einschließlich der Dialyseplätze für infektiöse Patienten, Hepatitis B, HIV). Zusätzlich noch 8 Dialyseanschlüsse auf der Med. Intensivstation.

Durchgeführt werden sämtliche Formen der extrakorporalen Entgiftungsbehandlung:

- Hämodialyse
- Hämofiltration
- Hämodiafiltration
- Peritonealdialyse (IPD / CAPD)
- Plasmaseparationen
- Immunadsorption

24 Stunden Nephrologischer Rufbereitschaftsdienst (Ärzte / Dialysepersonal).

Notfallversorgung von Shuntverschlüssen und Katheterdysfunktion in enger Kooperation mit der Abteilung für Gefäßchirurgie und der Radiologischen Abteilung des Ev. Krankenhaus Bielefeld. Konsiliararzt Tätigkeit für alle Kliniken des EvKB, der Kinderklinik und des Sonderkrankenhauses Mara.

Seit 1976 Kooperation mit der Stiftung Patienten - Heimversorgung (PHV) Gemeinnützige Stiftung Bad Homburg v.d.H., im Rahmen eines an die Abteilung angegliederten Heimdialysezentrums. Im Rahmen der Ermächtigung des Instituts der PHV ambulante Betreuung von chronisch niereninsuffizienten und transplantierten Patienten.

Allgemeine Sprechstunden: Mi. und Do. 09:00 bis 12:00 h sowie nach Vereinbarung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Nephrologie:

- Diagnostik und Therapie der akuten, chronischen und der rasch fortschreitenden Nierenfunktionsstörung
- Ultraschallgesteuerte Nierenpunktionen
- Behandlung schwerwiegender Nierenerkrankungen wie z.B. akutes Nierenversagen einschließlich intensiv-medizinischer Behandlung
- Diagnostik und Therapie bei schwer einstellbarem Bluthochdruck
- Diagnostik und Therapie von seltenen Autoimmunerkrankungen, inkl. entzündlicher ZNS-Erkrankungen (gemeinsam mit der Neurologischen Klinik des EvKB) und Behandlung des Blutplasmas durch Plasmapherese/Immunadsorption
- Auffangdialyse bei kompliziertem Dialyseverlauf und interkurrenten Erkrankungen für sämtliche in der Region versorgten Dialysepatienten und chron. Nierenkranke
- Ausbildung von Patienten und deren Angehörigen für die Heimdialyse
- Versorgung infektiöser Dialysepatienten und Träger antibiotikaresistenter Erreger
- Anlage von Dialysezugängen/-Katheter
- Interventionelle und operative Verfahren zur Korrektur von Gefäßverengungen oder Verschlüssen im Bereich des Dialysehunts, einschl. der Präsenz in Notfällen (in Kooperation mit der Radiologischen Abteilung, sowie mit der Gefäßchirurgischen Abteilung des Ev. Krankenhauses Bielefeld
- Betreuung von Patienten vor und nach einer Nierentransplantation mit entsprechenden Möglichkeiten der Nachsorge und Behandlung von Komplikationen

- Schulungszentrum für Typ I und Typ II Diabetiker

Name: Abteilung für Nephrologie und Diabetologie
Schlüssel: Innere Medizin/Schwerpunkt Geriatrie (0102)
Art: Hauptabteilung
Leitender Dr. med. Rainer Valentin
Arzt der
Abteilung für
Nephrologie
und
Diabetologie
:
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77580
Telefax: 0521 / 772 - 77581
E-Mail: rainer.valentin@evkb.de
Internet: www.evkb.de/nephrologie

B-2.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI41	Shuntzentrum
VI00	Schulungszentrum für Typ I und Typ II Diabetiker

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU15	Dialyse

B-2.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-2.4 Fallzahlen Abteilung für Nephrologie und Diabetologie

Vollstationäre Fallzahl: 845
Teilstationäre Fallzahl: 7.680
Erläuterungen: 7680 teilstationäre Dialysen
Anzahl Betten: 120

Die Bettenanzahl umfasst die Abteilungen für Innere Medizin, Nephrologie, Diabetologie, Pneumologie und Kardiologie.

B-2.5 Diagnosen nach ICD

B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N17	Akutes Nierenversagen	132
2	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	92
3	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	73
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	62
5	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	37
6 – 1	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	26
6 – 2	M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	26
8	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	25
9	I50	Herzschwäche	20
10	N30	Entzündung der Harnblase	19

B-2.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N08	Krankheit der Nierenkörperchen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	207
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	183
N25	Krankheit infolge einer Schädigung der Ausscheidungsfunktion der Niere	175
I13	Bluthochdruck mit Herz- und Nierenkrankheit	121
F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	87
N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	70
E13	Sonstige näher bezeichnete Zuckerkrankheit	27
N02	Wiederholte bzw. dauerhafte Blutausscheidung im Urin	25
N05	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Nierenentzündung	24
N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	22
N04	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, entzündlich oder nicht entzündlich	22
Z49	Künstliche Blutwäsche - Dialyse	17
I15	Bluthochdruck als Folge einer anderen Grundkrankheit	14
N28	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters	13
N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	10

B-2.6 Prozeduren nach OPS

B-2.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
------	-----	-------------	--------

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	2.145
2	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	512
3	8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	285
4	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	161
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	141
6	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	102
7	8-857	Blutreinigungsverfahren, bei dem die Entgiftung über das Bauchfell (Peritoneum) stattfindet - Peritonealdialyse	80
8	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	73
9	1-465	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	61
10	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	55

B-2.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	46
9-500	Patientenschulung	30
8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	30
8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	28
9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	16
3-993	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit	16
8-820	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung	13
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	12
8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	11

B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der Inneren Medizin und Nephrologie

Persönliche Ermächtigung Hr. Dr. med. Valentin

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik, Therapie Nephrologie (Nierenerkrankungen) und Transplantationsnachsorge auf Zuweisungen von Nephrologen zuzüglich Institutsermächtigung PHV

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunktbereichs Nephrologie

B-2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	23
2	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	18

B-2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.10 Personelle Ausstattung

B-2.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,4
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	5 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Nephrologie	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
----------------------	-------------------------

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Diabetologie	3 Mitarbeiter
Notfallmedizin	1 Mitarbeiter

B-2.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	13,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,0	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,9	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3

**Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und
Intensivmedizin**

B-3.1 Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Die Klinik für Pneumologie und Intensivmedizin bildet gemeinsam mit unserer Thoraxchirurgie das Lungenzentrum am Ev. Krankenhaus Bielefeld und ist über WIESO CERT nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Es finden u. a. gemeinsame pneumologisch thoraxchirurgische Fallkolloquien statt. Wir behandeln Patienten mit allen Erkrankungen des Thorax, der Lunge und der Atemwege, wie Lungenentzündungen, Tuberkulose, chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen (Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, COPD, Lungenemphysem, pulmonaler Hypertonus, Mukoviszidose), Erkrankungen des Lungengerüsts, Krebserkrankungen der Lunge und Atemwege, Erkrankungen des Rippenfells und berufsbedingte Krankheiten der Atemorgane sowie Atmungsantriebsstörungen (Schlafapnoe).

Der Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin, Herr Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen, ist als Angiologe am ebenfalls zertifizierten Gefäßzentrum (zertifiziert nach DGG = Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie) - gemeinsam mit Herrn Dr. Quellmalz - integriert und beteiligt.

Die Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin führt alle modernen endoskopischen Untersuchungsverfahren der Atemwege durch. Dies sind beispielsweise Spiegelungen der Atemwege (flexible und starre Bronchoskopie), endobronchialer Ultraschall (EBUS) und des Rippenfells. Neben diagnostischen Untersuchungen (wie z.B. der Entnahme von Gewebeprobe, zentral, peripher, EBUS-TBNA, Lavage) werden auch therapeutische Eingriffe (z.B. Argon-Plasma-Koagulationen von Tumorgewebe zur Wiedereröffnung von verschlossenen Atemwegen, Stentimplantationen, Talkumverödung von bösartigen Pleuraergüssen etc.) sowie Ventil- und Coilimplantationen bei Lungenemphysem durchgeführt.

Im modernen Funktionslabor werden Einschränkungen der Leistungsfähigkeit der Atemorgane durch differenzierte Untersuchungsverfahren (Bodyplethysmographie, CO-Diffusionsmessung, Provokationstests, Broncholysetests, Atemantriebsmessung) erkannt. Patienten mit akuter und chronischer Erschöpfung der Atemmuskulatur können auf eine unterstützende Masken-Beatmungstherapie, auch als Heimbeatmungstherapie, eingestellt werden.

Im angeschlossenen Schlaflabor behandeln wir Menschen mit schlafbezogenen Atemstörungen (obstruktives Schlaf-Apnoe-Syndrom). Das Schlaflabor ist von der deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin akkreditiert.

Zur Klinik für Innere Medizin gehören weiterhin ein großer Funktionsbereich und eine internistische Intensivstation. Es werden alle gängigen Verfahren der Intensivmedizin angeboten von der Lungenersatztherapie bis zur Dialyse und komplexen Kreislauftherapie.

Die gesamte Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Name: Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin
Schlüssel: Innere Medizin/Schwerpunkt Pneumologie (0108)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77525
Telefax: 0521 / 772 - 77526
E-Mail: christian.feddersen@evkb.de
Internet: www.evkb.de

B-3.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI20	Intensivmedizin	zusätzlich 2 Weaning-Betten
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin	
VI35	Endoskopie	
VI36	Mukoviszidosezentrum	
VI39	Physikalische Therapie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VI00	Beatmungseinstellung: Heimbeatmung, nichtinvasive und invasive Beatmung	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR06	Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie	EBUS

B-3.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-3.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Pneumologie und Intensivmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 2.114

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 120

Die Bettenanzahl umfasst die Abteilungen für Innere Medizin, Nephrologie, Diabetologie, Pneumologie und Kardiologie.

B-3.5 Diagnosen nach ICD

B-3.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	235
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	233
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	201
4	G47	Schlafstörung	197
5	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	76

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
6	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	69
7	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	67
8	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	50
9	J69	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut	48
10	D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	47

B-3.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Z99	Langzeitige Abhängigkeit von unterstützenden Apparaten, medizinischen Geräten oder Hilfsmitteln	228
J91	Erguss zwischen Lunge und Rippen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	84
J45	Asthma	72
R13	Schluckstörungen	64
R06	Atemstörung	61
J98	Sonstige Krankheit der Atemwege	54
J22	Akute Entzündung der unteren Atemwege, vom Arzt nicht näher bezeichnet	52
J17	Lungenentzündung bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	41
J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	41
B37	Infektionskrankheit der Haut bzw. Schleimhäute, ausgelöst durch Kandida-Pilze	38
J20	Akute Bronchitis	32
J40	Bronchitis, nicht als akut oder anhaltend (chronisch) bezeichnet	30
I27	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit	30
J43	Lungenüberblähung - Emphysem	27
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	26
R04	Blutung aus den Atemwegen	26
J42	Vom Arzt nicht näher bezeichnete anhaltende (chronische) Bronchitis	26
J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	25
D86	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose	16
J41	Einfache bzw. schleimig-eitrige anhaltende (chronische) Bronchitis	15
J03	Akute Mandelentzündung	14
J95	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen	13
J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax	13
A15	Tuberkulose der Atemorgane, mit gesichertem Nachweis der Krankheitserreger	13
J47	Sackförmige Erweiterungen der Bronchien - Bronchiektasen	11

B-3.6 Prozeduren nach OPS

B-3.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	2.329
2	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	950
3	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	845
4	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	642
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	507
6	1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	393
7	8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	336
8	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	290
9	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	288
10	1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes	287

B-3.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	230
1-711	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird	150
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	150
1-713	Messung der in der Lunge verbleibenden Luft nach normaler Ausatmung mit der Helium-Verdünnungsmethode	97
8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	91
3-05f	Ultraschall der Lunge mit Zugang über die Atemwege	77
1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	74
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	71
3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	30
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	29
3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	22

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-320	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe eines Luftröhrenastes (Bronchus)	19
3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	17
5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	13
5-339	Sonstige Operation an Lunge bzw. Bronchien	8

B-3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ole Feddersen

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereiches Innere Medizin und des Schwerpunktes Pneumologie

Angeborene Leistung

Nase: Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Allgemein: Diagnostik und Therapie von Allergien

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Intensivmedizin

Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Diagnostik und Therapie von Allergien

Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Endoskopie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Diagnostik und Therapie von Allergien

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunktes Pneumologie

Angeborene Leistung

Nase: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
Intensivmedizin
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
Diagnostik und Therapie von Allergien
Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen / Schlafmedizin
Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
Ultraschalluntersuchungen: Endosonographie

B-3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-3.10 Personelle Ausstattung

B-3.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,6
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinmedizin	1 Mitarbeiter
Innere Medizin	5 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Angiologie	1 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Pneumologie	4 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Rheumatologie	1 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	2 Mitarbeiter
Notfallmedizin	1 Mitarbeiter
Schlafmedizin	2 Mitarbeiter

B-3.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	39,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	4,7	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	2,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ11	Nephrologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

Zusätzliche pflegerische Fachexpertise - Zusatzqualifikation

- Atmungstherapeut

B-4

Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

B-4.1 Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Der Klinik für Innere Medizin, Kardiologie und Angiologie bietet die komplette Versorgung von Krankheiten des Herzens, des Kreislaufs und des Gefäßsystems an.

Dies gilt insbesondere für die Diagnostik und Therapie folgender Erkrankungen

- Koronare Herzerkrankung inklusive akuter Herzinfarkt (Koronarangiographie, Linksherzkatheter, elektive und Notfall-Intervention mittels perkutaner coronarer Intervention, PCI und Stentimplantation, pressure-wire, flow-wire, intravaskulärer Ultraschall (IVVS), spezielle Koronarintervention wie Rotablation, Wiedereröffnung chronischer totaler Verschlüsse (CTO), Hauptstamm-PCI)
- Postinfarktversorgung inkl. Behandlung des kardiogenen Schocks (intraaortale Ballon-Pumpe, IABP, Hypothermiebehandlung) und der akuten Herzinsuffizienz
- Chronische Herzinsuffizienz (ischaemische und nicht-ischaemische Kardiomyopathie, Implantation biventrikulärer Systeme zur „cardiac resynchronization therapy“, CRT)
- Bradykarde Herzrhythmusstörungen (Stellung der Indikation zur Schrittmachertherapie, Implantation, Schrittmachernachsorge)
- Vorhofflimmern (Kardioversion, antiarrhythmische Therapie, Antikoagulation, Implantation von Vorhofohr-Occludern)
- Andere supraventrikuläre Tachykardien (AV-Knoten-Reentry-Tachykardien, WPW-Syndrom, Vorhofflattern, ektope Vorhoftachykardien etc.) mittels Katheterablation
- Kammerflimmern mit Reanimation und Defibrillation (intensivmedizinische Therapie, Hypothermie, ICD-Implantation)
- Ventrikuläre Herzrhythmusstörungen inklusive ventrikuläre Tachykardien und plötzlicher Herztod (Indikation zur ICDTherapie, ICD-Implantation und -Nachsorge, Katheterablation)
- Unklare Synkopen (Kipptisch-Untersuchung, Patientenaufklärung und -beratung, Implantation von Loop-Rekordern)
- Herzklappenfehler (Farbdoppler-Echokardiographie, TEE, Kontrast-Echo, etc.)
- Patienten mit Schlaganfall (Echokardiographie, TEE, Implantation von PFO- und ASD-Okkludern, Implantation von Loop-Rekordern)

In unserer Abteilung existieren zwei moderne Herzkatheterlabore mit allen Möglichkeiten der Koronarintervention inkl. Elektrophysiologie/Katheterablation. Alle Herzschrittmacher- und Defibrillator-Implantationen werden von einem erfahrenen Kardiologen durchgeführt. Die Betten der kardiologischen Station sind mit einer Telemetrie ausgerüstet.

Für die Akuttherapie steht neben der Intensivstation eine modern eingerichtete Aufnahmestation mit Monitorüberwachung (telemetrische Rhythmusüberwachung) seit dem 01.05.2011 auch eine kardiologische Intermediate-Care-Station mit Monitoring und Beatmungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Struktur unserer Klinik ermöglicht auch die Betreuung von Patienten mit überlappenden Krankheitsbildern zu anderen Fachgebieten (Lungenzentrum, Dialyse-Patienten, Neurologie mit großer Stroke-Unit).

Es besteht eine enge regionale Kooperation für Behandlungen, die eine Herzchirurgie bzw. ein kardiochirurgisches Back-up benötigen (Herzoperationen inkl. Herztransplantation etc.) mit dem Herzzentrum NRW in Bad Oeynhausen mit seiner Kardiologischen und Herzchirurgischen Abteilung.

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. C. W. Israel ist ein international bekannter Experte für Herzschrittmachertherapie, implantierbare Kardioverter-Defibrillatoren (ICDs), kardiale Resynchronisationstherapie („biventrikuläre Stimulation“), Vorhofflimmern und die Abklärung unklarer Synkopen. Er ist Mitglied des Vorstands der Arbeitsgruppe Rhythmologie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herausgeber der Fachzeitschrift "Herzschrittmachertherapie & Elektrophysiologie", Mitherausgeber der europäischen Fachzeitschrift "EUROPACE" und im wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift "Pacing and Clinical Electrophysiology". Er ist Mitglied des Ausbildungskomitees der Europäischen Herzrhythmus-Association (EHRA) und Vorstand der World Society of Arrhythmias. Zusammen mit Prof. Dr. Hohnloser (Universitätsklinik Frankfurt) hat er das Buch "Vorhofflimmern" herausgegeben, das 2009 bereits in der 2. Auflage erschien. Er ist bei Patientenveranstaltungen (z.B. im Rahmen des Herzmonats der Deutschen Herzstiftung oder der "Arrhythmia Alliance" in Großbritannien) ein sehr gefragter Experte. Er richtet in Bielefeld regelmäßig offizielle Sachkundekurse der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zur Herzschrittmachertherapie und Defibrillator-Therapie durch. Daneben richtet er allein oder in Kooperation medizinische Kongressmeetings in Bielefeld aus, z.B. 2010 "Herz und Hirn" zusammen mit Prof. Dr. Schäbitz (Klinik für Neurologie) und seit 2011 "Cardio meets Surgery" zusammen mit Prof. Gummert (Herzchirurgie).

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. C. W. Israel hat einen Lehrauftrag für Kardiologie an der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt a. M. und unterrichtet Studenten der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und der Universität Pécs, Ungarn, die am Ev. Krankenhaus Bielefeld ihr Praktisches Jahr durchführen.

Name: Klinik für Innere Medizin und Kardiologie
 Schlüssel: Kardiologie (0300)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Carsten W. Israel
 Straße: Burgsteig 13
 PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 772 - 77501
 Telefax: 0521 / 772 - 77502
 E-Mail: carsten.israel@evkb.de
 Internet: www.evkb.de

B-4.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI20	Intensivmedizin
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
VI27	Spezialsprechstunde
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI42	Transfusionsmedizin

B-4.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-4.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.524

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 120

Die Bettenanzahl umfasst die Abteilungen für Innere Medizin, Nephrologie, Diabetologie, Pneumologie und Kardiologie.

B-4.5 Diagnosen nach ICD

B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
------	-----	-------------	----------

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	329
2	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	297
3	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	292
4	I21	Akuter Herzinfarkt	254
5	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	187
6	I50	Herzschwäche	151
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	132
8	I49	Sonstige Herzrhythmusstörung	80
9	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	62
10	I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	61

B-4.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	796
I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	413
Z45	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes	257
I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	247
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	195
F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	180
I36	Krankheit der rechten Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	175
I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	107
R60	Wassereinlagerung	94
R00	Störung des Herzschlages	91
I45	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens	85
I27	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit	82
I95	Niedriger Blutdruck	66
I46	Herzstillstand	60
I51	Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit	37
R65	Den ganzen Körper betreffende Entzündungsreaktion - SIRS	29
D64	Sonstige Blutarmut	24
I31	Sonstige Krankheit des Herzbeutels (Perikard)	19
I33	Akute oder weniger heftig verlaufende (subakute) Entzündung der Herzklappen	15

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	14
Q21	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände	11

B-4.6 Prozeduren nach OPS

B-4.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	1.269
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße	962
3	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	821
4	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	712
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	700
6	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	488
7	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	477
8	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	360
9	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	298
10	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	241

B-4.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-266	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	231
8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	190
8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	98
8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	76
5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	70
1-265	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) - EPU	42
8-835	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen	35
1-268	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung - Kardiales Mapping	32
8-607	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs	25

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	24
1-274	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand	24
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	23
8-837.s	Implantation eines permanenten Embolieprotektionssystems in das linke Herzohr	22
3-031	Umfassende Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiographie) durch Ansetzen des Ultraschallkopfes auf den Brustkorb (transthorakal) bei körperlicher Belastung	22
8-642	Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher	17
8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	11
1-273	Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	11
5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	10

B-4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarztambulanz der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Notfallambulanz der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Spektrum der Inneren Medizin und des Schwerpunkts Kardiologie

Ermächtigungsambulanz Kardiologie

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Angebotene Leistung

Spezialsprechstunde

Elektrophysiologie

B-4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-4.10 Personelle Ausstattung

B-4.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin und SP Kardiologie	7 Mitarbeiter
Transfusionsmedizin	1 beauftragter Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	1 Mitarbeiter

Zusätzliche Fachexpertise:

- Prävention DGPK (Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie')

B-4.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	35,8	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,9	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	2,2	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung

B-5

Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

B-5.1 Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

In der Klinik für Geriatrie werden vorrangig alte und sehr alte Patienten vor allem mit Krankheiten behandelt, die zu einem Verlust an Mobilität und Selbständigkeit führen. In der Regel handelt es sich hierbei um mehrere, gleichzeitig auftretende Erkrankungen mit zusätzlich akuten Gesundheitsstörungen wie Infekten (z. B. Lungenentzündungen) oder Flüssigkeitsverlusten.

Alterstypische Erkrankungen sind zum Beispiel: Die Osteoporose und damit verbundene Frakturen, Hirn- und Herzinfarkte, Bluthochdruck, Stürze mit Knochenbrüchen (z. B. Schenkelhals), Zuckerkrankheit, rheumatische Erkrankungen, Morbus Parkinson, Herzinsuffizienz und verschiedene Lungenerkrankungen, aber auch allgemeine Schwäche nach schwerer Infektions- oder Tumorkrankheit und Zustände mit Mangel- oder Fehlernährung.

Die Behandlung geriatrischer Patienten im Johannesstift erfolgt durch ein multiprofessionelles Team mit Ärzten, Pflegekräften, Sprach-, Ergo- und Physiotherapeuten, Neuropsychologen sowie Sozialdienst und Seelsorgern.

In der Geriatrie ist die persönliche Situation der Erkrankten mit Berücksichtigung der häuslichen Gegebenheiten sowie das Erkennen der Fähigkeits- und Funktionsstörungen, nicht zuletzt, aber auch der Anspruch des Patienten auf die Behandlungsziele maßgeblich. Somit ist das ausführliche, persönliche Gespräch mit Betroffenen und Angehörigen der erste wesentliche Schritt zur Planung aller weiteren Maßnahmen. Für die darauf folgende Diagnostik und Behandlung stehen alle medizinischen Möglichkeiten eines modernen Krankenhauses zur Verfügung.

Durch die Einbindung in das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bieten wir eine einzigartige Vernetzung verschiedenster Hilfs- und Pflegeangebote für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Fast immer ist das Ziel der geriatrischen Behandlung die Besserung der Selbsthilfefähigkeit, um mit möglichst wenig Unterstützung eine selbständige Lebensführung zu erreichen oder diese nach einem akuten Ereignis wieder zu erlangen.

Neben Medizin und Pflege kommt unseren therapeutischen Angeboten eine besondere Bedeutung zu. In der Physiotherapie legen wir neben Anwendungen aus den Bereichen Massage und Bäder Wert auf neue, sanfte und aktivierende Therapien.

Unsere Ergotherapie bietet Patienten Unterstützung in der Rehabilitation durch vielfältige Übungen und ein Selbsthilfe-Training.

Neben stationären Heilverfahren werden weniger beeinträchtigte Patienten teilstationär in unserer geriatrischen Tagesklinik mit 12 Behandlungsplätzen versorgt. Die Behandlungszeiten in der Tagesklinik sind montags bis freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr. Ein Fahrdienst bringt unsere Patienten täglich in die Klinik und wieder nach Hause.

Die Klinik für Geriatrie arbeitet eng mit den anderen internistischen Kliniken des Hauses zusammen, insbesondere der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie, der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie, der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin sowie mit der Zentralen Notaufnahme.

Name: Klinik für Innere Medizin und Geriatrie
Schlüssel: Geriatrie (0200)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Gerhard Birkner
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75581
Telefax: 0521 / 772 - 75587

E-Mail: gerhard.birkner@evkb.de
Internet: www.evkb.de/geriatrie

B-5.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI27	Spezialsprechstunde	Rheumatologie
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI38	Palliativmedizin	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	
VI44	Geriatrische Tagesklinik	

B-5.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-5.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Geriatrie

Vollstationäre Fallzahl: 702

Teilstationäre Fallzahl: 171

Anzahl Betten: 70

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Innere Medizin und Rheumatologie und Geriatrie.

B-5.5 Diagnosen nach ICD

B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	60
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	50
3	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	47
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	36
5	I50	Herzschwäche	33
6	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	22
7	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	20
8 – 1	N30	Entzündung der Harnblase	19
8 – 2	E86	Flüssigkeitsmangel	19
8 – 3	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	19

B-5.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Z74	Probleme mit Bezug auf Pflegebedürftigkeit	882
E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	412
U50	Einschränkung der Bewegungsfähigkeit	322
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	318
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	209
J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	191
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	187
R15	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)	150
F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	126
F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	86
R63	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen	81

ICD	Bezeichnung	Anzahl
L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	66
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	62
J91	Erguss zwischen Lunge und Rippen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	58
I69	Folgen einer Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	53
Z43	Versorgung künstlicher Körperöffnungen	51
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	50
R47	Sprech- bzw. Sprachstörung	46
R13	Schluckstörungen	42
Z03	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen	40
G20	Parkinson-Krankheit	39
I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	39
R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	37

B-5.6 Prozeduren nach OPS

B-5.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	336
2	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	314
3	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	259
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	183
5	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	132
6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	79
7	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	73
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	62
9 - 1	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	52
9 - 2	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	52

B-5.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	44

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	38
3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	27
3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	26
8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	22

B-5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Kliniken für Geriatrie und Rheumatologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Geriatrie und Rheumatologie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Gerhard Birkner

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereiches Geriatrie

B-5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-5.10 Personelle Ausstattung

B-5.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	9 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Rheumatologie	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
----------------------	-------------------------

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Geriatric	1 Mitarbeiter
Intensivmedizin	1 Mitarbeiter - spezielle internistische Intensivmedizin
Physikalische Therapie und Balneologie	2 Mitarbeiter
Die VK Ärzte und deren Qualifikationen der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie und der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie werden gemeinsam im Bericht der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie abgebildet.	

B-5.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	19,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,4	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,9	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

B-6

Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

B-6.1 Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

In der Klinik für Rheumatologie werden schwerpunktmäßig Patienten mit Rheumaerkrankungen behandelt.

Patienten mit rheumatischen Erkrankungen behandeln wir unter bestimmten Voraussetzungen auch ambulant. Für Diagnostik und Behandlung stehen alle modernen medizinischen Möglichkeiten zur Verfügung. Grundlage der Behandlung ist aber das persönliche Gespräch mit unseren Patienten, anhand dessen wir die überwiegende Zahl der Diagnosen stellen können.

Hinzu kommt eine gründliche körperliche Untersuchung. Hierzu stehen uns besondere Labor-, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen zur Verfügung.

Für Rheuma-Patienten mit schweren Krankheitsverläufen bieten wir sog. rheumatologische Komplexbehandlungen an. Dabei werden die Betroffenen im Rahmen eines zwei- bis dreiwöchigen stationären Klinikaufenthaltes umfassend behandelt.

Neben Medizin und Pflege kommt unseren therapeutischen Angeboten eine besondere Bedeutung zu. In der Physiotherapie legen wir neben Anwendungen aus den Bereichen Massage und Bäder Wert auf neue, sanfte Therapien wie Akupunkturmassage, Shiatsu, Craniosacrale Therapie, Feldenkrais und Qi Gong. Hier behandeln wir auch ambulante Patienten. Unsere Ergotherapie bietet Patienten Unterstützung in der Rehabilitation durch vielfältige Übungen und ein Selbsthilfe-Training.

Neben der medizinischen Versorgung unterstützen wir unsere Patienten zudem mit Selbsthilfetraining für Alltagsaktivitäten und beraten sie hinsichtlich Gelenkschutz oder Hilfsmittelbedarf.

Darüber hinaus führen wir mit der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie eine Rheuma- Ambulanz.

Name: Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie
Schlüssel: Rheumatologie (0900)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Hanfried Mielke
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75581
Telefax: 0521 / 772 - 75582
E-Mail: hanfried.mielke@evkb.de
Internet: www.evkb.de

B-6.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI39	Physikalische Therapie

B-6.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-6.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie

Vollstationäre Fallzahl: 1.775

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 70

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Innere Medizin und Rheumatologie und Geriatrie.

B-6.5 Diagnosen nach ICD

B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M06	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke	227
2	M05	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor	223
3	L40	Schuppenflechte - Psoriasis	141
4	M46	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule	120
5	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	110
6	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	76
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	63
8	M32	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift - Lupus erythematodes	44
9	I50	Herzschwäche	43
10	M34	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen - Systemische Sklerose	41

B-6.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken	255
M14	Gelenkkrankheit bei sonstigen anderenorts klassifizierten Krankheiten	217
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	175
J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	173
M07	Gelenkentzündung bei Schuppenflechte bzw. bei Magen-Darm-Krankheiten	166
M77	Sonstige Sehnenansatzentzündung	157
J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	140
M81	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung	137

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M25	Sonstige Gelenkrankheit	132
M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	88
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	44
M54	Rückenschmerzen	40
M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	36
M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	33
M75	Schulterverletzung	31
M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	26
M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	18
M45	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans	15
M33	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Muskulatur und Haut angreift - Dermatomyositis-Polymyositis	14
M10	Stoffwechselkrankheit mit schmerzhaftem Gelenkbefall - Gicht	14
M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	12
M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	11
M62	Sonstige Muskelkrankheit	10

B-6.6 Prozeduren nach OPS

B-6.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	805
2	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	524
3	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	359
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	128
5	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	118
6	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	112
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	101
8	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	90
9	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	87
10	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	71

B-6.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-158	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	35
1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	21
8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	19
3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	18
3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	10

B-6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Kliniken für Geriatrie und Rheumatologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Geriatrie und Rheumatologie und insbesondere für den Bereich Internistische Intensivmedizin

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Gerhard Birkner

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereiches Rheumatologie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Prof. Dr. med. Hanfried Mielke

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereiches Rheumatologie

B-6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-6.10 Personelle Ausstattung

B-6.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Die VK Ärzte und deren Qualifikationen der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie und der Klinik für Innere Medizin und Rheumatologie werden gemeinsam im Bericht der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie abgebildet.

B-6.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	15,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,6	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

B-7

**Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und
Palliativmedizin**

B-7.1 Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Diagnostik und Behandlung von Blutkrebs, Lymphdrüsenkrebs des multiplen Myeloms sowie bösartigen Erkrankungen der Lunge und des Magen-/Darmtraktes. Behandelt werden auch alle anderen bösartigen Erkrankungen, wie z. B. Tumoren der Brust, der Eierstöcke, der Nieren, der Harnblase, der Prostata, des Weichgewebes.

Als spezielle Therapieverfahren werden neben der konventionellen Chemotherapie die Stammzelltransplantation, Immuntherapien und gezielte Therapien mit kleinen Molekülen angeboten.

Die fachübergreifende Zusammenarbeit ist für die tägliche Arbeit in der Klinik von großer Bedeutung.

Tumorpatienten werden interdisziplinär behandelt. Hierfür besteht eine enge Zusammenarbeit mit Experten der unterschiedlichen Disziplinen des EvKB (Gastroenterologen, Viszeralchirurgen, Pneumologen, Thoraxchirurgen, Neurologen, Neurochirurgen, Urologen, Gynäkologen, Schmerztherapeuten usw.) sowie mit der Strahlentherapie im Franziskus Hospital. Den einzelnen Patienten wird ein individuelles Konzept im Rahmen von Tumorkonferenzen für die bestmögliche Behandlung festgelegt. Das Tumorzentrum Bielefeld am EvKB ist als onkologisches Zentrum durch die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Internistische Onkologie zertifiziert. Die Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin bietet für zahlreiche Erkrankungen auch die Behandlung in klinischen Studien an, unterstützt durch eine nach DIN ISO zertifizierte Studienzentrale.

Palliativstation

Trotz aller Fortschritte in der Krebsbehandlung ist eine Heilung bei vielen Patienten auf Dauer nicht möglich. Auf unserer Palliativstation (7 Betten) arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Krankenpflegern, Psychoonkologen, Musik- und Kunsttherapeuten, Seelsorgern, Physiotherapeuten, Diätassistenten, Hospizmitarbeitern und Ehrenamtlichen. Dieses Team ist 24 Stunden täglich um das Wohlbefinden der Patienten besorgt. Unsere Patienten und ihre Familien erhalten so eine möglichst hohe Lebensqualität im letzten Lebensabschnitt.

Dazu gehört neben der medizinischen Behandlung, dass die Patienten selbst entscheiden, wann sie essen, baden oder schlafen möchten. Massagen, basale Stimulation, Musik- und Kunsttherapie sorgen für Entspannung. Selbstverständlich werden Angehörige in den Therapieplan mit einbezogen, wo es möglich und nötig ist. Die vertrauensvolle Atmosphäre gibt Geborgenheit und Ruhe.

Name: Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
Schlüssel: Hämatologie und internistische Onkologie (0500)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Florian Weissinger
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de
Internet: www.evkb.de/onkologie

B-7.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

VG0 Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
1

VG0 Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
8

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

VI09 Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

VI11 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

VI12 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs

VI13 Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums

VI14 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

VI15 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

VI16 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura

VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

VI21 Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

VI27 Spezialsprechstunde

VI29 Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

VI33 Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

VI37 Onkologische Tagesklinik

VI38 Palliativmedizin

VI40 Schmerztherapie

VI42 Transfusionsmedizin

VI45 Stammzelltransplantation

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik

VP14 Psychoonkologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU00 Diagnostik und Therapie urologischer Tumorerkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Betreuung von Palliativpatienten in einem interdisziplinären Team

B-7.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-7.4 Fallzahlen Klinik für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 1.970
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 38

B-7.5 Diagnosen nach ICD

B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	417
2	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	244
3	C16	Magenkrebs	183
4	C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	85
5	C83	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	73
6	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	71
7	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	69
8	C56	Eierstockkrebs	48
9 – 1	C50	Brustkrebs	45
9 – 2	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	45

B-7.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	1.331
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	802
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	575
D69	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung	160
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	102
D70	Mangel an weißen Blutkörperchen	96
D63	Blutarmut bei anhaltenden (chronischen), anderenorts klassifizierten Krankheiten	86
C97	Krebs, der von Beginn an in mehreren Körperbereichen auftritt	77
C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	50
C92	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)	42
C85	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)	37

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C15	Speiseröhrenkrebs	36
C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	35
D68	Sonstige Störung der Blutgerinnung	34
C67	Harnblasenkrebs	31
D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	28
C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	28
D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	24
D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	24
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	21
D64	Sonstige Blutarmut	21
C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	20
D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	20
C62	Hodenkrebs	19
C53	Gebärmutterhalskrebs	17
C43	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom	17
C23	Gallenblasenkrebs	16
D80	Immunschwäche mit vorherrschendem Antikörpermangel	16
D47	Sonstige Tumorkrankheit des lymphatischen, blutbildenden bzw. verwandten Gewebes ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	14
C21	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs	13

B-7.6 Prozeduren nach OPS

B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	701
2	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	581
3	8-547	Sonstiges therapeutisches Verfahren zur Beeinflussung des Immunsystems	372
4	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	325
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	273
6	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	112
7	1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	111
8	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	109

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
9	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	106
10	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	57

B-7.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
9-410	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie	57
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	45
8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	44
3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	40
1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	40
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	35
8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	33
8-148	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in sonstige Organen bzw. Geweben zur Ableitung von Flüssigkeit	32
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	32
8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	31
8-018	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung	31
1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	26
1-930	Medizinische Überwachung bei einer Infektionskrankheit	25
1-991	Test (Molekulares Monitoring) zur Bestimmung verbliebener Tumorzellen nach einer Krebsbehandlung	23
8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	22
9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	17
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	16
5-410	Entnahme von Blutstammzellen aus dem Knochenmark und dem Blut zur Transplantation	14
8-805	Übertragung (Transfusion) von aus dem Blut eines Spenders gewonnenen Blutstammzellen	14
1-941	Umfassende Untersuchung von Blutkrebs	14

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	13
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	13
1-426	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	12
1-442	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	11
8-528	Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung	11
8-529	Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut bzw. die örtliche Bestrahlung	10
1-853	Untersuchung der Bauchhöhle durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	10
8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	4
8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	< 4

B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Hämatologie und Onkologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Florian Weissinger

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Ambulanz nach §116b für hämatologische und onkologische Erkrankungen

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Versorgung von PatientInnen mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen. Tumore: Leukämien, Lymphome, myeloproliferative Erkrankungen und Anämieformen, Tumoren: Gastroenterologisch, Bauchhöhle, Lunge, Thorax, gynäkologisch, urologisch, Weichteile und Knochen, Gehirn, Nerven

Angebotene Leistung

Anlage 2 Nr. 16: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen vor oder nach Lebertransplantation

Anlage 3 Nr. 1: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit onkologischen Erkrankungen

B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-7.10 Personelle Ausstattung

B-7.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,2
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	7 Mitarbeiter
Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	5 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Medikamentöse Tumortherapie	1 Mitarbeiter
Palliativmedizin	5 Mitarbeiter

B-7.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	26,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,8	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,8	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
------	---

PQ07	Onkologische Pflege
------	---------------------

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP01	Basale Stimulation
------	--------------------

ZP02	Bobath
------	--------

ZP17	Case Management
------	-----------------

ZP08	Kinästhetik
------	-------------

ZP20	Palliative Care
------	-----------------

ZP12	Praxisanleitung
------	-----------------

ZP13	Qualitätsmanagement
------	---------------------

ZP14	Schmerzmanagement
------	-------------------

B-8.1 Klinik für Palliativmedizin

Name: Klinik für Palliativmedizin
Schlüssel: Palliativmedizin (3752)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Florian Weißinger
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75504
Telefax: 0521 / 772 - 75505
E-Mail: florian.weissinger@evkb.de
Internet: www.onkologie

B-8.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Palliativmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI38 Palliativmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU00 Diagnostik und Therapie urologischer Tumorerkrankungen

B-8.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Palliativmedizin

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-8.4 Fallzahlen Klinik für Palliativmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 156
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 7

B-8.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	37
2 – 1	C50	Brustkrebs	10
2 – 2	C16	Magenkrebs	10
4	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	9
5 – 1	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	8
5 – 2	C67	Harnblasenkrebs	8
5 – 3	C80	Krebs ohne Angabe der Körperregion	8
8	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	7
9 – 1	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	5
9 – 2	C22	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge	5

B-8.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
------	-----	-------------	--------

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	21
2	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	20
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	19
4	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	6
5 – 1	8-153	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	5
5 – 2	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	5
5 – 3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	5
8	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	4
9 – 1	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	< 4
9 – 2	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	< 4

B-8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-8.10 Personelle Ausstattung

B-8.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Die Mitarbeiter der Palliativmedizin entstammen der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin.

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

B-8.10.2 Pflegepersonal

Die Mitarbeiter der Palliativmedizin entstammen der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin.

B-9

**Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive
Schwerpunkt Neonatologie**

B-9.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie

Unser Kinderzentrum in Bethel beherbergt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, zu der auch die Neonatologie, die Tagesklinik und das Sozialpädiatrische Zentrum gehören. Weiter gehört zum Kinderzentrum die Klinik für Kinderchirurgie.

Im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) werden Kinder mit Entwicklungsstörungen ambulant untersucht und behandelt. Es ist eine große Einrichtung für die Diagnostik und Therapie von behinderten und von Behinderung bedrohter Kindern aller Altersstufen. Aufgabe des SPZ ist es, Schwierigkeiten in der Entwicklung von Kindern möglichst früh zu erkennen, Ursachen festzustellen, einen Behandlungsplan aufzustellen, Eltern anzuleiten und eine Behandlung durchzuführen.

Die Tagesklinik ist eine Einrichtung, in der Kinder morgens zur Diagnostik und Therapie kommen und am Nachmittag wieder nach Hause gehen können. Diese Tagesklinik dient insbesondere der onkologischen Therapie, der umfassenden Diagnostik und Therapie bei Asthma und anderen Erkrankungen der Lunge, der Diagnostik und Therapie bei neurologischen und neuropädiatrischen Erkrankungen sowie bei gastroenterologischen Erkrankungen.

Gemeinsam mit der Frauenklinik bildet das Kinderzentrum ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkanntes Perinatalzentrum (Level 1- höchste Versorgungsstufe), das die Risikoschwangerschaften und -geburten in der Region betreut. Zum Perinatalzentrum Level 1 gehören neben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe auch die Klinik für Kinderchirurgie und die Abteilung Kinderanästhesie der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie.

In unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verfügen wir über acht Stationen mit insgesamt 134 Betten. Zusätzlich führen wir eine Tagesklinik mit 6 Betten, in der mehrstündige Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt werden. Wenn die ambulante Behandlung eines Kindes nicht möglich ist, bieten wir einem Elternteil je nach Möglichkeit die Mitaufnahme oder die Übernachtung in unserem Elternhaus Ellenhof an. Jährlich behandeln wir über 9.000 Kinder stationär, teilstationär und ambulant.

Unsere Klinik verfügt über eine Vielzahl medizinischer Schwerpunkte wie Diabetologie (von der Deutschen Diabetes Gesellschaft anerkanntes Behandlungs- und Schulungszentrum für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ I, Qualitätsbenchmarking im Rahmen des DPV-Programmes), Endokrinologie, Hämatologie, Intensivmedizin, Neonatologie, Neuropädiatrie, Onkologie, Pneumologie, Psychosomatik, Stoffwechselerkrankungen und die Kinderradiologie. In vielen Bereichen bieten wir auch ambulante Sprechstunden an. Schulungsprogramme existieren in den Bereichen Asthma bronchiale, Neurodermitis, Epileptologie, Diabetologie sowie Hämatologie/Onkologie. Zudem engagieren wir uns im Rahmen der stationären und ambulanten Palliativmedizin für Kinder und Jugendliche.

Zu unserem Klinikteam gehören neben dem ärztlichen Dienst und dem Pflegedienst erfahrene Erzieherinnen, Kunst- und Ergotherapeuten, Musiktherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Seelsorgerinnen. Schulkinder unterstützen wir bei längeren Aufenthalten zusätzlich in unserer Klinikschule. Eine wesentliche Unterstützung unserer Arbeit sind die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Kinderschutzbundes. Zudem bekommen unsere kleinen Patienten regelmäßig Besuch von den Klinikclowns.

Alle unsere Stationen sind entsprechend der fachlichen Ausrichtung und unter Berücksichtigung des Lebensalters unserer Patienten ausgestattet. So gibt es Spielecken für kleinere und größere Kinder sowie einen zentralen Spiel- und Bastelbereich. Natürlich verfügen wir über reichlich Spielzeug für alle Altersstufen.

Ein Krankenhausaufenthalt ist für viele erwachsene Menschen angstbesetzt, für Kinder kann er geradezu traumatisch sein. Deshalb begegnen wir unseren kleinen Patienten mit besonderer Einfühlsamkeit und beziehen die Eltern eng in den Behandlungsprozess ein.

Neben unserem christlichen Leitbild orientieren wir uns dabei an der europäischen Charta für Kinder im Krankenhaus.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Schwerpunkt Neonatologie

Gemeinsam mit der Frauenklinik bildet das Kinderzentrum ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkanntes Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe, das die Risikoschwangerschaften und -geburten in der Region betreut. Dies sind acht gynäkologische Kliniken im Umkreis von Bielefeld und Gütersloh.

Zur Zusammenarbeit mit den gynäkologischen Kliniken gehört die Rufbereitschaft zur Anwesenheit eines Kinderarztes/Neonatologen bei Risikogeburten.

Frühgeborene werden mit dem neonatologischen Intensivmobil abgeholt und auf unserer neonatologischen Intensivabteilung betreut. Hier werden insbesondere modernste Spezialbeatmungsarten (Hochfrequenzbeatmung, Stickstoffmonoxidbeatmung) und Spezialbehandlungen (Hypothermiebehandlung) eingesetzt. Aufgrund dieser hochspezialisierten Behandlung gelingt es, Frühgeborenen - selbst mit einem Geburtsgewicht von unter 500 g - am Leben zu erhalten.

In Kooperation mit der Kinderchirurgie und Neurochirurgie werden alle Fehlbildungserkrankungen interdisziplinär behandelt. Selbst die Möglichkeit zur Lasertherapie des Auges bei seltenen Erkrankungen des Augenhintergrundes bei extrem kleinen Frühgeborenen besteht.

Für all diese Aufgaben steht ein eigenes ärztliches und pflegerisches Expertenteam, 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche, an 365 Tagen im Jahr, zur Verfügung.

Die Klinik nimmt teil an der Perinatal- und Neonatalerhebung des Landes NRW und an der Neo-KISS-Erhebung (Überwachung von Krankenhausinfektionen bei neonatologischen Intensivpatienten). Gemeinsam mit anderen neonatologischen Abteilungen aus Ostwestfalen bildet die Klinik den Qualitätszirkel NEOWL.

Name: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie
Schlüssel: Pädiatrie (1000)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Johannes Otte
Straße: Grenzweg 10
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 78059
Telefax: 0521 / 772 - 78060
E-Mail: johannes.otte@evkb.de
Internet: www.evkb.de/kinderklinik

B-9.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	In Kooperation (Schwerpunkt Neonatologie).
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	In Kooperation (Schwerpunkt Neonatologie).
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	In Kooperation (Schwerpunkt Neonatologie).

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	
VK06	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Umfangreiche gastroenterologisch Diagnostik inklusive bildgebender und endoskopischer Untersuchungsverfahren.
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	
VK10	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	Hämato-Onkologische Schwerpunktambulanz.
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen	
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	Asthmaschulungsprogramme.
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	Eigenes Chromosomenlabor.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	Perinatalzentrum Level 1.
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenenenscreening	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	
VK30	Immunologie	
VK33	Mukoviszidosezentrum	
VK34	Neuropädiatrie	
VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum	
VK36	Neonatologie	
VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	

B-9.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-9.4 Fallzahlen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, inklusive Schwerpunkt Neonatologie

Vollstationäre Fallzahl: 5.504
 Teilstationäre Fallzahl: 2.953
 Anzahl Betten: 120

B-9.5 Diagnosen nach ICD

B-9.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	550
2	J20	Akute Bronchitis	281
3	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	231
4	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	207
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	174
6	C91	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)	153
7	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	115
8	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	108
9	J21	Akute Entzündung der unteren, kleinen Atemwege - Bronchiolitis	106

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	88

B-9.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
E86	Flüssigkeitsmangel	759
J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	426
R63	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen	414
Z38	Neugeborene	354
Z95	Vorhandensein von künstlichen Fremtteilen oder verpflanztem Gewebe im Herz- und Blutgefäßsystem	336
Z87	Sonstige Krankheit oder Zustand in der eigenen Vorgeschichte	323
E87	Sonstige Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	318
R11	Übelkeit bzw. Erbrechen	306
P39	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist	302
P28	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	280
R56	Krämpfe	260
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	241
F83	Kombinierte Entwicklungsstörung z.B. des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen	228
P61	Sonstige Krankheit des Blutes in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt	219
P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	213
P22	Atemnot beim Neugeborenen	191
B37	Infektionskrankheit der Haut bzw. Schleimhäute, ausgelöst durch Kandida-Pilze	153
P74	Sonstige vorübergehende Störung des Elektrolythaushaltes bzw. des Stoffwechsels beim Neugeborenen	151
J45	Asthma	141
J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	126
R06	Atemstörung	117
Z43	Versorgung künstlicher Körperöffnungen	105
D61	Sonstige Blutarmut durch zu geringe Neubildung verschiedener Blutkörperchen	100
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	99
J03	Akute Mandelentzündung	98
J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	93
C71	Gehirnkrebs	84
J15	Lungenentzündung durch Bakterien	64

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R40	Unnatürliche Schläfrigkeit, Dämmerungszustand bzw. Bewusstlosigkeit	61
L20	Milchschorf bzw. Neurodermitis	59

B-9.6 Prozeduren nach OPS

B-9.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.017
2	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	690
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	582
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	544
5	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	537
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	405
7	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	330
8	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	304
9	1-760	Untersuchung zum Nachweis einer Stoffwechselstörung, bei der bestimmte Substanzen (z.B. Zucker) verabreicht werden	242
10	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	241

B-9.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	209
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	202
1-791	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes	201
3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	180
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	168
1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	166
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	166
1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	164
8-98d	Behandlung auf der Intensivstation im Kindesalter (Basisprozedur)	158
1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	139

OPS	Bezeichnung	Anzahl
1-700	Untersuchung einer Allergie durch eine gezielte Auslösung einer allergischen Reaktion	134
8-151	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	129
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	119
8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	104
1-424	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt	80
8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	71
5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	59
9-402	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht - Psychosomatische Therapie	53
5-024	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Ableitung des Hirnwassers	42
8-720	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen	42
5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	37
1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	34
1-901	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation	33
5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	29
8-544	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 5-8 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	28
8-716	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung	25
8-984	Fachübergreifende Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetes)	17
5-023	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser - Liquorshunt	16

B-9.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarztambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der Leistungen innerhalb des Fachgebietes der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Persönliche Ermächtigungambulanz Hr. Prof. Dr. med. Otte

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

B-9.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	15
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	8
3 – 1	5-085	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Tränensack bzw. sonstigen Tränenwegen	4
3 – 2	5-088	Sonstige wiederherstellende Operation der Tränenwege	4
5 – 1	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	< 4
5 – 2	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	< 4
5 – 3	5-232	Zahnsanierung durch Füllung	< 4

B-9.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-9.10 Personelle Ausstattung

B-9.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	48,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	26,4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Anästhesiologie	1 Facharzt
Kinder- und Jugendmedizin	
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie	4 Fachärzte
Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	2 Fachärzte

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	8 Fachärzte
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	1 Facharzt
Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie	1 Facharzt
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1 Facharzt
Radiologie, SP Kinderradiologie	3 Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Ärztliches Qualitätsmanagement	1 Facharzt
Allergologie	4 Fachärzte
Diabetologie	2 Fachärzte
Infektiologie	1 Facharzt
Intensivmedizin	
Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	2 Fachärzte
Kinder-Gastroenterologie	3 Fachärzte
Kinder-Pneumologie	3 Fachärzte
Palliativmedizin	2 Fachärzte

B-9.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	23,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	126,9	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,5	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	3,7	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01 Bachelor
PQ04 Intensivpflege und Anästhesie
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ07	Onkologische Pflege
------	---------------------

PQ09	Pädiatrische Intensivpflege
------	-----------------------------

PQ10	Psychiatrische Pflege
------	-----------------------

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP01	Basale Stimulation
------	--------------------

ZP17	Case Management
------	-----------------

ZP08	Kinästhetik
------	-------------

ZP12	Praxisanleitung
------	-----------------

B-9.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	1
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	1

B-10.1 Klinik für Kinderchirurgie

Die chirurgische Behandlung von Kindern und Jugendlichen erfordert nicht nur spezielle Kenntnisse und Methoden, sondern auch pädagogisches Verständnis und einen besonders einfühlsamen Umgang mit den Patienten und ihren Familien.

Das Leistungsspektrum unserer Klinik umfasst alle chirurgischen Erkrankungen bei Kindern bis 15 Jahren. Diagnostische und therapeutische Schwerpunkte sind die Früh- und Neugeborenen-Chirurgie, die Abdominalchirurgie (Bauch und Unterleib), die Kinderurologie (Behandlung der Harnorgane), die Traumatologie (Knochenbruchbehandlung und -versorgung) sowie die Onkologie (Tumorbehandlung).

Im Rahmen der Früh- und Neugeborenen-Chirurgie operieren wir hauptsächlich sofort nach der Geburt zu behandelnde, angeborene Fehlbildungen und akut entzündliche Erkrankungen des Verdauungstraktes, aber auch andere lebensbedrohliche Fehlbildungen. Ein kinderchirurgischer Schwerpunkt ist die Diagnose und Therapie von Kindern mit angeborenen Fehlbildungen, die nicht als Neugeborene operativ behandelt werden müssen. Hierbei wird der Kinderurologie ein hoher Stellenwert beigemessen. Als Kinderchirurgie sind wir natürlich auch für die Versorgung von Kindern nach leichten bis hin zu schwersten Unfällen zuständig. Weiterhin betreuen wir in der Klinik junge Patienten, die an einem operativ zu behandelnden, bösartigen Tumor erkrankt sind.

Unsere Klinik für Kinderchirurgie verfügt über drei Stationen mit insgesamt 38 Betten. Auf der Station C1 betreuen wir Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder mit allen Erkrankungen dieser Altersgruppe. Häufig handelt es sich um Fehlbildungen. Darüber hinaus verfügt das Kinderzentrum über eine Neugeborenen-Intensivstation (K2), wo wir Kleinkinder nach Operationen intensiv überwachen können. Die Station C2 ist für Kindergarten- und Schulkinder vorgesehen. Gleichzeitig ist sie unsere Unfallstation.

Die kinderchirurgischen Operationssäle sind speziell für Kinder, auch für extrem kleine Frühgeborene unter 1.000 Gramm Gewicht, nach dem neuesten medizinischen und technischen Stand ausgestattet. Speziell ausgebildetes OP-Personal betreut den OP-Saal und die kinderchirurgische Ambulanz. Die Narkosen werden von ausgewiesenen Kinderanästhesisten geleitet.

In unserer Ambulanz betreuen wir Notfallpatienten, Schul- und Kindergartenunfälle, führen die Nachsorge sowie Untersuchungen vor der Operation durch. Unsere Klinik ist zur berufsgenossenschaftlichen Behandlung zugelassen.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Name: Klinik für Kinderchirurgie
Schlüssel: Kinderchirurgie (1300)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Michael Barthel
Straße: Grenzweg 10
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 78200
Telefax: 0521 / 772 - 78204
E-Mail: michael.barthel@evkb.de
Internet: www.evkb.de/kinderchirurgie

B-10.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Kinderchirurgie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC12 Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen

VC14 Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie

VC17 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC20 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie
VC21 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
VC22 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
VC23 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
VC62 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC26 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
VC29 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
VC31 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC50 Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
VC51 Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
VC53 Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde
VC67 Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin
VC71 Allgemein: Notfallmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie

VD1 Ästhetische Dermatologie
3

VD1 Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen
8

VD2 Wundheilungsstörungen
0

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO2 Traumatologie
1

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK23 Versorgung von Mehrlingen

VK25 Neugeborenenenscreening

VK32 Kindertraumatologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

B-10.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Kinderchirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-10.4 Fallzahlen Klinik für Kinderchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2.228
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 35

B-10.5 Diagnosen nach ICD

B-10.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	570
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	131
3	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	119
4	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	98
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	97
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	68
7	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	65
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	59
9	S39	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens	56
10	K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	52

B-10.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S51	Offene Wunde des Unterarmes	88
S01	Offene Wunde des Kopfes	85
S41	Offene Wunde der Schulter bzw. des Oberarms	51

ICD	Bezeichnung	Anzahl
T31	Verbrennung, eingeordnet nach dem Ausmaß der betroffenen Körperoberfläche	47
S72	Knochenbruch des Oberschenkels	45
Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	42
S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	42
S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	42
S81	Offene Wunde des Unterschenkels	40
T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	39
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	38
N47	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut	37
N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	36
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	36
Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	33
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	32
Q55	Sonstige angeborene Fehlbildung der männlichen Geschlechtsorgane	32
N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	28
D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	27
D18	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)	27
Q63	Sonstige angeborene Fehlbildung der Niere	25
S61	Offene Wunde im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	24
S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	22
S71	Offene Wunde der Hüfte bzw. des Oberschenkel	21
T22	Verbrennung oder Verätzung der Schulter bzw. des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand	20
Q64	Sonstige angeborene Fehlbildung der Harnwege bzw. der Harnblase	19
T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses	17
Q42	Angeborenes Fehlen oder angeborene(r) Verschluss bzw. Verengung des Dickdarms	16
Q43	Sonstige angeborene Fehlbildung des Darms	16
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	15

B-10.6 Prozeduren nach OPS

B-10.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
------	-----	-------------	--------

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	270
2	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	154
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	93
4	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	85
5	5-469	Sonstige Operation am Darm	74
6	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	73
7	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	72
8	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife	71
9	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	70
10	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	63

B-10.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	63
5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	60
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	57
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	52
5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	50
5-915	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	31
5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	29
5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	29
5-568	Wiederherstellende Operation am Harnleiter	28
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	24
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	24
8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	24
8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	23
5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	22
5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	22

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-923	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen	18
5-454	Operative Dünndarmentfernung	17
9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	17
5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	16
8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	15

B-10.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Kinderchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Kinderchirurgie bis hin zur Polytraumaversorgung

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Kinderchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der Klinik für Kinderchirurgie

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz für Kinder und Jugendliche

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Angebotene Leistung

Spektrum des BG-Verfahrens für Kinder

B-10.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	296
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	135
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	108
4	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	100
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	55
6	5-631	Operatives Entfernen von Gewebe im Bereich der Nebenhoden	48
7	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	28
8	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	26
9	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	24
10	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	17

B-10.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

D-Arzt im Rahmen des BG-Verfahrens für Kinder und Jugendliche ist der Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie, Herr Dr. med. Michael Barthel.

B-10.10 Personelle Ausstattung

B-10.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,8
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Kinderchirurgie
Urologie

B-10.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	8,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	29,0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,8	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01 Bachelor
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP16	Wundmanagement

B-11 Gefäßlinik

B-11.1 Gefäßklinik

Als neue Spezialabteilung wurde die Gefäßklinik im März 2007 eröffnet und ist als Gefäßzentrum von der DGG (Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie) und als Wundzentrum von der ICW (Initiative Chronische Wunden e.V.) zertifiziert. Die Weiterbildungsermächtigung für Gefäßchirurgie (4 Jahre) und Phlebologie (1,5 Jahre) liegen in vollem Umfang vor wie auch die Ermächtigung zur Ausbildung im Rahmen des Common Trunk für 2 Jahre gemeinsam mit der Klinik für Viszeralchirurgie.

In unserer Klinik behandeln wir sämtliche Erkrankungen der Schlagadern (Arterien) und Venen mit Ausnahme der Eingriffe, die eine Herz-Lungen-Maschine benötigen. Verengte Abschnitte von Blutgefäßen, etwa der Halsschlagader, können durch Ausschälen von Wandablagerungen in diesem Bereich wieder durchgängig gemacht werden. Dadurch vermindert sich das Risiko eines Schlaganfalles.

Ein weiteres Beispiel für unsere für unsere gefäßchirurgische Tätigkeit ist die sogenannte Schaufensterkrankheit. Hier wenden wir alle modernen Operationsmethoden (Bypassverfahren, Operationen am offenen Gefäß mit Ausschälen der Plaques, Auflösen und Entfernen von Gerinnseln mittels Katheter) zur Verbesserung der Durchblutung an.

Das Bauchaortaneurysma, eine gefährliche Erweiterung der Hauptschlagader, versorgen wir durch eine sogenannte Rohrprothese oder Bifurkationsprothese und beugen somit einem Platzen des Gefäßes mit lebensgefährlicher Blutung vor. Wenn die Gefäßsituation es ermöglicht, werden diese Gefäßweiterungen auch mittels sogenannter Stentprothesen ausgeschaltet, was den Eingriff für die Patienten verkürzt und die operative Belastung verringert.

Patienten, die ein Nierenersatzverfahren durchführen müssen, werden in unserer Klinik die dafür nötigen Gefäßzugänge gelegt. Desweiteren zählt das Legen von Portzugängen z. B. zur Durchführung von Chemotherapien bei onkologischen Patienten zu unserem Aufgabenspektrum.

In enger Zusammenarbeit mit unserer Radiologie werden Ballondilatationen von Gefäßverengungen oder eine interventionelle Therapie mit Einbringen eines Stents in verengte Gefäße durchgeführt. Selbstverständlich zählt auch die operative Behandlung von Venenerkrankungen und chronischen Beingeschwüren zu unserem Leistungsspektrum. Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt unserer Klinik ist die Behandlung des "diabetischen Fußes" und die Behandlung chronischer Wunden nach modernsten Erkenntnissen. Durch die enge Verzahnung und reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Klinik für Gefäßchirurgie und dem Institut für Radiologie und dem am EvKB stationierten Medizinischen Versorgungszentrum für Gefäßmedizin können wir für jedes Gefäßproblem die adäquate Behandlung anbieten, ambulant oder stationär, und dies durch unseren gefäßmedizinischen Bereitschaftsdienst bei Bedarf rund um die Uhr.

Die Gefäßklinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Name: Gefäßklinik
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Ulrich Quellmalz
Chefarzt: Dr. med. Burkhard Feidicker
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75122
Telefax: 0521 / 772 - 75123
E-Mail: gefaesschirurgie@evkb.de
Internet: www.evkb.de/gefaesschirurgie

B-11.2 Medizinische Leistungsangebote Gefäßklinik

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie
VC16	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie
VC17	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC61	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie
VC62	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
VC63	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI41	Shuntzentrum

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR03	Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

B-11.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Gefäßklinik

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-11.4 Fallzahlen Gefäßklinik

Vollstationäre Fallzahl:	1.065
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	205

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie sowie der Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie (Standort Bethel) in Summe. Für die Gefäßklinik werden hiervon 34 Betten vorgehalten.

B-11.5 Diagnosen nach ICD

B-11.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	408
2	T82	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen	157
3	I83	Krampfadern der Beine	113

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4	I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	73
5	I71	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader	45
6	I74	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel	41
7	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	36
8	I80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung	25
9	I72	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer	23
10	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	21

B-11.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	555
I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	394
I50	Herzschwäche	251
I79	Krankheit der großen oder kleinen Schlagadern bzw. der kleinsten Blutgefäße bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	211
I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	200
I13	Bluthochdruck mit Herz- und Nierenkrankheit	106
I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	90
I97	Kreislaufkomplikationen nach medizinischen Maßnahmen	75
N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	73
I12	Bluthochdruck mit Nierenkrankheit	59
I69	Folgen einer Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	47
L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	39
I34	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	37
L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	36
I87	Sonstige Venenkrankheit	28
I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	27
I36	Krankheit der rechten Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	26
N30	Entzündung der Harnblase	25
I89	Sonstige Krankheit der Lymphgefäße bzw. Lymphknoten, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	24
I44	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens - AV-Block bzw. Linksschenkelblock	22
I95	Niedriger Blutdruck	22
Z89	Verlust von Armen bzw. Beinen	20

ICD	Bezeichnung	Anzahl
I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	19
I77	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern	15
I42	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache	13
L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	12
I27	Sonstige durch eine Lungenkrankheit bedingte Herzkrankheit	11

B-11.6 Prozeduren nach OPS

B-11.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-855	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche	626
2	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	449
3	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	424
4	5-381	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader	366
5	8-840	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenen Röhrchen (Stents) in Blutgefäße	268
6	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	235
7	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	205
8	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	198
9	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	188
10	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	169

B-11.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	168
3-605	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel	142
8-83c	Sonstige Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	140
5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	107
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	105
5-38f	Offene Operation zur Erweiterung oder Wiedereröffnung von verengten oder verschlossenen Blutgefäßen mit einem Ballon	95

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-382	Operative Entfernung von Blutgefäßen mit Verbindung der zwei Enden	95
5-98a	Behandlung von Herzfehlern gleichzeitig in einer offenen Operation und über einen ins Herz vorgeschobenen Schlauch (Katheter) - Hybridtherapie	90
5-393	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)	82
5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	82
8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	77
3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	71
5-386	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung	66
8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	56
5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	51
8-190	Spezielle Verbandstechnik	45
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	44
5-864	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins	43
5-38c	Einpflanzen von Röhrchen (Stents) mit offenen Maschen und kleinem Durchmesser im Rahmen einer offenen Operation	41
3-614	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches	29
5-384	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes	26
5-395	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen	24
8-853	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration	22
5-38a	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß	21
3-613	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel	12
5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	11
3-05e	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	11

B-11.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Gefäßklinik

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Diagnostik bei v. a. Gefäßerkrankungen, Therapieempfehlungen, Wundmanagement

Angeborene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Shuntzentrum

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Chefarztambulanz der Gefäßklinik

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gefäßdiagnostik und Behandlungsplanung im arteriellen und venösen Bereich, Planung von Dialyseshuntanlagen, Wundmanagement

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Shuntzentrum

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

Gefäßchirurgische Praxis im MVZ

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Erläuterung: Gefäßdiagnostik und Behandlungsplanung im arteriellen und venösen Bereich, Planung von Dialyseshuntanlagen, Wundmanagement

Angebotene Leistung

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Aortenaneurysmachirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation

B-11.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	138
2	5-392	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene	130
3	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	104
4 – 1	5-983	Erneute Operation	11
4 – 2	5-394	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation	11
6	5-995	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Operation nicht komplett durchgeführt)	4
7 – 1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	< 4
7 – 2	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	< 4
7 – 3	3-611	Röntgendarstellung der Venen in Hals und Brustkorb mit Kontrastmittel	< 4
7 – 4	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	< 4

B-11.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-11.10 Personelle Ausstattung

B-11.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,9
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinchirurgie	4,5 VK Fachärzte

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Gefäßchirurgie	4,0 VK Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Phlebologie	2,0 VK Fachärzte

B-11.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	18,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,9	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ11	Nephrologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP04	Endoskopie / Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzmanagement
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement

Nr. Zusatzqualifikationen

ZP19 Sturzmanagement

ZP16 Wundmanagement

Zusätzliche Fachexpertise - Zusatzqualifikation

* Sedierung in der gastrointestinalen Endoskopie nach der S3-Leitlinie

B-12 Klinik für Thoraxchirurgie

B-12.1 Klinik für Thoraxchirurgie

Name: Klinik für Thoraxchirurgie
Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Thoraxchirurgie (1520)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. habil. Detlev Branscheid
Abteilungsleiter Dr. med. Morris Beshay, FRCS
tender Arzt:
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77499
Telefax: 0521 / 772 - 77498
E-Mail: detlev.branscheid@evkb.de
Internet: www.evkb.de/thoraxchirurgie

Die Klinik für Thoraxchirurgie wird durch Hr. Dr. med. habil. Detlev Branscheid als Chefarzt geleitet, Hr. Dr. med. Beshay ist als Abteilungsleitender Arzt sein Vertreter.

Es werden alle Eingriffe der modernen Thoraxchirurgie durchgeführt. Dies sind Operationen bei bösartigen Neubildungen der Lunge und Bronchien und Eingriffe bei gutartigen Veränderungen der Lunge und des Brustkorbs.

Außerdem werden Lungenverletzungen bei Polytraumapatienten (schwerst- und mehrfachverletzte Patienten) in unserem Traumazentrum versorgt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik liegt in der Durchführung minimal-invasiver Operationsverfahren mit dem neuen HD-Monitor-System. Dies sind beispielsweise die videoassistierte Lungenspiegelungen und videoassistierte Spiegelungen des Mittelfells. Auch bösartige Neubildungen können durch diese modernen, schonenden minimal-invasiven Operationsverfahren behandelt werden einschließlich der minimal-invasiven Trichterbrustkorrektur. Die Liegezeit von Patienten beträgt dann nur noch 3 bis 5 Tage.

Die Klinik verfügt seit Januar 2010 über das modernste Lasergerät mit der lungenangepassten WL von 1318. Dieses stellt für die Metastasenchirurgie eine neue Dimension dar. Patienten, die vorher als inoperabel galten, haben dadurch eine neue Chance, da die Metastasen chirurgisch entfernt werden können.

Gemeinsam mit der Fachklinik für Pneumologie (Lungenheilkunde) haben wir Anfang 2006 am Standort Bethel (Haus Gilead I) unser Lungenzentrum gegründet - eine freundliche, moderne und komplett neu eingerichtete Station für Lungenerkrankungen aller Art, die wir interdisziplinär führen (www.lungenzentrum-bielefeld.de). Es finden gemeinsame thoraxchirurgische-pneumologische Visiten und Fallkonferenzen statt. Die interdisziplinäre Arbeit mit den Kollegen der Anästhesie und Schmerztherapie sowie der Klinik für Pneumologie im Hause, die Anwendung von modernen Schmerztherapie Methoden, die aktive Physiotherapie sowie die modernen chirurgischen Methoden sorgen dafür, dass unsere Patienten frühzeitig mobil sind und das Krankenhaus auch nach großen Operationen am Brustkorb innerhalb weniger Tage verlassen können.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

B-12.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Thoraxchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC05	Herzchirurgie: Schrittmachereingriffe	Perikardektomie, Perikardfensterung, Biopsie, Schrittmachereingriffe

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC10 Herzchirurgie: Eingriffe am Perikard	Perikard-Fensterung, Perikarderguss, Perikardtamponade, Perikardektomie bei Perikarditis und Panzerherz
VC11 Thoraxchirurgie: Lungenchirurgie	Versorgungsschwerpunkt onkologische Chirurgie. Jede Art der Lungenresektion bei Lungenkrebs, Lungenmetastasen oder bei gutartigen Erkrankungen der Lunge
VC12 Thoraxchirurgie: Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen	Trachearesektion bei Tracheakrebs, Rekonstruktionen bei beginnender Stenose, Tracheomalazie, angeborenen Malformationen etc.
VC13 Thoraxchirurgie: Operationen wegen Thoraxtrauma	Versorgung von Thoraxtrauma-Patienten auf der Intensivstation sowie chirurgische Behandlung von intrathorakalen Verletzungen
VC14 Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	
VC15 Thoraxchirurgie: Thorakoskopische Eingriffe	Tumorexzisionen, Pleurodese, Pleurektomie, videoassistierte Mediastinoskopie
VC59 Thoraxchirurgie: Mediastinoskopie	Die Video-Mediastinoskopie mit HD-TV Monitor und auch VAMLA sind etablierte Eingriffe in unserer Klinik
VC62 Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation	Wir sind für die Portsystem-Anlage im EvKB zuständig, jährlich werden ca. 150 Portimplantationen durchgeführt
VC34 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	Die Durchführung von Schlüsselloch-Chirurgie ist ein wesentlicher Teil unseres Behandlungsspektrums am EvKB
VC58 Allgemein: Spezialsprechstunde	Interdisziplinäre Tumorkonferenz, wöchentliche Indikationssprechstunde mit anschließender Indikationskonferenz
VC71 Allgemein: Notfallmedizin	Die Klinik verfügt über 24 Stunden fachärztlichen Dienst für alle Notfälle im Bereich der Thoraxchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC00	Allgemeine Thoraxchirurgie	Minimalinvasive endoskopische Operationen - die Durchführung der Schlüsselloch-Chirurgie ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Behandlungsspektrums
VC00	Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen	Neurolyse und Neurinom-Exzision bei chronischem thorakalem Schmerzsyndrom
VC00	Chirurgie der interkostalen Nerven	Bei Schmerzsyndrom der Thoraxwand
VC00	Gefäßchirurgische Eingriffe	Resektion, Konstruktion und Ersatz von intrathorakalen Gefäßen
VC00	Kinder-Thoraxchirurgie	Die Klinik ist für kinderthoraxchirurgische Eingriffe zugelassen. Wir sind das einzige Referenzzentrum in Ostwestfalen-Lippe für die EURAMOS (früher KOS) Studie über Pulmonale Metastasektomie bei Osteosarkom
VC00	Mammachirurgie	Gemeinsam mit den Kollegen des Brustzentrums bei Thoraxwandinfiltration
VC00	Wiederherstellungschirurgie	Im Rahmen der Polytraumaversorgung
VC00	Wirbelsäulenchirurgie	Gemeinsam mit den Kollegen der Klinik für Neurochirurgie

Thoraxchirurgisches Leistungsspektrum am EvKB:

Minimal-invasive Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)

Die minimal-invasive Thoraxchirurgie ist eine noch junge Methode, die sich rasant entwickelt. Selbst bei Bronchialkarzinomen können wir im EvKB auf diese Weise operieren. Die Liegezeit von Patienten beträgt nur noch 3 bis 4 Tage.

Minimal-invasive Operationsmethoden

- Video-assistierte Thorakoskopie "VATS"
- Video-assistierte Mediastinoskopie „VAM"
- Thorakoskopische Sympathektomie
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/hyperhidroseunderythrophobie/page.html> (bei übermäßigem Schwitzen)
- Minimal-invasive Trichterbrustkorrektur (Nuss-Technik)
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/dietrichterbrustpectusexcavatum/page.html>

Behandlungsspektrum bei Lungenerkrankungen

- Lungenverletzung nach Thoraxtrauma
- Diagnostische Thorakoskopie (VATS Lungenbiopsie)

- Lungenemphysem
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/lungenemphysem/page.html:>
- Bullektomie
- Lungenvolumen-Reduktionschirurgie (LVRS)
- Lungentumoren
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/lungenmetastase/page.html:>
- Gutartige Lungentumoren
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/gutartigelungentumoren/page.html:> z. B Hamartom, Chondrom, Adenom, etc.
- Bösartige Lungentumoren:
- Nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/bronchuskarzion/page.html>
- Kleinzelliges Bronchialkarzinom
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/bronchuskarzion/page.html>

Laser Metastasen-Chirurgie

- Sarkom, Kolonkarzinom, Nierenkarzinom, Keimzelltumor, etc.

Pleura (Brustfell)

- Pleuraergüsse, Hämatothorax oder Chylothorax
- Pneumothorax
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/pneumothorax/page.html>
- Pleuraempyem
- Pleuramesotheliom
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/malignespleuramesotheliom/page.html>

Brustwand

- Deformitätskorrektur:
-
- Trichterbrust
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/dietrichterbrustpectusexcavatum/page.html>
- Hühnerbrust
- Brustwandtumor
- Chirurgische Behandlung des „Thoracic Outlet Syndrom“ (TOS)

Mediastinum (Mittelfell):

- Behandlung der Thymus Hyperplasie, Myasthenia Gravis
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/myastheniagravis/page.html> (offen oder thorakoskopisch)
- Thymom
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/thymom/page.html>

http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/thymom/page.html, > Thymus Karzinom, oder andere mediastinale Tumoren

- Mediastinitis
<http://www.evkb.de/deutsch/Schwerpunkte/Lungenzentrum/Thoraxchirurgie/newcontent_1/mediastinitis/page.html>
- Bronchogene Zyste

Perikard:

- Perikarderguss (Fensterung) durch VATS
- Perikardtumor (Biopsie)

Trachea (Luftröhre):

- Tracheotomie
- Trachea Resektion
- Trachea Verletzungen

Zwerchfell:

- Zwerchfellparese:
- Zwerchfellraffung
- Zwerchfellteil-Resektion
- Traumatische Zwerchfellruptur:
- Zwerchfellnaht

Implantation von Schrittmachern

B-12.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Thoraxchirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-12.4 Fallzahlen Klinik für Thoraxchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 390

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 205

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie (Standort Johannesstift) in Summe.

B-12.5 Diagnosen nach ICD

B-12.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	69
2	C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	54
3	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	26
4	J93	Luftansammlung zwischen Lunge und Rippen - Pneumothorax	19
5	S27	Verletzung sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb	18
6	C73	Schilddrüsenkrebs	13
7	J86	Eiteransammlung im Brustkorb	11
8 - 1	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	9
8 - 2	J84	Sonstige Krankheit des Bindegewebes in der Lunge	9
8 - 3	D38	Tumor des Mittelohres, der Atmungsorgane bzw. von Organen im Brustkorb ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	9

B-12.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
-----	-------------	--------

ICD	Bezeichnung	Anzahl
J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	120
J98	Sonstige Krankheit der Atemwege	80
J43	Lungenüberblähung - Emphysem	54
J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	54
J90	Erguss zwischen Lunge und Rippen	48
J91	Erguss zwischen Lunge und Rippen bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	35
J94	Sonstige Krankheit des Brustfells (Pleura)	30
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	26
J15	Lungenentzündung durch Bakterien	24
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	15
J60	Kohlenbergarbeiter-Staublunge	12
C50	Brustkrebs	10

B-12.6 Prozeduren nach OPS

B-12.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	224
2	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	202
3	5-344	Operative Entfernung des Brustfells (Pleura)	177
4	5-322	Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge	163
5	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	115
6	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	114
7	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	111
8	5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	108
9	5-333	Lösung von Verklebungen zwischen Lunge und Brustwand - Adhäsiolyse	90
10	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	84

Hinweis

Die hier abgebildeten Prozeduren der Klinik für Thoraxchirurgie enthalten nur die Prozeduren der Patienten, die aus der Klinik für Thoraxchirurgie entlassen worden sind. Jährlich finden zahlreiche Eingriffe interdisziplinär und auch konsiliarisch für Patienten anderer Kliniken statt, die entsprechend in diesen Zahlen nicht abgebildet sind.

B-12.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	70
8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	67
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	54
5-349	Sonstige Operation am Brustkorb	52
5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	49
8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	47
5-345	Verödung des Spaltes zwischen Lunge und Rippen - Pleurodese	43
1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	35
1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	31
8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	29
5-062	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse	25
5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	23
5-328	Operative Entfernung eines Lungenflügels mit oder ohne Entfernung des zugehörigen Brustfells (Pleura) sowie von Teilen des umgebenden Gewebes	23
5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	22
5-334	Wiederherstellende Operation an der Lunge bzw. den Ästen der Luftröhre (Bronchien)	22
8-173	Behandlung durch Spülung (Lavage) der Lunge oder des Raumes zwischen Lunge und Rippen	21
5-325	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenlappen und Teile des angrenzenden Gewebes	20
5-342	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinum)	19
5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	19
5-323	Operative Entfernung eines oder zweier Lungenabschnitts - Segmentresektion	16
5-347	Operation am Zwerchfell	15
5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	13
1-581	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Mittelfell (Mediastinum) und anderen Organen des Brustkorbes durch operativen Einschnitt	12
5-346	Wiederherstellende Operation an der Brustwand	11
5-324	Operative Entfernung von ein oder zwei Lungenlappen	10

Hinweis

Die hier abgebildeten Prozeduren der Klinik für Thoraxchirurgie enthalten nur die Prozeduren der Patienten, die aus der Klinik für Thoraxchirurgie entlassen worden sind.

Jährlich finden zahlreiche Eingriffe interdisziplinär und auch konsiliarisch für Patienten anderer Kliniken statt, die entsprechend in diesen Zahlen nicht abgebildet sind.

B-12.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Thoraxchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Die Abteilung für Thoraxchirurgie ist ein Teil des Traumazentrums am EvKB, die Dienste für Thoraxchirurgie sind den den abteilungsleitenden Arzt Herrn Dr. med. Beshay und zwei andere Oberärzte für Thoraxchirurgie Tag und Nacht besetzt.

Ambulanz des leitenden Arztes der Klinik für Thoraxchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Thoraxchirurgie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. habil. Detlev Branscheid

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
 Erläuterung: Leistungen im Rahmen des gesamten Spektrums der Thoraxchirurgie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Morris Beshay

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
 Erläuterung: Leistungen im Rahmen des gesamten Spektrums der Thoraxchirurgie

B-12.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	< 4
1 – 2	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	< 4

B-12.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-12.10 Personelle Ausstattung

B-12.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,8
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinchirurgie	4 Fachärzte
Thoraxchirurgie	3 Fachärzte

B-12.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	6,9	3 Jahre	19 Mitarbeiter
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre	
Altenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre	
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,5	1 Jahr	4 Mitarbeiter
Pflegehelfer/ -innen	0,6	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ11	Nephrologische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-13

Klinik für Allgemein- und Viszerachirurgie

B-13.1 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie ist eine Klinik der Spitzenversorgung mit Schwerpunkt in der Tumorchirurgie, insbesondere bei folgenden Organen: Speiseröhre (Ösophagus), Magen, Bauchspeicheldrüse (Pankreas), Leber sowie Darm. Das gesamte Spektrum der Allgemeinchirurgie, der Bauchchirurgie und der Chirurgie der hormonproduzierenden Drüsen (endokrine Chirurgie) wird abgedeckt. Wenn möglich werden minimal-invasive Operationszugänge gewählt (Schlüssellochchirurgie, Laparoskopie, DaVinci-Roboter).

Sicherheit, Kompetenz und Menschlichkeit sind die Leitsätze der Klinik. Höchste Behandlungsqualität, das Wohlbefinden und die Sicherheit des Patienten stehen bei uns an oberster Stelle. Die Klinik wurde in 2010 nach ISO:DIN 9001:2008 zertifiziert. Sie hat die Rezertifizierung im Juli 2013 erfolgreich bestanden. Die Klinik versorgt britische Patienten: sie wurde in 2009 vom National Health Service auditiert und hat eine uneingeschränkte Empfehlung erhalten.

Kompetenz

Die Klinik wird durch ein Team von sechs Chirurgen mit Schwerpunktbezeichnung Viszeralchirurgie geführt, sodass für die Patienten Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr ein erfahrener Operateur zur Verfügung steht. Die Mitarbeiter hospitieren regelmäßig in nationalen Referenzzentren.

Sicherheit

Die Sicherheit der Patienten hat höchste Priorität. Es wird eine prospektive Komplikationsstatistik geführt. Die Klinik verfügt über die modernsten Technologien. Eine leistungsfähige Intensivmedizin (Prof. Dr. med. F. Mertzluft) ist vor Ort verfügbar.

Menschlichkeit

Spitzenmedizin bedeutet nicht nur, medizinische Leistungen auf höchstem Niveau zu erbringen. Dank des christlichen Selbstverständnisses, der Menschlichkeit und der Wärme, die das Pflegeteam den Patienten entgegenbringt, können diese die Zeit im Krankenhaus so angenehm wie möglich verbringen. Dazu stehen unter anderem eine Psychologin, eine Diätassistentin und Physiotherapeuten zur Verfügung. Unser Team aus Medizinern und Pflegepersonal hat die Dankbarkeit zahlreicher Patienten und Familien bereits in mündlicher und schriftlicher Form erfahren.

Bauchzentrum

Für den Behandlungserfolg orientieren wir uns nicht an den Grenzen unseres Fachgebietes, sondern allein am Krankheitsbild des Patienten. So haben wir Anfang des Jahres 2007 im Johannesstift ein Bauchzentrum gegründet (www.bauchzentrum-bielefeld.de), in dem wir die Patienten zusammen mit der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie (Prof. Dr. med. Krüger) behandeln.

Onkologisches Zentrum

Die Klinik ist Teil des 2010 zertifizierten onkologischen Zentrums des EvKB.

Lehre

Die Klinik hat einen Lehrauftrag der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für die chirurgische Ausbildung der Medizinstudenten im Praktischen Jahr (PJ) und ist Universitätskrankenhaus der Universität Pécs (Ungarn).

Prof. Dr. Heise verfügt über die Weiterbildungsermächtigungen der Allgemeinen Chirurgie, Viszeralchirurgie und der speziellen Viszeralchirurgie.

Prof. Dr. Heise ist Hochschullehrer der Friedrich-Schiller-Universität, Jena, und der Universität Pécs, Ungarn.

Die Mitarbeiter der Klinik lehren in den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Bethel (Sarepta) und Johannesstift.

Name: Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie
 Schlüssel: Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Abdominal- und Gefäßchirurgie (1550)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Michael Heise
 Straße: Schildescher Straße 99
 PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 772 - 77401
 Telefax: 0521 / 772 - 77402
 E-Mail: michael.heise@evkb.de
 Internet: www.evkb.de/bauchchirurgie

B-13.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC14	Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie	Divertikelresektionen, Oesophagusoperationen von gut- und bösartigen Veränderungen, Behandlung der komplizierten Achalasie
VC21	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie	Gesamtes Spektrum der Chirurgie der Schilddrüse, Nebenschilddrüse und der Nebennieren für gutartige und bösartige Erkrankungen
VC22	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie	Gesamtes Spektrum der Magen-Darm-Chirurgie, Chirurgie bei Komplikationen von Darmgeschwüren, Chirurgie bei entzündlichen Darmerkrankungen
VC23	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Gesamtes Spektrum der Leberchirurgie (außer Transplantationen), unklare Leberherde Gallenblasenentfernung (überwiegend laparoskopisch) Gallenblasentumoren (ggf. kombiniert mit Leberchirurgie) Komplikationen der Bauchspeicheldrüsenentzündung, endokrine Tumore, Tumore der Bauchspeicheldrüse
VC24	Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Antirefluxchirurgie, Entfernung der Gallenblase, Operationen von Bauchwand- und Leistenbrüchen, Entfernung des Blinddarmes, Darmperforationen.
VC56	Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
-----	---	-------------------------

VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

B-13.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-13.4 Fallzahlen Klinik für Allgemein- und Viszerarchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.080

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 205

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie sowie der Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie (Standort Bethel) in Summe.

B-13.5 Diagnosen nach ICD

B-13.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	148
2	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	98
3 – 1	K35	Akute Blinddarmentzündung	77
3 – 2	K40	Leistenbruch (Hernie)	77
5	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	59
6	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	41
7	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	40
8	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	31
9	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	29
10	K36	Sonstige Blinddarmentzündung	27

B-13.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K66	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)	139
K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	75
K65	Bauchfellentzündung - Peritonitis	70
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	51
K59	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall	47
L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	44
K91	Krankheit des Verdauungstraktes nach medizinischen Maßnahmen	43
K42	Nabelbruch (Hernie)	42
K63	Sonstige Krankheit des Darms	42
K81	Gallenblasenentzündung	41

ICD	Bezeichnung	Anzahl
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	39
K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	36
D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	35
D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	30
K50	Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms - Morbus Crohn	24
K55	Krankheit der Blutgefäße des Darms	24
K61	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters	22
C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	21
K60	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms	21
K86	Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse	21
K44	Zwerchfellbruch (Hernie)	21
S36	Verletzung von Bauchorganen	20
C16	Magenkrebs	19
K82	Sonstige Krankheit der Gallenblase	19
K26	Zwölffingerdarmgeschwür	18
K25	Magengeschwür	16
K92	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes	16
K22	Sonstige Krankheit der Speiseröhre	15
K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	15
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	13

B-13.6 Prozeduren nach OPS

B-13.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-469	Sonstige Operation am Darm	286
2	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	237
3	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	199
4 – 1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	119
4 – 2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	119
6	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	113
7	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	91
8	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	65
9	5-454	Operative Dünndarmentfernung	53
10	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	51

B-13.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	50
5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	36
5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	33
5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	32
5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	31
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	30
5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	29
5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	26
5-069	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen	24
5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	22
5-471	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation	21
5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	20
8-192	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde	19
5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	19
5-549	Sonstige Bauchoperation	18
5-983	Erneute Operation	17
5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	17
5-545	Operativer Verschluss der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)	17
5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	15
5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	15
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	14
5-524	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse	13
5-543	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle	12
5-380	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels	12
5-451	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dünndarms	11
5-413	Operative Entfernung der Milz	10
5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	10
5-467	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm	10

B-13.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Michael Heise

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Allgemein- und Viszeralchirurgie

Indikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachbereichs der Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-13.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	54
2	5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	33
3	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	10
4 – 1	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	6
4 – 2	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	6
6	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	5
7 – 1	1-586	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt	4
7 – 2	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	4
9 – 1	1-491	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen mit einer Nadel	< 4
9 – 2	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	< 4

B-13.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-13.10 Personelle Ausstattung

B-13.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,8	11 Mitarbeiter + Chefarzt
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,3	6 Mitarbeiter + Chefarzt

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinchirurgie
Gefäßchirurgie
Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Proktologie
Spezielle Viszeralchirurgie

B-13.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	27,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	1,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,2	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP17	Case Management
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-14 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

B-14.1 Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Unsere Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie ist mit modernsten Instrumenten und Implantaten ausgestattet und bietet das gesamte operative Spektrum des Faches an.

Gemeinsam mit anderen Fachabteilungen unseres Hauses (Neurochirurgie, Viszeral- und Gefäßchirurgie, HNO, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie der Anästhesie und Intensivmedizin) bilden wir ein Traumazentrum, das eine hohe Zahl von Schwerst- und Mehrfachverletzten in der Region Westfalen-Lippe versorgt. Das Evangelische Krankenhaus Bielefeld wurde 2009 als regionales Traumazentrum nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Damit ist die höchste Kompetenz zur Versorgung von Mehrfachverletzten in der Region Ostwestfalen-Lippe verbunden.

Bekannt ist unsere Klinik auch in der Endoprothetik, dem künstlichen Ersatz von Gelenken. Mit Computernavigation kann die Ausrichtung der künstlichen Gelenke optimiert werden. Unsere Klinik ist eine der wenigen, die seit vielen Jahren Hüftgelenke in minimal-invasiver Operationstechnik einsetzt. Durch die Verwendung speziell angepasster Instrumente (z. B. mit Kaltlichtbeleuchtung der Wundhaken) konnte die Schnittlänge bis auf 8 cm verkürzt werden. Minimal-invasives Operieren mit elektronisch gestützter Sicherung der Passgenauigkeit senkt die Risiken und verkürzt die Rehabilitationsphase.

Ein weiterer Schwerpunkt sind endoskopische Gelenkeingriffe, die auch ambulant vorgenommen werden, sowie korrigierende oder wiederherstellende Operationen an Knochen, Sehnen und Bändern bis hin zur Knorpeltransplantation.

In Ihrer Behandlung setzen wir in unserer Klinik auf qualitätssichernde Standards. In diesem Konzept sind ärztlicher und Funktionsdienst, Pflege und Physiotherapie gleichermaßen eingebunden. Behandlungspfade erleichtern einen koordinierten Ablauf nach der Entlassung in die ambulante Behandlung oder stationäre Anschlussheilbehandlung.

Nach Überweisung durch Fachärzte für Chirurgie oder Orthopädie beraten wir Sie in unseren Indikationssprechstunden über geplante Eingriffe mit Terminvereinbarung.

Täglich finden Sprechstunden für unfallverletzte Patienten statt, die im Heilverfahren der Berufsgenossenschaften stehen. Die Klinik versorgt viele Schwerstverletzte und ist durch die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie als Regionales Traumazentrum zertifiziert. Wir arbeiten als Scherpunktklinik im Traumanetzwerk mit.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Ein Oberarzt der Klinik für Unfallchirurgie ist täglich als D-Arzt am Standort Johannesstift im Einsatz.

Das Evangelische Krankenhaus Bielefeld betreibt einen unfallchirurgischen Praxissitz im Medizinischen Versorgungszentrum Bielefeld (MVZ).

Name: Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Dr. med. Harald Niemeyer
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77421
Telefax: 0521 / 772 - 77422
E-Mail: harald.niemeyer@evkb.de
Internet: www.evkb.de/unfallchirurgie

B-14.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC26	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken	
VC28	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
VC30	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie	
VC31	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Wird im Rahmen der Traumabehandlung täglich durchgeführt.
VC36	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Arthrosezentrum mit einem gestuften Konzept der Behandlung unter Einsatz der Schlüssellochchirurgie der Gelenke, verschiedener Knorpelersatzverfahren, operativer Achsenkorrektur der Beine bei Fehlstellungen und dem Gelenkersatz (Endoprothetik) bei fortgeschrittener Arthrose.
VC40	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC41	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC55	Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Die Schlüssellochchirurgie der Gelenke erfolgt mit ca. 600 Eingriffen jährlich, der minimal-invasive Knie- und Hüftgelenkersatz wird in großer Zahl durchgeführt.
VC58	Allgemein: Spezialsprechstunde	Schultersprechstunde einmal wöchentlich.
VC00	Spezialsprechstunde für Britische Patienten	Sprechstunde einmal wöchentlich.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	
VO0 1	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO0 3	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO0 5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO0 6	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO0 7	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO0 9	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO1 0	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO1 1	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO1 4	Endoprothetik	
VO1 5	Fußchirurgie	
VO1 7	Rheumachirurgie	
VO1 9	Schulterchirurgie	
VO2 0	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VO2 1	Traumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	

B-14.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-14.4 Fallzahlen Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 1.934

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 205

Die Bettenanzahl bezieht sich auf die Kliniken für Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie sowie Viszeralchirurgie und Gefäßchirurgie (Standort Johannesstift) in Summe.

B-14.5 Diagnosen nach ICD

B-14.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
------	-----	-------------	----------

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	223
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	169
3 – 1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	142
3 – 2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	142
5	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	140
6	S52	Knochenbruch des Unterarmes	129
7	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	125
8	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	110
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	100
10	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	57

B-14.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S01	Offene Wunde des Kopfes	148
S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	120
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	103
M75	Schulterverletzung	97
S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	80
S81	Offene Wunde des Unterschenkels	74
S20	Oberflächliche Verletzung im Bereich des Brustkorbes	70
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	63
S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	60
S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	56
S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	51
S51	Offene Wunde des Unterarmes	50
S27	Verletzung sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb	49
S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	48
M25	Sonstige Gelenkkrankheit	47
S13	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses	46
S71	Offene Wunde der Hüfte bzw. des Oberschenkel	40
S41	Offene Wunde der Schulter bzw. des Oberarms	38
M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	35
S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	35

ICD	Bezeichnung	Anzahl
S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	30
S91	Offene Wunde der Knöchelregion bzw. des Fußes	30
S93	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes	30
S40	Oberflächliche Verletzung der Schulter bzw. des Oberarms	29
M87	Absterben des Knochens	27
S31	Offene Wunde des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	27
M81	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung	27
M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	26
M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	26
M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	24

B-14.6 Prozeduren nach OPS

B-14.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	575
2	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	491
3	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	349
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	325
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	291
6	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	231
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	226
8	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	213
9	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	195
10	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	166

B-14.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	151
5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerkrankung (minimalinvasiv)	146
5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	128

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	119
5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	110
5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	107
5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	86
5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	86
5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	68
5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	67
8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	65
5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	62
5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	54
5-798	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs an Beckenrand bzw. Beckenring	54
5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	52
5-792	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	52
5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	47
5-788	Operation an den Fußknochen	42
5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	41
5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	37
5-785	Einpflanzung von künstlichem Knochengewebe	36
5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	33
5-791	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	33
5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	32
5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	32
5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	30
5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	30
5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	28

B-14.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt-Ambulanz Herr Dr. med. Harald Niemeyer

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Unfallchirurgie und Orthopädie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Harald Niemeyer

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Erläuterung: Ambulante Untersuchung, Beratung, Abklärung vor möglichen stationären Aufenthalten

Unfallchirurgische Praxis im MVZ Bielefeld seit 2009

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Erläuterung: Ambulante Untersuchung, Beratung und Behandlung

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Erläuterung: Alle Leistungen, die im Rahmen des BG-Verfahrens nötig sind, der D-Arzt ist Herr Dr. med. H. Niemeyer

B-14.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	171
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	136
3	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	57
4	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	34
5	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	22
6	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	10
7 – 1	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	6
7 – 2	5-788	Operation an den Fußknochen	6
7 – 3	5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	6
7 – 4	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	6

B-14.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-14.10 Personelle Ausstattung

B-14.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Anzahl¹

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	8,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinchirurgie	5 Mitarbeiter
Allgemeinmedizin	1 Mitarbeiter
Orthopädie und Unfallchirurgie	8 Mitarbeiter
Unfallchirurgie	4 Mitarbeiter

B-14.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	21,2	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	1,3	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,8	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	6 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	3 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	15 Mitarbeiter
ZP12	Praxisanleitung	5 Mitarbeiter
ZP14	Schmerzmanagement	1 Pain-Nurse

B-15.1 Klinik für Neurochirurgie

Die Klinik für Neurochirurgie ist eine Klinik der Maximalversorgung und mit über 2.000 Eingriffen im Jahr eines der größten Neurozentren Europas. Darüber hinaus ist sie wesentlicher Bestandteil des interdisziplinären Traumazentrums, an dem Schwerst- und Mehrfachverletzte aus der Region versorgt werden.

Zur Klinikroutine gehören Operationen des gesamten Fachgebietes der Neurochirurgie, insbesondere Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der gesamten Wirbelsäule und der peripheren Nerven sowie die Behandlung der Neuropädiatrischen Erkrankungen, von angeborenen Malformationen am zentralen Nervensystem, Tumoren und Hydrocephalus.

Ein besonderer Schwerpunkt stellt die neurochirurgische Behandlung der Epilepsie-Patienten dar.

Das diagnostische Spektrum beinhaltet Magnetresonanztomographie, Computertomographie, Myelographie, Audiographie, Elektrophysiologie, intraoperatives Monitoring, Neuronavigation. Als eine der Pioniere verfügt die Klinik für Neurochirurgie über die Möglichkeit der transcraniellen Magnetstimulation u. a. zur Lokalisation von Sprache und Motorik, um das Operationsrisiko bei Gehirnchirurgie zu minimieren.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik sind:

- Operationen bei Fehlbildungen der Blutgefäße von Gehirn und Rückenmark wie z. B. Aneurysmen, arterio-venöse Missbildungen und Cavernome
- Operationen sämtlicher Hirn- und Rückenmark-Tumoren sowie Tumoren der peripheren Nerven
- Stereotaktisch geführte Probeentnahme bei Hirntumoren
- Operationen an Schädelbasis und im Kleinhirnbrückenwinkel wie z. B. Entfernung von Acustikusneurinomen, Meningeomen, Chordome, Craniopharyngeome und Hypophysentumore - auch transnasal und endoskopisch
- Endoskopische Operationen bei Hydrocephalus (Wasserkopf)
- Stabilisierungsoperationen der gesamten Wirbelsäule mit ventraler und dorsaler Instrumentierung wie z. B. bei segmentaler Instabilität, Wirbelgleiten, Tumورinstabilität, Wirbelbrüche, rheumatische Instabilität
- Besonderer Schwerpunkt ist die Behandlung von Wirbelsäulen-Verletzungen, insbesondere der Halswirbelsäule
- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen wie z. B. Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenosen der Halswirbel-, Brustwirbel- und Lendenwirbelsäule
- Operationen von osteoporotischen Frakturen mittels minimal-invasiver Technik, Kyphoplastie, Vertebroplastie
- Dekompression - sog. Janetta-Operationen - und sonstige Schmerzeingriffe bei Trigeminusneuralgie
- Schmerzchirurgie; Implantation von Neurostimulatoren und Medikamentenpumpen
- Engpass-Syndrome der peripheren Nerven wie z. B. Carpaltunnel-Syndrom, Tarsaltunnel-Syndrom, Sulcus ulnaris-Syndrom, Meralgia parästhetica und Morton´sche Neuralgie
- Überregionale Betreuung, Beratung und Behandlung von Patienten mit seltenen Krankheiten wie von Hippel-Lindau-Erkrankung, Morbus Recklinghausen und Moya-Moya-Krankheit

Zu den Leistungen der Klinik, die interdisziplinär in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Neuroradiologie erbracht werden, gehören die Versorgung von Blutgefäßfehlbildungen

mittels Katheterverfahren (endovaskuläre Verfahren wie Embolisation von Aneurysmata oder Angiomen).

Ebenfalls interdisziplinär ist die Epilepsiechirurgie organisiert. Zusammen mit dem Epilepsiezentrum erfolgt die maximale Versorgung (Grad IV) nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für prächirurgische Diagnostik und operative Epilepsie therapie der pädiatrischen und erwachsenen Anfallpatienten. Die anspruchsvolle prächirurgische Diagnostik und Nachbehandlung der operierten Patienten wird in der Klinik Mara durchgeführt.

Unsere Neurochirurgen haben sich auch in Wissenschaft und Forschung einen Namen gemacht.

Die Neurochirurgie zählt in der Medizin zu den sensibelsten Gebieten, weil sie den Menschen im wahrsten Sinne des Wortes „an den Nerv geht“ und - vergleichbar der Herzchirurgie - ihn an den Grundlagen seiner Existenz berührt. Deshalb ist es für unsere Neurochirurgen eine Verpflichtung, an der Spitze des Fortschrittes zu arbeiten und federführend neue Therapien zu etablieren.

Aktuelle Beispiele dafür sind neue Behandlungsformen der Osteoporose wie Kypho- und Vertebroplastie sowie der dynamische Bandscheibenersatz.

Eine weitere Besonderheit ist die eingeleitete Versorgung von operativem Roboter für Roboter-assistierte operative Eingriffe. Somit ist die Klinik für Neurochirurgie eine der ersten in Deutschland, die über diese modernste operative Ausstattung verfügt.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Name: Klinik für Neurochirurgie
Schlüssel: Neurochirurgie (1700)
Art: Hauptabteilung
Chefärztin: Prof. Dr. med. Terttu A. Pietilä
Straße: Kantensiek 11
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 78350
Telefax: 0521 / 772 - 78374
E-Mail: anja.ebert@evkb.de
Internet: www.evkb.de/neurochirurgie

B-15.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurochirurgie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde

VA01 Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

VA02 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita

VA09 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

VA10 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC26 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

VC32 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

VC33 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

VC35 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC37 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC65 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VO1 Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie 6
VC43 Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)
VC44 Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen
VC45 Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
VC46 Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark
VC47 Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels
VC48 Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren
VC49 Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen
VC50 Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven
VC51 Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen
VC52 Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")
VC53 Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
VC54 Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie
VC65 Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
VC70 Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie
VC55 Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56 Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC71 Allgemein: Notfallmedizin

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO

VH11 Nase: Transnasaler Verschluss von Liquoristeln

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03 Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05 Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06 Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08 Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN20	Spezialsprechstunde
VN21	Neurologische Frührehabilitation
VN23	Schmerztherapie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO0 1	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO0 3	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
VO0 4	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
VO0 5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO0 6	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO0 7	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
VO0 9	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO1 0	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VO1 1	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
VO1 7	Rheumachirurgie
VO1 8	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
VO2 0	Sportmedizin / Sporttraumatologie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie

VO2 Traumatologie
1

VC65 Wirbelsäulen Chirurgie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie

VK22 Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

VR28 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie

VR43 Allgemein: Neuroradiologie

VR47 Allgemein: Tumorembolisation

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie

VU18 Schmerztherapie

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

VZ13 Kraniofaziale Chirurgie

VZ14 Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

B-15.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurochirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-15.4 Fallzahlen Klinik für Neurochirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.952
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 74

B-15.5 Diagnosen nach ICD

B-15.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	284
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	188
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	163
4	M54	Rückenschmerzen	145
5	I62	Sonstige Blutung innerhalb des Schädels, nicht durch eine Verletzung bedingt	107
6	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	103
7	C71	Gehirnkrebs	99
8	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	86
9	D32	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute	82
10	I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	63

B-15.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G55	Druck auf Nervenwurzeln bzw. Nervenbündel bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	349
G91	Wasserkopf	181
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	169

ICD	Bezeichnung	Anzahl
D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	156
S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	147
M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	125
M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	113
G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	107
G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	102
I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	88
S01	Offene Wunde des Kopfes	85
M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	81
M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	72
G40	Anfallsleiden - Epilepsie	70
S12	Knochenbruch im Bereich des Halses	55
G97	Krankheit des Nervensystems nach medizinischen Maßnahmen	47
S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	46
G99	Sonstige Krankheit des Nervensystems bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	41
G96	Sonstige Krankheit des Gehirns bzw. des Rückenmarks	34
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	29
S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	28
G83	Sonstige Lähmung	27
D35	Gutartiger Tumor sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter hormonproduzierender Drüsen	24
D43	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	24
S27	Verletzung sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Organe im Brustkorb	24
M49	Krankheit der Wirbelsäule bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	22
M46	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule	21
S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	19
G94	Sonstige Krankheit des Gehirns bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	19
M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	18

B-15.6 Prozeduren nach OPS

B-15.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	876

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
2	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	816
3	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	740
4	5-831	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe	581
5	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	390
6	5-021	Wiederherstellende Operation an den Hirnhäuten	361
7	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	347
8	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	278
9	5-013	Operativer Einschnitt an Gehirn bzw. Hirnhäuten	262
10	5-015	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gehirngewebe	259

B-15.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-839.6	Andere Operationen an der Wirbelsäule: Knöcherner Dekompression des Spinalkanals: 1 Segment	261
5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	249
5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	192
5-030	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule	179
1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	142
5-022	Operativer Einschnitt an den Hirnwasserräumen	138
5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	132
3-241	Computertomographie (CT) des Wirbelkanals mit Kontrastmittel	128
3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	124
3-130	Röntgendarstellung des Wirbelkanals mit Kontrastmittel	115
8-924	In den Körper eingreifende Überwachung verschiedener Funktionen des Nervensystems	93
5-015.1	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniell Gewebe: Intrazerebrales Tumorgewebe, nicht hirneigen	86
5-036	Wiederherstellende Operation an Rückenmark bzw. Rückenmarkshäuten	86
8-410	Auseinanderziehen der Bruchstücke bei einem Knochenbruch an den Schädelknochen	85
5-020	Wiederherstellende Operation am Schädel - Kranioplastik	85
5-038	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal	79
5-023	Anlegen einer künstlichen Ableitung für das Hirnwasser - Liquorshunt	57
5-035	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Rückenmarks bzw. der Rückenmarkshäute	45
5-012	Operativer Einschnitt an Schädelknochen ohne weitere Maßnahmen	45

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-025	Operativer Einschnitt, operative Entfernung, Zerstörung oder Verschluss von Blutgefäßen in Gehirn oder Hirnhäuten	40
5-015.4	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellm Gewebe: Hirnhäute, Tumorgewebe mit Präparation von infiltriertem Nachbargewebe	37
8-925	Überwachung verschiedener Funktionen des Nervensystems während einer Operation	26
5-075	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe der Hirnanhangsdrüse (Hypophyse)	23
5-039	Sonstige Operation am Rückenmark bzw. an den Rückenmarkshäuten	20
5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	19
5-837	Wirbelkörperersatz bzw. komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule z.B. bei einem Buckel	19
5-839.10	Andere Operationen an der Wirbelsäule: Implantation einer Bandscheibenendoprothese: 1 Segment	6
5-025.7	Inzision, Exzision, Destruktion und Verschluss von intrakraniellen Blutgefäßen: Abklippen	6
5-83w.1	Zusatzinformationen zu Operationen an der Wirbelsäule: Dynamische Stabilisierung	4
5-017.1	Inzision, Resektion und Destruktion an intrakraniellen Anteilen von Hirnnerven und Ganglien: Resektion	< 4

B-15.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Neurochirurgie im Notfall

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Wundheilungsstörungen

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Neurologische Notfall- und Intensivmedizin

Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

Handchirurgie

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Wirbelsäulenchirurgie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

Chefarzt-Ambulanz der Klinik für Neurochirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Neurochirurgie

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Wundheilungsstörungen

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquor fisteln

Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Handchirurgie

Rheumachirurgie

Traumatologie

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Wirbelsäulenchirurgie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

Neuropädiatrie

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Tumorchirurgie

Schmerztherapie

Akute und sekundäre Traumatologie

Kraniofaziale Chirurgie

Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern

Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit

Plastische Chirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Verbrennungschirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Neurochirurgie: Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Neurochirurgie: Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark

Neurochirurgie: Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels

Neurochirurgie: Chirurgie der intraspinalen Tumoren

Neurochirurgie: Chirurgie der Bewegungsstörungen

Neurochirurgie: Chirurgie der peripheren Nerven

Neurochirurgie: Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen

Neurochirurgie: Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")

Neurochirurgie: Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen

Neurochirurgie: Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie

Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Neurochirurgie: Kinderneurochirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Allgemein: Notfallmedizin

Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

Wundheilungsstörungen

Nase: Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

Intensivmedizin

Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis

Physikalische Therapie

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

Schmerztherapie

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes

Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

Handchirurgie

Rheumachirurgie

Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie

Traumatologie

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Wirbelsäulenchirurgie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener

Kindertraumatologie

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Minimalinvasive endoskopische Operationen

Kraniofaziale Chirurgie

Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B-15.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	11
2	1-513	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt	4
3 – 1	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	< 4
3 – 2	5-896	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	< 4
3 – 3	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	< 4

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3 – 4	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	< 4
3 – 5	5-841	Operation an den Bändern der Hand	< 4
3 – 6	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	< 4
3 – 7	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	< 4
3 – 8	5-849	Sonstige Operation an der Hand	< 4

B-15.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-15.10 Personelle Ausstattung

B-15.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neurochirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Notfallmedizin

Spezielle Schmerztherapie

Zertifizierungen

- Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie - HWS
- Spezielle Schmerz-, Intensiv- und Epilepsitherapie

B-15.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	35,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	2,2	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,3	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP08	Kinästhetik	13 Mitarbeiter
ZP12	Praxisanleitung	6 Mitarbeiter

B-16.1 Klinik für Urologie

In der Klinik für Urologie werden Erkrankungen des weiblichen und männlichen Harntraktes sowie des männlichen Genitales im Kindes- und Erwachsenenalter behandelt.

Im Kindesalter spielt die operative Korrektur angeborener Fehlbildungen im Harntrakt eine wichtige Rolle, darüber hinaus die Diagnostik und Therapie funktioneller Störungen, z. B. das Einnässen. Ist die stationäre Aufnahme eines Kindes notwendig, kann selbstverständlich ein Elternteil mit aufgenommen werden.

Bei erwachsenen Männern spielen die gut- und bösartigen Erkrankungen der Prostata eine zentrale Rolle. Für die Behandlung der Prostatavergrößerung stehen unter anderem ein moderner Greenlight-Laser sowie die Plasmavaporisation zur Verfügung, die eine effektive Therapie bei minimaler Krankenhaus-Verweildauer ermöglichen. Die kontinenz- und potenterhaltende OP beim Prostatakrebs ist eine in der Klinik häufig durchgeführte Standard-OP. Diese Operationen werden hauptsächlich mit dem DaVinci-Roboter-System durchgeführt.

Ein Schwerpunkt in der Urologischen Therapie bei Frauen liegt in der Behandlung der Harninkontinenz. In einem interdisziplinären Kompetenzzentrum „Inkontinenz-Therapie“ erfolgt eine diffizile Diagnostik und Therapie, welche von minimal-invasiven Operationen bis zu den heute mit ebenfalls geringer Invasivität durchgeführten komplexen Beckenbodenrekonstruktionen reicht. Beteiligte Kliniken des Kontinenzentrums sind die Kliniken für Urologie, Gynäkologie, Visceral-Chirurgie, Neurologie und Gastroenterologie.

Neben dem Prostatacarcinom werden im Rahmen der Urologischen Onkologie alle urologisch relevanten Tumoren (Niere, Nebenniere, Harnblase, Hoden) sowohl medikamentös als auch operativ behandelt. Im Rahmen der Harnblasentumor-Chirurgie ist hervorzuheben, dass auch bei ggf. notwendiger Entfernung der Harnblase sehr häufig eine neue Blase aus Darmanteilen gebildet oder eine andere Form eines kontinenten Harnreservats gebildet werden kann (Pouch).

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Harnsteintherapie mit Einsatz der ESWL (extrakorporale Stoßwellenlithotripsie); darüber hinaus steht für die Steinzerkleinerung ein hoch moderner Holmium-Laser zur Verfügung, der die starre oder flexible ureteroskopische Steinentfernung vereinfacht und die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus verkürzt hat. Bei größerem Stein wird routinemäßig eine PCNL (perkutane Nephrolithotomie) durchgeführt.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patienten.

Name: Klinik für Urologie
Schlüssel: Urologie (2200)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Jesco Pfitzenmaier
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75251
Telefax: 0521 / 772 - 75252
E-Mail: urologie@evkb.de
Internet: www.evkb.de/urologie

B-16.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Urologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
-----	---	-------------------------

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis	
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU08	Kinderurologie	
VU09	Neuro-Urologie	Diagnostik und Therapie neurogener Blasenentleerungsstörungen, inklusive operativer Versorgung
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase	
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	Kontinenz-/Potenzerhaltende radikale Prostatektomie Potenzerhaltende radikale Cystektomie mit kontinentem Blasenersatz (Neoblase/Mainz Pouch I) oder Ileum-Conduit Brachy-Therapie beim lokal begrenztem Prostatacarcinom Nierenerhaltende Tumorchirurgie, roboterassistiert
VU14	Spezialsprechstunde	Kinderurologische Sprechstunde (jeden Dienstag), Inkontinenzsprechstunde (jeden Mittwoch)
VU15	Dialyse	In Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie
VU17	Prostatazentrum	In Kooperation mit der Strahlenklinik des Klinikums Bielefeld
VU18	Schmerztherapie	
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	
VG1	Urogynäkologie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Urologie, Nephrologie	Kommentar / Erläuterung
VU00	Inkontinenzchirurgie	Endoskopische Injektionsbehandlung (Deflux, Botulinumtoxin), suburethrale Bandeinlage (TVT, TOT), Faszienzügelplastik, Kolposuspension, Sakropopexie (auch roboterassistiert) bei der Frau sowie suburethrale Bandeinlage beim Mann. Beratungsstelle der Dt. Inkontinenzgesellschaft Kontinenzzentrum.

B-16.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Urologie

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-16.4 Fallzahlen Klinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 2.353
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 45

B-16.5 Diagnosen nach ICD

B-16.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	482
2	C67	Harnblasenkrebs	318
3	C61	Prostatakrebs	253
4	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	189
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	182
6	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	141
7	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	90
8	N30	Entzündung der Harnblase	83
9	N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	41
10	N35	Verengung der Harnröhre	36

B-16.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N23	Vom Arzt nicht näher bezeichnete krampfartige Schmerzen im Bereich der Nieren, die in Bauch und Unterleib ausstrahlen können - Nierenkolik	372
N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	233
N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	220

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R33	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen	141
R31	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Blutausscheidung im Urin	140
N99	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen	116
N41	Entzündliche Krankheit der Prostata	103
N17	Akutes Nierenversagen	101
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	98
K66	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)	83
N31	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung	81
C97	Krebs, der von Beginn an in mehreren Körperbereichen auftritt	73
D68	Sonstige Störung der Blutgerinnung	72
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	62
N28	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters	60
D09	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Lokalisationen	53
D41	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	52
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	48
C64	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs	44
N43	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen	41
N19	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	40
N47	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut	37
N42	Sonstige Krankheit der Prostata	36
D07	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Geschlechtsorgane	35
N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	34
N21	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre	32
C62	Hodenkrebs	31
D40	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	31
N48	Sonstige Krankheit des Penis	27
D63	Blutarmut bei anhaltenden (chronischen), anderenorts klassifizierten Krankheiten	22

B-16.6 Prozeduren nach OPS

B-16.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	1.025

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
2	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	824
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	527
4	8-132	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase	485
5	3-05c	Ultraschall der männlichen Geschlechtsorgane mit Zugang über Harnröhre oder After	373
6	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	365
7	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	324
8	3-13f	Röntgendarstellung der Harnblase mit Kontrastmittel	256
9	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	245
10	8-839	Sonstige Behandlungen am Herzen bzw. den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter)	220

B-16.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-585	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	205
5-561	Operative Erweiterung der Harnleiteröffnung durch Einschnitt, Entfernung von Gewebe bzw. sonstige Techniken	161
5-579	Sonstige Operation an der Harnblase	143
5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	141
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	132
5-550	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung	132
5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	131
5-604	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten	113
5-586	Operative Erweiterung der Harnröhre	105
5-570	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung	89
1-464	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm	88
8-110	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen	79
1-665	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung	79

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-541	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers	63
5-987	Operation unter Anwendung eines Operations-Roboters	61
5-593	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide	60
5-636	Operative(r) Zerstörung, Verschluss oder Entfernung des Samenleiters - Sterilisationsoperation beim Mann	57
1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	57
3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	47
5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	42
5-98b	Untersuchung des Harnleiters und Nierenbeckens mit einem schlauchförmigen Instrument, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	39
8-138	Wechsel bzw. Entfernung eines Schlauchs (Katheter) in der Niere zur Ableitung von Urin über die Bauchdecke	39
5-560	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung	38
5-576	Operative Entfernung der Harnblase - Zystektomie	38
5-554	Operative Entfernung der Niere	35
5-622	Operative Entfernung eines Hodens	30
5-603	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata über einen Bauchschnitt	29
5-569	Sonstige Operation am Harnleiter	27
5-590	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von hinter dem Bauchraum liegendem Gewebe (Retroperitoneum)	26
5-565	Operative Verbindung des Harnleiters mit der Bauchwand durch Zwischenschalten eines Darmabschnitts, mit Verlust der Fähigkeit, Harn zurückzuhalten	23

B-16.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Urologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Urologie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof Dr. med. Jesco Pfitzenmaier

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Urologie im Rahmen einer Privat-Sprechstunde

Inkontinenzsprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Diagnostik und therapeutische Beratung bei Inkontinenz (im Rahmen des Kontinenzentrums)

Kindersprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Spezialsprechstunde, Diagnostik, Beratung und Therapie kindlicher urologischer Erkrankungen

B-16.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-137	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene	98
2	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	95
3	1-661	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung	52
4	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	48
5	5-630	Operative Behandlung einer Krampfadern des Hodens bzw. eines Wasserbruchs (Hydrocele) im Bereich des Samenstranges	36
6 – 1	3-13e	Röntgendarstellung der Harnblase und der Harnröhre während des Wasserlassens mit Kontrastmittel	24
6 – 2	3-13d	Röntgendarstellung der Niere und Harnwege mit Kontrastmittel	24
8	3-992	Anwendung bildgebender Verfahren während einer Operation	19
9	8-100	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung	18
10	1-336	Messung der Harnröhrenweite	14

B-16.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-16.10 Personelle Ausstattung

B-16.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,8	1 Chefarzt 4 Oberärzte 8 Assistenzärzte = 13 Mitarbeiter
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,5	8 Fachärzte für Urologie

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Urologie	8 Fachärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Andrologie	1 Mitarbeiter
Medikamentöse Tumorthherapie	5 Mitarbeiter

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Notfallmedizin	1 Mitarbeiter

B-16.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	22,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,9	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,3	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzmanagement	Fachweiterbildung zum Urotherapeuten vorhanden.
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-17.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Ev. Krankenhauses Bielefeld ist an beiden Standorten vertreten: Bethel und Johannesstift. Am Standort Bethel steht in der Vernetzung der Geburtshilfe mit der Klinik für Neonatologie, der Klinik für Kinderchirurgie und der Abteilung Kinderanästhesie der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie das gesamte Expertenwissen eines Perinatalzentrums zur Betreuung von Risikoschwangerschaften und der Betreuung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen zur Verfügung.

Darstellung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bereich Geburtshilfe

Unsere Frauenklinik in Bethel ist Teil unseres Perinatalzentrums. Solche Zentren sind hochspezialisierte Einrichtungen mit den Schwerpunkten Geburtshilfe und Neugeborenen-Intensivmedizin (Neonatologie) und werden vom Land anerkannt.

Perinatalzentrum Level I

Rund 1.400 Kinder kommen jährlich in unserem Zentrum zur Welt. Schon im Verlauf der Schwangerschaft werden Frauen und Ungeborene mit allen erdenklichen Risiken und Erkrankungen betreut.

Entscheidend für die Auswahl unserer Klinik sind für viele werdende Mütter drei Argumente: eine persönliche Atmosphäre, fachlich hochkompetentes Personal und die Sicherheit, die wir als großes Perinatalzentrum mit der höchsten Versorgungsstufe (Level I) bei allen denkbaren Komplikationen der richtige Ansprechpartner sind. Die kompetente Betreuung und Geburtsleitung bei Mehrlingsschwangerschaften ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Klinik.

Auf der Integrativen Wochenstation arbeiten Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern und Hebammen mit den Ärzten und anderen Berufsgruppen zusammen, um eine individuelle Versorgung nach den Bedürfnissen der Schwangeren, Wöchnerinnen und Kinder zu garantieren.

Unsere Klinik verfügt über vier Kreißsäle. Unsere Hebammen sind im Kreißsaal die ersten Ansprechpartnerinnen der werdenden Mutter. Sie sind ständig in ihrer Nähe und wachen während der Wehen über ihr Wohlbefinden und das ihres Kindes. Ein Arzt oder eine Ärztin ist ständig im Hintergrund.

Im Bereich der Geburtshilfe arbeiten Ärzte und Hebammen auch mit alternativen Geburtsmethoden, Akupunktur und homöopathischen Mitteln - natürlich nur auf Wunsch der Kreißenden. Sollten Schmerzmittel erforderlich sein, verfügen unsere Anästhesisten über alle modernen Verfahren der Schmerzbekämpfung.

Natürlich wenden unsere Hebammen und Ärztinnen und Ärzte sämtliche geburtshilfliche Verfahren an. Auch im operativen Bereich und im Bereich der vaginalen Beckenendlagegeburt verfügen wir über große Erfahrung. Unsere Sectiorate (Anteil der Geburten durch Kaiserschnitt an der Gesamtzahl) ist für ein Perinatalzentrum vergleichsweise gering, worauf wir stolz sind.

Die Sicherheit von Schwangeren, Kreißenden, Entbundenen und ihren Kindern liegt uns am Herzen, deshalb setzen wir in der Geburtshilfe auf moderne Medizintechnik. In unserer Ultraschallambulanz können wir heute schon zu einem frühen Zeitpunkt Komplikationen in der Schwangerschaft feststellen oder ausschließen und werdende Mütter bei Besonderheiten in unserer Klinik bis zur Geburt eng betreuen. Auch die Behandlung des ungeborenen Kindes (z.B. Bluttransfusion oder Medikamentengabe) gehört zum Spektrum unserer Klinik.

Durch die Kontrolle der kindlichen Herzfrequenz ist das Wohlbefinden des Kindes im Geburtsverlauf in den meisten Fällen sichergestellt. Darüber hinaus können wir innovative Verfahren wie die Messung der Sauerstoffsättigung oder das Fetale EKG einsetzen.

Speziell eingerichtete Familienzimmer ermöglichen es dem Partner oder einer anderen, nahe stehenden Person, während des gesamten stationären Aufenthaltes dabei zu sein.

Frauen, die wegen seltener Erkrankungen in unserem Perinatalzentrum behandelt werden mussten oder auch Paare, die rund um die Geburt nicht getrennt sein wollten, haben diese Möglichkeit als sehr angenehm empfunden.

Gynäkologie

Neben der Geburtshilfe gehört auch die operative Gynäkologie zum Spektrum unserer Klinik. Dazu gehören die Diagnostik, die Operation und die anschließende Behandlung bei Krebserkrankungen. Patientinnen mit gutartigen Veränderungen an den Eierstöcken oder der Gebärmutter operieren wir minimal-invasiv und organerhaltend.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patientinnen.

Name: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel
 Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
 Art: Hauptabteilung
 Klinikdirektor: Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas
 Straße: Burgsteig 13
 PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 772 - 75399
 Telefax: 0521 / 772 - 75384
 E-Mail: dominique.finas@evkb.de
 Internet: www.evkb.de/frauenklinik-bethel

B-17.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG0 3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG0 5	Endoskopische Operationen	
VG0 6	Gynäkologische Chirurgie	
VG0 7	Inkontinenzchirurgie	
VG0 8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
VG0 9	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG1 0	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG1 1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG1 2	Geburtshilfliche Operationen	
VG1 3	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG1 4	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG1 5	Spezialsprechstunde	Pränatalsprechstunde mit Fehlbildungsschall

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG1 8	Gynäkologische Endokrinologie	
VG1 9	Ambulante Entbindung	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	Perinatal-Zentrum Level I
VK21	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	
VK22	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	Perinatal-Zentrum Level I
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenenenscreening	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	

B-17.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-17.4 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Bethel

Vollstationäre Fallzahl: 3.181
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 50

B-17.5 Diagnosen nach ICD

B-17.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	558
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	224
3	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	195
4	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	191
5	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	154
6	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	142
7	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	114
8	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	104
9	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	93
10	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	82

B-17.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
Z37	Ergebnis der Entbindung	1.251
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	760
O69	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur	336
O62	Ungewöhnliche Wehentätigkeit	317
Z29	Notwendigkeit von anderen krankheitsverhütenden Maßnahmen	311
O70	Dammriss während der Geburt	306
O92	Sonstige Krankheit der Brustdrüse aufgrund der Schwangerschaft bzw. Störungen beim Stillen	266
O63	Sehr lange dauernde Geburt	235
O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	215
O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes	167
O64	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt	167
O72	Blutung nach der Geburt	164
O90	Wochenbettkomplikationen	141
O41	Sonstige Veränderung des Fruchtwassers bzw. der Eihäute	133
O46	Blutung vor der Geburt	124
O30	Mehrlingsschwangerschaft	111
O47	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen	110
O98	Krankheit der Mutter durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	95
O23	Entzündung der Harn- bzw. Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft	88
O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	87
O14	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin	86
O66	Sonstiges Geburtshindernis	86
O75	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung	75
O35	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung oder Schädigung des ungeborenen Kindes	71
O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	62
O13	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck ohne Eiweißausscheidung im Urin	58
O33	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem Missverhältnis zwischen ungeborenem Kind und Becken	55
O28	Ungewöhnliches Ergebnis bei der Untersuchung der Mutter auf Krankheiten des ungeborenen Kindes	55
O40	Übermäßige Produktion von Fruchtwasser	53
O65	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens	47

B-17.6 Prozeduren nach OPS

B-17.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	1.075
2	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	927
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	925
4	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	496
5	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	439
6	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	322
7	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	316
8	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	187
9	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	170
10	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	165

B-17.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	105
8-515	Entbindung unter Zuhilfenahme bestimmter Handgriffe	104
5-674	Wiederherstellende Operation am Gebärmutterhals in der Schwangerschaft	96
9-280	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt	95
5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	90
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	68
5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	54
5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	39
5-740	Klassischer Kaiserschnitt	38
8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	29
5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	12
5-754	Behandlung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter	10
8-510	Umlagerung des ungeborenen Kindes (Fetus) vor der Geburt	10

B-17.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt-Ambulanz Herr Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe

Kinder- und Jugendgynäkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Gesamtes Spektrum kinder- und jugendgynäkologischer Fragestellungen

Akupunktur-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Beratung und Durchführung von Anwendungen mittels Akupunktur

Sprechstunde für ambulante Geburtsplanung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Beratung und Planung einer ambulanten Geburt

B-17.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	85
2	1-852	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel - Amniozentese	54
3	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	34
4	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	33
5	1-473	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der schwangeren Gebärmutter ohne operativen Einschnitt mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall	14
6	5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	13
7	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	12
8	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	8
9 - 1	5-751	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft	4
9 - 2	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	4

B-17.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-17.10 Personelle Ausstattung

B-17.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	6,3
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	2 Mitarbeiter
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Akupunktur
Medikamentöse Tumorthherapie

B-17.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	18,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	9,9	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,5	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,3	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	31	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
-----	--

PQ02	Diplom
------	--------

PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
------	---

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
-----	-----------------------

ZP01	Basale Stimulation
------	--------------------

ZP08	Kinästhetik
------	-------------

ZP20	Palliative Care
------	-----------------

ZP12	Praxisanleitung
------	-----------------

B-18

**Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort
Johannesstift**

B-18.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

Gynäkologie und Geburtshilfe im Ev. Krankenhaus Bielefeld

Im Ev. Krankenhaus Bielefeld wird an beiden Standorten Bethel und Johannesstift operative Gynäkologie und Geburtshilfe angeboten.

Neben der familienorientierten individuellen Geburtshilfe liegt der Schwerpunkt am Standort Johannesstift auf der operativen Gynäkologie.

Die Klinik ist OP-Standort des zertifizierten kooperativen Brustzentrums Bielefeld-Herford. Das Expertenwissen der Klinik für Viszeralchirurgie und der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie aus dem Bauchzentrum wird für interdisziplinäre Fragestellungen der operativen Gynäkologie genutzt.

Darstellung der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bereich Gynäkologie

Chirurgie der Brust

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Jährlich erkranken in Deutschland etwa 74.500 Patientinnen. Dies hat dazu geführt, dass auf Bundesebene besondere Programme zur Behandlung von Brustkrebs entwickelt wurden. Unsere Gynäkologie ist ein durch die Landesregierung anerkannter Operationsstandort für Brustkrebskerkrankungen innerhalb des zertifizierten Brustzentrums Bielefeld-Herford. (Anerkanntes Brustzentrum des Landes NRW / ÄZ-Zert). Unser Brustzentrum ist eine Kooperation konfessioneller Krankenhäuser: Telefon Brustzentrum im Ev. Krankenhaus Bielefeld: 0521/772-75399.

Das Ziel unseres Brustzentrums ist die bestmögliche Diagnostik für und Behandlung von Patientinnen mit abklärungsbedürftigen Befunden oder bösartigen Erkrankungen der Brust. Hierzu arbeiten unsere Fachärzte der verschiedenen Disziplinen wie Gynäkologen, Onkologen, Radiologen, Nuklearmediziner und Pathologen interdisziplinär zusammen. Gemeinsam bieten die Spezialisten die gesamte Bandbreite der Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Brust an. Das medizinisch-fachliche Expertenwissen wird ergänzt durch eine moderne gerätetechnische Ausstattung: hoch auflösende Ultraschallgeräte mit Elastographie, Mamma-MRT, Mammographie, seit 2014 Mammographie mit Tomosynthese und Vakuumstanze. Die Patientinnen werden intensiv durch unsere Breast Care Nurses sowie unsere speziell geschulte Psychoonkologin betreut.

Im Rahmen des zertifizierten Brustzentrums werden die Diagnostik und Therapie auf einem Niveau durchgeführt, das sich über dem üblichen Standard befindet. Brusterhaltende Verfahren stehen dabei immer im Vordergrund, aber auch rekonstruktive Verfahren mit Implantaten und Eigengewebe werden selbstverständlich angeboten. Dies geschieht insbesondere durch die gemeinsame Bündelung der Kompetenz und des Fachwissens aller Kooperationspartner.

Die Klinik für Gynäkologie beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung "Brustkrebserkrankungen" über das Westdeutsche Brustzentrum (WBC).

Ein weiteres Spezialgebiet ist die minimal-invasive Chirurgie mit operativer Bauchspiegelung und Gebärmutter Spiegelung zur organerhaltenden Therapie und zur Vermeidung von großen Narben. Die minimal-invasive Chirurgie wird auch zur Behandlung onkologischer Erkrankungen zur Radikalen Hysterektomie mit Lymphonodektomie bei Endometrium- und Zervixkarzinomen regelmäßig eingesetzt. Die Behandlung von Inkontinenz (Blasenschwäche) und Senkungsbeschwerden mit den neuesten schonenden vaginalen und laparoskopischen Operationsmethoden ist ebenfalls Schwerpunkt unserer Abteilung.

Die große Onkochirurgie mit multiviszeralen Eingriffen bei Uterus- und Eierstockmalignomen, sowie die Vulvachirurgie mit Lappenplastiken beim Vulvakarzinom sind nunmehr ebenfalls fest etabliert und im Routineablauf verankert.

Geburtshilfe

Darüber hinaus ist auch die Geburtshilfe weiterhin ein wichtiger Teil unserer Aufgabe. Für werdende Eltern halten wir einen neu gestalteten Kreißsaal und eine Wöchnerinnenstation bereit, die neben den Aspekten der Sicherheit vor allem das "sich Wohlfühlen" ermöglicht. Im Kreißsaal gibt es außer dem gemütlichen Wehenzimmer drei moderne Geburtsräume in warmen Farben und eine besonders große Gebärfwanne.

Rund um die Uhr sind Hebammen und Ärzte sowie Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern im Dienst. Für den Notfall ist immer ein Operationsteam in Bereitschaft. Im Hintergrund steht zur Sicherheit Ihres Kindes stets ein Einsatzteam unserer Kinderklinik in Bethel bereit.

Die Klinik versorgt stationär und ambulant britische Patientinnen insbesondere in einer in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe neu etablierten Colposcopy Clinic.

Name: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift
Schlüssel: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)
Art: Hauptabteilung
Klinikdirektor: Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75399
Telefax: 0521 / 772 - 75384
E-Mail: dominique.finas@evkb.de
Internet: www.evkb.de/frauenklinik-johannesstift

B-18.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie

VC57 Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dermatologie

VD1 Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Krankheiten (Venerologie)
9

VD2 Wundheilungsstörungen
0

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe

Kommentar / Erläuterung

VG0 Diagnostik und Therapie von bösartigen
1 Tumoren der Brustdrüse

OP-Standort des zertifizierten Brustzentrums ist Bielefeld-Herford

VG0 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren
2 der Brustdrüse

Ausbildungsermächtigung der KV für Mammographie

VG0 Diagnostik und Therapie von sonstigen
3 Erkrankungen der Brustdrüse

VG0 Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
4

Kooperation mit einem Senologen

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG0 5	Endoskopische Operationen	Für benigne und maligne Befunde der höchsten Anforderungsstufe
VG0 6	Gynäkologische Chirurgie	Mit multiviszeralen gynäkoonkologischen Eingriffen bis zur Exenteration und rekonstruktiven Vulvachirurgie nach radikalen Eingriffen
VG0 7	Inkontinenzchirurgie	Urogynäkologische Sprechstunde (Gebärmutter-, Scheiden-, Blasensenkung, Inkontinenz, Fistelchirurgie)
VG0 8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	Schwerpunkt: Gynäkologische Onkologie mit multiviszeralen gynäkoonkologischen Eingriffen bis zur Exenteration und rekonstruktiven Vulvachirurgie nach radikalen Eingriffen
VG1 0	Betreuung von Risikoschwangerschaften	Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik Bethel
VG1 1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG1 2	Geburtshilfliche Operationen	Höchste Schwierigkeitsstufe
VG1 3	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	Ausgewiesenes Endometriosezentrum mit ausgedehnter operativer Therapie bei tief infiltrierender Endometriose durch minimal-invasive Chirurgie
VG1 4	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG1 5	Spezialsprechstunde	Sprechstunde Brustzentrum (Tel.: 0521/772-75399), Endometriose-Sprechstunde, Zweitmeinungs-Sprechstunde bei onkologischen Erkrankungen, Urogynäkologische Sprechstunde, Myom-Sprechstunde, Dysplasiesprechstunde (Colposcopy Clinic)
VG1 6	Urogynäkologie	Im Therapieangebot werden alle vaginalen und laparoskopischen Operationsverfahren angeboten
VG1 8	Gynäkologische Endokrinologie	
VG1 9	Ambulante Entbindung	

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI18 Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Pädiatrie	Kommentar / Erläuterung
-----	---	-------------------------

VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik Bethel
------	--	---

VK25 Neugeborenencreening

VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik Bethel
------	--	---

B-18.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-18.4 Fallzahlen Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Standort Johannesstift

Vollstationäre Fallzahl: 1.444

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 47

B-18.5 Diagnosen nach ICD

B-18.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	352
2	O70	Dammriss während der Geburt	67
3	O80	Normale Geburt eines Kindes	61
4	C50	Brustkrebs	59
5	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	56
6	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	40
7	O42	Vorzeitiger Blasensprung	39
8	O48	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht	31
9 – 1	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	28
9 – 2	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	28

B-18.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K66	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)	72
N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	61

ICD	Bezeichnung	Anzahl
N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	60
D50	Blutarmut durch Eisenmangel	59
N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter	58
D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	53
N94	Schmerz bzw. andere Zustände der weiblichen Geschlechtsorgane aufgrund der Regelblutung	34
C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen	28
N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses	24
N97	Unfruchtbarkeit der Frau	23
N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	22
D62	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung	21
N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	21
D39	Tumor der weiblichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	21
C54	Gebärmutterkrebs	20
C78	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen	19
N84	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane	18
N95	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren	17
D27	Gutartiger Eierstocktumor	15
N73	Sonstige Entzündung im weiblichen Becken	15
C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten	15
C56	Eierstockkrebs	14
N60	Gutartige Zell- und Gewebeveränderungen der Brustdrüse	13
N76	Sonstige Entzündung der Scheide bzw. der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	13
N30	Entzündung der Harnblase	12
N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	12
Q83	Angeborene Fehlbildung der Brustdrüse	11
N61	Entzündung der Brustdrüse	11
N72	Entzündung des Gebärmutterhalses	11
N93	Sonstige krankhafte Gebärmutter- bzw. Scheidenblutung	11

B-18.6 Prozeduren nach OPS

B-18.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	400
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	367

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	176
4	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	152
5	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	142
6	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	127
7	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	114
8	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	67
9	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	66
10	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	62

B-18.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	58
5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung	52
1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	42
5-657	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung	41
9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	38
1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt	38
5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	34
5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	24
5-653	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter	22
5-661	Operative Entfernung eines Eileiters	21
5-543	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle	21
5-932	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung	18
5-702	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide	18
3-100	Röntgendarstellung der Brustdrüse	18
5-889	Sonstige Operation an der Brustdrüse	18
5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	18
5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	16

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-712	Sonstige operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane	16
5-756	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt	15
5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	15

B-18.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt-Ambulanz Herr Priv.-Doz. Dr. med. habil. Dominique Finas

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der konservativen und operativen Gynäkologie und Geburtshilfe

Sprechstunde im Rahmen des Brustzentrums

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und therapeutische Beratung im Rahmen des Brustzentrums (Tel.: 0521/772-75399)

Deszensus-Sprechstunde/Urogynäkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und therapeutische Beratung bei Deszensus und Inkontinenz

Endometriose-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung, Diagnostik und Therapieplanung bei Endometriose

Myom-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung, Diagnostik und Therapieplanung bei Myomerkkrankungen

Zweitmeinungs-Sprechstunde bei onkologischen Erkrankungen

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
 Erläuterung: Beratung, Diagnostik und Therapieempfehlung bei gynäkologischen Erkrankungen

Akupunktur-Sprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung und Durchführung von Anwendungen mittels Akupunktur

Sprechstunde für ambulante Geburtsplanung

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Beratung und Planung einer ambulanten Geburt

Dysplasie-Sprechstunde (Colposcopy Clinic)

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Erläuterung: Diagnostik, Beratung und Therapieempfehlung bei Dysplasie-Erkrankungen

B-18.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	105
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	93
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	82
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	23
5	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	10
6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	9
7	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	8
8	5-667	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas	7
9	5-681	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	6
10	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	5

B-18.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-18.10 Personelle Ausstattung

B-18.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	2 Mitarbeiter

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Infektiologie
Intensivmedizin
Medikamentöse Tumortherapie

B-18.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	7,1	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	4,4	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,9	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	11	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr. Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02 Diplom
PQ05 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr. Zusatzqualifikationen
ZP01 Basale Stimulation
ZP08 Kinästhetik
ZP20 Palliative Care
ZP12 Praxisanleitung

Zusätzliche Qualifikationen des Pflegepersonals

* BCN = Breast Care Nurse

* Still- und Laktationsberatung

B-19.1 Klinik für Neurologie Bethel

Neben der Neurochirurgie und dem Epilepsie-Zentrum Bethel prägen zwei große Neurologische Kliniken das Neurozentrum im Ev. Krankenhaus Bielefeld. Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen des zentralen und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

An beiden Standorten Johannesstift und Bethel sind wir technisch und personell so ausgestattet, dass sämtliche neurologischen Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt werden können. Leistungsfähige Labors für Elektrophysiologie, Liquoruntersuchungen sowie Doppler- und Duplexsonographie und videoendoskopische Schluckdiagnostik gehören zu unserem spezifischen Diagnostikangebot. Diese Möglichkeiten und die zusätzliche hochqualifizierte neuroradiologische und neuropathologische Diagnostik im Ev. Krankenhaus sind auch Voraussetzungen für die gezielte Behandlung. Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist neurologischer Spitzenversorger für die Region.

Schädigungen des zentralen Nervensystems liegen vor bei Schlaganfällen, die wir auf unseren beiden spezialisierten Schlaganfallstationen (Stroke Units) in Bethel und im Johannesstift diagnostizieren und therapieren. Die Parkinson-Krankheit und andere degenerative Erkrankungen des Zentralnervensystems werden intensiv bearbeitet, ebenso die Multiple Sklerose und andere entzündliche/autoimmune Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark. Hirn- und Hirnhautentzündungen erfordern neurologische Diagnostik und ggf. intensivmedizinische Therapie. Gedächtnisstörungen, Schwindelzustände, unklare Bewusstseinsstörungen, therapieresistente Kopfschmerzen, Bewegungsstörungen sind nur einige der vielfältigen Symptome von Störungen des Zentralnervensystems, die wir diagnostisch klären und behandeln.

Das periphere Nervensystem - die Hirnnerven, die Nervenwurzeln in der Wirbelsäule sowie die Nervenstränge an Armen und Beinen - ist beispielsweise bei einer Gesichtslähmung, einem Bandscheibenvorfall oder beim so genannten Karpaltunnelsyndrom betroffen. Akute und chronische Neuropathien (Schädigungen des peripheren Nervensystems) haben eine Vielzahl möglicher Ursachen, einige benötigen aufwändige spezifische Therapien, z.B. mit Immunglobulinen oder Zytostatika oder mit Immunadsorption bzw. Plasmapherese (in Kooperation mit den Dialyse-Einheiten). Nervenverletzungen werden in Zusammenarbeit mit Neurochirurgie und Unfallchirurgie untersucht. In der Klinik gibt es überregional angefragte Spezialsprechstunden für die Behandlung mit Botulinumtoxin bei überaktiver Muskulatur, z.B. bei Zuckungen von Gesichtsmuskulatur oder bei der fokalen Spastik. Erkrankungen der Muskulatur gehören zu unserem Behandlungsspektrum, auch seltener wie z.B. die neuromuskuläre Erkrankung Myasthenie.

Unsere Schlaganfallstationen (Stroke Units)

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist ein überregionales Schlaganfall-Zentrum. An beiden Standorten führen wir vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannte und von den Fachgesellschaften zertifizierte Stroke Units. Neben klinischen und wissenschaftlichen Kooperationen mit umfassender Qualitätssicherung halten wir auch eine enge Verbindung zur Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe. Beide Chefärzte unserer Neurologischen Kliniken sind für die Stiftung als Regionalbeauftragte tätig.

Insgesamt behandeln wir jährlich weit mehr als 1.000 Schlaganfallpatienten. In steigender Anzahl sind aufwändige Lyse-Therapien bei frühzeitig nach Beginn der Symptome hier eingetroffenen Patienten erfolgreich. Schlaganfallursachen werden intensiv abgeklärt, neben dem klassischen Hirninfarkt werden auch flüchtige Hirndurchblutungsstörungen = transitorisch ischämische Attacken (TIA), Blutungen, Thrombosen von arteriellen wie venösen Hirnblutgefäßen und so genannte Dissektionen von Hals- und Hirngefäßen behandelt. Ein Teil der Patienten wird auch prä- bzw. poststationär ambulant in qualifizierten Spezialsprechstunden einschließlich dopplersonographischer Diagnostik weiter betreut. Die Schlaganfall-Behandlung ist bei uns standardisiert; unter Federführung der Neurologen arbeiten Kardiologen und Intensivmediziner, (interventionelle) Neuroradiologen, Neurochirurgen, Logopäden und

Linguisten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und natürlich Krankenschwestern und -pfleger eng zusammen.

Weitere Schwerpunkte, spezielle Arbeitsgebiete und Kooperationen

Neben den verschiedenen Durchblutungsstörungen des Gehirns sind die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit die häufigsten neurologischen Erkrankungen, denen wir uns intensiv widmen. Die neuesten Entwicklungen der Therapie beider Erkrankungen werden im EvKB zeitnah und mit Kompetenz umgesetzt. Dabei bemühen wir uns um eine umfassende Diagnosesicherung und eine individuell abgestimmte Beratung für die bewährten und die gerade neu entwickelten Verfahren wirksamer Therapie (und der Prophylaxe bei der Multiplen Sklerose).

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Intensivmedizinern des Hauses betreiben wir neurologische Intensivmedizin, partnerschaftlich auf interdisziplinären konservativen Intensivstationen und in Kooperation mit der Anästhesiologischen Klinik des EvKB (Schwerpunkt Neuroanästhesie).

Den Instituten kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sind gewissermaßen die „Weichensteller“ für eine Therapie.

Aufgrund des Neuroschwerpunktes an unseren Kliniken verfügen wir deshalb innerhalb der allgemeinen Radiologie über eine spezielle Abteilung für **Neuroradiologie**, die bereits 1982 eingerichtet wurde. Sie befasst sich mit der Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarks und der Wirbelsäule. Dazu verfügen wir über hochmoderne, komplexe Verfahren der Bildgebung. Die Darstellung der Leistungen der Neuroradiologie erfolgt separat in diesem Qualitätsbericht beim Institut für Radiologie.

Die **Neuropathologie** ist ein selbständiges Fachgebiet und erbringt diagnostische Leistungen insbesondere für die Neurochirurgie und die Neurologie.

Bei demenziellen Erkrankungen arbeiten wir zusammen mit der Klinik für Geriatrie, der Abteilung Gerontopsychiatrie und in der Diagnostik mit der Fakultät für Psychologie der Universität Bielefeld.

Vor allem bei Schlaganfallpatienten und vielen neurologischen Intensivpatienten ist die spezialisierte frühe Erkennung von Schluckstörungen, wie wir sie standardmäßig durchführen, falls erforderlich auch mittels Endoskopie, von großer Bedeutung.

Unsere Klinik für Neurologie am Standort Bethel versorgt ambulant (Facharztambulanz) und stationär britische Patienten. Zudem werden die anderen Krankenhäuser in Bielefeld zu speziellen fachlich-neurologischen Fragen (neurologische Konsiliardienste) betreut.

Name: Klinik für Neurologie Bethel
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 78301
Telefax: 0521 / 772 - 78302
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de
Internet: www.evkb.de/neurologie

B-19.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Bethel

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN20	Spezialsprechstunde	Botox-Sprechstunde
VN24	Stroke Unit	Zertifiziert

B-19.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-19.4 Fallzahlen Klinik für Neurologie Bethel

Die Bettenanzahl beinhaltet die Kliniken für Neurologie beider Standorte (Bethel und Johannesstift).

Vollstationäre Fallzahl: 2.914

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 174

B-19.5 Diagnosen nach ICD

B-19.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	682
2	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	294
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	289
4	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	220

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	85
6	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	83
7	C71	Gehirnkrebs	65
8	G43	Migräne	59
9	R51	Kopfschmerz	54
10	I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	47

B-19.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R47	Sprech- bzw. Sprachstörung	794
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	577
G51	Krankheit des Gesichtsnervs	269
R42	Schwindel bzw. Taumel	221
R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	219
F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	209
G83	Sonstige Lähmung	150
R40	Unnatürliche Schläfrigkeit, Dämmerungszustand bzw. Bewusstlosigkeit	106
G97	Krankheit des Nervensystems nach medizinischen Maßnahmen	97
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	91
G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	85
F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	77
G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	77
G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	72
G41	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen	51
G61	Entzündung mehrerer Nerven	51
G04	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks	49
G47	Schlafstörung	49
G20	Parkinson-Krankheit	44
H46	Entzündung des Sehnervs	40
M54	Rückenschmerzen	36
G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	32
G30	Alzheimer-Krankheit	31
G63	Funktionsstörung mehrerer Nerven bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	30
G44	Sonstiger Kopfschmerz	27
G57	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß	26
G31	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems	20
G50	Krankheit des fünften Hirnnervs	19
G91	Wasserkopf	18
A87	Hirnhautentzündung, ausgelöst durch Viren	15

B-19.6 Prozeduren nach OPS

B-19.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	2.928
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.933
3	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.396
4	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	1.085
5	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	936
6	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	658
7	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	592
8	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	541
9	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	518
10	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	491

B-19.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	181
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	139
3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	137
3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	80
8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	43
8-933	Funkgesteuerte kardiologische Telemetrie	38
1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	38
1-901	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation	21

Die hier angegebenen Prozeduren stellen nur einen Bruchteil der Leistungen der Klinik für Neurologie in Bethel dar, da zahlreiche neurologische Untersuchungsverfahren aufgrund der vorhandenen OPS-Kodes im DRG-System nicht gesondert kodiert werden können.

Diese Spezialleistungen umfassen:

- Doppler-/Duplex-Sonographien der hirnversorgenden und intrakraniellen Blutgefäße werden durchgeführt.
- Bei akuten Schlaganfällen werden regelmäßig systemische Lysetherapien (Auflösung eines Blutgerinnsels - analog zum Vorgehen beim akuten Herzinfarkt) auf unserer Stroke-Unit und auf der Intensivstation durchgeführt.

- Es erfolgen vielzählige neurologische Spezialbehandlungen, wie z. B. Kortisonstoß-Therapien bei akutem Schub einer Multiplen Sklerose oder Plasmapherese (Reinigung des Blutplasmas von krankhaften Antikörpern) bei Erkrankungen des Immunsystems (Autoimmunerkrankungen, wie z. B. Multiple Sklerose und Myasthenie).
- Auch neuste Therapieverfahren bei Morbus Parkinson (Behandlung mit Spezialpumpen mit Lage im Zwölffingerdarm und ständiger Abgabe von Medikamenten, z. B. Duodopam, Apomorphin) kommen zum Einsatz.
- Bei Vorliegen von Engstellungen der Hirngefäße wird in enger Kooperation mit den Experten der Abteilung für Neuroradiologie und den Gefäßchirurgen unseres Hauses die jeweils beste individuelle Behandlungsform für unsere Patienten gewählt und durchgeführt.

B-19.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Neurologie

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz

Art der Ambulanz: Privatambulanz
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Neurologie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. Bonse

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
 Erläuterung: Diagnostik und Therapie von dystonen Bewegungsstörungen mit Botulinumtoxin

Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Diagnostik und Therapieempfehlung zu speziellen neurologischen Fragestellungen

B-19.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-19.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-19.10 Personelle Ausstattung

B-19.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	15,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4,4

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
----------------------	-------------------------

Intensivmedizin	Schwerpunkt neurologische Intensivmedizin
-----------------	---

Schlafmedizin	
---------------	--

B-19.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	44,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	2 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	2 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	3 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	9 Mitarbeiter
PQ11	Nephrologische Pflege	3 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	6 Mitarbeiter
ZP02	Bobath	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP08	Kinästhetik	16 Mitarbeiter
ZP12	Praxisanleitung	2 Mitarbeiter

Zusätzliche pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen:

- 1 Fachkrankenpfleger Neurologie
- 4 Mitarbeiter mit der Fachweiterbildung Stroke

B-19.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Psychoonkologischer Dienst

Eine Krebsdiagnose und die erforderlichen Behandlungen können nicht nur zu körperlichen, sondern auch zu starken seelischen Beeinträchtigungen führen.

In psychotherapeutischen Einzel-, Paar- und ggf. Familiengesprächen begleiten die Psychoonkologinnen unsere Patientinnen und helfen bei der Bewältigung der verschiedenen Aspekte der Diagnose und Behandlung einer Krebserkrankung.

Das Angebot der Psychoonkologie umfasst:

Stress- und Angstbewältigung

Entwicklung und Vermittlung von aktiven Verarbeitungs- und Selbsthilfestrategien

Erarbeitung von Lebenszielen und -perspektiven

Förderung der Krankheitserfahrung

Vermittlung von Entspannungs- und Imaginationsverfahren

Krisenintervention

Nachsorgegespräche

Ergotherapie in der Klinik für Neurologie

Ergotherapie begleitet und unterstützt Menschen, die in alltäglichen Fähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind.

Ziele in der Neurologie:

Tätigkeiten zur Versorgung der eigenen Person, der Mobilität sowie das Erledigen persönlicher Angelegenheiten zu stützen und zu fördern.

Beratung des Patienten und ggf. seiner Angehörigen über den therapeutisch sinnvollen Umgang mit den krankheitsbedingten Ausfällen.

Anleitung der Patienten zum korrekten und selbständigen Üben zur Gewährleistung einer guten Rehabilitationsvorbereitung.

Angebote: Selbsthilfetraining für die Aktivitäten des täglichen Lebens

zur Steigerung der Konzentration (nötig z.B. zum Zeitungslesen)

zur Steigerung der Reaktion (nötig z.B. im Straßenverkehr)

zur Steigerung der Merkfähigkeit (nötig z.B. beim Einkaufen).

Hirnleistungstraining

Neben den hausinternen Angeboten nehmen die Mitarbeiter in den therapeutischen Bereichen regelmäßig an externen spezifischen Fort- und Weiterbildungen teil.

B-20

Klinik für Neurologie Johannesstift

B-20.1 Klinik für Neurologie Johannesstift

Neben der Neurochirurgie und dem Epilepsie-Zentrum Bethel prägen zwei große Neurologische Kliniken das Neurozentrum im Ev. Krankenhaus Bielefeld. Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen des zentralen und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

An beiden Standorten Johannesstift und Bethel sind wir technisch und personell so ausgestattet, dass sämtliche neurologischen Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt werden können. Leistungsfähige Labors für Elektrophysiologie, Liquoruntersuchungen sowie Doppler- und Duplexsonographie und videoendoskopische Schluckdiagnostik gehören zu unserem spezifischen Diagnostikangebot. Diese Möglichkeiten und die zusätzliche hochqualifizierte neuroradiologische und neuropathologische Diagnostik im Ev. Krankenhaus sind auch Voraussetzungen für die gezielte Behandlung. Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist neurologischer Spitzenversorger für die Region.

Schädigungen des zentralen Nervensystems liegen vor bei Schlaganfällen, die wir auf unseren beiden spezialisierten Schlaganfallstationen (Stroke Units) in Bethel und im Johannesstift diagnostizieren und therapieren. Die Parkinson-Krankheit und andere degenerative Erkrankungen des Zentralnervensystems werden intensiv bearbeitet, ebenso die Multiple Sklerose und andere entzündliche/autoimmune Erkrankungen von Gehirn und Rückenmark. Hirn- und Hirnhautentzündungen erfordern neurologische Diagnostik und ggf. intensivmedizinische Therapie. Gedächtnisstörungen, Schwindelzustände, unklare Bewusstseinsstörungen, therapieresistente Kopfschmerzen, Bewegungsstörungen sind nur einige der vielfältigen Symptome von Störungen des Zentralnervensystems, die wir diagnostisch klären und behandeln.

Das periphere Nervensystem - die Hirnnerven, die Nervenwurzeln in der Wirbelsäule sowie die Nervenstränge an Armen und Beinen - ist beispielsweise bei einer Gesichtslähmung, einem Bandscheibenvorfall oder beim so genannten Karpaltunnelsyndrom betroffen. Akute und chronische Neuropathien (Schädigungen des peripheren Nervensystems) haben eine Vielzahl möglicher Ursachen, einige benötigen aufwändige spezifische Therapien, z.B. mit Immunglobulinen oder Zytostatika oder mit Immunadsorption bzw. Plasmapherese (in Kooperation mit den Dialyse-Einheiten). Nervenverletzungen werden in Zusammenarbeit mit Neurochirurgie und Unfallchirurgie untersucht. In der Klinik gibt es überregional angefragte Spezialsprechstunden für die Behandlung mit Botulinumtoxin bei überaktiver Muskulatur, z.B. bei Zuckungen von Gesichtsmuskulatur oder bei der fokalen Spastik. Erkrankungen der Muskulatur gehören zu unserem Behandlungsspektrum, auch seltener wie z.B. die neuromuskuläre Erkrankung Myasthenie.

Unsere Schlaganfallstationen (Stroke Units)

Das Ev. Krankenhaus Bielefeld ist ein überregionales Schlaganfall-Zentrum. An beiden Standorten führen wir vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannte und von den Fachgesellschaften zertifizierte Stroke Units. Neben klinischen und wissenschaftlichen Kooperationen mit umfassender Qualitätssicherung halten wir auch eine enge Verbindung zur Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe. Beide Chefärzte unserer Neurologischen Kliniken sind für die Stiftung als Regionalbeauftragte tätig.

Insgesamt behandeln wir jährlich weit mehr als 1.000 Schlaganfallpatienten. In steigender Anzahl sind aufwändige Lyse-Therapien bei frühzeitig nach Beginn der Symptome hier eingetroffenen Patienten erfolgreich. Schlaganfallursachen werden intensiv abgeklärt, neben dem klassischen Hirninfarkt werden auch flüchtige Hirndurchblutungsstörungen = transitorisch ischämische Attacken (TIA), Blutungen, Thrombosen von arteriellen wie venösen Hirnblutgefäßen und so genannte Dissektionen von Hals- und Hirngefäßen behandelt. Ein Teil der Patienten wird auch prä- bzw. poststationär ambulant in qualifizierten Spezialsprechstunden einschließlich dopplersonographischer Diagnostik weiter betreut. Die Schlaganfall-Behandlung ist bei uns standardisiert; unter Federführung der Neurologen arbeiten Kardiologen und Intensivmediziner, (interventionelle) Neuroradiologen, Neurochirurgen, Logopäden und

Linguisten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und natürlich Krankenschwestern und -pfleger eng zusammen.

Weitere Schwerpunkte, spezielle Arbeitsgebiete und Kooperationen

Neben den verschiedenen Durchblutungsstörungen des Gehirns sind die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit die häufigsten neurologischen Erkrankungen, denen wir uns intensiv widmen. Die neuesten Entwicklungen der Therapie beider Erkrankungen werden im EvKB zeitnah und mit Kompetenz umgesetzt. Dabei bemühen wir uns um eine umfassende Diagnosesicherung und eine individuell abgestimmte Beratung für die bewährten und die gerade neu entwickelten Verfahren wirksamer Therapie (und der Prophylaxe bei der Multiplen Sklerose).

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Intensivmedizinern des Hauses betreiben wir neurologische Intensivmedizin, partnerschaftlich auf interdisziplinären konservativen Intensivstationen und in Kooperation mit der Anästhesiologischen Klinik des EvKB (Schwerpunkt Neuroanästhesie).

Den Instituten kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sind gewissermaßen die „Weichensteller“ für eine Therapie.

Aufgrund des Neuroschwerpunktes an unseren Kliniken verfügen wir deshalb innerhalb der allgemeinen Radiologie über eine spezielle Abteilung für **Neuroradiologie**, die bereits 1982 eingerichtet wurde. Sie befasst sich mit der Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarks und der Wirbelsäule. Dazu verfügen wir über hochmoderne, komplexe Verfahren der Bildgebung. Die Darstellung der Leistungen der Neuroradiologie erfolgt separat in diesem Qualitätsbericht beim Institut für Radiologie.

Die **Neuropathologie** ist ein selbständiges Fachgebiet und erbringt diagnostische Leistungen insbesondere für die Neurochirurgie und die Neurologie.

Bei demenziellen Erkrankungen arbeiten wir zusammen mit der Klinik für Geriatrie, der Abteilung Gerontopsychiatrie und in der Diagnostik mit der Fakultät für Psychologie der Universität Bielefeld.

Vor allem bei Schlaganfallpatienten und vielen neurologischen Intensivpatienten ist die spezialisierte frühe Erkennung von Schluckstörungen, wie wir sie standardmäßig durchführen, falls erforderlich auch mittels Endoskopie, von großer Bedeutung.

Unsere Klinik für Neurologie am Standort Bethel versorgt ambulant (Facharztambulanz) und stationär britische Patienten. Zudem werden die anderen Krankenhäuser in Bielefeld zu speziellen fachlich-neurologischen Fragen (neurologische Konsiliardienste) betreut.

Name: Klinik für Neurologie Johannesstift
Schlüssel: Neurologie (2800)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75811
Telefax: 0521 / 772 - 75812
E-Mail: wolf.schaebitz@evkb.de
Internet: www.evkb.de/neurologie

B-20.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Neurologie Johannesstift

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN22	Schlafmedizin	Eigenes Schlaflabor.
VN23	Schmerztherapie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN24	Stroke Unit	Schlaganfälle werden auf der seit 1997 bestehenden Schlaganfallstation ("Stroke Unit") behandelt. Die Stroke Unit ist seit 1997 zertifiziert (QS-Verfahren der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe).

B-20.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Neurologie Johannesstift

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-20.4 Fallzahlen Klinik für Neurologie Johannesstift

Vollstationäre Fallzahl: 3.031

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 174

Die Bettenanzahl beinhaltet die Kliniken für Neurologie beider Standorte (Bethel und Johannesstift).

B-20.5 Diagnosen nach ICD

B-20.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	580
2	G47	Schlafstörung	430
3	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	199
4	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	173
5	G20	Parkinson-Krankheit	138
6	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	94
7	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose	84
8	M54	Rückenschmerzen	77
9	G44	Sonstiger Kopfschmerz	71
10	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	57

B-20.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
R47	Sprech- bzw. Sprachstörung	685
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	495
I67	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	258
I69	Folgen einer Krankheit der Blutgefäße im Gehirn	199
G51	Krankheit des Gesichtsnervs	180
G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	178

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	171
R42	Schwindel bzw. Taumel	148
F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	132
R40	Unnatürliche Schläfrigkeit, Dämmerungszustand bzw. Bewusstlosigkeit	120
R26	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit	110
G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	93
G83	Sonstige Lähmung	80
I65	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls	79
G43	Migräne	77
S06	Verletzung des Schädelinneren	66
I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	60
F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	52
G63	Funktionsstörung mehrerer Nerven bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	51
F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	45
G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	42
G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	41
G04	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks	40
G30	Alzheimer-Krankheit	38
F00	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei Alzheimer-Krankheit	38
F02	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	37
G61	Entzündung mehrerer Nerven	34
G46	Beschwerden durch Störung der Hirndurchblutung bei Krankheiten der Blutgefäße im Gehirn	33
G31	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems	32
G55	Druck auf Nervenwurzeln bzw. Nervenbündel bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	31

B-20.6 Prozeduren nach OPS

B-20.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	2.676
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	1.935
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	864

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	801
5	8-981	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls	726
6	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	567
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	446
8	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	413
9	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention	350
10	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	333

B-20.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	268
8-717	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes	230
3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	184
1-795	Messung der Tagesmüdigkeit bzw. Wachbleibtest - MSLT bzw. MWT	147
3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	100
3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	97
3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	86
1-901	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation	84
3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	79
8-97d	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten	78
8-821	Filterung von Antikörpern aus dem Blut	65
3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	65
1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	51
3-720	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Gehirns mittels radioaktiver Strahlung (SPECT)	38

B-20.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfallambulanz der Klinik für Neurologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
 Erläuterung: Gesamtes Spektrum der im Notfall geforderten Leistungen der Klinik für Neurologie

Chefarztambulanz Herr Prof. Dr. med. Wolf-Rüdiger Schäbitz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum des Fachgebietes der Klinik für Neurologie

Spezialsprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapieempfehlungen bei Bewegungsstörungen (Dystonie/Botox-Sprechstunde), Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Restless-Leg-Syndrom

Ambulanz nach §116b SGB V für hoch spezialisierte Leistungen im Krankenhaus (ab 2009)

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Angebote Leistung

Anlage 3 Nr. 6: Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Multipler Sklerose

B-20.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-20.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-20.10 Personelle Ausstattung

B-20.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,9	Enthalten sind hier 0,5 VK für den Bereich neurologische Frührehabilitation.
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5,7	Enthalten sind hier 0,5 VK für den Bereich neurologische Frührehabilitation.

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neurologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	Schwerpunkt neurologische Intensivmedizin
Schlafmedizin	

B-20.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs-dauer
--	--------	-------------------

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	46,6	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	1,4	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP12	Praxisanleitung
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

In den Vollkräften der Pflege der Klinik für Neurologie sind 3,5 VK des Bereiches der neurologischen Frührehabilitation enthalten.

B-21 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-21.1 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Unsere Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel verfügt über 274 stationäre Behandlungsplätze in den Gebäuden Gilead III und Gilead IV. Hinzu kommen die Psychiatrische Institutsambulanz mit ca. 12.000 Behandlungsfällen pro Jahr in der Gadderbaumer Str. 33 am Bethelack, 32 tagesklinische Plätze in 2 Tageskliniken, eine Tagespflegeeinrichtung im Stadtgebiet mit 16 Plätzen, sowie zwei ergotherapeutische Praxen, von denen eine zertifiziert ist (nach DIN EN ISO 9001:2000).

In Betriebsführung des Ev. Krankenhauses Bielefeld und in fachlicher Verantwortung des Chefarztes sind unter der Trägerschaft der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel (vBA Bethel) drei weitere Tageskliniken mit zusammen 60 Plätzen sowie die Klinik Pniel mit 42 Behandlungsplätzen (s.u.).

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist in vier stationär-teilstationäre Abteilungen und die Psychiatrische Institutsambulanz gegliedert. Alle (teil-)stationären Bereiche und die Institutsambulanz bieten störungsspezifische Diagnostik- und Behandlungsschwerpunkte an.

In der Abteilung Allgemeine Psychiatrie I werden auf vier Stationen Patienten mit psychotischen Erkrankungen, schweren Persönlichkeitsstörungen und Patienten in akuten und bedrohlichen Krisensituationen behandelt. In der Trägerschaft der vBA Bethel und in Betriebsführerschaft des Ev. Krankenhauses Bielefeld gehören zur Abteilung Allgemeine Psychiatrie I die Klinik Pniel, sowie zwei Tageskliniken. In der Klinik Pniel können Patienten im Anschluss an die Akutbehandlung eine Behandlung bei schwereren und chronischeren Verläufen absolvieren mit dem Ziel der mittelfristigen Wiedereingliederung.

Die Abteilung Allgemeine Psychiatrie II mit psychotherapeutischem Schwerpunkt behandelt auf vier Stationen und in einer Tagesklinik Patienten mit depressiven Erkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen, somatoformen (psychosomatischen) Erkrankungen, mit akuten psychosozialen Krisen, und Persönlichkeitsstörungen. Für Borderline-Persönlichkeitsstörungen besteht ein besonder national vernetzter Behandlungsschwerpunkt im Rahmen des DBT-Behandlungsverfahrens (dialektisch-behaviorale Therapie), für das die Station durch den Dachverband DBT zertifiziert ist.

In der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen werden auf drei Stationen und in einer Tagesklinik Patienten mit substanzbezogenen Erkrankungen (Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit) behandelt. Dabei reicht das Spektrum von der akuten Entgiftungsbehandlung bis zur psychotherapeutischen Motivationsbehandlung. Die Schwerpunktsetzung verlagert sich zunehmend in den ambulanten Bereich unter Einbeziehung der psychosozialen Lebensbedingungen der Patienten.

In der Abteilung für Gerontopsychiatrie werden auf drei Stationen und in einer Tagesklinik (letztere auch unter Ev. Krankenhaus Bielefeld Betriebsführung in Trägerschaft der vBA Bethel) Patienten mit psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter behandelt. Überwiegend sind dies dementielle und andere psychoorganische Störungen, Depressionen und Psychosen bei älteren Menschen. Zu der Abteilung gehört auch eine Tagespflegeeinrichtung, die zusammen mit der Tagesklinik in einer alten Stadtvilla untergebracht ist. Ambulanter Beginn oder Fortsetzung der Behandlung wird über ein Mobiles Gerontopsychiatrisches Team der Psychiatrischen Ambulanz sichergestellt.

In der Psychiatrischen Institutsambulanz werden Patienten aller Diagnosegruppen vor- oder nachstationär behandelt, Aufnahmeindikationen werden gestellt und stationäre Aufnahmen veranlasst. Aber auch langfristige Behandlungen bei schweren und chronischen psychischen Beeinträchtigungen werden in multiprofessioneller intra- und extrainstitutioneller Kooperation durchgeführt. Über das Regelangebot hinaus stehen eine Reihe von Spezialsprechstunden zur Verfügung (s. u. unter B-12.8). Neben Einzeltherapien hält die Psychiatrische Ambulanz zahlreiche störungsspezifische und störungsübergreifende gruppenpsychotherapeutische Angebote vor.

Die Klinik verfügt darüber hinaus über eine Abteilung für Forschung, Qualitätssicherung und Dokumentation, in der wissenschaftliche Projekte und die laufende Qualitätssicherung und Dokumentation koordiniert und durchgeführt werden.

Arbeit in multiprofessionellen Teams

Wir bieten sämtliche modernen, diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Psychotherapie, Sozialpsychiatrie und der somatischen Therapie psychischer Erkrankungen individuell abgestimmt für verschiedene Indikationsgebiete an.

In allen Bereichen arbeiten multiprofessionelle Teams, zu denen Pflegende, Ärzte, Diplom-Psychologen, klinische Sozialarbeiter, Ergotherapeuten und Bewegungstherapeuten gehören, unterstützt durch die Logistik des Sekretariatsdienstes, der Pforten und des Fahrdienstes.

Auf den Stationen sind für jeden Patienten ein Therapeut und ein Pflegender hauptverantwortlich zuständig und koordinieren den gesamten Behandlungs- und Pflegeprozess während der Diagnostik-, Therapie- und Übergangsphase in die häusliche Umgebung.

Als Teil eines großen Klinikums der Maximalversorgung steht unseren Patienten auch die modernste medizinische Diagnostik und Therapie unmittelbar zur Verfügung. Ein enges Kooperationsnetz mit den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten, zahlreichen ambulanten und stationären Einrichtungen des sozialpsychiatrischen, psychosozialen, Alten- und Suchthilfesystems in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel, im Ev. Johanneswerk und in der Stadt Bielefeld stellt die notwendige Versorgung unserer Patienten auch nach Behandlungsende sicher. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit Patienten- und Angehörigenverbänden, die unsere Arbeit kritisch und konstruktiv begleiten.

Name: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
 Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Martin Driessen
 Straße: Remterweg 69/71
 PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 772 - 78451
 Telefax: 0521 / 772 - 78452
 E-Mail: martin.driessen@evkb.de
 Internet: www.evkb.de/psychiatrie

B-21.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie I
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie I und II
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Abteilung für Allgemeine Psychiatrie II
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Abteilung für Gerontopsychiatrie
VP12	Spezialsprechstunde	

VP15 Psychiatrische Tagesklinik

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist primär für die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld mit ihren ca. 325 000 Einwohnern verantwortlich (Pflichtversorgungsauftrag), steht aber auch überregionalen Patienten nach Absprache offen.

Alle stationären, teilstationären und ambulanten Bereiche unserer Klinik arbeiten in den Schwerpunkten eng verzahnt miteinander, um eine möglichst optimale und nahtlose Versorgung unserer Patienten in allen Bereichen sicherzustellen. Darüber hinaus sind wir mit zahlreichen Einrichtungen des sozialpsychiatrischen, psychosozialen Hilfesystems, sowie des Alten- und Suchthilfesystems in den vBA Bethel und in der Stadt Bielefeld eng vernetzt, so dass eine umfassende Versorgung auch nach Behandlungsende sichergestellt ist.

In Kooperation mit niedergelassenen Nervenärzten und Psychotherapeuten beteiligt sich unsere Klinik an Integrierten Versorgungsprojekten zur Depressionsbehandlung und zur Optimierung der Therapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen.

Seit September 2007 wird eine Station für Angehörige der britischen Armee zur Behandlung sämtlicher psychischer Störungen vorgehalten.

B-21.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-21.4 Fallzahlen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 5.288
 Teilstationäre Fallzahl: 436
 Anzahl Betten: 274

B-21.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	1.518
2	F20	Schizophrenie	834
3	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	392
4	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	367
5 – 1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	323
5 – 2	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	323
7	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	271
8	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	261
9	G30	Alzheimer-Krankheit	125
10	F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	107

B-21.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
------	-----	-------------	--------

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-606	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten	10.737
2	9-605	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten	6.522
3	9-614	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 1 bis 2 Merkmalen	5.164
4	1-903	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden sowie von Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	3.665
5	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	3.406
6	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	3.146
7	9-604	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen ohne Therapieeinheiten pro Woche	1.870
8	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	1.219
9	9-615	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 3 bis 4 Merkmalen	1.203
10	9-640	Erhöhter Behandlungsaufwand bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	732

B-21.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Gesamtes Spektrum der allgemeinen Psychiatrie

Allgemeine psychiatrische Sprechstunde

ADHS-Sprechstunde

Opfer-/Traumasprechstunde: in Kooperation mit Versorgungsamt (Ambulante Hilfe für Opfer von Unfällen und Überfällen)

Trauersprechstunde

Ambulantes Intensivprogramm bei Depressionen

Mobiles Team Gerontopsychiatrie

Gedächtnissprechstunde

Seniorensprechstunde

Substitutionsambulanz/Drogensprechstunde

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Angebote Leistung

Substitution (Methadon etc.) von Drogenabhängigen

Ambulante Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen (zertifizierte Einrichtung der ambulanten Suchtkrankenhilfe Bethel)

Suchtsprechstunde

Suchtsprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Psychiatrische Behandlung von Suchterkrankungen

Seniorensprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Psychiatrische Erkrankungen älterer Menschen

Gedächtnissprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Erläuterung: Verbesserung der Gedächtnisleistungen

B-21.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-21.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-21.10 Personelle Ausstattung

B-21.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	49,2
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	34,4
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Innere Medizin	2 Mitarbeiter
Neurologie	18 Mitarbeiter
Psychiatrie und Psychotherapie	32 Mitarbeiter
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	2 Mitarbeiter
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Geriatric	2 Mitarbeiter
Suchtmedizinische Grundversorgung	3 Mitarbeiter

B-21.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	150,7	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	2,0	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	24,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0,6	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	3,0	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	2,7	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	5 Mitarbeiter
PQ02	Diplom	7 Mitarbeiter
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	18 Mitarbeiter
PQ06	Master	
PQ10	Psychiatrische Pflege	41 Mitarbeiter, davon 1 Mitarbeiter Fachweiterbildung Suchtkrankenpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	2 Mitarbeiter

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP02	Bobath	1 Mitarbeiter
ZP17	Case Management	2 Mitarbeiter
ZP08	Kinästhetik	18 Mitarbeiter
ZP12	Praxisanleitung	27 Mitarbeiter
ZP13	Qualitätsmanagement	1 Mitarbeiter
ZP19	Sturzmanagement	2 Mitarbeiter
ZP16	Wundmanagement	2 Mitarbeiter

Zusätzliche anerkannte Fachweiterbildung:

- Suchtkrankenpflege - 1 Mitarbeiter
- Deeskalationstrainer - 1 Mitarbeiter

B-21.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	17
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	44

B-22

**Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische
Medizin**

B-22.1 Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Unsere Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin, die bis 2007 im Bielefelder Westen lag, befindet sich seit Sommer 2007 in einem speziell hierfür errichteten eigenen zweigeschossigen Gebäude auf dem Gelände des Johanneskrankenhauses und gehört somit zum Evangelischen Krankenhaus Bielefeld.

Diese nun bestehende enge auch örtliche Verbindung zu anderen Fachabteilungen des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld bietet somit vielfältige Möglichkeiten der Integration ins medizinische und der Integration des medizinischen Systems eines Krankenhauses der Maximalversorgung (u. a. über einen entsprechenden Konsil- und Liaisondienst).

In diesem hellen, freundlichen Neubau behandeln wir Patientinnen und Patienten mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Psychosomatischen Medizin. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Behandlung von Menschen mit Gewalterfahrung oder anderen traumatischen Erlebnissen, wobei viele unserer PatientInnen schon in Kindheit und Jugend solche schlimmen Erfahrungen machten. Als eine der ersten Kliniken in Deutschland haben wir gerade für psychosomatische Erkrankungen, die sich hieraus entwickelt haben (sogenannte Traumafolgestörungen) ein spezielles Behandlungskonzept entwickelt: die Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT) nach Prof. Dr. Luise Reddemann.

Wir behandeln Patientinnen und Patienten mit folgenden psychischen Krankheitsbildern:

Posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Störungen, Depressionen, Angststörungen, Zwangsstörungen, somatoforme Störungen, d. h. Erkrankungen, bei denen körperliche Symptome bestehen, die nicht ausreichend oder ausschließlich durch eine körperliche Erkrankung erklärbar sind, funktionelle Störungen, Anpassungsstörungen, durch Belastungssituationen verursachte psychische Krisen, Persönlichkeitsstörungen und psychosomatische Erkrankungen.

Ein Grundsatz unserer Behandlungen ist eine wertschätzende, empathische und ressourcenorientierte Haltung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten. Wir respektieren die Symptome als notwendige Schutzfaktoren, die in Zeiten entstanden sind, als keine anderen Möglichkeiten zur Verfügung standen, und geben Hilfestellung bei der Erarbeitung heute hilfreicher angepasster Lösungsstrategien. Die Rahmenbedingungen unter ständiger ärztlicher Bereitschaft bieten in der Klinik hierzu die notwendige Sicherheit. Eine Besonderheit stellt die Unterbringung unserer vollstationär behandelten PatientInnen in Einzelzimmern dar, was gerade für Menschen mit Gewalterfahrungen eine gute Rückzugsmöglichkeit bieten und das Sicherheitsgefühl verstärken kann.

Unser Behandlungskonzept beruht auf einem psychodynamischen Ansatz, wobei wir die von den Patienten bereits entwickelten Selbstheilungskräfte gezielt in die Behandlung mit einbeziehen (ressourcenorientierter Ansatz). Auch werden in diesen psychodynamischen Ansatz verhaltenstherapeutische und gezielt traumaorientierte Behandlungsansätze (wie z. B. auch traumakonfrontative Verfahren wie z. B. EMDR) bei Bedarf integriert. Die Basis der Behandlung ist die Psychotherapie in Einzel- und Gruppentherapie. Gemäß der im Vordergrund stehenden Symptomatik und unter Berücksichtigung der Komplexität der Erkrankung erfolgt die Behandlung in unterschiedlichen Settings. In jedem Behandlungssetting werden Einzelpsychotherapie, Gruppenpsychotherapie und kreative Psychotherapien neben Fachpflege, Sozialarbeit (nach Indikation) und ärztlicher Versorgung angeboten. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, theologische Angebote in Anspruch zu nehmen. Als kreativtherapeutische Psychotherapie bieten wir Kunstpsychotherapie und Bewegungspsychotherapie im Einzel- und Gruppensetting an. Zusätzlich erfolgen Angebote wie u.a. systemische Therapie (z. B. Paargespräche, Familienbrett bei Indikation), Soziotherapie, Milieuthérapie, Stressbewältigungsangebote, Angstexpositionstraining und Aromatherapie.

Aus diesen verschiedenen Behandlungsmethoden erstellen wir gemeinsam mit den Patienten einen individuellen Therapieplan. Das klinische Behandlungsprogramm dauert in der Regel sechs bis zwölf Wochen. Bei wiederholten Behandlungen etwa im Rahmen von Intervallbehandlungen beträgt die Behandlungsdauer vier bis sechs Wochen. Daneben bieten wir zur Behandlung aktueller psychosomatischer Krisen zwei Krisenbehandlungen an, die drei bzw. vier Wochen dauern und im Rahmen einer geschlossenen Kleingruppe (max. 4 PatientInnen) durchgeführt werden. Während wir in die anderen Behandlungsangebote in der Regel nicht umgehend aufnehmen können, ist in den Krisenbehandlungen meist eine Aufnahme innerhalb von Tagen bis wenigen Wochen möglich. Während diese Krisenbehandlungen zur Zeit nur im teilstationären Behandlungssetting angeboten werden, werden die übrigen Behandlungen sowohl vollstationär (hierzu stehen 35 vollstationäre Behandlungsplätze zur Verfügung) und teilstationär (hierzu stehen 25 teilstationäre Behandlungsplätze zur Verfügung) angeboten. Die teilstationäre Behandlungsform (hier findet die Behandlung Montag bis Freitag täglich von 8:00 bis 17:00 Uhr statt) bietet unseren Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, während der Behandlung in ihrem sozialen Umfeld zu verbleiben. Behandelt wurden 2012 239 PatientInnen vollstationär und 235 PatientInnen teilstationär, d. h. insgesamt 474 PatientInnen. Als Fachabteilung des Evangelischen Krankenhauses Bielfeld (EvKB) sind wir auch Teil eines akademischen Lehrkrankenhauses der Universität Münster und eines Universitätskrankenhauses der Universität Pécs.

Als eine Traumaforschungszentrum für insbesondere auch in Kindheit und Jugend (of auch sexuell-) traumatisierte Menschen werden mit ca. 80 % v. a. Frauen in unserer Klinik behandelt. Allerdings finden auch zunehmend Männer, die v. a. unter Traumafolgesymptomen leiden, den Weg in unsere Behandlung.

Traumaorientierte Therapie:

Bei Traumafolgerkrankungen ist es ein großes Problem, dass die traumatischen Erfahrungen der Vergangenheit heute noch ihre Folgen entfalten. Dies äußert sich auf Symptomebene auf vielfältige Art und Weise. Bei manchen Menschen steht das plötzliche, unkontrollierbare Wiedererleben der damaligen traumatischen Situation u. a. in Form von Bildern, Gerüchen, Gedanken, Gefühlen, Alpträumen im Vordergrund. Bei anderen Menschen stehen eher Symptome aus dem Bereich von Depressionen, Angsterkrankungen, Zwangsstörungen, zwischenmenschlichen Problemen, Süchten, körperlichen Reaktionen wie chronischen Schmerzen etc. im Vordergrund. Dies bildet sich auch in den entsprechenden Behandlungsschwerpunktsettings ab, die wir anbieten.

Da bei unseren PatientInnen viele der traumatischen Erfahrungen meist schon länger zurückliegen, und eine posttraumatische Belastungsstörung in diesen Fällen zwar oftmals vorliegt, aber nicht unbedingt die Leitdiagnose ist, bildet sich die Schwere der Traumafolgerkrankung auf Symptomebene nicht immer unmittelbar durch die Hauptdiagnose ab (wenn diese z. B. eine depressive Episode ist), sondern erst durch die Berücksichtigung der zusätzlichen Diagnosen und unter Berücksichtigung der Gesamtkomplexität. Sehr häufig finden sich bei unseren PatientInnen auch dissoziative Symptome, die sich zum Teil auch in manifesten dissoziativen Störungskategorien abbilden lassen. Aus der Forschung weiß man, dass beim Vorhandensein einer dissoziativen Symptomatik im Rahmen von Traumafolgestörungen u. a. aufgrund der damit gegebenen Komplexität der Erkrankung spezielle Behandlungsformen erforderlich sind, die deutliche über die "rein traumakonfrontativen" Behandlungsangebote hinaus reichen müssen, und dissoziative Symptomatiken oder Diagnosen die Behandlung einer posttraumatischen Erkrankung oftmals verkomplizieren und erschweren. Da die Behandlung von Menschen mit dissoziativen Erkrankungen im Kontext von Traumafolgestörungen seit langem einen Schwerpunkt unserer Behandlungen darstellt, verfügt die Klinik hier sowohl über die erforderlichen diagnostischen als auch therapeutischen Möglichkeiten. Nicht selten leiden unsere PatientInnen auch zusätzlich unter körperlichen Vorerkrankungen. Diese Komplexität muss in der Behandlung unbedingt berücksichtigt werden, damit Leid verringert und Erkrankung gebessert oder sogar geheilt werden kann.

Im Rahmen einer kontinuierlichen wissenschaftlichen Begleitung durch den Einsatz entsprechender psychometrischer Verfahren konnte etwa gezeigt werden, dass bei einer Rücklaufquote von 91 % über 90 % unserer Patienten angaben, traumatische Erfahrungen gemacht zu haben (über 80 % davon mehrfache Traumatisierungen), wobei das Durchschnittsalter der ersten traumatischen Erfahrung bei 10 Jahren lag und es bis zur Aufnahme in unsere Behandlung durchschnittlich mehr als drei stationäre Vorbehandlungen in psychiatrischen Kliniken gab.

Unabdingbar ist hier zu Beginn der Behandlung eine sorgfältige diagnostische Einschätzung in die auch entsprechende differentialdiagnostische Überlegungen mit einbezogen werden müssen. Sollte sich etwa im Verlauf der diagnostischen Abklärung der Verdacht auf eine psychiatrische Erkrankung (auch gerontopsychiatrische Erkrankung) und/oder eine somatische Erkrankung ergeben, stehen im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld sämtliche diesbezügliche Maßnahmen zur Verfügung und können über die Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin eingeleitet werden. Umgekehrt bietet die Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin einen eigenen psychosomatischen Konsil- und Liäsondienst an, der von anderen Abteilungen des EvKB in Anspruch genommen werden kann.

Eine Besonderheit der Diagnostik stellt v. a. die Möglichkeit einer differenzierten Diagnostik dissoziativer Erkrankungen dar. Hier steht mittlerweile auch ein strukturiertes Interview zur Verfügung, das unter Leitung der ehemaligen Chefärztin Frau Priv.-Doz. Dr. Ursula Gast entwickelt wurde (Strukturiertes Interview für DSM-IV für Dissoziative Störungen von U. Gast, T. Oswald, F. Zündorf, A. Hoffmann in Anwendung seit 2000). Im Bereich der psychosomatischen Therapie ist neben den angebotenen "klassischeren" tiefenpsychologischen und verhaltenstherapeutischen sowie systemischen Angeboten vor allem das Therapieangebot der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie nach L. Reddemann zu erwähnen. Hierbei handelt es sich um ein tiefenpsychologisch fundiertes Therapieangebot, das speziell für Menschen mit schweren Kindheitstraumatisierungen in der Klinik unter Leitung der ehemaligen Chefärztin Frau Prof. Dr. L. Reddemann entwickelt wurde und mittlerweile bundesweit und im deutschsprachigen Ausland zur Anwendung kommt (PITT Psychodynamisch imaginative Traumatherapie - zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren. Prof. Dr. L. Reddemann, Leben lernen Klett Cotta 17. Auflage 2013).

Die Klinik gilt somit als eine der Traumaforschungszentren Deutschlands. Voraussetzung für eine Aufnahme in unsere Klinik ist, dass Patienten bezüglich Suizidalität absprachefähig sein müssen und der letzte Suizidversuch nicht erst sehr kurz zurückliegt. Auch darf bei komorbiden Suchterkrankungen die Suchtsymptomatik nicht im Vordergrund stehen, dies gilt auch bei einer komorbiden Essstörung, hier ist z. B. ein Mindest-BMI von 17,5 vorausgesetzt. Aufgenommen werden können auch keine PatientInnen, bei denen eine akute Psychose besteht oder eine Erkrankung aus dem dementiellen Formenkreis im Vordergrund steht.

Name: Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin
Schlüssel: Psychosomatik/Psychotherapie (3100)
Art: Hauptabteilung
Chefärztin: Dr. med. Andrea Möllering; Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie; Psychoanalytikerin; Spezielle Psychotraumatherapie; Zert. EMDR-Therapeutin
Straße: Schildescher Straße 103p
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 75901
Telefax: 0521 / 772 - 75902
E-Mail: psychosomatik@evkb.de
Internet: www.evkb.de/psychosomatik

B-22.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Zu den psychotherapeutischen, ärztlichen, pflegerischen und sozialpsychiatrischen Leistungsangeboten gehören:

- * Tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie
 - * Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie, auch als spezielle reine Frauen- und reine Männergruppe
 - * Verhaltenstherapeutische Einzeltherapie
 - * Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie
 - * Systemische Einzeltherapie (z. B. mittels "Familienbrett", Paar- und Familiengespräche)
 - * Traumaexpositionenverfahren wie z. B. EMDR
 - * Psychoedukative Gruppentherapie und Krankheitsbewältigungstherapie
 - * Kreativtherapie in Gruppe und Einzeltherapie (Kunstpsychotherapie und Bewegungspsychotherapie)
 - * Psychotherapeutische Krisenintervention und Grundversorgung
 - * Verschiedene Stressbewältigungsverfahren (Qi Gong, Breema, Imaginationsverfahren, Sport, Singen, Gestalten)
 - * Milieuthherapie
 - * Soziotherapie in Gruppen
 - * Sozialeinzelberatung
- Psychotherapeutische Pflege in Einzelkontakten
- * zur basalen Beziehungspflege
 - * zum Symptom- und Krankheitsmanagement
 - * zur Tagesstrukturierung
 - * zur Krisenbewältigung
 - * zur Alltagsbewältigung
 - * zur Angstexposition
 - * Aromatherapie
 - * Atemtherapie
 - * zur Unterstützung bei Körperpflege und Hygiene

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Eine entsprechende Diagnostik im Sinne einer Differenzialdiagnostik erfolgt in jedem Aufnahmegespräch. Die Klinik behandelt in begrenztem Umfang auch eine komorbide Suchterkrankung. Diese darf aber nicht als primäre Diagnose im Vordergrund stehen.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Und siehe auch Versorgungsschwerpunkt 01
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Siehe Versorgungsschwerpunkt 01
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Siehe Versorgungsschwerpunkt 01
VP14	Psychoonkologie	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche	Kommentar / Erläuterung
VX00	Behandlung von dissoziativen Störungen	
VX00	Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen	Durchführung einer psychodynamischen imaginativen Traumatherapie, sowie Integration der dem Wissensstand entsprechenden weiteren Verfahren inklusive traumakonfrontativer Behandlungen wie EMDR.
VX00	Behandlung von psychosomatischen Erkrankungen	

B-22.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-22.4 Fallzahlen Klinik für Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 239
Teilstationäre Fallzahl: 235
Anzahl Betten: 35

B-22.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Frau Dr. med. Andrea Möllering

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Fachgebietes der Klinik für
Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin

B-22.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-22.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-22.10 Personelle Ausstattung

B-22.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,6	8 Mitarbeiter
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,5	5 Mitarbeiter
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Allgemeinmedizin	1 Mitarbeiter
Anästhesiologie	1 Mitarbeiter
Psychiatrie und Psychotherapie	1 Mitarbeiter
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	4 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
Intensivmedizin	1 Mitarbeiter
Notfallmedizin	1 Mitarbeiter
Psychoanalyse	1 Mitarbeiter
Röntgendiagnostik – fachgebunden –	1 Mitarbeiter
Spezielle Schmerztherapie	1 Mitarbeiter

Weitere Zusatz-Weiterbildungen der fachärztlichen Mitarbeiter:

- * Homöopathie - 1 Mitarbeiter
- * Spezielle Psychotraumatheorie - 2 Mitarbeiter
- * Zertifizierte EMDR-Therapeuten - mehr als 9 MitarbeiterInnen (Ärztinnen, Psychologinnen und Psychologen sowie Kreativtherapeutin)

B-22.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,6	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	1,0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,2	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zu- sätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
PQ02	Diplom	3 Mitarbeiter
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	1 Mitarbeiter + Zertifikat Sozialtherapie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	2 Mitarbeiter
PQ10	Psychiatrische Pflege	1 Mitarbeiter

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
ZP12	Praxisanleitung	1 Mitarbeiter

Zusätzliche pflegerische Fachexpertisen:

- * Zertifikat Sozialtherapie
- * Fachweiterbildung Epilepsie
- * Diakon
- * Zertifikat Atemtherapie - 2 Mitarbeiter
- * Zertifikat Gesprächsführung nach Rogers
- * Heilpädagogin
- * PIT Traumaberatung

B-22.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Diplom-Psychologen und Diplom- Psychologinnen	4,7	10 MitarbeiterInnen

VK): **Zusätzliche spezielle Therapeutengruppen (7 Mitarbeiter, insges. 4,0**

- * Kunstpsychotherapie
- * Bewegungspsychotherapie
- * Musiktherapie
- * Paar- und Familientherapie
- * Sozialarbeit

Wir legen besonderen Wert darauf, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Teilzeitbeschäftigungen zu ermöglichen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

B-23 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-23.1 Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Name: Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Schlüssel: Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (2600)
Art: Belegabteilung
Belegarzt: Dr. med. Wolfram Schäfer
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77810
Telefax: 0521 / 772 - 77811
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de/hno

In der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde werden alle spezifischen HNO-Operationen durchgeführt. Dazu zählen neben Routineeingriffen wie die Entfernung von Polypen und Mandeln auch die Operationen an der Nasenscheidewand und den Nasennebenhöhlen, hörverbessernde Ohroperationen sowie die Operation von Stimmbandtumoren und anderen Kehlkopferkrankungen. Die Klinik leistet auch fachspezifische Notfallversorgung, beispielsweise bei Verletzungen der Atemwege und der Speiseröhre, bei Entzündungen und unstillbarem Nasenbluten. Im Rahmen der kosmetischen Chirurgie zählen unter anderem äußere Nasenkorrekturen und die Operation absteigender Ohren zu den Leistungen.

B-23.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO
VH01	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH04	Ohr: Mittelohrchirurgie
VH06	Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie
VH10	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH12	Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH14	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH25	Mund / Hals: Schnarchoperationen
VH18	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

B-23.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen	
0	zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-23.4 Fallzahlen Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 55

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 5

B-23.5 Diagnosen nach ICD

B-23.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	39
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	12
3 – 1	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	< 4
3 – 2	J95	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen	< 4
3 – 3	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	< 4

B-23.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M95	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes	15
J33	Nasenpolyp	5
J45	Asthma	< 4
H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	< 4
E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	< 4

B-23.6 Prozeduren nach OPS

B-23.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	65
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	54
3	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	20
4	5-221	Operation an der Kieferhöhle	18
5	5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	14
6	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	12
7	5-272	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens	5
8 – 1	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	< 4
8 – 2	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	< 4
8 – 3	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	< 4

B-23.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-316	Wiederherstellende Operation an der Luftröhre	< 4

B-23.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis der Belegärzte

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Angeborene Leistung

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

Ohr: Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres

Ohr: Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres

Ohr: Schwindeldiagnostik / -therapie

Nase: Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen

Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich

Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren

Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge

B-23.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1 – 1	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	< 4
1 – 2	5-217	Operative Korrektur der äußeren Nase	< 4

B-23.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-23.10 Personelle Ausstattung

B-23.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-23.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	4,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,3	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,5	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,7	ab 200 Std. Basiskurs

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

B-24 Abteilung für Augenheilkunde

B-24.1 Abteilung für Augenheilkunde

Name: Abteilung für Augenheilkunde
Schlüssel: Augenheilkunde (2700)
Art: Belegabteilung
Belegarzt: Dr. med. Volkmar Hoene
Belegarzt: Dr. med. Thomas Kube
Belegarzt: Dr. med. Christian Johannes Meyer
Belegarzt: Dr. med. Alexandra Planert
Belegarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Mona Pache
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77808
Telefax: 0521 / 772 - 77469
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de/augenheilkunde

Unsere Belegabteilung für Augenheilkunde wendet modernste Diagnose- und Operationsmethoden an. Hierfür stehen verschiedene Ultraschall- und Laserverfahren zur Verfügung. Schwerpunkte der operativen Tätigkeiten sind mikrochirurgische Eingriffe beim Grauen Star (Implantation einer Kunstlinse), bei Grünem Star, laserchirurgische Operationen bei Diabetes, Gefäßverschlüssen, Netzhautdefekten und Vorstadien von Netzhautablösungen. Operationen an Augenmuskeln sowie plastische Lidoperationen zählen ebenso zum Operationsspektrum.

B-24.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Augenheilkunde

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	In Kooperation mit der Klinik für Neurologie
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	In Kooperation mit der Klinik für Neurologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Augenheilkunde	Kommentar / Erläuterung
-----	--	-------------------------

VA16 Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

B-24.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Augenheilkunde

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
-----	-----------------------------	-------------------------

BF1 Bauliche und organisatorische Maßnahmen
0 zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

BF1 Bauliche und organisatorische Maßnahmen
8 zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.

BF1 Bauliche und organisatorische Maßnahmen
9 zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Patienten bis 160 kg Körpergewicht.

BF2 Bauliche und organisatorische Maßnahmen
1 zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter

Hebeeinrichtungen sind verfügbar.

BF2 Bauliche und organisatorische Maßnahmen
2 zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe

Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-24.4 Fallzahlen Abteilung für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 702
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 8

B-24.5 Diagnosen nach ICD

B-24.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	H25	Grauer Star im Alter - Katarakt	473
2	H26	Sonstiger Grauer Star	184
3	H35	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges	14
4	H40	Grüner Star - Glaukom	7
5	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	6
6	H33	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges	4
7 - 1	T85	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdeile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren	< 4
7 - 2	H11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut des Auges	< 4
7 - 3	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	< 4
7 - 4	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	< 4

B-24.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
H57	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Auges oder zugehöriger Strukturen wie Lider oder Augenmuskeln	23
H36	Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	10
H44	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels	10
H20	Entzündung der Regenbogenhaut (Iris) bzw. des Strahlenkörpers des Auges	6
H21	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Regenbogenhaut (Iris) oder des Strahlenkörpers des Auges	6
H52	Störung der Einstellungsfähigkeit (Akkommodation) bzw. der Brechungsfähigkeit (Refraktion) des Auges, z.B. Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit	6

B-24.6 Prozeduren nach OPS

B-24.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	659
2	5-149	Sonstige Operation an der Augenlinse	56
3	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	30

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
4	5-159	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper	23
5	5-137	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	22
6	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	12
7	5-155	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut	7
8	5-154	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung	5
9 – 1	5-122	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)	4
9 – 2	5-133	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	4

B-24.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-146	Einführung oder Wechsel einer künstlichen Augenlinse	4
5-142	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)	< 4
5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	< 4
5-126	Operativer Ersatz der Hornhaut des Auges mit Verbesserung der Sehschärfe bzw. sonstige wiederherstellende Operation an der Hornhaut des Auges	< 4
5-131	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation	< 4
5-132	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper	< 4
5-139	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges	< 4
5-164	Sonstige operative Entfernung, Zerstörung oder Ausräumung von Teilen der Augenhöhle oder der Innenhaut der Augenhöhle	< 4
5-147	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Augenlinse	< 4
5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	< 4
5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	< 4
5-115	Nähen der Bindehaut des Auges	< 4
5-124	Nähen der Hornhaut des Auges	< 4
5-095	Nähen des Augenlides	< 4
5-112	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut des Auges	< 4
5-135	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Regenbogenhaut (Iris), des Strahlenkörpers oder der Lederhaut (Sklera) des Auges	< 4
5-121	Operativer Einschnitt in die Hornhaut des Auges	< 4
5-134	Senkung des Augeninnendrucks durch eine Operation ohne Ableitung des Kammerwassers nach außen	< 4

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-136	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut des Auges (Iris)	< 4

B-24.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis der Belegärzte

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Erläuterung: Spektrum der Abteilung für Augenheilkunde

B-24.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel	525
2	5-091	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	167
3	5-149	Sonstige Operation an der Augenlinse	42
4	5-093	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides	15
5	5-158	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper	13
6	5-129	Sonstige Operation an der Hornhaut des Auges	9
7 – 1	5-097	Lidstraffung	7
7 – 2	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operation am Strahlenkörper	7
9	5-112	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Bindehaut des Auges	5
10	5-10k	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln	4

B-24.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung

B-24.10 Personelle Ausstattung

B-24.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	5

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Augenheilkunde

B-24.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	6,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,5	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

B-25 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-25.1 Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Name: Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art: Belegabteilung
Belegarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. dent. Martin Zerfowski
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 77810
Telefax: 0521 / 772 - 77811
E-Mail: info@evkb.de
Internet: www.evkb.de/mkg

Unsere Belegabteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie versorgt Patienten, deren schwere Erkrankungen nicht von Zahnärzten oder ambulant tätigen Fachärzten behandelt werden können. Dazu zählen schwere Verletzungen innerhalb unseres Traumazentrums, angeborene Fehlbildungen und Fehlstellungen von Kiefer und Zähnen, ausgedehnte Entzündungen der Kiefer-Gesichtsknochen und angrenzender Weichteile sowie gut- und bösartige Tumoren. Die chirurgische Korrektur von ästhetisch störenden Veränderungen des Gesichts und die chirurgische Rekonstruktion der sensiblen und motorischen Gesichtsnerven sind weitere Aufgabengebiete.

B-25.2 Medizinische Leistungsangebote Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC32	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC57	Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Polytraumaversorgung Kopf und Hals

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich HNO
VH13	Nase: Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
VH21	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Zahnheilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
VZ01	Akute und sekundäre Traumatologie
VZ05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VZ06	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien
VZ17	Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich
VZ07	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VZ08	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne
VZ10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich
VZ13	Kraniofaziale Chirurgie
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

VZ15 Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

B-25.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-25.4 Fallzahlen Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 121
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 5

B-25.5 Diagnosen nach ICD

B-25.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	35
2	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	23
3	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	8
4	C03	Zahnfleischkrebs	5
5	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	4
6 – 1	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	< 4
6 – 2	D11	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen	< 4
6 – 3	C81	Hodgkin-Lymphknotenkrebs - Morbus Hodgkin	< 4
6 – 4	C07	Ohrspeicheldrüsenkrebs	< 4
6 – 5	D68	Sonstige Störung der Blutgerinnung	< 4

B-25.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
K01	Nicht altersgerecht durchgebrochene Zähne	60
K02	Zahnkaries	53
S01	Offene Wunde des Kopfes	12

B-25.6 Prozeduren nach OPS

B-25.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-231	Operative Zahnentfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	104
2	5-230	Zahnentfernung	80
3	5-057	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion mit Verlagerung des Nervs	46
4	5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	32
5	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	25
6	5-776	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts	22
7	5-777	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts	19
8	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	18
9	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	17

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
10	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	16

B-25.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	16
5-760	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	14
5-764	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers	12
5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	11
5-237	Zahnwurzelspitzenentfernung bzw. Zahnwurzelkanalbehandlung	10
5-221	Operation an der Kieferhöhle	9
5-262	Operative Entfernung einer Speicheldrüse	9
5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection	8
5-765	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des hinteren Unterkiefers	8
5-218	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase	6
5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	6
5-244	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes	5
5-774	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Oberkieferknochens	5
5-775	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Unterkieferknochens	5

B-25.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Praxis des Belegarztes

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
 Erläuterung: Spezielle Leistungen des Fachgebietes der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

B-25.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-25.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-25.10 Personelle Ausstattung

B-25.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Anzahl¹

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	1

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Plastische Operationen

Der Belegarzt verfügt zudem über die Weiterbildung Implantologie.

B-25.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0,2	3 Jahre
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0,4	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0,6	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

B-26.1 Klinik für Nuklearmedizin

Name: Klinik für Nuklearmedizin
Schlüssel: Nuklearmedizin (3200)
Art: Hauptabteilung
Chefärztin: Dr. med. Christine Neumann
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 76201
Telefax: 0521 / 772 - 75582
E-Mail: christine.neumann@evkb.de
Internet: www.evkb.de/nuklearmedizin

In der Nuklearmedizin werden Stoffwechselfvorgänge sichtbar gemacht. Dazu werden radioaktiv markierte Substanzen verabreicht, die mit speziellen Geräten, Gamma-Kameras, aufgezeichnet werden. Die so erstellten diagnostischen Bilder heißen Szintigramme. Als Patient spüren Sie nichts von der Untersuchung. Die Strahlenbelastung ist vergleichbar mit einer Röntgenuntersuchung, zum Teil sogar geringer. Untersuchungen der Nuklearmedizin erfolgen ohne wesentliche Beeinträchtigung des Patienten und eignen sich auch für Kinder.

Die Klinik für Nuklearmedizin des EvKB ist die größte nuklearmedizinische Krankenhausabteilung in Bielefeld. Unser Schwerpunkt liegt in der Schilddrüsendiagnostik und -therapie. Neben Ultraschall und Szintigrafie verfügt die Nuklearmedizin über ein eigenes Labor zur Bestimmung von Schilddrüsenwerten (RIA-Labor). Ferner bieten wir alle anderen diagnostischen Routineverfahren an, die bei Herzerkrankungen, bei Skelett- und Gelenkerkrankungen, bei verschiedensten Gehirnerkrankungen und im Bereich der Krebsdiagnostik von wichtiger Bedeutung sind.

Die Positronen-Emissions-Tomografie (PET) weist aufgrund spezieller physikalischer Eigenschaften eine sehr hohe diagnostische Aussagekraft auf, insbesondere in Kombination mit einer Röntgen-Computertomografie (CT). Die erste Untersuchung in einem PET/CT-Gerät in Bielefeld wurde im Februar 2011 in der Klinik für Nuklearmedizin des EvKB durchgeführt. Neben der Darstellung von Tumoren und deren Ausbreitung im Ganzkörper und von Infektherden hat die PET/CT im EvKB einen besonderen Stellenwert in der Neurologie erlangt, vor allem in der Diagnostik von neurodegenerativen Erkrankungen und Demenzen, wobei die Bilddaten mit einer europaweit führenden Software ausgewertet werden können.

Neben dem hohen fachlichen Standard spielt für uns der menschliche Umgang mit unseren Patienten eine große Rolle. Dazu zählt auch ein ausführliches Aufklärungsgespräch, in dem wir auf alle Ihre Fragen eingehen.

Unsere Klinik für Nuklearmedizin ist modern ausgestattet und wurde im Jahr 2000 komplett renoviert. Sie verfügt über eine speziell ausgewiesene Therapiestation. Helle Flure und Zimmer mit vielen Pflanzen sorgen für einen angenehmen Aufenthalt. Eine Teeküche und ein Aufenthaltsraum stehen zur freien Verfügung.

Das gesamte Spektrum nuklearmedizinischer Diagnostik und einige Therapieverfahren werden ambulant im angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) angeboten.

Die Nuklearmedizin gehört zur fachabteilungsübergreifenden Versorgung. Sie ist wichtiger Bestandteil in der Versorgung neurologischer und psychiatrischer, internistischer, urologischer, onkologischer, gynäkologischer und schmerztherapeutischer Patienten. In Kooperation mit der Klinik für Allgemeinchirurgie kann die komplette Schilddrüsen-therapie angeboten werden.

B-26.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Nuklearmedizin

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Schwerpunkt Schilddrüse, Diagnostik für zahlreiche Tumore
Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie	Kommentar / Erläuterung
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie	
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie	
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ	PET/CT
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	PET/CT
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren	PET/CT
VR18	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie	
VR19	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)	
VR20	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner	
VR21	Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondennmessungen und Inkorporationsmessungen	
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D- Auswertung	
VR27	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D- Auswertung	
VR28	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren	
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern	
VR38	Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden	
VR39	Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie	
VR40	Allgemein: Spezialsprechstunde	Interdisziplinär mit Radiologie (PET/CT) und Kinderklinik (Spezialsprechstunde Nierendiagnostik für Kinder)
VR00	Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren	

B-26.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Nuklearmedizin

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-26.4 Fallzahlen Klinik für Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 165

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 6

B-26.5 Diagnosen nach ICD

B-26.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E05	Schilddrüsenüberfunktion	138
2	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	23
3	C73	Schilddrüsenkrebs	4

B-26.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
H06	Krankheit bzw. Veränderung des Tränenapparates oder der knöchernen Augenhöhle bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	45

Als Stern-Diagnose in Zusammenhang mit E05.0 Basedow-Erkrankung.

B-26.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-701	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	403
2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	344
3	8-531	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod	166
4	3-706	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	74
5	3-703	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	49
6	3-709	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	14
7	3-70c	Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	12
8	3-702	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	10
9	3-70a	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des blutbildenden Systems (in Knochenmark, Leber bzw. Milz) mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	5
10	3-707	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	4

B-26.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Frau Dr. med. Neumann

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum der Klinik für Nuklearmedizin

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden

Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren

Kassenarztsitz im MVZ Bielefeld

Art der Ambulanz: Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V

Erläuterung: Nuklearmedizinische Diagnostik in vivo und in vitro (RIA-Labor) sowie ambulante Therapieverfahren

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Szintigraphie

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner

Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren: Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Nuklearmedizinische Therapie: Therapie mit offenen Radionukliden

Nuklearmedizinische Therapie: Radiojodtherapie

Allgemein: Spezialsprechstunde

Konventionelle Nuklearmedizinische Verfahren

B-26.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-26.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-26.10 Personelle Ausstattung

B-26.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,1
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Nuklearmedizin	2 Mitarbeiter
Radiologie	1 Mitarbeiter

B-26.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	0,5	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	0	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Altenpfleger/ -innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	0	1 Jahr
Pflegehelfer/ -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre

Zusätzliches Personal:

- * Techniker (Abklinganlage)
- * Medizin-Physik-Experte (externer Berater)

Im Institutsbereich zusätzliches Personal:

- * MRTAs
- * MTLAs
- * Arzthelferinnen
- * Schreib- und Sekretariatskräfte

B-27

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-,
Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel**

B-27.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel

Unsere Klinik ist als zentrale Einrichtung zuständig für die gesamte anästhesiologische Versorgung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einschließlich des Ev. Krankenhauses Bielefeld und dem Sonderkrankenhaus Mara. Sie leistet pro Jahr über 20.000 Narkoseverfahren. Mit rund 60 Ärztinnen und Ärzten, über 120 Pflegefachkräften und 15 MTAs ist die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie eine der größten Abteilungen des gesamten Klinikums. Hiervon sind 16 Ärzte am Standort Johannesstift eingesetzt.

Die Klinik gewährleistet für alle von ihr versorgten Kliniken und Disziplinen die Kompetenz und das umfassende Leistungsspektrum eines Akademischen Lehrkrankenhauses im Rahmen der Maximalversorgung.

Unsere Klinik betreut perioperativ alle Patienten, sowohl während operativer Eingriffe und diagnostischer Verfahren, die nur in Narkose durchgeführt werden können, als auch im Aufwachraum, auf der Intensivstation, der Intermediate Care Station, im Rettungsdienst, in der Schmerzambulanz, in der Blutbank und im Bethel-Hospiz.

Für Säuglinge, Früh- und Neugeborene gleichermaßen wie für Patienten im hohen Alter sowie für ambulante und stationäre Patienten leisten wir sichere und kompetente Durchführung selbst umfangreicher und schwierigster operativer Eingriffe, mit einem Anteil von nahezu 40% bei Patienten mit erhöhtem oder hohem Narkose- und Operationsrisiko, gemäß der international gültigen Risikoklassifizierung (ASA-Gruppen III und IV: Klassifizierung gemäß der American Society of Anaesthesiology).

Wir versorgen die Kliniken für

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (mit Traumazentrum)
- Orthopädie
- Neurochirurgie
- Epilepsiechirurgie
- Urologie
- Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die
- Kinderchirurgie mit Perinatalzentrum
- Die Belegabteilungen für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Plastische Chirurgie und
- Die Medizinischen Versorgungszentren unseres Hauses.

Ferner versorgt die Klinik die diagnostischen Einheiten der

- Inneren Medizin sowie die
- Radiologie und Neuroradiologie mit CT und MRT und das
- Neurozentrum und darüber hinaus auch die
- Psychiatrie und
- Sie ist im Rahmen der Behandlung von schweren, v.a. beatmungspflichtigen Schlaganfallpatienten integraler Bestandteil der Versorgungskette.

Da alle Ärzte und das Pflegepersonal durch alle operativen und diagnostischen Bereiche der versorgten Kliniken und Disziplinen rotieren, ist im Sinne der Qualitätssicherung stets die kompetente Versorgung aller Patienten rund um die Uhr gewährleistet, sodass ein Säugling genauso jederzeit optimal betreut werden kann wie ein mehrfach erkrankter

Patient in hohem Alter oder ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Begleitverletzungen (etwa der Lunge oder der Wirbelsäule).

Aufgabenbereiche

- Durchführung von Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien und Kombinationen beider (Sog. Kombinationsanästhesie) sowie „Monitored Anaesthesia Care“ (sog. Stand by) und deren Vorbereitung und Nachbehandlung.
- Überwachung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen im Zusammenhang mit Anästhesie und Operation.
- Wiederbelebung bei akuten Störungen der Herz-Kreislauffunktion, der Atmung und des Bewusstseins.
- Intensivbehandlung bei Patienten jeder Altersgruppe aus den operativen und mehreren internistischen Fachgebieten, bedarfsweise auch anderer Fachgebiete.
- Konsiliarische Beratung bei respiratorischen, kardiozirkulatorischen und anderen anästhesiologischen, intensivmedizinischen, notfallmedizinischen, schmerztherapeutischen, transfusionsmedizinischen und hämostaseologischen Maßnahmen.
- Notarztdienst (NEF), Einsatz auf dem Rettungs- und Intensivhubschrauber und in besonderen Fällen Transport vital gefährdeter Patienten innerhalb und außerhalb des Klinikums nach besonderer Indikation (Intensivtransportdienst).
- Dienst als Leitender Notarzt in der Leitenden Notarztgruppe der Stadt Bielefeld.
- Diagnostik und Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände bei stationären und ambulanten Patienten sowie die Versorgung des Hospizes.
- Beratung, Durchführung und Behandlung der mit der Blutbank verbundenen Tätigkeiten einschließlich Eigenblutspende und Immunhämatologie.
- Beratung bei allgemeinen prä- und postoperativen Maßnahmen.
- Weiterbildung von ärztlichen Mitarbeitern zu Fachärzten für Anästhesiologie sowie die Fortbildung aller Mitarbeiter und Gewährleistung der Patientenversorgung nach dem State-of-the-art und aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen, jederzeit von jedem Mitarbeiter, rund um die Uhr und in allen das Fach abbildenden und von der Klinik repräsentierten und versorgten Disziplinen.
- Verantwortung für die Ausbildung an der Rettungsdienstschule OWL und deren Leitung sowie die Beteiligung an der Ausbildung von Pflegepersonal, Weiterbildung von Schwestern und Pflegern zu Fachschwestern/-pflegern (z. B. für Intensivmedizin) und Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung von MTAs, schließlich auch Unterrichte und Unterweisungen für Laien.
- Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Anästhesiologie, Intensivtherapie, Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerzbehandlung.

Schwerpunkt Anästhesiologie

Was bedeutet Anästhesie?

Anästhesiologie ist das Schnittstellenfach an sich, „das Öl im Klinikgetriebe“, und bedeutet Dienstleistung mit hoher Kompetenz und das Tragen der Kooperation über die betroffenen Disziplinen. Ihre Entstehung verdankt das Fach dem Phänomen Schmerz (Anästhesie = Empfindungslosigkeit).

Seit 3.500 v. Chr. sind Beschreibungen von Narkosen überliefert, Hippokrates führte schon 430 v. Chr. Inhalationsanästhesien mit Kräuterdämpfen durch, und ab etwa 800 n. Chr. Waren sog. Schlafschwämme getränkt mit Opium, Stechapfel, Maulbeersaft, Hanf, Mandragora und Eisenhut üblich.

Heute ist die Domäne des Faches neben der Schmerzausschaltung vor allem die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen, die Intensiv- und Notfallmedizin, die Transfusionsmedizin und vor allem die täglich und nicht selten in Sekunden und Minuten zu meisternde Grenzwanderung zwischen Leben und Tod.

Die Anästhesiologie trägt maßgeblich zum Komfort des Patienten bei. Sie trägt auch maßgeblich bei zum Vertrauensverhältnis gegenüber einem Ärzteteam oder Krankenhaus. Nur mit einer kompetenten und modernen Anästhesiologie und Intensivmedizin auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und klinischer Forschung sind immer komplexere und schwierigere Operationen, selbst bei Schwerstverletzten und Risikopatienten und vor allem bei mehrfach erkrankten und älteren Patienten sowie bei Neugeborenen und Säuglingen überhaupt möglich.

Vor allem für die besonderen Anforderungen bei Erkrankungen des Gehirns und den damit verbundenen Operationen ist eine hoch spezialisierte Anästhesiologie und Intensivmedizin wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt auch für die Kinderchirurgie, die Lungenchirurgie, die Viszeralchirurgie und Schwerstverletzte.

Operationstag

Während der Operation...

... sorgen der Anästhesist und speziell ausgebildete Pflegekräfte dafür, dass der Patient keine Schmerzen empfindet und die lebenswichtigen Funktionen aufrechterhalten werden.

Durch die Rückgewinnung von Blutverlusten während der Operation und/oder auch Eigenblutspende vor einer geplanten Operation kann die Transfusion von Fremdblut vermindert oder in entsprechend gelagerten Fällen sogar vermieden werden.

Durch besondere Maßnahmen wird das Auskühlen verhindert.

Mit speziellem Monitoring werden die lebenswichtigen Organfunktionen gesichert. In der Regel gehören hierzu EKG, Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des arteriellen Blutes, Atemgase, Beatmungsdruck, Beatmungsfrequenz und Nierenfunktion.

Bei großen Operationen kommen weitere Maßnahmen hinzu wie die Magensaftsicherung, Messung von Drücken in Arterien, zentraler Venendruck, Drücke im rechten Herzvorhof und in der Lungenstrombahn, spezielle Laboruntersuchungen, Doppleruntersuchung, transösophageales Dopplermonitoring z. B. von Herz und Hirn, EEG, Narkosetiefe, Hirndruckmessung und Temperaturmessung.

Die Klinik ist mit den modernsten Beatmung-, Diagnose- und Überwachungsgeräten und -verfahren (sowohl invasiv als auch nicht-invasiv) ausgestattet und damit umfassend erfahren, zum Beispiel:

- Invasive und nichtinvasive Beatmung
- Atemphysiologisches Monitoring
- Monitoring der Atemgase und der Lungendurchblutung
- Komplette Herz-Kreislauf-Lungen-Überwachung
- Monitoring von Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt sowie des Sauerstoffstatus
- Metabolit-Monitoring
- Gerinnungs-Monitoring
- Hirndruck- und Perfusionsmonitoring

- Überwachung der Bluttemperatur
- Überwachung der Hirntemperatur und des Hirnsauerstoffs

Es werden alle gängigen Narkoseverfahren angewendet: Allgemeinanästhesie einschließlich Intubation, fiberoptischer Intubation und Larynxmaske, Doppellumentubus, balancierte Anästhesie, total intravenöse Anästhesie, Anästhesie mit gasförmigen Anästhetika (Desfluran, Isofluran, Sevofluran), monitierte anästhesiologische Betreuung, und Stand by, Leitungsanästhesie, rückenmarksnahe, periphere und intravenöse Regionalanästhesie.

Nach der Operation...

... und der Narkose wird der Patient in der Regel im Aufwachraum weiter betreut.

Im Aufwachraum werden die Vitalfunktionen nach der Narkose überwacht. Hierzu gehören unter anderem das Monitoring mit EKG, Sauerstoffsättigung, Atemgase, Blutdruck, Herzfrequenz und Schmerzstatus.

Maßnahmen wie Schmerztherapie, Sauerstoffgabe, Katheteranlage, venöse und zentralvenöse Zugänge, Konsile, Blutkomponententherapie, Laborkontrolle, Verbände, Drainagenkontrolle und -wechsel sowie spezielle Pflege und anderes mehr werden durchgeführt. In besonderen Fällen kann jederzeit die Aufnahme auf der Intensivstation ermöglicht werden.

Nach der Operation und in der Regel vor Verlegung aus dem Aufwachraum untersucht der zuständige Aufwachraumarzt und das Fachpflegepersonal jeden Patienten im Rahmen einer postnarkotischen Visite und stellt sicher, dass keine auf die Narkose zurückgehende Gefährdung mehr besteht. Zudem werden spezielle Anweisungen für die Station festgehalten und dem dortigen Personal übermittelt, z. B. zur Schmerztherapie oder zur Dauer des Nüchternheitsgebots.

Auch fragen wir im Rahmen der postoperativen Visite nach dem Erleben der Anästhesie und halten mögliche anästhesiologische Besonderheiten in geeigneter Weise zur weiteren Behandlung und retrospektiven Auswertung fest (Ergebnisqualität).

Intensivmedizin

Die von unserer Klinik geleitete Intensivtherapie verfügt über derzeit 20 Betten am Standort Bethel und 20 Betten am Standort Johannesstift, also insgesamt 40 Betten.

Hier werden pro Jahr nahezu 3.000 schwerstkranke Patienten versorgt, sowohl Erwachsene als auch Kinder.

Die überregionale Kompetenz unserer Intensivtherapie ergibt sich unter anderem auch aus dem besonderen Versorgungsauftrag für Schädel-Hirn- und Mehrfachverletzte sowie aus den vorhandenen chirurgischen Fächern, vor allem Neuro-, Trauma-, Thorax-, Viszeral-, Gefäß-, Kinder- und Epilepsiechirurgie, sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Urologie, der Neurologie und der Inneren Medizin.

Zu den typischen Krankheitsbildern, die eine besondere personelle Kompetenz und apparative Ausstattung verlangen, und die von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie versorgt werden, gehören zum Beispiel:

- Schwerstverletzte
- Mehrfachverletzte
- Patienten mit Erkrankungen oder Verletzungen des Kopfes, des Gehirns und der Wirbelsäule
- Unfallopfer
- Patienten mit Sepsis oder Sepsissyndrom
- Patienten mit Herz-Kreislauf-Versagen

- Patienten mit Lungenversagen
- Patienten mit Nieren- und/oder Leberversagen
- Patienten mit Multiorganversagen
- Schwerwiegende Gerinnungsstörungen
- Spezielle Gerinnungsstörungen
- Fälle, in denen Organersatzverfahren zum Beispiel der Lunge, Leber und Nieren erforderlich sind

Speziell ausgebildete Ärzte und Fachpflegepersonal kümmern sich rund um die Uhr vorrangig um die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Organfunktionen. Es werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Intensivmedizin auf dem aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Stand durchgeführt. Alle Fachärzte haben zudem die 2jährige Facharzt-Zusatzweiterbildung „Intensivmedizin“ und die Qualifikation „Intensivtransport“ erworben.

Diese Erfahrung und Kompetenz steht auch auf den örtlichen von unserer Klinik betreuten Intensivstationen rund um die Uhr zur Verfügung.

Zusammenarbeit

Das täglich gemeinsame Besprechen aller aktuellen Befunde mit anderen Spezialisten des Klinikums gehört zu den Besonderheiten der Intensivtherapie ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen der Intensivpflege und dem Ärzteteam, den Physiotherapeuten, Seelsorgern und den medizinisch-technischen Assistenten.

Unterrichte und die Ausbildung am Krankenbett sind ebenso unabdingbar.

In besonders schweren Fällen sowie zu Fragen der möglichen Organspende steht sowohl für Angehörige als auch für unser Personal eine Ethikgruppe zur Verfügung sowie die Stabsstelle Klinische Ethik, die mit Dr. Klaus Kobert ein speziell ausgebildeter Intensivmediziner bekleidet.

Selbstredend stehen jederzeit unsere Seelsorger (Pfarrer beider christlicher Konfessionen) für ein Gespräch oder andere theologische Aufgaben zur Verfügung. Informationen zu den regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten in unserer klinikeigenen Kapelle sind jeweils dort zu finden.

Der Notarzt unserer Klinik - Die Erstversorgung / Rettungsdienst

Am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld am Standort Bethel steht ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sowohl für die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als auch für die Einsätze im Stadtgebiet Bielefeld bereit. Dieser ist in den zentral von der Feuerwehr Bielefeld geleiteten Rettungsdienst integriert und wird von der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH gestellt und ständig mit speziell ausgebildeten Ärzten unserer Klinik besetzt.

Die Leitung dieses Notarztstandortes (einer von den dreien der Stadt Bielefeld) obliegt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie (Leitung: FOA Dr. med. M. Korth und Prof. Dr. med. F. Mertzluft).

Über 4.000 Einsätze pro Jahr werden von unseren Notärzten absolviert. Dabei gehören 41% der versorgten Patienten dem hohen NACA-Score IV an, 8% dem Schweregrad V und 9% dem Bedrohungsgrad VI.

Für die medizinische Fachaufsicht und Beratung der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH Bielefeld steht ein Ärztlicher Leiter zur Verfügung, der von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gestellt wird (FOA Dr. med. M. Korth). Herr FOA Dr. Korth wurde 2008 für seine Leistungen und sein Engagement im Bereich Notfallmedizin und Rettungsdienst mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die Klinik stellt ferner Ärzte ab (derzeit 2) für die Leitende Notarztgruppe der Stadt Bielefeld und ist verantwortlich für die Ausbildung des Rettungsassistentenpersonals.

Mit dem Notarztwagen wird die erste Versorgung von Menschen in Notfallsituationen (z. B. akuter Herzinfarkt, Verkehrsunfall) ermöglicht. Die akute Lebensbedrohung wird beseitigt, zusätzliche Komplikationen können durch die rasche und kompetente Behandlung vermieden werden, und Dauerschäden werden vorgebeugt.

Nach der notärztlichen Versorgung wird der Patient der weiteren Spezialbehandlung in einem Krankenhaus zugeführt.

Für die Koordination der lebensrettenden Erstmaßnahmen und ggf. sofortige Operation bei schwer verletzten Patienten in der zentralen Notaufnahme arbeitet der Anästhesist in Kooperation mit allen anderen Fächern Hand in Hand.

Ansonsten sind die Fachärzte für Notfallmedizin unserer Klinik auch für die innerklinischen Wiederbelebensmaßnahmen an unserem Krankenhaus zuständig. In diesem Rahmen führen wir auch regelmäßig bzw. auf besonderen Wunsch Trainingseinheiten für Ärzte und Pflegekräfte im Gelände durch.

Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Zur Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gehört auch die Blutbank mit dem Blutspendedienst Bethel, in der unter anderem die gesamte Blutgruppenserologie einschließlich Antikörperdifferenzierung durchgeführt wird. Es erfolgen alle Laboruntersuchungen, die der Sicherung der Verträglichkeit vor möglichen Blutübertragungen dienen. Darüber hinaus werden die umliegenden Kliniken bei immunhämatologischen Problemfällen beraten und mit Blutbankprodukten versorgt.

Ferner steht die Kompetenz von Hämostaseologen zu Fragen der Gerinnungssituation zur Verfügung.

Vor geplanten Operationen wird in entsprechend gelagerten Fällen die Eigenblutentnahme durchgeführt und gemäß transfusionsmedizinischem Standard die Auftrennung der Vollblutspenden in Komponenten angeboten. Die Entnahme wird auch bei epilepsiekranken Patienten und bei Kindern ab 25 kg Körpergewicht durchgeführt.

Da eine Herstellungsgenehmigung nach dem Arzneimittelgesetz vorliegt, ist eine Eigenblutentnahme auch für Operationen außerhalb des EvKB möglich.

Vom Blutspendedienst Bethel werden Fremdblutspenden zur Patientenversorgung entnommen und verarbeitet. Neben der Vollblutspende werden auch Thrombozytenspenden mit dem Zellseparator für Leukämiepatienten der erwachsenen- und Kinderonkologie entnommen.

Schmerztherapie

Ein Schwerpunkt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie ist die Behandlung akuter und chronischer Schmerzen.

Die Behandlung akuter perioperativer Schmerzen und die perioperative Schmerztherapie

Grundlage der Schmerztherapie vor, während und nach der Operation sind die Empfehlungen und Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbände der Anästhesisten und Chirurgen. Insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) sowie der Deutsche Chirurgenverband (GDC) haben auf interdisziplinären Expertentreffen diese Empfehlungen formuliert.

Da jeder operative Eingriff auch eine Verletzung von Gewebe bedeutet, reagiert der Organismus mit dem akuten Alarmsignal Schmerz. Durch das Auftreten von Schmerz wird aber nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern dieses führt auch zu einer Vielzahl von Stressreaktionen des Körpers, die negative Auswirkungen auf Gesundheit und Heilungsprozess haben können. Unter anderem kann es bedeuten, dass Schonhaltung und Immobilität resultieren.

Daher ist es eine der wichtigen und herausragenden Aufgaben unserer Klinik, Schmerzen zu lindern oder ganz zu vermeiden. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, haben wir ein Konzept zur Behandlung und Beherrschung von postoperativen Schmerzen erarbeitet und eingeführt, das in allen von der Klinik versorgten Disziplinen und Abteilungen abgerufen werden kann.

Mittlerweile gibt es zahlreiche wissenschaftliche Hinweise, dass Schmerztherapie schon vor dem operativen Eingriff beginnen sollte, um die Freisetzung von schmerz- und entzündungsauslösenden Substanzen von vornherein zu vermeiden. Wir beginnen deshalb schon vor Einleitung der Narkose mit der Verabreichung von entzündungshemmenden Medikamenten, nicht zentral wirkenden Analgetika, wie zum Beispiel Cox-2-Hemmern, dosiert nach Körpergewicht und nach Art des Eingriffs.

Wann immer im Einzelfall möglich, ergänzen wir die Vollnarkose durch regionalanästhesiologische Verfahren, führen also die so genannte Kombinationsanästhesie durch, insbesondere in der Unfallchirurgie, Bauchchirurgie, Orthopädie und Lungenchirurgie. Zur Anwendung kommen Nervenblockaden im Bereich der Armnervengeflechte und der Nervengeflechte der Beine, so genannte interskalenäre und axilläre Plexusblockaden, 3:1-Block, distaler Ischiadicus-Block und Fußblock an der unteren Extremität. Etwa ein Drittel aller durchgeführten Narkoseverfahren entfallen auf diese Techniken. Vorteil dieser Verbindung von Allgemeinnarkose und Regionalanästhesie ist der geringere Bedarf an zentralen und nichtzentralen Schmerzmedikamenten sowie die Verminderung von möglichen Nebenwirkungen.

Insbesondere für Operationen, bei denen für mehrere Tage mit stärkeren Schmerzen zu rechnen ist oder mit der Notwendigkeit einer raschen Mobilisation nach künstlichem Gelenkersatz, sind im Bereich des Wirbelkanals sowie im Bereich der oben beschriebenen Nervengeflechte so genannte Katheterverfahren möglich. Diese „Schmerzkatheter“ werden nach der Operation sowohl auf einer der Intensivstationen als auch auf der Normalstation von Anästhesisten und Chirurgen regelmäßig mit Lokalanästhetika (örtlichen Betäubungsmitteln) beschickt, um eine gute Schmerzlinderung und optimale und schmerzfreie Mobilisation und bessere Durchblutung des OP-Gebietes zu erreichen.

Ernsthafte behandlungsbedürftige Komplikationen mit diesem anästhesiologischen Management wurden von uns in den letzten Jahren nicht beobachtet.

Nach einigen Tagen werden die Schmerzkatheter, abhängig vom Schmerzniveau und dem Mobilisationsgrad, entfernt.

Unabhängig von speziellen anästhesiologischen Verfahren wie Nervenblockaden und Katheterverfahren ist natürlich die Gabe von Schmerzmedikamenten über den Magen-Darm-Trakt (orale Gabe) oder intravenös (i. v.) etabliert, in einigen Fällen, so auch bei Kindern, auch in Form von Zäpfchen.

Die Basisschmerztherapie wird mittels nicht zentralwirksamer Analgetika wie Cox-2-Hemmern oral und i. v. sowie z. B. Paracetamol oral und i. v. nach festem Zeitschema durchgeführt. Darüber hinaus werden bei stärkeren Schmerzen Opiate individuell und bedarfsadaptiert verabreicht, entweder mittels patientenkontrollierter Analgesie mit Pumpenverfahren oder mit einem von uns speziell entwickelten und veröffentlichten Therapieschema, der Schwesternkontrollierten Opioidanalgesie.

Schmerz ist keine objektive Größe, sondern wird von jedem Einzelnen unterschiedlich stark empfunden. Deshalb werden unseren Patienten die Schmerzmedikamente nach der Operation in Abhängigkeit von den persönlich empfundenen Schmerzen von unserem erfahrenen Schmerzteam appliziert, das Sie bei Bedarf regelmäßig besucht und nach dem Rechten sieht.

Chronische Schmerzen

Unsere Schmerztherapieambulanz

Die Anästhesieklinik beherbergt eine der größten Schmerzkliniken Deutschlands mit einer großen Schmerztherapieambulanz, in der pro Jahr über 1.800 Patienten ambulant behandelt werden, sowohl mit chronischen als auch akuten Schmerzproblemen.

Unsere Schmerztherapiestation

Auf unserer Schmerztherapiestation mit 24 Betten, eine der größten in Deutschland, arbeitet ein Team aus Ärzten und Psychologen mit bis zu 30 Jahren schmerztherapeutischer Erfahrung. Ein wichtiger Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden. Wir verfolgen in unseren multimodalen Behandlungskonzepten einen interdisziplinären Ansatz mit dem Schwerpunkt auf aktivierenden Maßnahmen. Therapien aus unterschiedlichen Fachrichtungen einschließlich der psychologischen Verhaltenstherapie kommen zum Einsatz. Ziel der Therapie ist die Reduzierung der Schmerzen auf ein Maß, das die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich steigert. Bei bestimmten Krankheitsbildern werden auch Patienten mit akuten Schmerzen behandelt. Ebenso führen wir einen Opiatzug bei Patienten durch, bei denen keine Indikation für eine Opiattherapie besteht.

Multimodale Schmerztherapie (ambulant und stationär)

Folgende Therapieverfahren kommen zum Beispiel zur Anwendung:

- Diagnostischen und therapeutische Lokalanästhesien, rückenmarksnahe Anästhesie und Sympathikusblockaden
- Rückenmarksnahe Opiatapplikationen mittels Katheter-Techniken
- Stimulationstechniken wie die transcutane Nervenstimulation mittels TENS-Geräten
- Akupunktur nach den Richtlinien der DÄGfA
- Chirodiagnostik und Chirotherapie nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Therapie
- Kryo-Analgesie peripherer Nerven mittels Kryo-Sonde
- CO₂-Insufflations-Therapie als Reiztherapie
- Medikamentenentzug bei Medikamentenabhängigkeit
- Medikamentöse Neueinstellung
- Tumorschmerztherapie nach WHO-Schema
- Übende Verfahren (Schmerzbewältigungstraining)

In Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik des EvKB:

- Rückenmarksnahe Stimulationstechniken (SCS), periphere Stimulation (PNS)
- Intrathekale oder intraventrikuläre Opiatapplikation über Port- oder Pumpensysteme

Schmerzbewältigungstraining

Unter der Leitung eines Psychotherapeuten findet regelmäßig ein ambulantes Schmerzbewältigungstraining statt. Hier kommen autogenes Training, Muskelrelaxation nach Jacobsen und hypno-suggestive Verfahren zur Anwendung. Seit Jahren besteht eine „Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen Schmerzen“

Interdisziplinäre Schmerzkonferenzen

Bei unklaren Schmerzsyndromen, bei Therapieresistenz oder nicht ausreichender Schmerzreduktion führen wir jeden dritten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr in Zusammenarbeit mit Hausärzten und unseren anderen Kliniken interdisziplinäre Schmerzkonferenzen durch.

Hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen, der Neurologischen Klinik, der Neurochirurgischen Klinik, der Medizinischen Klinik, der Psychiatrischen Klinik, der Frauenklinik und der Unfallchirurgischen Klinik sowie mit den kieferchirurgischen

Belegärzten besonders hervorzuheben, die allen der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin anvertrauten Patienten aller Disziplinen zugute kommt.

Hospiz und Palliative Care

Die Schmerztherapeuten unserer Klinik sind auch an der Versorgung des Bethel-Hospizes „Haus Zuversicht“ mit 10 eigenen Betten beteiligt und tragen im Bielefelder Palliativ-Netzwerk gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen Sorge für die menschlich-kompetente Betreuung von Patienten am Ende des Lebens. Im Bereich der Palliative Care absolvieren wir über 315 Hausbesuche pro Jahr.

Name: Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel
 Schlüssel: Intensivmedizin (3600)
 Art: Hauptabteilung
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Fritz Mertzluft
 Straße: Burgsteig 13
 PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
 Telefon: 0521 / 772 - 79102
 Telefax: 0521 / 772 - 79104
 E-Mail: fritz.mertzluft@evkb.de
 Internet: www.evkb.de/anaesthesiologie

B-27.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
VX00	Alle diagnostischen und therapeutischen Angebote einer modernen Intensivstation
VX00	Spezielle Beatmungsformen (alle invasiven und nichtinvasiven Beatmungsformen, inklusive speziell aufwendige Beatmungen wie z. B. Hochfrequenzbeatmung)
VX00	Therapie von Patienten mit erworbener Hämophilie A

B-27.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-27.4 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Bethel

Die Patienten der Intensivstationen des Standorts Bethel werden über die Fachabteilungen des Hauses abgebildet, da diese Klinik als Dienstleistungseinheit (Medizinischer Querschnitt) fungiert. Die Patienten der Schmerztherapie werden im Standort Johannesstift betreut und daher dort aufgeführt.

Dasselbe gilt für die weiteren Leistungszahlen: Hauptdiagnosen, Kompetenzdiagnosen, Prozeduren, Kompetenzprozeduren.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-27.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-27.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-27.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Präoperative Prämedikationssprechstunde

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

B-27.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-27.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-27.10 Personelle Ausstattung

B-27.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	40,9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	26,3
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Anästhesiologie	
Kinder- und Jugendmedizin	1 Mitarbeiter
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	1 Mitarbeiter
Neurochirurgie	1 Mitarbeiter
Öffentliches Gesundheitswesen	3 Mitarbeiter
Transfusionsmedizin	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Akupunktur
Hämostaseologie
Intensivmedizin
Labordiagnostik – fachgebunden –
Medizinische Informatik
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Röntgendiagnostik – fachgebunden –
Spezielle Schmerztherapie

Weitere ärztliche Fachexpertisen - Zusatz-Weiterbildungen:

- Intensivtransport
- Leitender Notarzt
- ATLS (Advanced Trauma Life Support)
- Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
- OP-Management
- Organspende
- EPLS (European Pediatric Life Support) Kursleiter

- ATLS Kursleiter
- Psychosomatik
- Ultraschall - DEGUM Kursleiter

B-27.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	71,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ01	Bachelor
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement

B-28

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-,
Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift**

B-28.1 Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift

Unsere Klinik ist als zentrale Einrichtung zuständig für die gesamte anästhesiologische Versorgung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einschließlich des Ev. Krankenhauses Bielefeld und dem Sonderkrankenhaus Mara. Sie leistet pro Jahr über 20.000 Narkoseverfahren. Mit rund 60 Ärztinnen und Ärzten, über 120 Pflegefachkräften und 15 MTAs ist die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie eine der größten Abteilungen des gesamten Klinikums. Hiervon sind 16 Ärzte am Standort Johannesstift eingesetzt.

Die Klinik gewährleistet für alle von ihr versorgten Kliniken und Disziplinen die Kompetenz und das umfassende Leistungsspektrum eines Akademischen Lehrkrankenhauses im Rahmen der Maximalversorgung.

Unsere Klinik betreut perioperativ alle Patienten, sowohl während operativer Eingriffe und diagnostischer Verfahren, die nur in Narkose durchgeführt werden können, als auch im Aufwachraum, auf der Intensivstation, der Intermediate Care Station, im Rettungsdienst, in der Schmerzambulanz, in der Blutbank und im Bethel-Hospiz.

Für Säuglinge, Früh- und Neugeborene gleichermaßen wie für Patienten im hohen Alter sowie für ambulante und stationäre Patienten leisten wir sichere und kompetente Durchführung selbst umfangreicher und schwierigster operativer Eingriffe, mit einem Anteil von nahezu 40% bei Patienten mit erhöhtem oder hohem Narkose- und Operationsrisiko, gemäß der international gültigen Risikoklassifizierung (ASA-Gruppen III und IV: Klassifizierung gemäß der American Society of Anaesthesiology).

Wir versorgen die Kliniken für

- * Allgemein- und Viszeralchirurgie
 - * Thoraxchirurgie
 - * Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (mit Traumazentrum)
 - * Orthopädie
 - * Neurochirurgie
 - * Epilepsiechirurgie
 - * Urologie
 - * Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die
 - * Kinderchirurgie mit Perinatalzentrum
 - * Die Belegabteilungen für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Plastische Chirurgie und
 - * Die Medizinischen Versorgungszentren unseres Hauses.
- Ferner versorgt die Klinik die diagnostischen Einheiten der
- * Inneren Medizin sowie die
 - * Radiologie und Neuroradiologie mit CT und MRT und das
 - * Neurozentrum und darüber hinaus auch die
 - * Psychiatrie und
- * Sie ist im Rahmen der Behandlung von schweren, v.a. beatmungspflichtigen Schlaganfallpatienten integraler Bestandteil der Versorgungskette.

Da alle Ärzte und das Pflegepersonal durch alle operativen und diagnostischen Bereiche der versorgten Kliniken und Disziplinen rotieren, ist im Sinne der Qualitätssicherung stets die kompetente Versorgung aller Patienten rund um die Uhr gewährleistet, sodass ein Säugling genauso jederzeit optimal betreut werden kann wie

ein mehrfach erkrankter Patient in hohem Alter oder ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit Begleitverletzungen (etwa der Lunge oder der Wirbelsäule).

Aufgabenbereiche

* Durchführung von Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien und Kombinationen beider (Sog. Kombinationsanästhesie) sowie „Monitored Anaesthesia Care“ (sog. Stand bys) und deren Vorbereitung und Nachbehandlung.

* Überwachung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der vitalen Funktionen im Zusammenhang mit Anästhesie und Operation.

* Wiederbelebung bei akuten Störungen der Herz-Kreislauffunktion, der Atmung und des Bewusstseins.

* Intensivbehandlung bei Patienten jeder Altersgruppe aus den operativen und mehreren internistischen Fachgebieten, bedarfsweise auch anderer Fachgebiete.

* Konsiliarische Beratung bei respiratorischen, kardiozirkulatorischen und anderen anästhesiologischen, intensivmedizinischen, notfallmedizinischen, schmerztherapeutischen, transfusionsmedizinischen und hämostaseologischen Maßnahmen.

* Notarztdienst (NEF), Einsatz auf dem Rettungs- und Intensivhubschrauber und in besonderen Fällen Transport vital gefährdeter Patienten innerhalb und außerhalb des Klinikums nach besonderer Indikation (Intensivtransportdienst).

* Dienst als Leitender Notarzt in der Leitenden Notarztgruppe der Stadt Bielefeld.

* Diagnostik und Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände bei stationären und ambulanten Patienten sowie die Versorgung des Hospizes.

* Beratung, Durchführung und Behandlung der mit der Blutbank verbundenen Tätigkeiten einschließlich Eigenblutspende und Immunhämatologie.

* Beratung bei allgemeinen prä- und postoperativen Maßnahmen.

* Weiterbildung von ärztlichen Mitarbeitern zu Fachärzten für Anästhesiologie sowie die Fortbildung aller Mitarbeiter und Gewährleistung der Patientenversorgung nach dem State-of-the-art und aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen, jederzeit von jedem Mitarbeiter, rund um die Uhr und in allen das Fach abbildenden und von der Klinik repräsentierten und versorgten Disziplinen.

* Verantwortung für die Ausbildung an der Rettungsdienstschule OWL und deren Leitung sowie die Beteiligung an der Ausbildung von Pflegepersonal, Weiterbildung von Schwestern und Pflegern zu Fachschwestern/-pflegern (z. B. für Intensivmedizin) und Beteiligung an der Aus- und Weiterbildung von MTAs, schließlich auch Unterrichte und Unterweisungen für Laien.

* Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Anästhesiologie, Intensivtherapie, Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerzbehandlung.

Schwerpunkt Anästhesiologie

Was bedeutet Anästhesie?

Anästhesiologie ist das Schnittstellenfach an sich, „das Öl im Klinikgetriebe“, und bedeutet Dienstleistung mit hoher Kompetenz und das Tragen der Kooperation über die betroffenen Disziplinen. Ihre Entstehung verdankt das Fach dem Phänomen Schmerz (Anästhesie = Empfindungslosigkeit).

Seit 3.500 v. Chr. sind Beschreibungen von Narkosen überliefert, Hippokrates führte schon 430 v. Chr. Inhalationsanästhesien mit Kräuterdämpfen durch, und ab etwa 800 n. Chr. Waren sog. Schlafschwämme getränkt mit Opium, Stechapfel, Maulbeersaft, Hanf, Mandragora und Eisenhut üblich.

Heute ist die Domäne des Faches neben der Schmerzausschaltung vor allem die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen, die Intensiv- und Notfallmedizin, die Transfusionsmedizin und vor allem die täglich und nicht selten in Sekunden und Minuten zu meisternde Grenzwanderung zwischen Leben und Tod.

Die Anästhesiologie trägt maßgeblich zum Komfort des Patienten bei. Sie trägt auch maßgeblich bei zum Vertrauensverhältnis gegenüber einem Ärzteteam oder Krankenhaus. Nur mit einer kompetenten und modernen Anästhesiologie und Intensivmedizin auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und klinischer Forschung sind immer komplexere und schwierigere Operationen, selbst bei Schwerstverletzten und Risikopatienten und vor allem bei mehrfach erkrankten und älteren Patienten sowie bei Neugeborenen und Säuglingen überhaupt möglich.

Vor allem für die besonderen Anforderungen bei Erkrankungen des Gehirns und den damit verbundenen Operationen ist eine hoch spezialisierte Anästhesiologie und Intensivmedizin wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Dies gilt auch für die Kinderchirurgie, die Lungenchirurgie, die Viszeralchirurgie und Schwerstverletzte.

Operationstag

Während der Operation...

... sorgen der Anästhesist und speziell ausgebildete Pflegekräfte dafür, dass der Patient keine Schmerzen empfindet und die lebenswichtigen Funktionen aufrechterhalten werden.

Durch die Rückgewinnung von Blutverlusten während der Operation und/oder auch Eigenblutspende vor einer geplanten Operation kann die Transfusion von Fremdblut vermindert oder in entsprechend gelagerten Fällen sogar vermieden werden.

Durch besondere Maßnahmen wird das Auskühlen verhindert.

Mit speziellem Monitoring werden die lebenswichtigen Organfunktionen gesichert. In der Regel gehören hierzu EKG, Blutdruck, Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des arteriellen Blutes, Atemgase, Beatmungsdruck, Beatmungsfrequenz und Nierenfunktion.

Bei großen Operationen kommen weitere Maßnahmen hinzu wie die Magensaftsicherung, Messung von Drücken in Arterien, zentraler Venendruck, Drücke im rechten Herzvorhof und in der Lungenstrombahn, spezielle Laboruntersuchungen, Doppleruntersuchung, transösophageales Dopplermonitoring z. B. von Herz und Hirn, EEG, Narkosetiefe, Hirndruckmessung und Temperaturmessung.

Die Klinik ist mit den modernsten Beatmung-, Diagnose- und Überwachungsgeräten und -verfahren (sowohl invasiv als auch nicht-invasiv) ausgestattet und damit umfassend erfahren, zum Beispiel:

- * Invasive und nichtinvasive Beatmung
- * Atemphysiologisches Monitoring
- * Monitoring der Atemgase und der Lungendurchblutung
- * Komplette Herz-Kreislauf-Lungen-Überwachung
- * Monitoring von Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt sowie des Sauerstoffstatus
- * Metabolit-Monitoring
- * Gerinnungs-Monitoring
- * Hirndruck- und Perfusionsmonitoring
- * Überwachung der Bluttemperatur
- * Überwachung der Hirntemperatur und des Hirnsauerstoffs

Es werden alle gängigen Narkoseverfahren angewendet: Allgemeinanästhesie einschließlich Intubation, fiberoptischer Intubation und Larynxmaske, Doppellumentubus, balancierte Anästhesie, total intravenöse Anästhesie, Anästhesie mit gasförmigen Anästhetika (Desfluran, Isofluran, Sevofluran), monitierte anästhesiologische Betreuung, und Stand by, Leitungsanästhesie, rückenmarksnahe, periphere und intravenöse Regionalanästhesie.

Nach der Operation...

... und der Narkose wird der Patient in der Regel im Aufwachraum weiter betreut.

Im Aufwachraum werden die Vitalfunktionen nach der Narkose überwacht. Hierzu gehören unter anderem das Monitoring mit EKG, Sauerstoffsättigung, Atemgase, Blutdruck, Herzfrequenz und Schmerzstatus.

Maßnahmen wie Schmerztherapie, Sauerstoffgabe, Katheteranlage, venöse und zentralvenöse Zugänge, Konsile, Blutkomponententherapie, Laborkontrolle, Verbände, Drainagenkontrolle und -wechsel sowie spezielle Pflege und anderes mehr werden durchgeführt. In besonderen Fällen kann jederzeit die Aufnahme auf der Intensivstation ermöglicht werden.

Nach der Operation und in der Regel vor Verlegung aus dem Aufwachraum untersucht der zuständige Aufwachraumarzt und das Fachpflegepersonal jeden Patienten im Rahmen einer postnarkotischen Visite und stellt sicher, dass keine auf die Narkose zurückgehende Gefährdung mehr besteht. Zudem werden spezielle Anweisungen für die Station festgehalten und dem dortigen Personal übermittelt, z. B. zur Schmerztherapie oder zur Dauer des Nüchternheitsgebots.

Auch fragen wir im Rahmen der postoperativen Visite nach dem Erleben der Anästhesie und halten mögliche anästhesiologische Besonderheiten in geeigneter Weise zur weiteren Behandlung und retrospektiven Auswertung fest (Ergebnisqualität).

Intensivmedizin

Die von unserer Klinik geleitete Intensivtherapie verfügt über derzeit 20 Betten am Standort Bethel und 20 Betten am Standort Johannesstift, also insgesamt 40 Betten.

Hier werden pro Jahr nahezu 3.000 schwerstkranke Patienten versorgt, sowohl Erwachsene als auch Kinder.

Die überregionale Kompetenz unserer Intensivtherapie ergibt sich unter anderem auch aus dem besonderen Versorgungsauftrag für Schädel-Hirn- und Mehrfachverletzte sowie aus den vorhandenen chirurgischen Fächern, vor allem Neuro-, Trauma-, Thorax-, Viszeral-, Gefäß-, Kinder- und Epilepsiechirurgie, sowie der Gynäkologie und Geburtshilfe, der Urologie, der Neurologie und der Inneren Medizin.

Zu den typischen Krankheitsbildern, die eine besondere personelle Kompetenz und apparative Ausstattung verlangen, und die von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie versorgt werden, gehören zum Beispiel:

- * Schwerstverletzte
- * Mehrfachverletzte
- * Patienten mit Erkrankungen oder Verletzungen des Kopfes, des Gehirns und der Wirbelsäule
- * Unfallopfer
- * Patienten mit Sepsis oder Sepsissyndrom
- * Patienten mit Herz-Kreislauf-Versagen
- * Patienten mit Lungenversagen

- * Patienten mit Nieren- und/oder Leberversagen
- * Patienten mit Multiorganversagen
- * Schwerwiegende Gerinnungsstörungen
- * Spezielle Gerinnungsstörungen
- * Fälle, in denen Organersatzverfahren zum Beispiel der Lunge, Leber und Nieren erforderlich sind

Speziell ausgebildete Ärzte und Fachpflegepersonal kümmern sich rund um die Uhr vorrangig um die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Organfunktionen. Es werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Verfahren der modernen Intensivmedizin auf dem aktuellen klinisch-wissenschaftlichen Stand durchgeführt. Alle Fachärzte haben zudem die 2jährige Facharzt-Zusatzweiterbildung „Intensivmedizin“ und die Qualifikation „Intensivtransport“ erworben.

Diese Erfahrung und Kompetenz steht auch auf den örtlichen von unserer Klinik betreuten Intensiveinheiten rund um die Uhr zur Verfügung.

Zusammenarbeit

Das täglich gemeinsame Besprechen aller aktuellen Befunde mit anderen Spezialisten des Klinikums gehört zu den Besonderheiten der Intensivtherapie ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen der Intensivpflege und dem Ärzteteam, den Physiotherapeuten, Seelsorgern und den medizinisch-technischen Assistenten.

Unterrichte und die Ausbildung am Krankenbett sind ebenso unabdingbar.

In besonders schweren Fällen sowie zu Fragen der möglichen Organspende steht sowohl für Angehörige als auch für unser Personal eine Ethikgruppe zur Verfügung sowie die Stabsstelle Klinische Ethik, die mit Dr. Klaus Kobert ein speziell ausgebildeter Intensivmediziner bekleidet.

Selbstredend stehen jederzeit unsere Seelsorger (Pfarrer beider christlicher Konfessionen) für ein Gespräch oder andere theologische Aufgaben zur Verfügung. Informationen zu den regelmäßig abgehaltenen Gottesdiensten in unserer klinikeigenen Kapelle sind jeweils dort zu finden.

Der Notarzt unserer Klinik - Die Erstversorgung / Rettungsdienst

Am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld am Standort Bethel steht ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sowohl für die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel als auch für die Einsätze im Stadtgebiet Bielefeld bereit. Dieser ist in den zentral von der Feuerwehr Bielefeld geleiteten Rettungsdienst integriert und wird von der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH gestellt und ständig mit speziell ausgebildeten Ärzten unserer Klinik besetzt.

Die Leitung dieses Notarztstandortes (einer von den dreien der Stadt Bielefeld) obliegt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie (Leitung: FOA Dr. med. M. Korth und Prof. Dr. med. F. Mertzluft).

Über 4.000 Einsätze pro Jahr werden von unseren Notärzten absolviert. Dabei gehören 41% der versorgten Patienten dem hohen NACA-Score IV an, 8% dem Schweregrad V und 9% dem Bedrohungsgrad VI.

Für die medizinische Fachaufsicht und Beratung der ASB DRK JUH Rettungsdienst gGmbH Bielefeld steht ein Ärztlicher Leiter zur Verfügung, der von der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gestellt wird (FOA Dr. med. M. Korth). Herr FOA Dr. Korth wurde 2008 für seine Leistungen und sein Engagement im Bereich Notfallmedizin und Rettungsdienst mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Die Klinik stellt ferner Ärzte ab (derzeit 2) für die Leitende Notarztgruppe der Stadt Bielefeld und ist verantwortlich für die Ausbildung des Rettungsassistentenpersonals.

Mit dem Notarztwagen wird die erste Versorgung von Menschen in Notfallsituationen (z. B. akuter Herzinfarkt, Verkehrsunfall) ermöglicht. Die akute Lebensbedrohung wird beseitigt, zusätzliche Komplikationen können durch die rasche und kompetente Behandlung vermieden werden, und Dauerschäden werden vorgebeugt.

Nach der notärztlichen Versorgung wird der Patient der weiteren Spezialbehandlung in einem Krankenhaus zugeführt.

Für die Koordination der lebensrettenden Erstmaßnahmen und ggf. sofortige Operation bei schwer verletzten Patienten in der zentralen Notaufnahme arbeitet der Anästhesist in Kooperation mit allen anderen Fächern Hand in Hand.

Ansonsten sind die Fachärzte für Notfallmedizin unserer Klinik auch für die innerklinischen Wiederbelebensmaßnahmen an unserem Krankenhaus zuständig. In diesem Rahmen führen wir auch regelmäßig bzw. auf besonderen Wunsch Trainingseinheiten für Ärzte und Pflegekräfte im Gelände durch.

Transfusionsmedizin und Hämostaseologie

Zur Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie gehört auch die Blutbank mit dem Blutspendedienst Bethel, in der unter anderem die gesamte Blutgruppenserologie einschließlich Antikörperdifferenzierung durchgeführt wird. Es erfolgen alle Laboruntersuchungen, die der Sicherung der Verträglichkeit vor möglichen Blutübertragungen dienen. Darüber hinaus werden die umliegenden Kliniken bei immunhämatologischen Problemfällen beraten und mit Blutbankprodukten versorgt.

Ferner steht die Kompetenz von Hämostaseologen zu Fragen der Gerinnungssituation zur Verfügung.

Vor geplanten Operationen wird in entsprechend gelagerten Fällen die Eigenblutentnahme durchgeführt und gemäß transfusionsmedizinischem Standard die Auftrennung der Vollblutspenden in Komponenten angeboten. Die Entnahme wird auch bei epilepsiekranken Patienten und bei Kindern ab 25 kg Körpergewicht durchgeführt.

Da eine Herstellungsgenehmigung nach dem Arzneimittelgesetz vorliegt, ist eine Eigenblutentnahme auch für Operationen außerhalb des EvKB möglich.

Vom Blutspendedienst Bethel werden Fremdblutspenden zur Patientenversorgung entnommen und verarbeitet. Neben der Vollblutspende werden auch Thrombozytenspenden mit dem Zellseparator für Leukämiepatienten der erwachsenen- und Kinderonkologie entnommen.

Schmerztherapie

Ein Schwerpunkt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie ist die Behandlung akuter und chronischer Schmerzen.

Die Behandlung akuter perioperativer Schmerzen und die perioperative Schmerztherapie

Grundlage der Schmerztherapie vor, während und nach der Operation sind die Empfehlungen und Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbände der Anästhesisten und Chirurgen. Insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) sowie der Deutsche Chirurgenverband (GDC) haben auf interdisziplinären Expertentreffen diese Empfehlungen formuliert.

Da jeder operative Eingriff auch eine Verletzung von Gewebe bedeutet, reagiert der Organismus mit dem akuten Alarmsignal Schmerz. Durch das Auftreten von Schmerz wird aber nicht nur das Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern dieses führt auch zu einer Vielzahl von Stressreaktionen des Körpers, die negative Auswirkungen auf

Gesundheit und Heilungsprozess haben können. Unter anderem kann es bedeuten, dass Schonhaltung und Immobilität resultieren.

Daher ist es eine der wichtigen und herausragenden Aufgaben unserer Klinik, Schmerzen zu lindern oder ganz zu vermeiden. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, haben wir ein Konzept zur Behandlung und Beherrschung von postoperativen Schmerzen erarbeitet und eingeführt, das in allen von der Klinik versorgten Disziplinen und Abteilungen abgerufen werden kann.

Mittlerweile gibt es zahlreiche wissenschaftliche Hinweise, dass Schmerztherapie schon vor dem operativen Eingriff beginnen sollte, um die Freisetzung von schmerz- und entzündungsauslösenden Substanzen von vornherein zu vermeiden. Wir beginnen deshalb schon vor Einleitung der Narkose mit der Verabreichung von entzündungshemmenden Medikamenten, nicht zentral wirkenden Analgetika, wie zum Beispiel Cox-2-Hemmern, dosiert nach Körpergewicht und nach Art des Eingriffs.

Wann immer im Einzelfall möglich, ergänzen wir die Vollnarkose durch regionalanästhesiologische Verfahren, führen also die so genannte Kombinationsanästhesie durch, insbesondere in der Unfallchirurgie, Bauchchirurgie, Orthopädie und Lungenchirurgie. Zur Anwendung kommen Nervenblockaden im Bereich der Armnervengeflechte und der Nervengeflechte der Beine, so genannte interskalenäre und axilläre Plexusblockaden, 3:1-Block, distaler Ischiadicus-Block und Fußblock an der unteren Extremität. Etwa ein Drittel aller durchgeführten Narkoseverfahren entfallen auf diese Techniken. Vorteil dieser Verbindung von Allgemeinnarkose und Regionalanästhesie ist der geringere Bedarf an zentralen und nichtzentralen Schmerzmedikamenten sowie die Verminderung von möglichen Nebenwirkungen.

Insbesondere für Operationen, bei denen für mehrere Tage mit stärkeren Schmerzen zu rechnen ist oder mit der Notwendigkeit einer raschen Mobilisation nach künstlichem Gelenkersatz, sind im Bereich des Wirbelkanals sowie im Bereich der oben beschriebenen Nervengeflechte so genannte Katheterverfahren möglich. Diese „Schmerzkatheter“ werden nach der Operation sowohl auf einer der Intensivstationen als auch auf der Normalstation von Anästhesisten und Chirurgen regelmäßig mit Lokalanästhetika (örtlichen Betäubungsmitteln) beschickt, um eine gute Schmerzlinderung und optimale und schmerzfreie Mobilisation und bessere Durchblutung des OP-Gebietes zu erreichen.

Ernsthafte behandlungsbedürftige Komplikationen mit diesem anästhesiologischen Management wurden von uns in den letzten Jahren nicht beobachtet.

Nach einigen Tagen werden die Schmerzkatheter, abhängig vom Schmerzniveau und dem Mobilisationsgrad, entfernt.

Unabhängig von speziellen anästhesiologischen Verfahren wie Nervenblockaden und Katheterverfahren ist natürlich die Gabe von Schmerzmedikamenten über den Magen-Darm-Trakt (orale Gabe) oder intravenös (i. v.) etabliert, in einigen Fällen, so auch bei Kindern, auch in Form von Zäpfchen.

Die Basisschmerztherapie wird mittels nicht zentralwirksamer Analgetika wie Cox-2-Hemmern oral und i. v. sowie z. B. Paracetamol oral und i. v. nach festem Zeitschema durchgeführt. Darüber hinaus werden bei stärkeren Schmerzen Opiate individuell und bedarfsadaptiert verabreicht, entweder mittels patientenkontrollierter Analgesie mit Pumpenverfahren oder mit einem von uns speziell entwickelten und veröffentlichten Therapieschema, der Schwesternkontrollierten Opioidanalgesie.

Schmerz ist keine objektive Größe, sondern wird von jedem Einzelnen unterschiedlich stark empfunden. Deshalb werden unseren Patienten die Schmerzmedikamente nach der Operation in Abhängigkeit von den persönlich empfundenen Schmerzen von unserem erfahrenen Schmerzteam appliziert, das Sie bei Bedarf regelmäßig besucht und nach dem Rechten sieht.

Chronische Schmerzen

Unsere Schmerztherapieambulanz

Die Anästhesieklinik beherbergt eine der größten Schmerzkliniken Deutschlands mit einer großen Schmerztherapieambulanz, in der pro Jahr über 1.800 Patienten ambulant behandelt werden, sowohl mit chronischen als auch akuten Schmerzproblemen.

Unsere Schmerztherapiestation

Auf unserer Schmerztherapiestation mit 24 Betten, eine der größten in Deutschland, arbeitet ein Team aus Ärzten und Psychologen mit bis zu 30 Jahren schmerztherapeutischer Erfahrung. Ein wichtiger Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung von Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden. Wir verfolgen in unseren multimodalen Behandlungskonzepten einen interdisziplinären Ansatz mit dem Schwerpunkt auf aktivierenden Maßnahmen. Therapien aus unterschiedlichen Fachrichtungen einschließlich der psychologischen Verhaltenstherapie kommen zum Einsatz. Ziel der Therapie ist die Reduzierung der Schmerzen auf ein Maß, das die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten deutlich steigert. Bei bestimmten Krankheitsbildern werden auch Patienten mit akuten Schmerzen behandelt. Ebenso führen wir einen Opiatentzug bei Patienten durch, bei denen keine Indikation für eine Opiattherapie besteht.

Multimodale Schmerztherapie (ambulant und stationär)

Folgende Therapieverfahren kommen zum Beispiel zur Anwendung:

- * Diagnostischen und therapeutische Lokalanästhesien, rückenmarksnahe Anästhesie und Sympathikusblockaden
- * Rückenmarksnahe Opiatapplikationen mittels Katheter-Techniken
- * Stimulationstechniken wie die transcutane Nervenstimulation mittels TENS-Geräten
- * Akupunktur nach den Richtlinien der DÄGfA
- * Chirodiagnostik und Chirotherapie nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Therapie
- * Kryo-Analgesie peripherer Nerven mittels Kryo-Sonde
- * CO₂-Insufflations-Therapie als Reiztherapie
- * Medikamentenentzug bei Medikamentenabhängigkeit
- * Medikamentöse Neueinstellung
- * Tumorschmerztherapie nach WHO-Schema
- * Übende Verfahren (Schmerzbewältigungstraining)

In Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik des EvKB:

- * Rückenmarksnahe Stimulationstechniken (SCS), periphere Stimulation (PNS)
- * Intrathekale oder intraventrikuläre Opiatapplikation über Port- oder Pumpensysteme

Schmerzbewältigungstraining

Unter der Leitung eines Psychotherapeuten findet regelmäßig ein ambulantes Schmerzbewältigungstraining statt. Hier kommen autogenes Training, Muskelrelaxation nach Jacobsen und hypno-suggestive Verfahren zur Anwendung. Seit Jahren besteht eine „Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen Schmerzen“

Interdisziplinäre Schmerzkonferenzen

Bei unklaren Schmerzsyndromen, bei Therapieresistenz oder nicht ausreichender Schmerzreduktion führen wir jeden dritten Mittwoch im Monat um 15:00

Uhr in Zusammenarbeit mit Hausärzten und unseren anderen Kliniken interdisziplinäre Schmerzkongresse durch.

Hier ist die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen, der Neurologischen Klinik, der Neurochirurgischen Klinik, der Medizinischen Klinik, der Psychiatrischen Klinik, der Frauenklinik und der Unfallchirurgischen Klinik sowie mit den kieferchirurgischen Belegärzten besonders hervorzuheben, die allen der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin anvertrauten Patienten aller Disziplinen zugute kommt.

Hospiz und Palliative Care

Die Schmerztherapeuten unserer Klinik sind auch an der Versorgung des Bethel-Hospizes „Haus Zuversicht“ mit 10 eigenen Betten beteiligt und tragen im Bielefelder Palliativ-Netzwerk gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen Sorge für die menschlich-kompetente Betreuung von Patienten am Ende des Lebens. Im Bereich der Palliative Care absolvieren wir über 315 Hausbesuche pro Jahr.

Name: Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift
Schlüssel: Schmerztherapie (3753)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Fritz Mertzluft
Straße: Schildescher Straße 99
PLZ / Ort: 33611 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 79102
Telefax: 0521 / 772 - 79104
E-Mail: fritz.mertzluft@evkb.de
Internet: www.evkb.de/anaesthesiologie

B-28.2 Medizinische Leistungsangebote Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Alle diagnostischen und therapeutischen Angebote einer modernen Intensivstation

VX00 Schmerztherapie in allen medizinischen Fachbereichen

VX00 Spezielle Beatmungsformen (alle invasiven und nichtinvasiven Beatmungsformen, inklusive speziell aufwendige Beatmungen, wie z. B. Hochfrequenzbeatmung)

VX00 Stationäre Schmerztherapie mit multimodalen Behandlungskonzepten und interdisziplinärem Ansatz

B-28.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-28.4 Fallzahlen Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie Johannesstift

Die Patienten der Intensivstationen des Standorts Bethel werden über die Fachabteilungen des Hauses abgebildet, da diese Klinik als Dienstleistungseinheit (Medizinischer Querschnitt) fungiert. Die Patienten der Schmerztherapie werden im Standort Johannesstift betreut und daher hier aufgeführt. Daher sind für den Standort Johannesstift 20 Betten aufgeführt.

Auch die weiteren Leistungszahlen (Hauptdiagnosen, Kompetenzdiagnosen, Prozeduren, Kompetenzprozeduren) werden in den Haupt- und Belegabteilungen abgebildet.

Vollstationäre Fallzahl: 495
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Anzahl Betten: 20

B-28.5 Diagnosen nach ICD

B-28.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M54	Rückenschmerzen	206
2	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	63
3	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	43
4	M25	Sonstige Gelenkrankheit	34
5	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	30
6	G44	Sonstiger Kopfschmerz	19
7	M89	Sonstige Knochenkrankheit	16
8 – 1	B02	Gürtelrose - Herpes zoster	9
8 – 2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	9
10	G50	Krankheit des fünften Hirnnervs	7

B-28.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	178
F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	67
F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	56
M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	43
M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	43
R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	38
M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	35
M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	35
M41	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose	28
G43	Migräne	27
M81	Verminderung der Knochensubstanz (Osteoporose) ohne Knochenbruch bei normaler Belastung	27
G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	26
M96	Krankheit des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	23

ICD	Bezeichnung	Anzahl
M15	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken	23
G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	22
M99	Biomechanische Funktionsstörung	17
G47	Schlafstörung	17
M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	17
G57	Funktionsstörung eines Nerven am Bein bzw. am Fuß	16
R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	16
M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	16
M06	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke	14
M42	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule	13
G81	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte	13
M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	12
G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	12
G56	Funktionsstörung eines Nerven am Arm bzw. an der Hand	11
G20	Parkinson-Krankheit	11
M50	Bandscheibenschaden im Halsbereich	10

B-28.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-918	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen	483
2	3-705	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)	108
3	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	53
4	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	29
5	3-993	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit	25
6 – 1	3-724	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung eines Körperabschnittes mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)	24
6 – 2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	24
8	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	23
9	8-916	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)	11
10	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	8

B-28.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Fritz Mertzluft

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Spektrum der ambulanten und stationären Schmerztherapie

Persönliche Ermächtigungsambulanz Oberarzt Dr. med. H.-J. Flender

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Oberarzt Dr. med. M. Klein

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

Persönliche Ermächtigungsambulanz Fachoberarzt Dr. med. H.-J. Sommer

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzzuständen

B-28.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-28.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-28.10 Personelle Ausstattung

B-28.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	12,6
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Anästhesiologie	
Kinder- und Jugendmedizin	1 Mitarbeiter
Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	1 Mitarbeiter
Neurochirurgie	1 Mitarbeiter

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Öffentliches Gesundheitswesen	3 Mitarbeiter
Transfusionsmedizin	2 Mitarbeiter

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Ärztliches Qualitätsmanagement
Akupunktur
Hämostaseologie
Intensivmedizin
Labordiagnostik – fachgebunden –
Medizinische Informatik
Notfallmedizin
Palliativmedizin
Röntgendiagnostik – fachgebunden –
Spezielle Schmerztherapie

Weitere ärztliche Fachexpertisen - Zusatz-Weiterbildungen:

- * Intensivtransport
- * Leitender Notarzt
- * ATLS (Advanced Trauma Life Support)
- * Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen
- * OP-Management
- * Organspende
- * EPLS (European Pediatric Life Support) Kursleiter
- * ATLS Kursleiter
- * Psychosomatik
- * Ultraschall - DEGUM Kursleiter

B-28.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	12,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0,1	3 Jahre
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	0	2 Jahre
Krankenpflegehelfer/ –innen	0,1	1 Jahr
Pflegehelfer/ –innen	0,2	ab 200 Std. Basiskurs

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Hebammen/ Entbindungspfleger	0	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	0,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP18	Dekubitusmanagement
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP20	Palliative Care
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomamanagement
ZP19	Sturzmanagement

B-29

**Institut für diagnostische und interventionelle
Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel**

- Ausschaltung von Tumordurchblutungen (Chemoembolisation)
- Anlage von Gefäßumleitungen (TIPPS) bei Aszites und Leberzirrhose

Interventionelle Radiologie

Mit dem Eintritt von Herrn Prof. Dr. med. Wittenberg ins EvKB als neuer Chefarzt der Radiologie, am 01.04.2007, wurde das Leistungsspektrum der interventionellen Radiologie deutlich erweitert. Neue Behandlungsmethoden sind z. B. die gering invasiven Tumorbehandlung (Tumor-Chemoembolisation), aber auch die Therapie von Bauchschlagaderausackungen (Einlage von Aortenaneurysma-Stents). Mit diesen modernen Methoden können oftmals große und belastende operative Eingriffe vermieden werden. Die Abteilung wurde als eine der ersten radiologischen Abteilungen Deutschlands als Ultraschallausbildungszentrum von der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) zertifiziert.

Neuroradiologie

Innerhalb des Neuroschwerpunktes im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld ist die Neuroradiologie ein zentraler Bestandteil zur Versorgung unserer Patienten. Das Institut verfügt über eine große Anzahl moderner Geräte, die der schnellen und sicheren Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Gehirns und des Schädels, des Rückenmarkes und der Wirbelsäule dienen. Dadurch ist die Neuroradiologie ein wichtiger Ansprechpartner sämtlicher Kliniken des Hauses. Dazu besteht eine enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kliniken der Region und mit niedergelassenen Ärzten.

Ein Schwerpunkt liegt in der interventionellen neuroradiologischen Therapie von Hirngefäßerkrankungen. Zu diesem Behandlungsspektrum gehören:

- Embolisation von Hirngefäßaneurysmen mit Platinspiralen oder Stents
- Embolisation von arteriovenösen Gefäßmissbildungen des Gehirnes und des Rückenmarkes
- Einsetzen von Stents bei Verengung der Hirngefäße
- Präoperative Embolisation von Tumoren im Bereich der Schädelbasis oder des Gesichtsschädels
- Intraarterielle Gefäßeröffnungen bei besonderen Formen des Schlaganfalles
- Endovaskuläre Behandlung bei Patienten mit Blutung aus dem Nasen-Rachen-Raum

Die Abteilung für Neuroradiologie wird durch Herrn Dr. med. Uwe Dittrich vertreten.

Kontaktdaten: Telefon 0521/772-79081, Fax 0521/772-79802, Email uwe.dietrich@evkb.de

Neuroradiologische Sprechstunde: täglich 11:00 Uhr

Kinderradiologie

Im Kinderzentrum werden alle Leistungen der Kinderradiologie erbracht. Hierzu sind - wo die medizinische Notwendigkeit besteht - auch spezielle Untersuchungsgeräte für Kinder vorhanden.

Die Abteilung wird durch Herrn Dr. med. Martin Möllers als leitenden Arzt vertreten.

Kontaktdaten: Telefon 0521/772-78986, Fax 0521/772-78102, Email martin.moellers@evkb.de

B-29.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen

VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

VR05 Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

VR07 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

VR08 Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

VR09 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

VR10 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

VR11 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

VR12 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

VR15 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

VR16 Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

VR17 Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

VR22 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

VR23 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

VR24 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

VR25 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

VR27 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

VR28 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde

VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie

VR42 Allgemein: Kinderradiologie

VR43 Allgemein: Neuroradiologie

VR44 Allgemein: Teleradiologie

VR46 Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

VR47 Allgemein: Tumorembolisation

**B-29.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit
Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie,
Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel**

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

**B-29.4 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle
Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Bethel**

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Dienstleister (Medizinischer Querschnitt) der bettenführenden Abteilungen.

Entsprechendes gilt für die Darstellung der Hauptdiagnosen und Kompetenzdiagnosen.

B-29.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-29.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die im stationären Rahmen durchgeführten Leistungen werden in den OPS-Ziffern der Haupt- und Belegabteilungen abgebildet.

B-29.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Günther Wittenberg

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der diagnostischen und interventionellen Radiologie

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Dr. med. Uwe Dietrich

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostische und interventionelle Leistungen in der Neuroradiologie

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Persönliche Ermächtigungambulanz Herr Dr. med. Martin Möllers

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Diagnostische und therapeutische Leistungen für Kinderradiologie und Kindersonographie

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Nase: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Kinderradiologie

Allgemein: Neuroradiologie

Allgemein: Teleradiologie

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumoremboisation

Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems

Notfallambulanz des Institutes für diagnostische und interventionelle Radiologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Alle Leistungen der diagnostischen und interventionellen Radiologie

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

B-29.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-836	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	316
2	3-606	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel	152
3	3-600	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel	4
4 – 1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	< 4
4 – 2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	< 4
4 – 3	3-601	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel	< 4
4 – 4	3-613	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel	< 4
4 – 5	3-05e	Ultraschall der Blutgefäße durch Einführen eines Ultraschallgerätes in die Gefäße	< 4
4 – 6	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	< 4
4 – 7	8-83b	Zusatzinformationen zu Materialien	< 4

B-29.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-29.10 Personelle Ausstattung

B-29.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
---------------------	-------------------------

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Radiologie	1 Chefarzt, 4 Oberärzte 4,55 Vollkräfte
Radiologie, SP Kinderradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Facharzt 2 Vollkräfte
Radiologie, SP Neuroradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 2 Vollkräfte

Gemeinsamer Ärztstab mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Standort Bethel.

B-29.10.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30

**Institut für diagnostische und interventionelle
Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie
Johannesstift**

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin

- VI04 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- VI05 Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- VI06 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Neurologie

- VN01 Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- VN02 Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Radiologie

- VR01 Konventionelle Röntgenaufnahmen
- VR02 Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
- VR03 Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie
- VR04 Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
- VR05 Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel
- VR07 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
- VR08 Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
- VR09 Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
- VR10 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
- VR11 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
- VR12 Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
- VR15 Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie
- VR16 Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
- VR17 Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie
- VR22 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- VR23 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
- VR24 Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
- VR25 Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)
- VR26 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
- VR27 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
- VR28 Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren
- VR40 Allgemein: Spezialsprechstunde
- VR41 Allgemein: Interventionelle Radiologie
- VR44 Allgemein: Teleradiologie
- VR47 Allgemein: Tumorembolisation

B-30.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-30.4 Fallzahlen Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie Johannesstift

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Dienstleister (Medizinischer Querschnitt) der bettenführenden Abteilungen.

Entsprechendes gilt für die Darstellung der Hauptdiagnosen und Kompetenzdiagnosen.

B-30.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die im stationären Rahmen durchgeführten Leistungen werden in den OPS-Ziffern der Haupt- und Belegabteilungen abgebildet.

B-30.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Herr Prof. Dr. med. Günther Wittenberg

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Leistungen der diagnostischen und interventionellen Radiologie

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Ultraschalluntersuchungen: Sonographie mit Kontrastmittel

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Computertomographie (CT): Elektronenstrahltomographie (EBT)

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Darstellung des Gefäßsystems: Lymphographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Tumorembolisation

Notfallambulanz des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Alle Leistungen der diagnostischen Radiologie

Angeborene Leistung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Eindimensionale Dopplersonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern

Allgemein: Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen

Allgemein: Tumorembolisation

B-30.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-30.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-30.10 Personelle Ausstattung

B-30.10.1 Ärzte und Ärztinnen

Gemeinsamer Ärztestab mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Standort Bethel.

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	11,1
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Radiologie	1 Chefarzt, 4 Oberärzte 4,55 Vollkräfte
Radiologie, SP Kinderradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Facharzt 2 Vollkräfte
Radiologie, SP Neuroradiologie	1 Leitender Arzt, 1 Oberarzt 2 Vollkräfte

B-30.10.2 Pflegepersonal

Das Pflegepersonal entstammt dem Pool des Instituts für diagnostische und interventionelle Radiologie des Standortes Bethel.

B-31 **Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und
Hygiene Bethel**

B-31.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel

Das Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene (ILM) versorgt mit zwei Standorten die Kliniken des Ev. Krankenhauses Bielefeld, das Krankenhaus Mara, Einrichtungen der v. Bodelschwingshschen Stiftungen Bethel und externe Krankenhäuser mit einem umfangreichen Spektrum labordiagnostischer Untersuchungen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Jährlich werden mehrere Millionen Analysen durchgeführt.

Das Leistungsangebot umfasst Labordiagnostik aus den Bereichen der Klinischen Chemie, Hämatologie, Gerinnung, Drogenscreening, Immunologie, Infektionsserologie, Mikrobiologie, Parasitologie, Virologie, molekulare Diagnostik und ein breites Spektrum von Spezialuntersuchungen, z. B. Liquordignostik.

Das Untersuchungsspektrum und die Untersuchungsmethoden werden ständig aktualisiert. Modernste Analysegeräte und eine EDV-Anbindung der Stationen ermöglichen eine rasche Befunderstellung und -übermittlung.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem sowie externe und interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Leistungen.

Besondere Tätigkeitsschwerpunkte sind zum einen die Infektionsdiagnostik, die für die Versorgung von Patienten in hochspezialisierten Bereichen wie der Perinatal- oder Intensivmedizin bzw. der Hämato-Onkologie von essentieller Bedeutung ist. Zum anderen bildet die Krankenhaushygiene einen weiteren Schwerpunkt. Das Hygieneteam des Instituts umfasst eine Krankenhaushygienikerin sowie 5 Hygienefachkräfte. Das Hygienemanagement am EvKB entspricht den Empfehlungen der "Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut" (KRINKO).

Alle Maßnahmen zur Infektionsprävention sind in einem Hygieneplan schriftlich festgehalten. Sie werden fortlaufend aktualisiert und dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst. Es bestehen ein MRSA-Screening Programm gemäß RKI (Robert-Koch-Institut) - Richtlinien für Risikopatienten sowie weitere Screeningprogramme für multiresistente Erreger, wie z. B. MRGN, bei besonders gefährdeten Patientengruppen (u. a. Neonatologie, Hämato-Onkologie).

Erreger- und Resistenzstatistiken werden regelmäßig erstellt.

Die MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) - Rate am EvKB lag 2011 bei 12 %. Der Anteil an Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) betrug 3 %. Die Nachweisrate von Enterobacteriaceae, die Betalaktamasen mit erweitertem Spektrum bilden (ESBL), lag 2011 bei 7 %.

Name: Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel
Schlüssel: Sonstige (3700)
Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos
Straße: Burgsteig 13
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 79201
Telefax: 0521 / 772 - 79202
E-Mail: christian.jantos@evkb.de
Internet: www.evkb.de/labor

B-31.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Labormedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-31.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 0	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-31.4 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Bethel

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-31.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefarzt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos

Art der Ambulanz: Privatambulanz
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für
Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Notfallambulanz des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)
Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für
Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-31.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-31.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-31.10 Personelle Ausstattung

B-31.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,5
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,5
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
Laboratoriumsmedizin	1 Facharzt
Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	2 Fachärzte

B-31.10.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32

**Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und
Hygiene Johannesstift**

B-32.1 Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift

Das Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene (ILM) versorgt mit zwei Standorten die Kliniken des Ev. Krankenhauses Bielefeld, das Krankenhaus Mara, Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und externe Krankenhäuser mit einem umfangreichen Spektrum labordiagnostischer Untersuchungen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr. Jährlich werden mehrere Millionen Analysen durchgeführt.

Das Leistungsangebot umfasst Labordiagnostik aus den Bereichen der Klinischen Chemie, Hämatologie, Gerinnung, Drogenscreening, Immunologie, Infektionsserologie, Mikrobiologie, Parasitologie, Virologie, molekulare Diagnostik und ein breites Spektrum von Spezialuntersuchungen, z. B. Liquordagnostik.

Das Untersuchungsspektrum und die Untersuchungsmethoden werden ständig aktualisiert. Modernste Analysegeräte und eine EDV-Anbindung der Stationen ermöglichen eine rasche Befunderstellung und -übermittlung.

Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem sowie externe und interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Leistungen.

Besondere Tätigkeitsschwerpunkte sind zum einen die Infektionsdiagnostik, die für die Versorgung von Patienten in hochspezialisierten Bereichen wie der Perinatal- oder Intensivmedizin bzw. der Hämato-Onkologie von essentieller Bedeutung ist. Zum anderen bildet die Krankenhaushygiene einen weiteren Schwerpunkt. Das Hygieneteam des Instituts umfasst eine Krankenhaushygienikerin sowie 5 Hygienefachkräfte. Das Hygienemanagement am EvKB entspricht den Empfehlungen der "Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut" (KRINKO).

Alle Maßnahmen zur Infektionsprävention sind in einem Hygieneplan schriftlich festgehalten. Sie werden fortlaufend aktualisiert und dem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand angepasst. Es bestehen ein MRSA-Screening Programm gemäß RKI (Robert-Koch-Institut) - Richtlinien für Risikopatienten sowie weitere Screeningprogramme für multiresistente Erreger, wie z. B. MRGN, bei besonders gefährdeten Patientengruppen (u. a. Neonatologie, Hämato-Onkologie).

Erreger- und Resistenzstatistiken werden regelmäßig erstellt.

Die MRSA (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus) - Rate am EvKB lag 2011 bei 12 %. Der Anteil an Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE) betrug 3 %. Die Nachweisrate von Enterobacteriaceae, die Betalaktamasen mit erweitertem Spektrum bilden (ESBL), lag 2011 bei 7 %.

Name: Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene
 Johannesstift

Schlüssel: Sonstige (3700)

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Christian A. Jantos

Straße: Schildescher Straße 99

PLZ / Ort: 33611 Bielefeld

Telefon: 0521 / 772 - 79201

Telefax: 0521 / 772 - 79202

E-Mail: christian.jantos@evkb.de

Internet: www.evkb.de/labor

B-32.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift

Nr. Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche

VX00 Labormedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-32.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-32.4 Fallzahlen Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene Johannesstift

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-32.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Chefazrt-Ambulanz Priv.-Doz. Dr. med. Christian Jantos

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Notfallambulanz des Institutes für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Hygiene

B-32.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-32.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-32.10 Personelle Ausstattung

B-32.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	0,8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	0,5

	Anzahl ¹
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Laboratoriumsmedizin

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

B-32.10.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.1 Institut für Neuropathologie

Name: Institut für Neuropathologie
Schlüssel: Sonstige (3700)
Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Volkmar Hans
Straße: Remterweg 2
PLZ / Ort: 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 / 772 - 79011
Telefax: 0521 / 772 - 79014
E-Mail: volkmar.hans@evkb.de
Internet: www.evkb.de/pathologie

Die Neuropathologie ist ein selbständiges Fachgebiet und erbringt diagnostische Leistungen insbesondere für die Neurochirurgie und die Neurologie. Dies umfasst Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, peripherer Nerven und Skelettmuskulatur. Im Vordergrund stehen mikroskopische Untersuchungen an Gewebeproben, die im Rahmen neurochirurgischer Operationen entnommen werden, beispielsweise von Hirntumoren.

Dazu steht uns eine Vielzahl immunhistochemischer Verfahren zur Verfügung. Um unfixierte Gewebeproben für spezielle oder zukünftige Untersuchungen zu archivieren, existiert eine Tiefkühlgewebekbank. Außerdem werden Obduktionsgutachten erstellt zur Feststellung von Krankheiten und Todesursachen bei Feten, Kindern und Erwachsenen. Durch die starke Spezialisierung kann das Institut für Neuropathologie Diagnostik im Bereich des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Skelettmuskulatur auf höchstem, kompetentem Niveau anbieten.

Neben diagnostischen Fragen aus allen Bereichen der Neuropathologie liegt ein besonderer Schwerpunkt des Instituts auf der Untersuchung und wissenschaftlichen Auswertung von Gewebe, das im Rahmen der Epilepsiebehandlung neurochirurgisch entfernt wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Epilepsiezentrum Bethel ist seit 1989 ein einzigartiges Archiv aus über 1.000 Operationen entstanden, das grundlegende Einblicke in die Entstehung chronischer Epilepsien erlaubt und zur Entwicklung immer besserer Behandlungsverfahren beiträgt.

Das Institut für Neuropathologie hat ein überregionales Einzugsgebiet. Neben Proben aus dem Ev. Krankenhaus Bielefeld wird auch Gewebematerial aus vielen externen Kliniken zur neuropathologischen Spezialuntersuchung an das Institut geschickt.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit diversen Referenzzentren sowie ausgewiesenen Spezialisten für besondere diagnostische Fragestellungen im In- und Ausland. Die Mitarbeiter des Institutes stehen beratend für Fragen bezüglich Probenentnahme und -versand sowie bei differentialdiagnostischen Überlegungen zur Verfügung.

B-33.2 Medizinische Leistungsangebote Institut für Neuropathologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Sonstige medizinische Bereiche
-----	--

VX00	Gesamtes Spektrum der Neuropathologie (Operationspräparate stationär und ambulant)
------	--

B-33.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit Institut für Neuropathologie

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen	
0	zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF1 8	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	Gewichtsklassen bis 160 kg, bei Bedarf können auch größere Gewichte gesondert angefordert werden.
BF1 9	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patienten bis 160 kg Körpergewicht.
BF2 1	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	Hebeeinrichtungen sind verfügbar.
BF2 2	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	Gehwagen und Rollatoren.

Die Aspekte der Barrierefreiheit sind im übergeordneten Kapitel in Punkt A-7 abgebildet und gelten für alle Abteilungen des Krankenhauses.

B-33.4 Fallzahlen Institut für Neuropathologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-33.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Persönliche Ermächtigungsambulanz Herr Priv.-Doz. Dr. med. Volkmar Hans

Art der Ambulanz: Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)

Erläuterung: Gesamtes Leistungsspektrum der Neuropathologie (Operationspräparate stationär und ambulant)

B-33.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-33.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-33.10 Personelle Ausstattung

B-33.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2,0
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Neuropathologie

Pathologie

B-33.10.2 Pflegepersonal

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate	Kommentar
Ambulant erworbene Pneumonie	615	99,0%	Die Ergebnisse beziehen sich auf die beiden Standorte Gilead und Johannesstift.
Cholezystektomie	184	100,0%	Die Viszeralchirurgie befindet sich am Standort Johannesstift
Pflege: Dekubitusprophylaxe	2.376	99,9%	Die Ergebnisse beziehen sich auf die beiden Standorte Gilead und Johannesstift.
Geburtshilfe	1.558	100,0%	Die Gynäkologie befindet sich an den Standorten Gilead und Johannesstift, die Ergebnisse beziehen sich auf beide Standorte
Gynäkologische Operationen	230	100,0%	Die Gynäkologie befindet sich an den Standorten Gilead und Johannesstift, die Ergebnisse beziehen sich auf beide Standorte
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	8	100,0%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead
Herzschrittmacher-Implantation	180	99,4%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead
Herzschrittmacher-Revision/ – Systemwechsel/ –Explantation	27	100,0%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	149	99,3%	Die Unfallchirurgie befindet sich am Standort Gilead
Hüft-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel	46	97,9%	Die Unfallchirurgie befindet sich am Standort Gilead
Hüftgelenknahe Femurfraktur	127	100,0%	Die Unfallchirurgie befindet sich am Standort Gilead
Karotis-Rekonstruktion	111	100,0%	Die Gefäßchirurgie befindet sich am Standort Johannesstift
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	111	100,0%	Die Unfallchirurgie befindet sich am Standort Gilead
Knie-Endoprothesenwechsel und –komponentenwechsel	23	100,0%	Die Unfallchirurgie befindet sich am Standort Gilead
Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	815	99,3%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead

Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate	Kommentar
Mammachirurgie	33	100,0%	Die Mammachirurgie als Mitglied des Brustzentrums Bielefeld Herford befindet sich am Standort Johannesstift
Neonatologie	477	97,3%	Die Neonatologie befindet sich am Standort Gilead
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation	65	100,0%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel	8	100,0%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	19	100,0%	Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für das Krankenhaus

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachtung der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Herzschrittmachers	R10	92 - 98	97,1 %	170 / 175	entf. 96,6 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Beachtung der Leitlinien bei der Auswahl eines Herzschrittmachers	R10	93 - 99	98,3 %	170 / 173	entf. 97,4 ≥ 90,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wertung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation bis 60 Minuten bei Einkammer-Herzschrittmacher (sog. VVI-Herzschrittmacher)	R10	74 - 90	87,5 %	21 / 24	entf. 88,2 ≥ 60,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation bis 90 Minuten bei Zweikammer-Herzschrittmacher (sog. DDD-Herzschrittmacher)	R10	78 - 91	86,7 %	130 / 150	entf. 92 ≥ 55,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei Einkammer-Herzschrittmacher	R10	67 - 96	87,5 %	21 / 24	entf. 94,8 ≥ 75,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei Zweikammer-Herzschrittmacher	R10	91 - 98	97,3 %	146 / 150	entf. 98,1 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Komplikationen während oder aufgrund der Operation	R10	0 - 3	0,5 %	entf.	entf. 1 ≤ 2,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschritt- machers: Lage- veränderung der Sonde im Herz- vorhof	R10	0 - 3	0,6 %	entf.	entf. 0,9 ≤ 3,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschritt- machers: Lage- veränderung von Sonden in den Herzkammern	R10	0 - 2	0 %	0 / 180	entf. 0,8 ≤ 3,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschritt- machers: Messen eines ausreichenden Signalausschlags der Schritt- machersonde im Vorhof	R10	82 - 93	89,3 %	134 / 150	entf. 92,2 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschritt- machers: Messen eines ausreichenden Signalausschlags der Schritt- machersonden in den Herzkammern	R10	95 - 99	98,9 %	181 / 183	entf. 98,9 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschritt- machers: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts	N02	0 - 6	1,7 %	entf.	entf. 1,3 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 3	1,32	0 / 180	entf. 102 ≤ 4,27		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Kontrollieren der Vorhofsonde während der Operation	R10	56 - 100	100 %	5 / 5	entf. 94,7 ≥ 77,3 %		Standort Gilead
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Kontrollieren der Herzkammer-sonden während der Operation	R10	64 - 100	100 %	7 / 7	entf. 96,8 ≥ 85,0 %		Standort Gilead
Wechsel des Herzschrittmachers (ohne Eingriff an den Sonden): Messen eines ausreichenden Signalausgangs der Vorhofsonde während der Operation	R10	56 - 100	100 %	5 / 5	entf. 96,2 ≥ 87,3 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des Herz- schritt-machers (ohne Eingriff an den Sonden): Messen eines ausreichenden Signalaus-schlags der Herzkammer- sonden während der Operation	R10	64 - 100	100 %	7 / 7	entf. 96,8 ≥ 87,5 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrift- machers: Kontrollieren der Vorhofsonde während der Operation	R10	51 - 100	100 %	5 / 5	entf. 98,5 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrift- machers: Kontrollieren der Herzkammer- sonden während der Operation	R10	67 - 100	100 %	8 / 8	entf. 99,2 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschrift- machers: Messen eines ausreichenden Signalaus-schlags der Schritt- machersonde im Vorhof während der Operation	R10	51 - 100	100 %	6 / 6	entf. 98,8 ≥ 95,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschritt- machers: Messen eines ausreichenden Signalausschlags der Schritt- machersonde in der Herzkammer während der Operation	R10	67 - 100	100 %	8 / 8	entf. 99,1 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschritt- machers: Anpassen der Vorhofsonde zum Erreichen eines ausreichenden Signalausschlags (mindestens 1,5 mV)	R10	51 - 100	100 %	6 / 6	entf. 92,7 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Herzschritt- machers: Anpassen der Herzkammersonde zum Erreichen eines ausreichenden Signalausschlags (mindestens 4 mV)	R10	67 - 100	100 %	8 / 8	entf. 98,7 ≥ 90,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wertung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Entscheidung für das Einsetzen eines Schockgebers	R10	89 - 99	96,9 %	63 / 65	entf. 92,8 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Beachten der Leitlinien bei der Auswahl eines Schockgebers	U31	71 - 89	83,1 %	54 / 65	entf. 89,6 ≥ 90,0 %		Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch eine partielle Fehldokumentation, deren Ursache behoben wurde.
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation bis 75 Minuten bei Einkammer-Schockgeber (sog. VVI-Schockgeber)	R10	38 - 83	64,3 %	9 / 14	entf. 91,4 ≥ 60,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation bis 105 Minuten bei Zweikammer-Schockgeber (sog. VDD- oder DDD-Schockgeber)	R10	72 - 97	91,7 %	22 / 24	entf. 89,3 ≥ 55,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Dauer der Operation bis 240 Minuten bei CRT-Schockgeber	R10	81 - 99	96,3 %	26 / 27	entf. 98,7 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 9 Minuten bei Einkammer-Schockgeber (sog. VVI-Schockgeber)	U32	45 - 88	71,4 %	10 / 14	entf. 94,3 ≥ 75,0 %		Die Kardiologie befindet sich am Standort Gilead. Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch anatomische Besonderheiten der Patienten, eine Korrekturmaßnahme ist nicht erforderlich.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 18 Minuten bei Zweikammer-Schockgeber (sog. VDD- oder DDD-Schockgeber)	R10	85 - 100	100 %	24 / 24	entf. 93,8 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Durchleuchtungszeit bis 60 Minuten bei CRT-Schockgeber	R10	81 - 99	96,3 %	26 / 27	entf. 97,3 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Messen eines ausreichenden Signalausgangs der Schockgeber-sonde im Vorhof während der Operation	R10	92 - 100	100 %	47 / 47	entf. 99,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Messen eines ausreichenden Signalausgangs der Schockgeber-sonde in der Herzkammer während der Operation	R10	94 - 100	100 %	65 / 65	entf. 99,7 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation	R10	0 - 10	3,1 %	entf.	entf. 1,1 ≤ 4,4 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde im Vorhof	U32	1 - 13	3,9 %	entf.	entf. 0,5 ≤ 2,7 %		Das Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Lageveränderung oder Funktionsstörung der Sonde in der Herzkammer	R10	0 - 8	1,5 %	entf.	entf. 0,5 ≤ 3,1 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts	N02	1 - 13	4,6 %	entf.	entf. 0,5 nicht definiert		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	U32	3 - 24	9	0 / 63	entf. 81 ≤ 5,25		Das Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle mit nicht vorhersehbaren Krankheitsverläufen.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Dauer der Operation bis 75 Minuten	R10	67 - 100	100 %	8 / 8	entf. 95,6 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Kontrollieren der Vorhofsonde während der Operation	R10	43 - 100	100 %	entf.	entf. 98,4 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Kontrollieren der Herzkammer-sonden während der Operation	R10	74 - 100	100 %	11 / 11	entf. 98,5 ≥ 95,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend 📈 Ø Bund Ref.- Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Messen eines ausreichenden Signalausschlags der Schockgebersonde im Vorhof während der Operation	R10	51 - 100	100 %	4 / 4	entf. 98,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Messen eines ausreichenden Signalausschlags der Schockgebersonde in der Herzkammer während der Operation	R10	74 - 100	100 %	11 / 11	entf. 94,3 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen (ohne Eingriff an den Sonden): Komplikationen während oder aufgrund der Operation	R10	entf.	0	0 / 8	entf. 0,5 Sentinel Event		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen (ohne Eingriff an den Sonden): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts	R10	entf.	0	0 / 8	entf. 0,2 Sen- tinel Event		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Probleme mit dem umliegenden Gewebe, in das der Schockgeber eingesetzt wurde, als Anlass für eine weitere Operation	R10	0 - 9	2,7 %	entf.	entf. 1,7 ≤ 5,9 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Probleme mit der Sonde als Anlass für eine weitere Operation	R10	9 - 18	10,9 %	8 / 73	entf. 11,9 ≤ 24,1 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Infektion als Anlass für eine weitere Operation	R10	9 - 5	1,4 %	entf.	entf. 1,9 ≤ 6,1 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Kontrollieren der Vorhofsonde während der Operation	R10	43 - 100	100 %	entf.	entf. 98,9 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Kontrollieren der Herzkammer- sonden während der Operation	H99	64 - 98	91,7 %	11 / 12	entf. 98,9 ≥ 95,0 %	Anwendung der Ein-Fall- Regel gemäß Empfehlung der PG- Leitfaden	Das Ergebnis erklärt sich durch einen Einzelfall. Wir haben den Fall im Qualitätszirkel geprüft, Maßnahmen waren nicht erforderlich.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Messen eines ausreichenden Signalausgangs der Vorhofsonde während der Operation	R10	56 - 100	100 %	5 / 5	entf. 99,2 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Messen eines ausreichenden Signalausgangs der Herzkammer- sonden während der Operation	R10	51 - 100	100 %	4 / 4	entf. 99,1 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Komplikationen während oder aufgrund der Operation	R10	1 - 26	5,3 %	entf.	entf. 1,5 ≤ 5,9 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 0 0 0 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Lage- veränderung oder Funktionsstörung der Sonde im Vorhof	R10	0 - 39	0 %	0 / 6	entf. 0,5 ≤ 4,9 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Lage- veränderung oder Funktionsstörung der Sonde in der Herzkammer	R10	0 - 24	0 %	0 / 12	entf. 0,4 ≤ 3,1 %		Standort Gilead
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts	N02	6 - 41	15,8 %	entf.	entf. 1,4 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ☺☺☺ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Reparatur, Wechsel oder Entfernen eines Schockgebers (sog. Defibrillator) zur Behandlung von Herz- rhythmus- störungen: Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthalts – unter Berück- sichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	U32	5 - 34	14,95	0 / 19	entf. 114 ≤ 6,46		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch medizinisch begründete Einzelfälle.
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Hals- schlagader: Entscheidung zur Operation bei einer um 60% verengten Hals- schlagader und Beschwerde- freiheit	R10	87 - 99	96,4 %	54 / 56	entf. 97,2 ≥ 85,0 %		Standort Johannesstift
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Hals- schlagader: Entscheidung zur Operation bei einer um 50% verengten Hals- schlagader und Beschwerden	R10	90 - 100	100 %	43 / 43	entf. 98,3 ≥ 90,0 %		Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Hals- schlagader: Schlaganfall oder Tod nach Operation	N02	0 - 5	0,9 %	entf.	entf. 2,3 nicht defi- niert		Standort Johannesstift
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Hals- schlagader: Schlaganfall oder Tod während der Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 2	0,49	0 / 100	entf. 102 ≤ 2,91		Standort Johannesstift
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Hals- schlagader: Schwerer Schlag- anfall oder Tod nach Operation	N02	0 - 5	0,9 %	entf.	entf. 1,3 nicht defi- niert		Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend  Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wiederherstellung eines ausreichenden Blutflusses durch einen Eingriff an der Halsschlagader: Schwerer Schlaganfall oder Tod nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 4	0,82	0 / 100	entf. 99 ≤ 3,62		Standort Johannesstift
Gallenblasenentfernung: Verschluss oder Durchtrennung des Hauptgallengangs nach Entfernung der Gallenblase	R10	entf.	0	0 / 184	entf. 0,1 Sentinel Event		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gallenblasenentfernung: Verschluss oder Durchtrennung des Hauptgallengangs nach Entfernung der Gallenblase – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 18	0 %	0 / 184	entf. 119 nicht definiert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gallenblasenentfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase	N02	3 - 10	5,4 %	10 / 184	entf. 2,4 nicht definiert		Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Gallenblasen- entfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	1 - 4	2,59	0 / 174	entf. 122 ≤ 2,92		Standort Johannesstift
Gallenblasen- entfernung: Erneute Operation wegen Komplikationen nach Entfernung der Gallenblase mittels Bauch- spiegelung (Laparoskopie)	N02	1 - 9	3,3 %	entf.	entf. 1,2 nicht defi- niert		Standort Johannesstift
Gallenblasen- entfernung: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts bei Patienten ohne lebensbedrohliche Grunderkrankung (ASA 1-3)	R10	entf.	0	0 / 184	entf. 0,1 Sen- tinel Event		Standort Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Organ- verletzungen bei Entfernung der Gebärmutter	R10	0 - 9	2,3 %	entf.	entf. 1,4 ≤ 3,8 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Gynäkologische Operationen: Organ- verletzungen bei Entfernung der Gebärmutter ohne bestehende Risiken (Tumor, Endometriose, frühere Operationen)	R10	0 - 18	3,2 %	entf.	entf. 0,8 ≤ 3,3 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Fehlende Gewebe- untersuchung nach Operation an den Eierstöcken	R10	2 - 18	4,6 %	entf.	entf. 1,6 ≤ 5,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Entfernung der Eierstöcke oder der Eileiter ohne krankhaften Befund nach Gewebe- untersuchung	U32	13 - 69	33,3 %	4 / 12	entf. 13,6 ≤ 20,0 %		Das Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle.
Gynäkologische Operationen: Keine Entfernung des Eierstocks bei jüngeren Patientinnen mit gutartigem Befund nach Gewebe- untersuchung	R10	83 - 94	92 %	46 / 50	entf. 90,5 ≥ 75,8 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Operation am Muttermund (sog. Konisation) ohne bösartigen Befund	R10	0 - 65	0 %	entf.	entf. 3,5 ≤ 13,4 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Fehlende Gewebe- untersuchung nach Operation am Muttermund (sog. Konisation)	R10	0 - 65	0 %	entf.	entf. 0,7 ≤ 5,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Gynäkologische Operationen: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Entfernung der Gebärmutter	R10	94 - 100	100 %	85 / 85	entf. 96,4 ≥ 90,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Gynäkologische Operationen: Entfernung der Gebärmutter ohne böartigen Befund nach Gewebe- untersuchung bei jüngeren Patientinnen	R10	2 - 6	1,7 %	entf.	entf. 2,3 ≤ 2,5 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Gabe von Kortison bei drohender Früh- geburt (bei mindestens 2 Tagen Kranken- hausaufenthalt vor Entbindung)	R10	87 - 99	96,4 %	53 / 55	entf. 95,7 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während des Kaiserschnitts	R10	99 - 100	100 %	484 / 484	entf. 95,5 ≥ 90,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Zeit- raum zwischen Entschluss zum Notfallkaiser- schnitt und Geburt des Kindes über 20 Minuten	R10	entf.	0	0 / 29	entf. 1 Sen- tinel Event		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Bestimmung des Säuregehalts im Nabelschnurblut von Neugeborenen	R10	98 - 98	98,6 %	1.460 / 1.481	entf. 99,1 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Übersäuerung des Blutes bei Neu- geborenen	N02	0 - 1	0,3 %	4 / 1.262	entf. 0,2 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	R10	95,9 - 99,7	98,9 %	172 / 174	entf. 95,6 ≥ 90,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Kritischer Zustand des Neugeborenen	U32	entf.	1	entf.	entf. 0 Sen- tinel Event		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch einen medizinisch begründeten Einzelfall. Wir haben den Fall geprüft, Korrekturmaß- nahmen waren nicht erforderlich.
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt	N02	0 - 2	1,2 %	11 / 946	entf. 1,3 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 1	0	0 / 178	entf. 102 ≤ 2,31		Standort Johannesstift
Geburtshilfe: Schwergradiger Dammriss bei Spontangeburt ohne Dammschnitt	N02	0 - 2	1,1 %	8 / 728	entf. 1 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Operation über 48 Stunden nach Bruch des Ober- schenkelknochens und Aufnahme im Krankenhaus	R10	5 - 10	6,3 %	8 / 127	entf. 9,5 ≤ 15,0 %		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Versorgung des Bruchs mittels künstlichem Hüft- gelenk	R10	93 - 100	100 %	56 / 56	entf. 99,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Fehllage bzw. Lage- veränderung der fixierenden Metall- teile oder erneuter Bruch des Ober- schenkelknochens	N02	0 - 6	1,6 %	entf.	entf. 1 nicht defi- niert		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Lage- veränderung bzw. Funktionsstörung der fixierenden Metallteile oder erneuter Bruch des Oberschenkelknoc hens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 5	1,6	0 / 127	entf. 92 ≤ 1,76		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks	N02	0 - 10	1,8 %	entf.	entf. 0,8 nicht definiert		Standort Gilead
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks nach Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 12	2,33	0 / 56	entf. 93 ≤ 5,89		Standort Gilead
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Infektion der Wunde nach Operation	N02	0 - 3	0 %	0 / 127	entf. 1,1 nicht definiert		Standort Gilead
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 3	0	0 / 127	entf. 91 ≤ 4,33		Standort Gilead
Bruch des Oberschenkelknochens nahe des Hüftgelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen	N02	2 - 7	3,9 %	5 / 127	entf. 2,9 nicht definiert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berück- sichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 2	0,93	5 / 127	entf. 97 ≤ 3,95		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhau- aufenthaltes bei ansonsten gesunden oder leicht erkrankten Patienten (ASA 1 oder 2)	R10	entf.	0	0 / 31	entf. 0,8 Sen- tinel Event		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhau- aufenthaltes bei Patienten mit schwerer Allgemein- erkrankung (ASA 3)	N02	2 - 14	6,6 %	6 / 91	entf. 5,2 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthaltes bei Versorgung des Bruchs mittels fixierender Metall- teile	R10	1 - 9	2,9 %	entf.	entf. 4,7 ≤ 11,1 %		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthaltes bei Versorgung des Bruchs mittels künstlichem Hüft- gelenk	R10	4 - 21	8,9 %	5 / 56	entf. 6,1 ≤ 13,7 %		Standort Gilead
Bruch des Ober- schenkelknochens nahe des Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthaltes bei Versorgung des Bruchs – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	N02	0 - 2	1,15 %	7 / 127	entf. 101 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Entscheidung zum Einsetzen eines künstlichen Hüft- gelenks anhand bestimmter Kriterien	R10	97 - 100	100 %	149 / 149	entf. 94,5 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation	R10	97 - 100	100 %	149 / 149	entf. 99,7 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Bestimmung der Beweglichkeit des künstlichen Hüft- gelenks	R10	97 - 79	99,3 %	148 / 149	entf. 96,8 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Fehllage bzw. Lage- veränderung des künstlichen Hüft- gelenks oder Bruch des Ober- schenkelknochens	N02	1 - 7	3,4 %	5 / 149	entf. 1 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend ↕ Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	U32	1 - 8	3,62	5 / 149	entf. 104 ≤ 2,16		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle, prozessuale Verbesserungsmaßnahmen wurde durchgeführt.
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks	N02	0 - 2	0 %	0 / 149	entf. 0,3 nicht definiert		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 8	0	0 / 149	entf. 109 ≤ 16,97		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Infektion der Wunde nach Operation	N02	0 - 2	0 %	0 / 149	entf. 0,5 nicht definiert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 4	0	0 / 149	entf. 88 ≤ 5,71		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen	N02	1 - 7	3,4 %	5 / 149	entf. 1,6 nicht defi- niert		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 4	2,1	5 / 149	entf. 96 ≤ 5,56		Standort Gilead
Erstmaliges Ein- setzen eines künstlichen Hüft- gelenks: Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts	R10	entf.	0	0 / 149	entf. 0,2 Sen- tinel Event		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend ○○○ Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 15	0 %	0 / 149	entf. 99 nicht definiert		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Entscheidung zum Wechsel eines künstlichen Hüftgelenks anhand bestimmter Kriterien	D50	69 - 90	82,6 %	38 / 46	entf. 94,9 ≥ 86,2 %		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch ein Dokumentationsproblem, eine Mitarbeiterschulung wurde durchgeführt.
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation	R10	92 - 100	100 %	46 / 46	entf. 99,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens	N02	1 - 14	4,3 %	entf.	entf. 2 nicht definiert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Fehllage bzw. Lageveränderung des künstlichen Hüftgelenks oder Bruch des Oberschenkelknochens – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	U32	0 - 8	2,62	0 / 46	entf. 107 ≤ 1,04		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle, Korrekturmaßnahmen waren nicht erforderlich.
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks	N02	0 - 7	0 %	0 / 46	entf. 1,8 nicht defi- niert		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Ausrenken des künstlichen Hüftgelenks – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 4	0	0 / 46	entf. 96 ≤ 5,23		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Infektion der Wunde nach Operation	N02	0 - 7	0 %	0 / 46	entf. 3,2 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wertung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Infektion der Wunde nach Operation – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 2	0 %	0 / 46	entf. 90 nicht defi- niert		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen	N02	4 - 23	10,9 %	5 / 46	entf. 6,3 nicht defi- niert		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 4	1,94	5 / 46	entf. 96 ≤ 2,52		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts	U32	entf.	1	entf.	entf. 1,6 Sen- tinel Event		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch medizinisch begründete Einzelfälle.

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 10	2,06 %	0 / 46	entf. 105 nicht defi- niert		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Entscheidung zum Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks anhand bestimmter Kriterien	R10	96 - 100	100 %	111 / 111	entf. 96,1 ≥ 90,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation	R10	96 - 100	100 %	111 / 111	entf. 99,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks: Bestimmung der Beweglichkeit des künstlichen Kniegelenks	R10	96 - 100	100 %	111 / 111	entf. 98,3 ≥ 90,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Erstmaliges Einsetzen eines künstlichen Knie- gelenks: Ausreichende Beweglichkeit des künstlichen Knie- gelenks bei Entlassung	R10	83 - 94	90,2 %	100 / 111	entf. 90,4 ≥ 80,0 %		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Knie- gelenks oder einzelner Teile: Entscheidung zum Wechsel eines künstlichen Knie- gelenks anhand bestimmter Kriterien	R10	85 - 100	100 %	23 / 23	entf. 94,6 ≥ 85,8 %		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Knie- gelenks oder einzelner Teile: Vorbeugende Gabe von Antibiotika während der Operation	R10	85 - 100	100 %	23 / 23	entf. 99,6 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Knie- gelenks oder einzelner Teile: Infektion der Wunde nach Operation	N02	0 - 14	0 %	0 / 23	entf. 1,7 nicht defi- niert		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Knie- gelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen	N02	0 - 21	4,3 %	entf.	entf. 3,6 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend 📈 Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Erneute Operation wegen Komplikationen – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0 - 6	1,3	0 / 23	entf. 106 ≤ 3,76		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts	R10	entf.	0	0 / 23	entf. 0,4 Sentinel Event		Standort Gilead
Wechsel des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 64	0 %	0 / 23	entf. 129 nicht definiert		Standort Gilead
Operation an der Brust: Sicherung der Diagnose vor Operation eines tastbaren Brustkrebses	R10	64 - 98	92,3 %	11 / 12	entf. 96,6 ≥ 90,0 %		Standort Johannesstift
Operation an der Brust: Sicherung der Diagnose vor Operation eines nicht tastbaren Brustkrebses	R10	30 - 95	75 %	entf.	entf. 94,1 ≥ 70,0 %		Standort Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Operation an der Brust: Untersuchung des entfernten Gewebes mittels Röntgen während der Operation	N01	20 - 100	100 %	entf.	entf. 97,1 ≥ 95,0 %		Standort Johannesstift
Operation an der Brust: Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe bei Erhaltung der Brust	R10	61 - 100	100 %	6 / 6	entf. 98,2 ≥ 95,0 %		Standort Johannesstift
Operation an der Brust: Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe bei Entfernung der Brust	R10	70 - 100	100 %	9 / 9	entf. 96,9 ≥ 95,0 %		Standort Johannesstift
Operation an der Brust: Brust-erhaltende Operation im frühen Brustkrebsstadium (sog. pT1)	H20	15 - 75	42,8 %	entf.	entf. 83,7 ≥ 71,3 % - ≤ 95,3 %		Das abweichende Ergebnis ist durch ganz besondere Einzelfälle entstanden, das Qualitätsmanagement hat mit der Klinik die Fälle thematisiert.
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herzkatheter): Entscheidung zur Herzkatheteruntersuchung aufgrund von Beschwerden oder messbaren Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße	R10	86 - 93	90,5 %	323 / 357	entf. 92,4 ≥ 80,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Selten notwendige Eingriffe nach Herzkatheter- untersuchung	R10	32 - 41	37,2 %	143 / 384	entf. 40,1 ≥ 23,8 %		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Häufig notwendige Eingriffe nach Herzkatheter- untersuchung	R10	32 - 41	37,2 %	143 / 384	entf. 40,1 ≤ 56,1 %		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Entscheidung zur Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI) ohne Beschwerden oder ohne messbare Durchblutungs- störungen	D50	7 - 15	10,9 %	29 / 265	entf. 4 ≤ 10,0 %		Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch ein Dokumentatio nsproblem, eine Mitarbeitersch ulung wurde durchgeführt.
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Erfolg- reiche Aufdehnung der Herzkranz- gefäße bei akutem Herzinfarkt innerhalb von 24 Stunden nach Diagnose (sog. PCI)	R10	77 - 94	89,4 %	59 / 66	entf. 94,5 ≥ 85,0 %		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Erfol- greiche Aufdehnung der Herzkranz- gefäße in Bezug auf alle durch- geführten Aufdehnungen (sog. PCI)	R10	88 - 94	91,3 %	400 / 438	entf. 94,4 ≥ 85,0 %		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthalts bei alleiniger Herz- katheterunter- suchung	N02	1 - 5	2,9 %	11 / 381	entf. 1,1 nicht defi- niert		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Sterblichkeit während des Krankenhau- saufenthalts bei alleiniger Herz- katheterunter- suchung – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 3	1,64	7 / 352	entf. 104 ≤ 2,71		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts bei Patienten mit durchgeführter Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI)	N02	5 - 4	3,6 %	15 / 413	entf. 2,7 nicht defi- niert		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Sterblichkeit während des Krankenhaus- aufenthalts bei Patienten mit durchgeführter Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0 - 1	0,74	9 / 391	entf. 106 ≤ 2,40		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Dauer der Durchleuchtung (Zentralwert) mit Röntgenstrahlen bei einer Herz- katheterunter- suchung	R10	entf.	4,3 %	0 / 371	entf. 3 ≤ 5,0 min		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlenbelastung bei einer Herz- katheter- untersuchung (Flächendosis- produkt über 3.500 cGy*cm ²)	U31	50 - 57	53,8 %	232 / 431	entf. 26,4 ≤ 51,1 %		
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlenbelastung bei einer Aufdehnung der Herzkranzgefäße (sog. PCI mit Flächendosis- produkt über 6.000 cGy*cm ²)	R10	18 - 26	20,7 %	39 / 188	entf. 29,7 ≤ 61,9 %		Standort Gilead
Untersuchung und Behandlung der Herzkranzgefäße (mittels Herz- katheter): Strahlenbelastung bei Untersuchung und Aufdehnung der Herzkranz- gefäße (sog. Einzeitig-PCI mit Flächendosis- produkt über 8.000 cGy*cm ²)	R10	37 - 50	44,2 %	110 / 249	entf. 24,4 ≤ 51,9 %		Standort Gilead
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines Druckgeschwürs (Grad 2 bis 4) während des Krankenhausaufenthalts	N02	0 - 1	0,5 %	11 / 2.291	entf. 0,6 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines Druckgeschwürs (Grad 2 bis 4) während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	entf.	0,91	11 / 2.291	entf. 96 ≤ 2,70		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines Druckgeschwürs (Grad 2 bis 4) während des Krankenhausaufenthalts	N02	0 - 1	0,6 %	15 / 2.291	entf. 0,9 nicht definiert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines Druckgeschwürs (Grad 1 bis 4) während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	entf.	0,79	15 / 2.291	entf. 94 ≤ 2,44		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines schweren Druckgeschwürs (Grad 4) während des Krankenhausaufenthalts	R10	entf.	0	0 / 2.291	entf. 0 Sentinel Event		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend 0 0 0 Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Vorbeugung eines Druckgeschwürs: Entstehung eines schweren Druckgeschwürs (Grad 4) während des Krankenhausaufenthalts, bei Patienten ohne besondere Risiken	N02	entf.	0 %	0 / 1.911	entf. 0 nicht definiert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Früh- und Risikogeburten, die lebend geboren wurden	N02	0,6 - 2,9	1,3 %	6 / 461	entf. 0,9 nicht definiert		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Früh- und Risikogeburten, die lebend geboren wurden – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0,59 - 2,78	1,28	6 / 461	entf. 95 ≤ 1,97		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Risikogeburten, die lebend geboren wurden (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)	N02	0,2 - 2	0,7 %	0 / 444	entf. 0,8 nicht definiert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalt bei Risikogeburten, die lebend geboren wurden (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0,27 - 2,3	0,78	0 / 444	entf. 95 ≤ 2,01		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)	N02	1,5 - 12,4	4,5 %	0/67	entf. 4,5 nicht defi- niert		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0,38 - 3,07	1,11	0 / 67	entf. 97 ≤ 2,78		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Höhergradige Netzhaut- schädigung bei sehr kleinen Früh- geborenen (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder)	N02	0,3 - 8,2	1,5 %	0/65	entf. 3,4 nicht defi- niert		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Höhergradige Netzhaut- schädigung bei sehr kleinen Früh- geborenen (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder)- unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	0,1 - 3,03	0,57	0 / 65	entf. 108 ≤ 4,42		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Früh- geborenen (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder)	N02	6,1 - 21,5	11,8 %	8 / 68	entf. 8 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈📉📊 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0,86 - 3,05	1,67	8 / 68	entf. 94 ≤ 2,16		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)	N02	entf.	73,6 %	8 / 11	entf. 111 nicht defi- niert		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	entf.	0,73	8 / 11	entf. 86 ≤ 2,25		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wertung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Anzahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder)	N02	entf.	82,8 %	9 / 11	entf. 131 nicht defi- niert		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Anzahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen pro 1000 Behandlungstage (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurch- schnitt	R10	entf.	0,68	9 / 11	entf. 82 ≤ 2,23		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern	N02	1,7 - 8,8	3,8 %	5 / 130	entf. 4,9 nicht defi- niert		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wertung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Versorgung von Frühgeborenen: Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	R10	0,31 - 1,6	0,7	5 / 130	entf. 91 ≤ 2,32		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Durchführung eines Hörtests	R10	95,6 - 99,3	97,9 %	237 / 242	entf. 98,1 ≥ 95,0 %		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Körpertemperatur unter 36.0 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus	R10	5,6 - 10,7	7,6 %	33 / 434	entf. 4,6 ≤ 11,8 %		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Körpertemperatur über 37.5 Grad bei Aufnahme ins Krankenhaus	R10	5,6 - 10,7	7,6 %	33 / 434	entf. 7,6 ≤ 15,2 %		Standort Gilead
Versorgung von Frühgeborenen: Zusammenfassung der Versorgungsqualität Frühgeborener	R10	0,76 - 1,84	1,21	15 / 74	entf. 96 ≤ 1,60		Standort Gilead

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend 📈 Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenent- zündung: Messung des Sauerstoff- gehalts im Blut bei Lungen- entzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme	R10	97 - 98	98,2 %	604 / 615	entf. 96,8 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenent- zündung: Messung des Sauerstoff- gehalts im Blut bei Lungen- entzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (ohne aus einem anderen Kranken- haus zuverlegte Patienten)	N02	97 - 98	98,2 %	590 / 601	entf. 96,9 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenent- zündung: Messung des Sauerstoff- gehalts im Blut bei Lungen- entzündung innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme (ausschließlich aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Patienten)	N02	74 - 100	100 %	14 / 14	entf. 93,6 nicht defi- niert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Behandlung der Lungenentzündung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme	R10	96 - 96	96,7 %	563 / 582	entf. 94,3 ≥ 90,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren von Patienten mit geringem Risiko innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme	R10	92 - 96	95,6 %	88 / 92	entf. 95,6 ≥ 90,2 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Frühes Mobilisieren von Patienten mit mittlerem Risiko innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme	R10	93 - 76	82,9 %	242 / 292	entf. 91,2 ≥ 80,5 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Fortlaufende Kontrolle der Lungenentzündung mittels Erhebung von Laborwerten (CRP oder PCT) während der ersten 5 Tage	R10	98 - 99	99,4 %	537 / 540	entf. 97,9 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Be- wer- tung durch Strukt. Dialog	Ver- trau- ensbe- reich	Ergeb- nis (Ein- heit)	Zähler / Nen- ner	Trend ↕↔↕ Ø Bund Ref.- Bereic h	Kommentar der beauftrag- ten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Prüfen der Diagnosestellung und Behandlung bei Patienten mit mittlerem Risiko	R10	88 - 99	98 %	49 / 50	entf. 96,7 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Prüfen der Diagnosestellung und Behandlung bei Patienten mit hohem Risiko	R10	34 - 100	100 %	entf.	entf. 98 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Feststellung des ausreichenden Gesundheitszustandes nach bestimmten Kriterien vor Entlassung	R10	98 - 100	100 %	434 / 434	entf. 91,9 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Ausreichender Gesundheitszustand nach bestimmten Kriterien bei Entlassung	R10	98 - 99	99,8 %	433 / 434	entf. 98 ≥ 95,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend Ø Bund Ref.- Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts	R10	8 - 13	10,7 %	64 / 596	entf. 8,7 ≤ 14,4 %		
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	N02	0 - 1	10,7 %	64 / 596	entf. 89 nicht definiert		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit niedrigem Risiko	R10	0 - 7	1 %	entf.	entf. 1,8 ≤ 4,8 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit mittlerem Risiko	R10	8 - 15	11,2 %	51 / 456	entf. 9,2 ≤ 15,2 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Leistungsbereich: Qualitätsindikator	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler / Nenner	Trend Ø Bund Ref.-Bereich	Kommentar der beauftragten Stelle	Kommentar / Erläuterung KH
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Sterblichkeit während des Krankenhausaufenthalts bei Patienten mit hohem Risiko	R10	26 - 43	33,3 %	12 / 36	entf. 25,3 ≤ 40,9 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift
Außerhalb des Krankenhauses erworbene Lungenentzündung: Messen der Anzahl der Atemzüge pro Minute des Patienten bei Aufnahme ins Krankenhaus	R10	98 - 99	99,7 %	606 / 608	entf. 91,2 ≥ 98,0 %		Gemeinsame Ergebnisse Standort Gilead und Johannesstift

Legende zur Spalte „Bewertung durch Strukt. Dialog“

N01 = Bewertung nicht vorgesehen: Qualitätsindikator ohne Ergebnis, da entsprechende Fälle nicht aufgetreten sind

N02 = Bewertung nicht vorgesehen: Referenzbereich ist für diesen Indikator nicht definiert

R10 = Ergebnis liegt im Referenzbereich: Ergebnis rechnerisch unauffällig, daher kein Strukturierter Dialog erforderlich

H20 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Aufforderung an das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement der Einrichtung zur Analyse der rechnerischen Auffälligkeit

H99 = Einrichtung auf rechnerisch auffälliges Ergebnis hingewiesen: Sonstiges (im Kommentar erläutert)

U31 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Besondere klinische Situation

U32 = Bewertung nach Strukturiertem Dialog als qualitativ unauffällig: Das abweichende Ergebnis erklärt sich durch Einzelfälle

D50 = Bewertung nicht möglich wegen fehlerhafter Dokumentation: Unvollzählige oder falsche Dokumentation

Hinweis zur Spalte „Zähler / Nenner“: diese Angabe entfällt, falls Zähler oder Nenner kleiner vier ist.

Trend: Entwicklung des Ergebnisses des Strukturierten Dialogs zum vorherigen Berichtsjahr.

Ø Bund: Bundesdurchschnitt.

Ref.-Bereich: bundesweiter Referenzbereich.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Leistungsbereich

Diabetes mellitus Typ 1

Diabetes mellitus Typ 2

Brustkrebs

Koronare Herzkrankheit (KHK)

Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)

Asthma bronchiale

Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

Zusätzliche Qualitätssicherungsmaßnahme nach DMP:

- Schmerztherapie

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung	Kommentar / Erläuterung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	4	Personelle Neuausrichtung	
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	17		
Stammzelltransplantation	25	14	Aufbau eines neuen Leistungsbereiches	
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	114		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie
CQ0 1	Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
CQ0 2	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten
CQ0 5	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl ³
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	287
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	191
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	174

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld

Die Grundsätze der Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld orientieren sich am Leitbild unseres Krankenhauses. Als diakonisches Unternehmen der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel, des Ev. Johanneswerkes und im Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen - valeo haben wir die Vision entwickelt, in allen Situationen „**Nah am Menschen**“ zu sein. Der grundlegende und bestimmende Auftrag ist Hochleistungsmedizin mit Menschlichkeit zu betreiben.

Ziel ist es, eine herausragende und umfassende Versorgung des kranken Menschen zu erbringen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess. Grundlage dafür stellt das christliche Menschenbild dar, in dem jedem Menschen mit Respekt und Achtung begegnet wird.

Durch unsere Orientierung am christlichen Heilungsauftrag finden wir unsere Antwort auf die grundlegenden Veränderungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Unser Leitbild begleitet uns in allen Dimensionen des Krankenhausalltages: In unserem Selbstverständnis, unserem Umgang mit den Patientinnen und Patienten, unserem Miteinander, unserer Organisation und unserem Umfeld.

Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld

Die Grundsätze der Qualitätspolitik des Ev. Krankenhauses Bielefeld orientieren sich am Leitbild unseres Krankenhauses. Als diakonisches Unternehmen der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel, des Ev. Johanneswerkes und im Verbund Evangelischer Krankenhäuser in Westfalen - valeo haben wir die Vision entwickelt, in allen Situationen „**Nah am Menschen**“ zu sein. Der grundlegende und bestimmende Auftrag ist Hochleistungsmedizin mit Menschlichkeit zu betreiben.

Ziel ist es, eine herausragende und umfassende Versorgung des kranken Menschen zu erbringen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess. Grundlage dafür stellt das christliche Menschenbild dar, in dem jedem Menschen mit Respekt und Achtung begegnet wird.

Durch unsere Orientierung am christlichen Heilungsauftrag finden wir unsere Antwort auf die grundlegenden Veränderungen im Gesundheits- und Sozialbereich. Unser Leitbild begleitet uns in allen Dimensionen des Krankenhausalltages: In unserem Selbstverständnis, unserem Umgang mit den Patientinnen und Patienten, unserem Miteinander, unserer Organisation und unserem Umfeld.

Unser Qualitätsmanagementsystem begründet sich in dieser Philosophie. Es ist für alle Mitarbeitenden integrativer Bestandteil Ihrer Arbeit und Ihres Handelns und somit verbindliche Grundlage. Qualitätsmanagement ist integrativer Teil der Führungsverantwortung. Die Organisation des Qualitätsmanagement ist so aufgebaut, dass die Führungskräfte Unterstützung, Impulse und Anregungen erhalten.

Patienten - und Kundenorientierung:

Wir verstehen Patientinnen und Patienten, Angehörige, Zuweiser, Krankenversicherungen und alle anderen, die mit den Patienten zu tun haben als unsere Kunden. Wir bieten ein breites Angebot an Dienstleistungen an, das sich an den Bedürfnissen und Erfordernissen der Patienten ausrichtet. Wir setzen unsere Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen ein, um den Menschen mit Empathie, Mitgefühl und Einfühlungsvermögen zu begegnen.

Mitarbeiterorientierung und Kompetenz:

Durch Befragung der Mitarbeiter und Beteiligung im Rahmen des Vorschlagswesens ist sichergestellt, dass das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Organisationsentwicklung einfließt. Gleichzeitig werden die Kompetenzen erhalten und fachlich weiter ausgebaut, mit der eine optimale Versorgung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft verfolgt wird.

Prozessorientierung:

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Alle unsere Aktivitäten sind Prozesse. Planung, Überwachung, Dokumentation und Weiterentwicklung sind die Schritte einer kontinuierlichen Entwicklung.

Wirtschaftlichkeit:

Qualitative Ziele stehen immer im Kontext zur Wirtschaftlichkeit. Durch intensive Bemühungen wird angestrebt, höchste Qualität mit vertretbaren Kosten zu vereinbaren.

Kooperation:

Als Krankenhaus in der Stadt Bielefeld verstehen wir uns als Partner im Dienst der Gesundheit. Zum Wohle der Patientinnen und Patienten arbeiten wir intensiv an einer integrierten Versorgung mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie mit Selbsthilfegruppen eng zusammen.

Strategischer Entwicklungsplan

Zur Erhaltung und kontinuierlichen Verbesserung der Leistung werden verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagements wie beispielsweise Befragungen genutzt. Die Ergebnisse von Patientenbefragungen oder Mitarbeiterbefragungen werden als Ausgangspunkt zur gezielten Optimierung eingesetzt. Desgleichen wird mit Beschwerden und Verbesserungshinweisen von Patientinnen und Patienten sowie externer Kunden verfahren: sie werden als Chance zur gezielten Verbesserung verstanden und bearbeitet.

Zielvereinbarungen mit den Verantwortlichen der einzelnen Kliniken sichern die medizinische und organisatorische Weiterentwicklung.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele des Ev. Krankenhauses Bielefeld

Abgeleitet aus der Qualitätspolitik werden im interprofessionellen Qualitätssteuerungskreis die Qualitätsziele des Ev. Krankenhaus Bielefeld abgestimmt und festgelegt.

Den Bestrebungen liegt das Modell der lernenden Organisation und einer Orientierung an den Besten zugrunde (European Foundation for Quality Management). Eine Zertifizierung nach DIN ISO sowie der Fachgesellschaften und der Deutschen Krebsgesellschaft werden Schritt für Schritt angestrebt.

Im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld wird diese Qualitätspolitik weiter ausgebaut.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems im EvKB

Grundlage unseres Qualitätsmanagementverständnisses ist das Modell der lernenden Organisation und ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO.

Aufbau des Qualitätsmanagements im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld

Die Geschäftsführung legt als oberste Leitung des Krankenhauses die Qualitätspolitik des Hauses fest. Sie stellt die erforderlichen Mittel zur Umsetzung dieser Qualitätspolitik und der Qualitätsziele zur Verfügung. Qualitätsmanagement ist grundsätzlich Aufgabe aller Leitungsverantwortlichen. Die Leitungsverantwortlichen stehen in regelmäßigem Austausch mit dem zentralen Qualitätsbeauftragten des Ev. Krankenhauses.

Ein Großteil der Kliniken, Institute, Abteilungen und Teilbereiche sind bereits nach DIN ISO sowie nach den Fachgesellschaften und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert.

Die **Abteilungs-Qualitätsmanagementbeauftragten** der Kliniken, Institute und Abteilungen stellen das Bindeglied zwischen den Kliniken und der Abteilung des Qualitätsmanagements dar.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Qualitätszirkel

Qualitätszirkel finden auf Abteilungsebene statt. Ihr Ziel ist die Optimierung und Verbesserung von Arbeitsprozessen.

Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagementprojekte sind über die Abteilungsebene hinausgehende Projekte. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Patientenbetreuung durch Optimierung der Arbeitsprozesse zwischen den Kliniken und Abteilungen.

Interne Audits

Interne Audits finden in Kliniken, Instituten, Abteilungen oder Teilbereichen (z.B. Stroke Unit) statt. Ziel ist die Überprüfung der im Qualitätsmanagement-Handbuch der Abteilung beschriebenen Prozesse.

Assurance Audits durch britische Fachärzte

Zur medizinischen Versorgung der britischen Streitkräfte und ihrer Angehörigen gehört auch die Durchführung von Audits durch britische Fachärzte. Der Ablauf dieses Auditverfahrens wurde mit dem Vertragspartner abgestimmt. Die ersten Audits fanden Ende 2007/Anfang 2008 statt. Besuche deutscher Fachärzte in britischen Krankenhäusern fanden bereits statt und ein Austausch ist in Planung.

Patientenbefragungen

Dauerhafte Patientenbefragungen:

In einigen Fachabteilungen unseres Hauses finden regelmäßige, fachabteilungsinterne Patientenbefragungen statt.

Zeitliche begrenzte Befragungen:

Andere Fachabteilungen führen Patientenbefragungen im Rahmen von abteilungsspezifischen Benchmarking-Projekten (=Vergleich mit anderen Kliniken des gleichen Fachbereiches) durch.

Patientenbefragung für das gesamte Ev. Krankenhaus Bielefeld durch die Krankenkassen

Beispielsweise führt die Techniker Krankenkasse eine jährliche Befragung ihrer Versicherten durch. Die Ergebnisse werden zur Optimierung von Prozessen und Dienstleistungen im EvKB genutzt.

Die Zielsetzung und Ergebnisse der Patientenbefragung werden im Teil D 5 (Qualitätsmanagementprojekte) dieses Qualitätsberichtes dargestellt

Beschwerdemanagement

Im Ev. Krankenhaus Bielefeld werden Beschwerden und Anregungen unserer Patienten systematisch erfasst, ausgewertet und bearbeitet.

Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecherstelle ist eine von der Leitung des Krankenhauses unabhängige Stelle. Ehrenamtliche Patientenfürsprecher nehmen die Anregungen, Wünsche, Bedenken

und Beschwerden unserer Patienten vertraulich entgegen und setzten sich an geeigneter Stelle für die Interessen unserer Patienten ein.

Internes Vorschlagswesen

Eingehende Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter des Ev. Krankenhauses Bielefeld werden im Rahmen des internen Vorschlagswesens bearbeitet.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Ernährungsmanagement

Das Projekt wurde weiter ausgebaut und optimiert. Auf der Grundlage des Expertenstandards Ernährungsmanagement wurde eine Pflegende benannt, die die Ernährungspläne der Patienten supervidiert und in enger Kooperation mit einer Ökotrophologin arbeitet.

Prozessoptimierung

Das Krankenhaus beschäftigt sich ständig mit dem Thema **Prozessoptimierung** im Bereich der Aufnahme- und des Entlassungsmanagements sowie der Visite.

MRE-Netzwerk

Das Haus beteiligt sich an dem Projekt **des MRE(multiresistente Erreger) -Netzwerk**. Die Hauptziele des Projektes „MRE-Netzwerk-Nordwest“ liegen in der Sicherung der Patientensicherheit durch Bildung regionaler Modellnetzwerke und in der Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Partnern der Gesundheitsversorgung.

Schmerzmanagement

Es werden regelmäßige Auswertungen des postoperativen Schmerzmanagements erfasst und weiter optimiert.

Wundmanagement

Im Jahr 2012 wurde im Ev. Krankenhaus Bielefeld (EvKB) ein interdisziplinäres (fachübergreifendes) zertifiziertes Wundtherapiezentrum geschaffen. Unter Führung der [Gefäßchirurgie](#) bilden Spezialisten dieser Klinik, der [Diabetologie](#), [Radiologie](#), sowie der [Anästhesiologie und Schmerztherapie](#) eine Gruppe von Fachdisziplinen, die daran beteiligt sind, die vielfältigen Ursachen von Wunden zu diagnostizieren und zu therapieren.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Sämtliche Projekte werden qualitativ aufgrund der Rückmeldung der in die Prozesse Eingebundenen evaluiert. Alle internen sowie externen Ergebnisse werden systematisch für Verbesserungsmaßnahmen genutzt.